IX. Jahrgang. Sonnabend, 24. Mai 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. ☛ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. ☛ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 119. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bröfen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Der Boerenfriede.

London, 23. Mai. (Tel.) Reuters Bureau erfährt, die Friedensverhandlungen nähern sich dem Abschluß. Alle Hauptpunkte seien geregelt; einige Detailfragen sind dem Londoner Kabinet unterbreitet.

Trotz dieser mit aller Bestimmtheit auftretenden Nachricht ist es außerordentlich schwierig, ein sicheres Urtheil über den Stand der südafrikanischen Friedensverhandlungen zu gewinnen. Viele Momente wirken zusammen, um uns solche Unsicherheit mitzutheilen. Insbesondere werden wir nicht zuverlässig unterrichtet über Das, was vorgeht und geschieht, ja sogar über Das, was man in London als äußerste Grenze der im Prinzip vorhandenen Nachgiebigkeit betrachtet. Man kommt nicht über den Eindruck hinweg, daß die englische Regierung zwar den von der britischen Krone und der Mehrheit der Nation gewünschten Frieden herbeiführen möchte, daß sie aber dabei hinterhaltig und unehrlich verfährt und die Boeren übervortheilen will, nicht vom Willen ehrlicher Versöhnung erfüllt, sondern nur bestrebt, die im Felde stehenden Gegner zur freiwilligen Waffenstreckung zu überreden und so wehrlos zu machen. Ein hiermit vielleicht in Zusammenhang stehendes weiteres Moment liegt darin, daß selbst über die äußersten Vorgänge auffallend langsam und offensichtlich unvollständig berichtet wird; die Absicht der Verschleierung selbst der englischen Krone und dem englischen Volke gegenüber wird Denjenigen, der einmal gerechten Verdacht aus der bislang während des Kriegszustandes beobachteten Nachrichtentaktik geschöpft hat, leicht erkennbar. Dazu kommt noch, daß der Deutsche von dem Frieden zur Zeit nicht die Erfüllung der gehegten Wünsche erwarten kann und sich eigentlich ganz in den Ideengang der gottvertrauenden Boeren hineingelebt hat, wonach bei der Fortdauer des Krieges irgend ein vom Himmel gesandtes Zwischenereigniß den für ihren Heerd und für ihr Volksthum Kämpfenden doch noch den vollständigen Sieg verleihen und der britischen Herrschaft über Südafrika ein Ende bereiten werde. Solcher Glaube kann vor der nüchternen Wirklichkeit eigentlich nicht bestehen, aber man verfällt ihm leicht, weil ihm etwas Ideales und Edles anhaftet. Im Uebrigen trübt auch er, wie sich nicht leugnen läßt, unzweifelhaft das Urtheil.

Nach alledem erscheint es erklärlich, daß eine Art Mißtrauen nicht weichen will, selbst wenn das Kabel uns Mittheilungen bringt, die in der vorliegenden Fassung an sich wohl geeignet wären, an die Nähe des südafrikanischen Friedens zu glauben. Irgend eine thatsächliche Wendung von Bedeutung ist, darüber läßt sich kaum streiten, in dem Laufe der Verhandlungen wirklich eingetreten. Die Boerenversammlung, die am 15. d. M. in Vereeniging zusammentrat, und dort nach altgermanischer Sitte unter offenem Himmel tagte, hat schon bis zu Pfingsten irgendwelche Ergebnisse erzielt. Am Pfingstsonntag bereits sind, was das englische Kabel allerdings auffälliger Weise erst drei Tage später nach London meldete, Delegirte jener Versammlung der Boerenführer in Pretoria eingetroffen, um dort die Verhandlungen mit Kitchener und Milner fortzusetzen. Unter diesen Delegirten werden auch Delarey und de Wet namentlich genannt. Daraus kann, da nichts Gegentheiliges mitgetheilt wird, der erfreuliche Schluß gefolgert werden, daß in Vereeniging die Kriegspartei sans phrase nicht blos unterlegen, sondern sogar für eine Politik der Konzessionen gewonnen ist. Die erste dieser Konzessionen müßte dann die Preisgabe der Autonomie vom Oranjefreistaat und von Transvaal gewesen sein. Denn sonst wären die neuen Vorschläge der Boeren von dem englischen Oberkommandirenden und von dem Generalgouverneur gar nicht erst in Diskussion gezogen worden und die Delegirten hätten Pretoria und das britische Hauptquartier schon wieder verlassen. Auf der anderen Seite weiß das Kabel aber auch nichts von einem so weiten Entgegenkommen der Boerenführer, das schlechthin den Frieden bedeuten würde, zu verkünden. In Vereeniging ist also eine Annahme der britischen Bedingungen in Bausch und Bogen ebensowenig erfolgt, wie ihre runde Ablehnung. Unter den obwaltenden Umständen bedeutet indessen schon die Fortdauer der hin und hergehenden Verhandlungen an sich eine Stärkung der Aussichten auf eine schließliche Friedenskonvention.

Wenn sich übrigens ein englisches Blatt melden läßt, daß die Londoner Regierung den Boeren sowohl in der Amnestiefrage wie in Fragen der inneren Selbstverwaltung sehr viel weiter entgegengekommen sei, als bisher möglich erschienen wäre, lediglich weil die Boeren sich zum Frieden geneigt gezeigt hätten, und um des Friedens selbst willen, so wissen wir nicht, auf welche Momente sich diese Angaben stützen. Von anderer Seite haben sie jedenfalls bisher keine Bestätigung erhalten. Noch weniger ist dieses der Fall mit jenen Nachrichten, die von einem unmittelbar bevorstehenden Abschluß eines Waffenstillstandes zu berichten wissen, der gleichbedeutend mit dem Frieden sein würde, dessen Notifizierung Anfang des Juni erwartet werden dürfe.

Wenn schließlich auch der Eintritt einer friedlichen Wendung der Verhandlungen anerkannt werden muß, so bedarf es denn doch, um sie, wie es der größte Theil der englischen Presse thut, als die Einleitung zu einem schon gewissen vollständigen Friedensschlusse zu betrachten, noch viel genauerer, thatsächlicher Mittheilungen, als das Kabinet Salisbury-Chamberlain bisher an die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen für gut befunden hat. In dieser Hinsicht ist eine der „St. James Gazette" zugegangene Mittheilung zu registrieren, daß die Depesche Kitcheners, welche gestern zu der Zusammenberufung eines Ministerrathes in London Veranlassung gab, streitiger Natur sei und daß deshalb eine unmittelbare Entscheidung nicht zu erwarten stehe.

* * *

Wie recht wir mit unserer skeptischen Haltung haben, beweist nachstehendes Telegramm:

London, den 24. Mai. (W. T.-B.)

Reuters Bureau meldet aus Pretoria: Das Ergebniß der Boerenzusammenkunft in Vereeniging enttäuschte insofern, als eine greifbare Entscheidung nicht erreicht wurde. Die Transvaalboeren betonen die Nothwendigkeit, die Friedensbedingungen Englands anzunehmen, lehnen es aber ab, für sich allein ein Abkommen mit der britischen Regierung zu treffen und die Freistaatboeren auf diese Weise den Kampf weiter führen zu lassen. Es wurde jedoch beschlossen, daß die Hauptführer der Boeren sich zu Kitchener begeben, um ihn von dem Ergebniß der Berathungen zu unterrichten. Wegen des unentschiedenen Charakters dieser Mittheilungen wurde im allgemeinen erwartet, daß die Feindseligkeiten wieder eröffnet werden würden und jedermann war daher erstaunt, daß die Delegirten sich noch immer in Pretoria befanden; deshalb wird vermuthet, daß die Friedensaussichten nicht hoffnungslos sind.

* * *

△ London, 24. Mai. (Privat-Tel.)

Rosebery, der zugleich mit Balfour und Lord Roberts in Windsor beim König war, erklärte gestern in einer Rede im National liberal Club, seit dem Augenblick, da die Boeren unter Aufgabe ihrer Unabhängigkeit in Verhandlungen getreten, sei er überzeugt gewesen, daß der Friede gesichert sei. Wie jetzt gemeldet wird, tagte der Kabinetsrath über zwei Stunden. Die hochgradige Spannung, mit welcher die schwebenden Friedensverhandlungen hier alle Welt erfüllt haben, fand einen deutlichen Ausdruck in der abnormen Menschenmenge, die sich in Downing-Street gestern eingefunden hatte, um die Auffahrt der Kabinetsmitglieder zu dem für 3 Uhr anberaumten Ministerrath mit anzusehen. Chamberlain, welcher in einer offenen Droschke angefahren kam, wurde mit eisigem Schweigen empfangen, was um so auffälliger ist, als er sonst stets mit Hochrufen begrüßt wird. Das Publikum bereitete dem im geschlossenen Wagen folgenden Arthur Balfour eine warme Ovation. Gestern Abend haben alle Minister mit Ausnahme Chamberlains London wieder verlassen.

Der Londoner Korrespondent der „Vossischen Zeitung" depeschirt seinem Blatt: Ich erfahre aus guter Quelle, daß die Konferenzen in Vereeniging und in Pretoria bisher auf die allgemeine Grundlage der künftigen Regelung beschränkt gewesen seien und Detailfragen unberührt gelassen haben. Wenn eine Verständigung über die Grundlagen des Friedens erzielt wird, was man stündlich erwartet, soll ein Waffenstillstand geschlossen werden, der alle Einzelheiten erwägen soll; diese Erörterung dürfte geraume Zeit beanspruchen. Dem gestrigen Ministerrath lag eine Depesche Milners vor, die gewisse Vorschläge der Boerenführer übermittelt, welche die britischen Unterhändler nicht ohne Zustimmung der englischen Regierung anzunehmen geneigt sind. Das Kabinet verständigte sich über die Antwort darauf. Das Zustandekommen des Friedens wird im großen Ganzen nicht länger bezweifelt.

* * *

Die Forderungen der Boeren.

Berlin, 24. Mai. (W. T.-B.)

Wie „Daily News" erfährt, haben die Boeren sofortige Bewilligung der Selbstverwaltung gefordert und im Falle, daß dies nicht gewährt werde, das Recht verlangt, sich mit ihren jetzigen Staatsoberhäuptern zu berathen. Sie verlangten ferner Amnestirung der Aufständischen in der Kapkolonie, die Erlaubniß, ihre Gewehre und Pferde zu behalten, Bürgschaft, daß die Eingeborenen nicht den Weißen gleichgestellt werden und beantragen, daß die Darlehen zum Wiederaufbau ihrer Häuser und zur Wiedereinrichtung ihrer Farmen ohne einschränkende Bedingungen gegeben werden sollen.

Die englische Regierung soll darauf geantwortet haben, der Zeitpunkt des Eintritts der Selbstverwaltung könne noch nicht festgesetzt werden. Die Aufständischen sollen mit Ausnahme der gemeinen Verbrecher nicht behelligt werden. Die Führung von Feuer-Waffen zum Schutze gegen die Eingeborenen werde gegen Erlaubnißscheine gestattet werden und die Eingeborenen sollen mit den Weißen nicht gleichgestellt sein. Das Parlament werde um Darleihung der zum Aufbau der Häuser und Wiedereinrichtung der Farmen nöthigen Kapitalien ohne Einschränkung ersucht werden.

„Daily Chronicle" meldet, man ist im allgemeinen der Ansicht, daß der Meinungsaustausch zwischen Pretoria und dem Kolonialamt noch so weit vom Abschlusse entfernt sei, daß Balfour Montag dem Parlamente keine bestimmten Erklärungen wird abgeben können. Nach dem „Standard" nimmt man an, daß ein endgültiges Abkommen entworfen worden ist und hofft, daß dasselbe unterzeichnet werde.

Die Affaire Schmoller.

Professor Schmoller, der an der Berliner Universität docirt, hat, wie unsern Lesern bekannt, gegen den Stud. phil. Woth-Berlin einen Urheberrechtsprozeß angestrengt. Es handelte sich um ein Kolleg über praktische Nationalökonomie, das Schmoller im letzten Wintersemester gelesen. In seinem Schlußvortrage berührte er die Frage der Handelsverträge und des Zolltarifes. Woth hatte die Ausführungen des Professors seinem Kolleghefte einverleibt, und zwar theils auf Grund des Schmoller'schen Diktats, theils auf Grund von niedergeschriebenen Stichworten. Er benutzte einige charakteristische Aeußerungen zu einem Artikel, den er verschiedenen Zeitungen gegen Honorar zum Abdruck gab. Es war darin insbesondere eine angebliche Aeußerung Schmoller's mitgetheilt: „Ich weiß aus persönlicher Unterredung, daß kein Minister daran denkt, diesen Zolltarif Gesetz werden zu lassen." Diese Stelle wurde der Gegenstand vieler und zum Theil regierungsfeindlicher publizistischer Erörterungen. Schmoller erklärte darauf, daß der fragliche Artikel eine ganz unzureichende und mißverständliche Wiedergabe eines etwa einstündigen Vortrages darstelle und sich als grober Mißbrauch, als ein arger Verstoß gegen alle gute akademische Sitte qualifizire. Damit schien der Fall Woth erledigt. Er war es aber nicht. Schmoller stellte vielmehr den Strafantrag wegen „Nachdruckes", und vor einigen Tagen wurde Woth zu 200 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Schon damit hat er nach unserem Gefühl eine Buße erfahren, die hart genug ist. Gewiß hatte er inkorrekt und leichtfertig gehandelt, aber es unterliegt doch auch keinem Zweifel, daß Professor Schmoller in seinen Aeußerungen, deren Sinn Woth in dem obenzitirten Hauptsatze richtig wiederzugeben sich wenigstens einbildete, das rein akademische Gebiet des Vortrages verlassen und sich auf jenes der Tagespolitik begeben hat. Diese Aeußerungen sind aber von jeher,

Allerlei und Anderes.

Berlin, 23. Mai.

Immer wieder das Wetter. — Verregnete Pfingsten. — Merkwürdige Vereine. — Wittwen und Anderes. — Die vulkanische Eruption Ernst v. Wolzogens.

Es soll schwer sein, manchmal keine Satire zu schreiben, aber noch schwerer ist es, zuweilen nicht über das Wetter zu schreiben. Das Thema, das sonst mit Recht als wenig geistvoll gilt, drängt sich einem bei jedem neuen Regenguß förmlich mit Gewalt auf. An den Stammtischen, an denen bekanntlich die Weltgeschichte gemacht wird, liest man kaum noch die Toaste, mit denen Zar Nikolaus und Herr Loubet sich in Petersburg gegenseitig zu ihren ausgezeichneten Völkern und Armeen beglückwünschen, und mit beleidigender Indifferenz läßt man die Frage offen, ob die Boeren den Frieden wollen oder ob der Krieg in Transvaal fortgesetzt werden soll. Selbst die scharfsichtigsten Politiker der Stammtische, die um diese Jahreszeit sonst immer schon die Balkanhalbinsel vertheilt hatten, zucken über Macedonien verächtlich die Achseln und studiren dafür emsig die Wetterberichte, die am Schluß der vierten Seite in den Abendblättern ihre meist sehr dunkle und räthselvolle Weisheit verkünden. Männer, die sonst nur autoritative Urtheile über die Güte von Schank- oder Lagerbier abgaben, sprechen jetzt mit ernsthaft gerunzelten Augenbrauen von „Isobaren" und von einem barometrischen Maximum oder Minimum, wie sich seiner selbst die ältesten Leute nicht mehr entsinnen könnten. Daneben werden mit fachmännischer Miene neue Erdbebentheorien entwickelt. Man spricht sehr eingehend über die vulkanischen Erscheinungen in Central-Amerika mit ihren furchtbaren Verheerungen, man vermuthet energisch, daß unsere abnorme Maitemperatur im engsten Zusammenhang mit jenen vulkanischen Eruptionen stehe; schließlich möchte man durchaus nicht die Möglichkeit von der Hand weisen, daß auch der Kreuzberg und die Rüdersdorfer Kalkberge auf ihre alten Tage noch einmal das Speien bekommen. Na, hoffentlich kommt es so weit denn doch nicht.

Inzwischen sind die pfingstfestlichen Frühkonzerte, auf welche die liebe Jugend sich so innig gefreut hatte, gründlich verregnet. In den meisten Gartenlokalen, in denen die Frühkonzerte sonst geheiligte Tradition sind, haben die Wirthe in weiser Voraussicht diesmal überhaupt keine stattfinden lassen. Nur im Garten des Neuen königlichen Opernttheaters, das kürzer und populärer immer noch „Kroll" genannt wird, wurde an beiden Pfingstfeiertagen schon in aller Herrgottsfrühe munter konzertiert. Die General-Intendantur hatte mit der Möglichkeit gerechnet, daß zu Pfingsten vielleicht doch noch gutes Wetter würde, und sie hatte deshalb einige Militärkapellen fest engagiert, da die Kapellen das Wetterrisiko unter keinen Umständen übernehmen wollten. Und nun spielten die armen Musikanten von fünf Uhr Morgens an im strömenden Regen, und sie fanden auch nicht einen Menschen, der ihnen zuhörte. Nachmittags spielten sie dann wieder und Abends nochmals, und immer war der Garten leer; aber die Kapellen waren bezahlt und mußten ihren Verpflichtungen nachkommen, genau so wie die General-Intendantur selbst es gethan hatte. Unter Umständen muß es ein ganz besonderes Vergnügen sein, als Militärmusiker, trotz Regen und Sturm, zur Hebung der Kunst das Seinige beitragen zu dürfen.

Da es auch jetzt noch immer regnet und somit an kleinere oder größere Ausflüge ins Freie vorläufig nicht zu denken ist, thut man am Besten, sich in das Studium der Zeitungen zu versenken, die oft an Stellen, an denen man es eigentlich am wenigsten vermuthen sollte, sehr interessanten Stoff bieten. Mit Vorliebe verfolge ich in den Berliner Blättern die Rubrik „Vereine und Versammlungen". Es ist sehr ergötzlich, daraus zu konstatieren, ein wie „geselliges Thier" der Berliner eigentlich ist und zu welchen Zwecken und unter welchen Namen oftmals Vereine gegründet werden. Einen sehr breiten Raum in dieser Rubrik nehmen neuerdings die verschiedensten „Wittwen-Vereine" ein, die förmlich wie die Pilze aus der Erde zu schießen scheinen. Sie tagen in allen Stadtgegenden und nur der Eingeweihte weiß ganz genau, daß diese Vereine zumeist nichts weiter sind, als spekulative Einfälle von Besitzern sonst leerstehender Tanzlokale, und daß die „Wittwen" selbst fast ausnahmslos in eine Klasse mit eifrig inserirenden „Masseusen" und „Manicures" rangieren, welche die Polizei seit einiger Zeit mit so liebevoller Aufmerksamkeit überwachen läßt. Aber auch sonst giebt es eine ganze Anzahl ulkiger Vereine. Daß ein Skatklub sich „Carreau-König" nennt, ist freilich im Grunde ebensowenig verwunderlich, als daß ein Theater-Verein „Thalia" oder auch „Josef Kainz" oder „Otto Sommerstorff" getauft ist. Niedlicher macht sich schon der Kegelklub „Trifft ein", der Frauen- und Jungfrauen-Verein „Vielliebchen", der Lotterie-Verein „Lustige Kreuzberger", der gesellige Verein „00", oder der Kegelklub „Herz 1894". Auch eine litterarische Vereinigung „Die Werdenden" giebt es hier, und es ist nur die Frage, ob aus den strebsamen Jungen auch einmal wirklich etwas werden wird. Daß ein Gesangverein sich „Halbe Lunge" nennt, verstehe ich auch noch einigermaßen, aber warum ein Skatklub sich den seltsamen Namen „Herbenjulado" beigelegt hat, ist mir vollkommen schleierhaft. Schließlich ist der Skat doch ein sehr ernstes und gedankenreiches Spiel, und deshalb müßte man sich auch bei dem Namen eines Klubs, in welchem dies edle Spiel gepflegt wird, doch wenigstens irgend etwas denken können.

Auch Ernst Freiherr v. Wolzogen, der Leiter des „Bunten Theaters" in der Köpenickerstraße, scheint von den verheerenden Umwälzungen, die sich augenblicklich im Innern unseres Erdballs vollziehen, nicht ganz unbeeinflußt geblieben zu sein. Bei ihm hat sich die vulkanische Eruption in Form eines groben Briefes vollzogen. Sein hübsches neues Theaterchen rentiert sich nämlich nicht und Herr v. Wolzogen, der sich deshalb von der Direktion dieser Bühne zurückziehen muß, macht nun einzig und allein die Presse für das Mißlingen seines Unternehmens verantwortlich. Mit jener kindlichen Bescheidenheit, wie sie nur dem wahren Künstler eigen ist, spricht er von der „nicht unerheblichen Kulturarbeit", die er durch die Schaffung des Ueberbrettls geleistet habe, und beschwert sich dann über die „Zertrampelungsmethode", die man neuerdings gegen ihn in Anwendung bringe: „Mit einer in solchen Dingen bisher nur selten dagewesenen Uebereinstimmung werde ich von der gesammten Kritik der Reichshauptstadt und auch vieler Provinz-Rezensenten, die an Geist und Einsicht hinter dieser nicht zurückstehen wollen, mit Schimpf, Hohn und Spott überschüttet." Das ist nun freilich nicht wahr, sondern hier wie auswärts hat die Kritik in ihrer Mehrheit nur konstatirt, daß das ganze Genre, das Herrn v. Wolzogen eine neue künstlerische Offenbarung dünkte, im Grunde nichts weiter sei, als eine neue kokette Mode, die mit dem Tag gekommen und mit dem Tage wieder verwehen müsse. Daß Herr v. Wolzogen auf eine solche Mode gleich ein neues Haus gründete, ist nicht die Schuld der Presse, sondern nur seiner eigenen Kurzsichtigkeit. Man kann eben ein sehr talentvoller Schriftsteller und trotzdem auch ein höchst ungeschickter Bühnenleiter sein. Es wäre aber jedenfalls bedauerlich für die schöne Begabung Wolzogens, wenn der Verfolgungswahn, der eben mit vulkanischer Vehemenz bei ihm zum Ausbruch gekommen ist, vielleicht gar chronisch werden sollte.

Flaneur.

In Erwartung neuer Schrecken.

Ein neuer Krater, welcher sich oberhalb von Ajoupa Bouillon in der Nähe des Mont Pelé auf Martinique gebildet hat, verursacht lebhafte Beunruhigung. Das Wasser in dem Bache Capote ist plötzlich heiß geworden. Die Kreuzer „Tage" und „D'Assas" sind gestern in Fort de France eingetroffen. Nach einer telegraphischen Meldung des „New York Herald" aus Pointe-à-Pitre von gestern ergießt sich aus einem neuen Krater auf der Nordseite des Mont Pelée Lava in breitem Strome ins Meer. Ein weiterer Verlust an Menschenleben ist zu verzeichnen. Eine große Anzahl von Personen in Grande Rivière, meistens Frauen und Kinder, sind vom Lavastrom umschlossen, Hilfe scheint unmöglich. Man kann sehen, wie sie Rettung erflehen, während sich die Lava allmählich weiter verbreitet.

von den Tagen Fichte's bis zu denen Treitschke's, an die Oeffentlichkeit gebracht und in ihr diskutirt, ohne daß Jemand daran gedacht hätte, dies als eine Eigenthumsverletzung zu betrachten. Wenn das erkennende Gericht im gegebenen Falle und mit Hilfe eines neueren Gesetzes anderer Auffassung gewesen ist, so soll an dem ergangenen Urtheile keine Kritik geübt, sondern nur festgestellt werden, daß einerseits derlei Präjudizien angethan sind, der Tagespresse höchst unbequeme Schwierigkeiten in den Weg zu legen und andererseits der Begriff des Nachdruckes seltsam erweitert wird, wenn Nachdruck selbst da vorliegen soll, wo nach der eigenen Auffassung der Geschädigten seine Auslassungen dem Sinn nach auf den Kopf gestellt sind.

Die Kränkung, die wir Herrn Schmoller nachfühlen, besteht vielmehr doch gerade darin, daß ihm Worte und Behauptungen in den Mund gelegt sind, die er nicht gesagt haben will. Das ist eine „injuria" oder wenn man will ein „grober Unfug", jedenfalls ein Verstoß gegen die akademischen Sitten. Das Natürlichste wäre gewesen, wenn der Professor den Studenten durch die akademischen Behörden hätte disziplíniren lassen. Dann durfte er aber keinen Nachdruckprozeß anstrengen. Schmoller hat aber die Bestrafung durch das ordentliche Gericht durchgesetzt und, hiermit nicht zufrieden, hat er — wie jetzt bekannt wird — außerdem noch die akademischen Behörden gegen den unglückseligen Studenten angerufen. Bis in idem, das ist denn doch zu viel. Diese Art, einer Verärgerung Luft zu schaffen, scheint uns denn doch gar zu kleinlich, außerdem auch unlogisch und derjenigen Urbanität der Sitten, auf welche sonst unsere deutschen Gelehrten zur Ehre ihres Standes immer Werth gelegt haben, nicht entsprechend. Sie steht im Gegensatz zu der Würde des deutschen Gelehrten, wie wir sie immer aufgefaßt haben.

Die russischen Festtage.

Präsident Loubet besichtigte Donnerstag Nachmittag das Winterpalais und empfing darauf im Wappensaale desselben eine Reihe von russischen Abordnungen. Dem Empfange wohnten der Minister des Innern und der Finanzminister bei. Die Abordnungen überreichten dem Präsidenten Loubet Salz und Brod oder Adressen. Als erster begrüßte den Präsidenten mit einer Ansprache der Bürgermeister von Petersburg Lelianow und überreichte dem Gaste ein Album mit Ansichten von Petersburg.

Skandalszenen.

⊗ Petersburg, 24. Mai. (Privat-Tel.)

Der vorgestrige Tag endete mit einem grellen Mißton für die große Franzosen-Freundschaft. Nachdem die französischen Matrosen sich in den Gärten der Restaurants betrunken hatten, zogen sie mit Hunderten schreiender und lärmender Russen durch die Straßen. Bis nach 12 Uhr wogte eine große Menschenmenge auf dem fast völlig dunklen Newsky-Prospekt und wollte die Dekorationen zerstören. Ein Haufe versammelte sich vor dem Rathhaus zu einer Demonstration. Unter die Rufe „Vive la France" mischten sich drohende Rufe gegen Polizei und Regierung, bis die Gendarmen den Newsky-Prospekt mit Gewalt säuberten. Gestern bemerkte man beim Volk eine ziemlich erbitterte Stimmung. Bei der Fahrt des Präsidenten Loubet durch die Stadt tönte ihm neben Hochrufen auch Hohngelächter nach.

An Bord des „Montcalm".

Programmmäßig fand gestern Mittag an Bord des französischen Kreuzers „Montcalm" ein Frühstück statt, an welchem auch das Zarenpaar theilnahm. Während des Dejeuners brachte Loubet nachfolgenden Trinkspruch aus:

„Sir! Durch Ihren Besuch an Bord des „Montcalm" mit der Kaiserin haben Sie der französischen Marine eine Ehre erwiesen, die sie tief empfinden wird. Die Gefühle unserer Seeleute für ihre tapferen Kameraden von der russischen Marine geben sich bei jeder sich bietenden Gelegenheit kund, seinerzeit in dem Meere des äußersten Ostens, dann wieder im Mittelmeer und überall ist ihr Einvernehmen gleichsam ein Zeugniß für die Einigung ihrer Länder. Ich werde eine warme und unvergängliche Erinnerung an meinen Aufenthalt in diesem gastfreien Lande mit mir nehmen. Frankreich, das mit Freude die Aufnahme seines Vertreters erfahren hat, wird mit dem Bündniß verknüpft bleiben, dessen wohlthuendes Wirken Rußland wie Frankreich schätzt. Ich trinke auf die Erfolge und den Ruhm der tapferen russischen Armee."

Der Kaiser erwiderte mit folgendem Trinkspruch:

„Es ist uns, der Kaiserin und mir überaus angenehm, uns wieder unter den tapferen französischen Seeleuten zu befinden und es erfüllt uns mit ganz besonderem Vergnügen, daß wir uns in Frankreich fühlen an Bord dieses schönen Schiffes. Wir danken Ihnen herzlich für ihren Besuch, Herr Präsident, und bitten Sie, den herzlichen Ausdruck unsere Sympathie, ebenso wie unsere tiefen Wünsche Frankreich zu übermitteln, dem treuen Freunde und unentwegten Bundesgenossen Rußlands. Ich erhebe mein Glas auf das Wohlergehen der ruhmvollen französischen Marine."

Nach dem Frühstück schenkte der Kaiser der französischen Flotte eine große silberne Punschbowle in Form eines alterthümlichen Fahrzeuges mit Edelsteinen besetzt.

Um 4 Uhr Nachmittags stach dann der „Montcalm" mit Präsident Loubet von Kronstadt aus in See. Die Tage der russischen Feste sind vorüber!

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hielt gestern eine Parade über sämmtliche Truppen der Stadt Metz ab. Der Parade war ein Gefechtsexerzieren des Königsinfanterie-Regts. Nr. 145 voraufgegangen. Der Kaiser, der die Uniform des Regiments trug, führte dasselbe beim Vorbeimarsch. Auf dem Uebungsfelde waren 12 englische Offiziere anwesend, die sich zur Zeit zum Studium der Schlachtfelder in Metz aufhalten; der Kaiser ließ sich dieselben vorstellen, unterhielt sich mit jedem längere Zeit und drückte jedem die Hand. Das Diner nahm der Kaiser beim Generaloberst Graf Haeseler ein, der ihm vorher Vortrag hielt. Um ½12 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Bezirkspräsidium in Metz, wo er übernachtete.

— Der Kaiser wird, wie aus Wiener Hofkreisen verlautet, den ungarischen Herbstjagden als Gast des Erzherzogs Friedrich beiwohnen. Damit wird auch ein Aufenthalt in Wien verbunden sein.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Kammergerichtsraths Predari-Berlin zum Reichsgerichtsrath.

— Die Blättermeldung, Abg. Bassermann beabsichtige, ein neues Reichstagsmandat in seinem bisherigen Wahlkreise Jena nicht mehr anzunehmen, ist unbegründet.

— Die „Freis. Ztg." wiederholt ihre Behauptung, daß unter Caprivi einem Mitgliede der Freisinnigen Volkspartei (Abg. Richter? D. Red.) der Posten eines Reichsschatzsekretärs angeboten sei.

— Der wichtigste Punkt der Tagesordnung des diesjährigen internationalen Bergarbeiter-Kongresses in Düsseldorf, die von deutscher Seite vorgeschlagene Schaffung eines internationalen bergmännischen Sekretariats, wurde auf Antrag der englischen Delegirten nicht erörtert.

Ausland.

— Das Auswärts verbreitete Gerücht von einer bevorstehenden Reise der Königin Wilhelmina ist, wie das „Reutersche Bureau" erfährt, völlig unbegründet.

— In großer Geldnoth ist wieder einmal die Hohe Pforte. Sie verlangte von der Ottomannischen Bank 150 000 Pfund Vorschuß, um die Monatsgehälter zahlen zu können. Die Ottomanische Bank gewährte aber nur 100 000 Pfund.

Heer und Flotte.

Das neuerbaute Hochsee-Torpedoboot „G 108" erlitt auf einer forcirten Probefahrt auf dem Stollergrund einen Bruch des Steuerruders. Der Hintersteven wurde verbogen.

Das deutsche Geschwader ist gestern früh unter dem Befehl des Prinzen Heinrich von Kingstown wieder in See gegangen.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Gazelle" ist am 22. Mai in Santa Lucia (Kleine Antillen) eingetroffen und am 23. Mai von dort nach St. Thomas (Westindien) in See gegangen. S. M. S. „Hansa", mit dem 2. Admiral des Kreuzer-Geschwaders, Kontre-Admiral v. Ahlefeld, an Bord, und S. M. S. „Bussard" sind am 23. Mai in Tsingtau eingetroffen. S. M. S. „Bremse" ist am 21. Mai zu einer Kreuztour von Wilhelmshaven in See gegangen. S. M. S. „Alice Roosevelt" ist am 21. Mai in Cuxhaven eingetroffen und beabsichtigte am 22. Mai nach Geestemünde weiter zu gehen. S. M. S. „Württemberg" ist am 22. Mai von Wilhelmshaven nach Schillig-Rhede gedampft in der Absicht, nach Borkum und am 30. Mai von dort wieder nach Wilhelmshaven in See zu gehen. Poststation vom 22. Mai bis 29. Mai Borkum, dann wieder Wilhelmshaven. S. M. S. „Baden" ist am 22 Mai zur Vornahme von Schießübungen auf der Außenjahde von Wilhelmshaven in See gegangen. Rückkehr: 24 Mai. S. M. S. „Hyäne" ist am 22. Mai zur Vornahme von Vermessungen von Wilhelmshaven nach Amrum in See gegangen. S. M. S. „Grille" ist am 22. Mai von Wilhelmshaven nach Geestemünde in See gegangen. Der Vermessungsdampfer „National" ist am 22. Mai von Kiel nach Stolpmünde in See gegangen. Die Torpedobootsflotille ist am 22. Mai von Kiel nach Swinemünde in See gegangen.

Sport.

Sportliche Rundschau.

Von unserem Sport-Berichterstatter.

Nachdem Hoppegarten mit seinem soeben zur Neige gegangenen Maimeeting den Reigen der klassischen Ereignisse begonnen hat, setzt jetzt Leipzig die Serie fort. Heute kommt der Leipziger Stiftungspreis im Werthe von 10 000 Mk. zur Entscheidung. Das Rennen ist den Vertretern des Derbyjahrgangs vorbehalten, über deren Form man bisher noch recht im Dunklen zu tappen genöthigt ist, so nahe auch der Tag des Derbys bereits ist. Morgen wird in Leipzig der große Teutoniapreis im Werthe von 15000 Mk. gelaufen. Das Ende dürfte zwischen „Rabenschwinge" und „Quarnero" liegen. Viel Gutes hört man jedoch von „Fremdling", der gewiß nicht im Hintertreffen bleiben dürfte, umsoweniger, als der Amerikaner Hill seine Steuerung im Rennen übernommen hat. Im Uebrigen herrscht auf pferdesportlichem Gebiet momentan Ebbe und erst die nächsten Tage bringen frisches Leben.

Der Radrennsport feiert morgen eines seiner größten Feste in Berlin-Friedenau. Das goldene Rad, jenes klassische Steherrennen über 100 Kilometer, giebt dem Renntag seine Bedeutung und die beste Klasse unserer internationalen Steherwelt wird sich am Ablauf dieses Dauerrennens einfinden: Tom Linton, der Engländer; der Münchener Robl; Bonhours, der vorjährige Gewinner; Dickentmann, Ryser und Sievers. Das verspricht ein wundervolles Rennen abzugeben und es ist schwer zu sagen, wer von den drei ersten Anwärtern bar accident in Front enden wird, ob Robl, Linton oder Bonhours. Das meiste Vertrauen hat man jedenfalls Robl entgegenzubringen, der die Bahn genau kennt und erst kürzlich den Weltrekord der Stunde an sich gerissen hat. In den Fliegerkonkurrenzen werden Arend und der junge Rütt aufeinandertreffen.

Französische Yachten für die Kieler Woche. Das Sportblatt „Velo" berichtet, die im Auftrage einer Anzahl französischer Yachtenbesitzer in Larmot bei Bordeaux erbaute Segelyacht „Arcachon II.", die jetzt von Stapel gelaufen ist, werde sich bei der nächsten Kieler Regatta um den Kaiserpreis bewerben.

Lokales.

* **„Panther" auf dem Rhein.** Für die Fahrt der Kriegsschiffs-Flottille nach Düsseldorf sind weitere Bestimmungen ergangen. Das Kanonenboot „Panther" ankert 9—10 Tage vor Rotterdam, um die Takelage und die Masten niederzulegen und außenbords zu streichen. Das 10,5 cm-Heckgeschütz des „Panther" wird nicht von Bord genommen, da der hohe Wasserstand des Rheins eine Stromfahrt mit voller Bestückung gestattet. Die Aufbringung der Takelage und die Aufrichtung der Schornsteine findet auf der Kruppschen Anlage in einem kleinen Rheinhafen nördlich von Düsseldorf statt. Es ist möglich, daß die Flottille dort über sechs Wochen ankert. Nach der Beendigung der Rheinfahrt sucht der Panther seinen Heimatshafen auf und trifft seine Vorbereitungen für eine Auslandsreise. Das Schiff geht zur dauernden Stationirung nach Südamerika, wo es auch die großen Ströme befahren soll. Die Rheinfahrt ist für diesen wichtigen Dienst eine praktische Vorbereitung.

* **Der Verein der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe** hielt gestern im Lokal der Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen eine Mitglieder-Versammlung ab, in welcher die Vorsitzende Frl. Brehmer über Vereinsangelegenheiten berichtete. Auf dem Anfang Juni in Kassel tagenden Kongreß des Deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine sowie der ebendort kurzvorher stattfindenden Konferenz der verbündeten kaufmännischen Vereine weiblicher Angestellter und des Stellenvermittlungsbundes wird der Danziger Verein durch die Damen Brehmer und Tornwaldt vertreten sein. Im Vordergrunde des Interesses wird bei beiden Tagungen der obligatorische Fortbildungs-Schulunterricht für weibliche Angestellte stehen, auch soll dieser Gegenstand nicht nur in Cassel sondern auch auf dem in Mannheim im September stattfindenden Verbandstage für das kaufmännische Unterrichtswesen eingehend behandelt werden. Die Konferenz der Schwestervereine in Cassel wird sich ferner mit dem weiteren Ausbau des Stellenvermittlungsbundes zu beschäftigen haben. Ueber die Verhandlungen soll im Herbst eingehend Bericht erstattet werden. Für den Sommer sind vom Verein drei Ausflüge vorgesehen und zwar am 15. Juni nach Schwabenthal, am 3. August nach Adlershorst, am 7. September nach dem Gr. Stern, jedesmal 3,5 Uhr ab Danzig. Eine Vergnügungskommission bestehend aus den Damen Eberlein II, Haeneke, Meyer, Mohn und Stein wird die Arrangements leiten. Für den Winter sind regelmäßige gesellige Zusammenkünfte in Aussicht genommen. Schließlich erinnerte die Vorsitzende die Mitglieder daran, bei Umzügen rechtzeitig die neue Adresse im Bureau zu melden.

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Heute Abend wird nochmals, und zwar zum letzten Mal, „Der Schlafwagen-Kontroleur" gegeben, vorher „Herrenrecht", Morgen, Sonntag, folgt definitiv die Première „Frauenvonheute", welcher auch „Herrenrecht" vorangeht. Montag wird „Frauen von heute" zum ersten Mal wiederholt. Morgen debutiren übrigens Frl. Else Jansen und Herr Alfred Einicke.

* **Eine Gewerbe- und Sanitäts-Ausstellung** findet vom 7.—16. Juni in Bromberg statt. Dieselbe wird vom Verband der freiwilligen Sanitätskolonnen der nördlichen und östlichen Provinzen Preußens veranstaltet und soll in drei Abtheilungen A. Gewerbe, Industrie und Kunstgewerbe, B. Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, C. Sanitätswesen umfaßen.

* **Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.** Aus dem soeben erschienenen 37. Jahresbericht des Danziger Bezirksvereins der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger heben wir Folgendes hervor: In dem abgelaufenen Verwaltungsjahr sind die Stationen Koppalin, Bohnsack und Pasewark, die erste mit dem Rettungsboot, die anderen beiden mit dem Raketenapparat, ausgerückt, um in Seegefahr befindliche Menschenleben zu retten. Das Ausrücken der Station Koppalin fand am 16. Juli 1901 statt. Der Vorstand der Station berichtete darüber: „Heute Mittag 12 Uhr wurde mir gemeldet, daß Fischer bei ihrer Rückkehr vom Fange ein gesunkenes Schiff, etwa drei Seemeilen vom Strande, nebst einigen Trümmern in der See treibend gesehen hatten. Es wurden hierauf die Rettungsmannschaften alarmirt, das Boot zur See gebracht und die Fahrt angetreten. Das Schiff erwies sich als ein Dampfer, der etwa 11 Klafter tief lag und von dem zwei Masten etwas über dem Wasser hervorstanden. Die Richtung des Vordertheils ging nach Westen. Ein lose treibendes Boot wurde geborgen. Die Luft war am Morgen und Vormittag nach den vorhergegangenen Gewittern dick und neblig, weshalb nicht festgestellt werden kann, wann sich der Unfall zugetragen hat." Der verunglückte Dampfer war, wie sich später herausgestellt hat, der in Stettin beheimathete Dampfer „Stettin", der infolge Kollision mit dem zu derselben Rhederei gehörigen Dampfer „Reval" gesunken war.

Das Ausrücken der Stationen Bohnsack und Pasewark war durch denselben Unfall veranlaßt: beide versuchten dem Schoner „Einigkeit", Kapitän Blum, von Stolpmünde, Hilfe zu bringen.

Der Vorstand der Station Bohnsack berichtet darüber unter dem 29. November 1701: „Heute Vormittag 9¼ meldete mir ein hiesiger Fischer, daß ein Schiff gegen Schiewenhorst stranden wolle und der stellvertretende Vormann der Station bereits die Mannschaft am Rettungsschuppen sammele, um zunächst mit dem Raketenapparat nach dem gefährdeten Schiff zu fahren. Mit vier Pferden bespannt fuhr der Wagen nach dem Weichselduchstich; dort 11 Uhr angekommen, ergab es sich aber, daß das Schiff durch den Nordweststurm etwa 300 Meter in die Mündung hineingetrieben worden war und dort in einer Rulle festsaß. Die Mannschaft des Schiffes hatte sich bei dieser Sachlage selbst retten können."

Ferner wird über den in der Nordsee erfolgten Untergang des zur Danziger Rhederei gehörigen Dampfers „Agnes" berichtet:

Die „Agnes", deren Besatzung einschließlich des Kapitäns aus 17 Mann bestand, war mit Kohlen von Newcastle nach Königsberg bestimmt. Das Schiff

---

Dem französischen Marineminister wurde durch ein Telegramm aus Fort de France gemeldet, daß der Ausbruch einen stetigen Charakter anzunehmen scheine.

Der Minister der Kolonien Decrais erhielt ein von gestern datirtes Telegramm aus Martinique. In demselben heißt es, der Geheime Rath der Kolonie habe auf Befragen, ob es zweckmäßig sei, die Insel völlig oder theilweise zu räumen, einstimmig erklärt, eine solche Maßnahme würde gegenwärtig keine Berechtigung haben. Tausend Personen sind gestern von Martinique nach Trinidad und Cayenne abgegangen.

Ein Berichterstatter eines Berliner Lokalblattes telegraphirt über seine Erlebnisse in der Todtenstadt St. Pierre auf Martinique: Vom Fort von France begab ich mich am Donnerstag auf einem Segelboot mit meinen Begleitern nach St. Pierre, nachdem ich mit Mühe die Erlaubniß des Gouverneurs erhalten hatte, dorthin zu fahren und zwei Neger mitzunehmen. Als vom letzten Vorgebirge vor St. Pierre Warnungssignale berittener Bauern ertönten, die auf den Höhen um den Pelée herum Meldungen geben, sobald sich Vorboten eines neuen Ausbruchs ankünden, weigerten sich die Neger, weiter mitzufahren. Wir segelten, nachdem wir sie an Land gebracht hatten, allein weiter. Schon bei der Annäherung an die Ruinen, die in Rauchwolken dalagen, im Hintergrunde den dampfenden Vulkan, verbreitete sich ein schrecklicher Leichengeruch. Die Bestattung wird außerordentlich nachlässig betrieben. Wir hatten buchstäblich aufzumerken, daß wir nicht auf verkohlte menschliche Körpertheile traten. Wir photographirten als Beispiel vollständige Leichen, die, die Gesichter in die Hände bergend, auf dem Boden lagen, als ob sie versuchten, den tödtlichen Dämpfen zu entkommen. In St. Pierre wird, da man einen neuen Ausbruch des Vulkans mit gutem Grunde befürchtet, keine Arbeit vorgenommen, selbst das Militär ist zurückgezogen. Wir waren allein in der lautlosen Todtenstadt, als plötzlich unter dumpfem Donnerrollen eine schwarzgraue, berghohe Rauchgarbe aus dem Vulkan aufstieg, die, da sie minutenlang in der Luft feststand, zu photographiren gelang. Sie löste sich dann auf und rieselte als ein feiner Aschenregen auf uns nieder. Ich bin im übrigen völlig überzeugt, daß der Bericht, es seien 6000 Leichen bestattet worden, nicht zutrifft. Wir trafen Verbrennungshaufen mit Knochen, die auf fünfzig bis hundert Leichen schließen ließen. Ebenso ist die Nachricht eine großen Niederfalls von Asche und Schlamm in St. Pierre falsch. Die Schicht war dünn, denn die Leichen der Erstickten liegen frei. Dies kann unmöglich eine Wirkung des täglich fallenden Tropenregens sein, da sich unter den Bedachungen dasselbe Bild zeigte. Wir suchten vergeblich Lava, obwohl wir Löcher drei Fuß tief unter den Schlamm und die Asche gruben. Wir fanden dagegen Lava beim Auswerfen einer Grube in der Erde am Fuß des Pelée, aus der kleine Flammen emporschlugen. Wir gruben soweit wie möglich, bis zur Nacht. In der Oeffnung entzündeten sich weitere Flämmchen, die nur durch das Vorhandensein eines besonderen Gases zu erklären sind. Ich ritt die Umgebung der Stadt ab und auf den Mont Pelée hinauf, so hoch ich gelangen konnte. Der Schlammauswurf war streifenweise niedergefallen. Als ich auf dem höchsten erreichbaren Punkte angekommen war, erblickte ich durch das Fernglas zwei Krater. Der eine befand sich etwa neunhundert Fuß unter dem Gipfel, der andere einen Kilometer abseits tiefer unten. Professor Russel, der mit mir auf Martinique angekommen ist, glaubt, daß die beiden Ausbrüche aus diesen beiden Kratern kamen, da die eine Eruption Asche und die andere kochenden Schlamm brachte. Die beobachteten Lichterscheinungen halten die ebenfalls auf der „Dixie" eingetroffenen Gelehrten, die ich interviewte, nicht für Flammen, sondern für elektrische Phänomene oder entzündete Gase. Einige der Herren nehmen an, daß der schlimmste Ausbruch des Vulkans noch bevorstehe, und erklären Stadt Fort de France auch für bedroht. Ich für meine Person halte dies für unwahrscheinlich, da die Auswurfsmassen der Krater in der Richtung nach Fort de France wohl unterwegs vom Gipfel des Berges aufgehalten werden würden. Die Gelehrten nennen die erfolgten Ausbrüche die Eruptionen eines vulkanischen Tornado, eingeleitet von Erdbeben. Nach der Ansicht des einen Herrn hat sich das ausgeströmte Gas an den Feuern in der Stadt entzündet, während nach anderer Vermuthung überhitzte Dämpfe selbst explosiv wirkten und sich dann entzündeten. Der stellvertretende Gouverneur gab zu, daß bisher nur 2000 Leichen durch Feuer bestattet worden sind.

Ueber die Thätigkeit der Soufrière auf St. Vincent liegen neue Meldungen nicht vor, doch ist, wie schon kurz gemeldet, 12 Kilometer von der Hauptstadt Kingstown entfernt, auf dem Berge „Bonhomme" (wahrscheinlich auch ein alter, bisher unthätiger Vulkan) ein neuer Ausbruch erfolgt, der die Stadt, die so ziemlich in Sicherheit war und von der Soufrière nichts zu befürchten hatte, aufs höchste bedroht. Am 21. d. Mts. erhielt Chamberlain von dem Gouverneur von St. Vincent noch folgende Depesche:

„Alle sofortigen Bedürfnisse sind fürs erste befriedigt. Durch Sr. Majestät Gesandten in Washington und Kanada habe ich Holzhäuser bestellt, die etwa 100 000 Mk. kosten werden. Ich berathschlage augenblicklich über die Frage, wie ich die durch die Ausbrüche der Soufrière betroffenen Leute unterbringen und ihnen einen ausreichenden Lebensunterhalt sichern kann. Die Gründung einer neuen Stadt ist bereits gelungen, und wir sind eifrig damit beschäftigt, für die Verwundeten und Nothleidenden bessere Verhältnisse zu schaffen. Nach meiner Schätzung werden uns 100 000 Mk. in Stand setzen, die Nothleidenden während voller sechs Monate zu unterstützen und ihnen theilweise neue Wohnungsgelegenheit zu besorgen. Die Verletzungen der durch Brandwunden beschädigten Personen sind oft geradezu entsetzlich. Bis jetzt sind 60 Personen in den Krankenhäusern, größtentheils unter den größten Schmerzen, gestorben."

News vom Tage.

Für das Ehrengrab des in Peking ermordeten Gesandten Frhrn. von Ketteler

hat der Kaiser jetzt einen neuen Entwurf genehmigt. Der vom Kaiser bestimmte Platz liegt im königl. Schloßgarten zu Münster. Das eigentliche Denkmal hat die Form eines schlanken Obelisken. Auf dessen linker Seite ist das bekannte Bild des Kaisers „Völker Europas, wahret eure heiligsten Güter" in Reliefform übertragen.

Erzbischof Dr. Simar-Köln

ist in der gestrigen Nacht gestorben.

Der Termin für die Verhandlungen in dem Prozesse Sanden und Genossen

ist um acht Tage verschoben worden; sie werden also erst am Montag den 2. Juni ihren Anfang nehmen.

Der Schah von Persien

wird am 29. d. M. auf dem Bahnhofe in Potsdam eintreffen: Der Kaiser wird selbst den Gast auf dem Bahnhofe empfangen und nach seiner Wohnung in der Orangerie geleiten.

Gestern fand in Rom in den Gärten des Quirinals ein glänzendes Fest zu Ehren des Schahs statt.

Der Aufenthalt der Familie Humbert in Liverpool

am vorigen Sonnabend steht nunmehr, nach den polizeilichen Erhebungen, fest, zweifelhaft ist nur der Termin ihrer Abfahrt. Ja, auch darüber, ob sie wirklich abgefahren sind, oder ob sie sich in der volkreichen Stadt einzeln versteckt halten, ist die Behörde nicht gewiß. Alle Liverpooler Detektivs haben die Bilder und den Verhaftsbefehl gegen die Gauner in Händen, und die ganze Affäre untersteht der Leitung des Mr. Richard H. P. Matthews, dem eine Prämie von 25 000 Franken für den Fall zugesichert ist, daß er der geriebenen Bande habhaft wird. Leider steht zu befürchten, daß ihre eventuelle Verhaftung nicht wird aufrecht erhalten werden können, da für die in dem erlassenen Steckbriefe genannten Delikte kein englischer Richter die Auslieferung beantragt.

Der „Matin" verzeichnet das Gerücht, die Familie Humbert habe in Cardiff (Wales) ein eigenes Schiff gechartert und sei bereits vor einigen Tagen abgereist.

Je weiter die Erhebungen und Vernehmungen in dieser wahrhaft genial ersonnenen Gaunergeschichte fortschreiten, um so mehr muß man über die ungewöhnliche Energie und den Scharfsinn staunen, den diese Frau Humbert — allerdings unterstützt und geführt von einigen gewissenlosen Juristen, die nichts mehr zu verlieren hatten — seit zwei Jahrzehnten mit lückenloser Folgerichtigkeit in ihren verbrecherischen Dispositionen angewandt hat. Nicht unpassend nannte Waldeck-Rousseau diese Geschichte „die größte Lüge des Jahrhunderts".

Das Hochwasser der Ems

hat weite Strecken Landes überschwemmt.

Der von der Reichsregierung hergestellte Fischerei-Forschungsdampfer „Poseidon"

hat gestern Nachmittag seine erste wissenschaftliche Expedition zur Untersuchung des östlichen Theiles der Nordsee angetreten.

Dem Aufstieg des Ballons „Habicht"

wohnten gestern die Mitglieder der internationalen aeronautischen Kommission in Berlin bei. In dem Ballon befanden sich der deutsche Hauptmann Sperling, der österreichische Oberleutnant v. Corvin und der italienische Kapitän Moris.

Die Entschädigung der früheren Privatbrief-beförderungs-Anstalten

ist jetzt vollständig durchgeführt. Nach der „Deutsch. Verkehrs-Ztg." sind im Ganzen an 73 Anstalten rund 6 Millionen und an frühere Angestellte rund anderthalb Millionen Mark Entschädigungen ausgezahlt worden. Die von den Postverwaltungen in Bayern und Württemberg gezahlten Entschädigungssummen sind hierbei nicht berücksichtigt.

Im amerikanischen Repräsentantenhause

brachte Bartholdt eine Vorlage ein betreffend Errichtung eines Reiterdenkmals des Generals v. Steuben in Washington in Anerkennung der von demselben den Vereinigten Staaten bewiesenen Freundschaft.

Die Verbreitung der in Krakau erscheinenden polnischen Zeitschrift „Teka"

in Deutschland ist nach einer Verfügung des Reichskanzlers auf zwei Jahre verboten.

Pastor Fritsche in Erfurt,

Geistlicher an der dortigen St. Thomaskirche, hat sich in der Klinik des Professor Binswanger-Jena, wohin er wegen Nervenzerrüttung gebracht war, aus dem Fenster gestürzt. Der Tod trat sofort ein.

Schwere Explosion.

Victoria (Britisch Kolumbia), 24. Mai. (Tel.) In einem Kohlenbergwerke im Distrikt Kootenay fand eine Explosion statt, bei welcher 140 Personen umkamen; nur 30 Personen wurden gerettet. Die Betroffenen sind meist Ausländer.

Ein Gotteslästerungs-Prozeß.

p. Leipzig, 24. Mai. (Privat-Tel.) Die Strafverhandlung gegen den deutschen Tolstoi-Verleger, Buchhändler Diederichs, Leipzig, und gegen den Uebersetzer Löwenfeld vom Berliner Schillertheater, wegen Gotteslästerung und Beschimpfung kirchlicher Einrichtungen, begangen durch Herausgabe der Tolstoi'schen Antwortschrift an den russischen Synod, ist nunmehr auf den 4. Juni vor dem Landgericht Leipzig anberaumt.

wurde am 12. und 13. November 1901 von dem auf der Nordsee herrschenden Sturme und Seegange so mitgenommen, daß es hilflos ein Spiel der Wellen war. Als im Volkslogis und in der Kajüte das Wasser in Brusthöhe stand, wurde beschlossen, das Schiff zu verlassen und sich von einem in Sicht befindlichen Dampfer — es war die Intrepid, Kapitän John Dyer, aus Sunderland — aufnehmen zu lassen, zu welchem Zwecke Nothsignal gehißt wurde. Der englische Dampfer hatte selbst durch den Sturm schwer gelitten und drei Boote verloren. Er hielt sofort auf die „Agnes" ab, und da es ihm bei dem furchtbaren Seegange und dem mit unverminderter Heftigkeit anhaltenden Sturme völlig unmöglich war, das einzige ihm gebliebene Boot auszusetzen, mußte die Rettung der gefährdeten Mannschaft der „Agnes" auf andere Weise versucht werden. Zu diesem Zwecke erbot sich der erste Maschinist der „Agnes", Walter Stegmann aus Neufahrwasser mit einer Leine über Bord zu springen, schwimmend die „Intrepid" zu erreichen und dadurch eine Verbindung zwischen den beiden Schiffen herzustellen. Er vollführte das Wagstück, als die Intrepid auf etwa drei Schiffslängen seitwärts der „Agnes" herangekommen war und gestoppt hatte. Bei der wilderregten See genügten seine Kräfte indessen nicht. Er war ein Spielball der Wellen, die Leine wurde ihm zu schwer und drohte ihn in die Tiefe zu ziehen, so daß er sie loswerfen mußte. Etwa eine halbe Stunde lang kämpfte er mit den Wellen, bis es ihm endlich gelang, einen ihm von der Intrepid zugeworfenen Rettungsring zu erfassen, worauf er an Bord gezogen wurde. Nachdem diese Rettung gelungen war, ging die Intrepid wieder auf die Luvseite im Bogen um die „Agnes" herum, näherte sich thunlichst ihrem Heck, stoppte, wenn sie auf gleiche Höhe mit der Agnes gekommen war und ließ sich dann mit der Agnes treiben. Dieses Manöver wiederholte sie sechs Mal. Jedesmal wenn sie gestoppt hatte, sprangen einige von den Leuten der Agnes über Bord, und wenn sie soweit waren, daß die Intrepid einen Zusammenstoß mit der Agnes nicht mehr zu fürchten hatte, suchte das englische Schiff an die Schwimmenden heranzukommen und ihnen Rettungsringe zuzuwerfen. Häufig wurden die Schwimmer von den Wogenbergen begraben und den Blicken entzogen. Mövenschwärme, die sich über ihnen sammelten und nach den Köpfen stießen, gaben aber Anhaltspunkte zur Wiederauffindung. So wurden von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags 14 Menschen der See entrissen; nur zwei ertranken bei dem Rettungswerke, und ein Kochjunge war schon vor der Ankunft der „Intrepid" durch eine Sturzsee über Bord gerissen worden und ertrunken. Die Geretteten wurden von der „Intrepid" in South Shields gelandet. In dem Spruch des Seeamts über die Angelegenheit heißt es: „Der kühne Versuch des Maschinisten Stegmann, eine Verbindung mit der zur Rettung herbeigekommenen „Intrepid" herzustellen, und die viele Stunden lang unter den schwierigsten Umständen fortgesetzten Bemühungen dieses Dampfers, denen die Rettung von vierzehn Menschenleben zu verdanken ist, verdienen hohes Lob und Anerkennung."

Auf unseren Antrag hat der Gesellschafts-Vorstand Herrn Stegmann die große silberne Medaille und dem Kapitän der „Intrepid" die kleine goldene Medaille, beiden nebst Diplom, verliehen und dem letzteren zur Vertheilung an die Mannschaft seines Schiffes den Betrag von 300 Mk. überwiesen.

* **Für den bevorstehenden Sonntag** bietet der Inseratentheil der vorliegenden Nummer wieder eine reiche Auswahl an Konzerten und sonstigen Unterhaltungen; die Hauptsache bleibt bei allem doch, daß der Himmel ein freundliches Gesicht macht und die liebe Sonne auf das nun endlich kräftiger sprossende Waldesgrün herniederlacht.

* **Warnung.** Der Herr Polizeipräsident erläßt im amtlichen „Danziger Intelligenz-Blatt" eine Warnung vor einer Loos-Gelegenheits-Gesellschaft, welche in den Zeitungen Anzeigen folgenden Inhalts veröffentlicht: „1½ Millionen Mark sind mit einem Loos zu gewinnen. Jedes Loos mindestens ein Gewinn. Der kleinste Treffer beträgt mehr wie der Einsatz, daher kein Risiko. Keine Klassenlotterie, keine Serien- oder Ratenloose. Gesetzlich erlaubt. Kein Schwindel. Jeder überzeuge sich erst und verlange Prospekt." (Es folgt die Angabe der Bezugsstelle.)

Der Herr Polizeipräsident theilt dazu mit, daß Reflektanten von einem Geschäft in Kopenhagen, das anscheinend mit einem Bankhause in Verbindung steht, vor welchem bereits einmal im „Reichsanzeiger" gewarnt wurde, eine Einladung zu einer sogenannten Loos-Gelegenheits-Gesellschaft erhalten, zwecks Ankauf von Barletta- und Madrider-100-Francs-Loosen. Wer sich auf die Sache einläßt, muß in 50 Monaten in Ratenzahlungen 250 Mark zahlen, für einen Werth, der an der Berliner Börse jeden Tag für etwa 16 Mark, an der Kopenhagener Börse sogar für 11,25 Mk. käuflich ist! damit charakterisirt sich das ganze Geschäft von selbst.

* **Grundbesitzveränderungen.** In der Donnerstag-Nummer mußte es unter der vorstehenden Spitzmarke statt Tischlermeister Jaworski heißen Fleischermeister Jaworski.

* **Ueber den Mißerfolg eines Germania-Bootes,** der bereis auf der vorigen Seite kurz erwähnt wurde, bringt eine Berliner Zeitung folgende Notiz: Das jetzt nach zweijährigem Bau vollendete Germaniaboot G 108 wurde mit Schleppdampfer von See wieder in den Kieler Hafen geschleppt, weil dasselbe bei gutem Wetter Hintersteven und Ruder gebrochen und verloren hat.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 24. Mai.

Prozeß Pawlowski.

Dritter Verhandlungstag.

Um 1 Uhr 5 Minuten wurde die Sitzung wieder eröffnet und zunächst wieder in die Beweisaufnahme eingetreten. Der Zeuge Lewandowski wurde darüber vernommen, ob die Schwellen in Rußland gezeichnet würden. Er deponirte, daß jede Schwelle mit dem Zeichen des Pawlowski (P) gezeichnet werde. Dieses Zeichen trug jede Schwelle sodaß später nicht mehr zu unterscheiden war, welcher Trakt die betreffenden Schwellen angehört hatten, da eben Schwellen dieselbe Marke trügen. Der Sachverständige Schönberg deponirt, daß eine Unterscheidung nur dann möglich gewesen sei, wenn die Marke nebenbei noch eine Nummer trage, wie das bisweilen vorkomme. Es wird dann festgestellt, daß die Schwellen des Angeklagten Pawlowski keine Nummern getragen haben. Auch an den Rissen der Schwellen kann später weder die Qualität noch die Herkunft der Schwellen erkannt werden, wenn, wie das häufig vorkommt, die Schwellen in verschiedenen Feldern gewesen und mehrfach gerissen worden sind.

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung fort.)

Provinz.

* **Dirschau, 22. Mai.** Der noch nicht ganz 14 Jahre alte Sohn Bruno des Seilers Szczodrowski von hier ist seit dem 12. d. Mts. verschwunden, weil er nach seiner Einsegnung nicht mehr zur Schule gehen wollte. Er war noch bis zum Herbst schulpflichtig. Der Durchbrenner trug einen dunklen Jaquetanzug, hat blaue Augen und etwas aufgeworfene Lippen. Die bekümmerten Eltern bitten um Benachrichtigung bezw. Zuführung des Knaben.

* **Marienwerder, 22. Mai.** Ein Hochstapler ist hier von der Polizei festgenommen worden. Ein Gendarm aus Stuhm, wo der Betrüger eine goldene Uhr im Werthe von 80 Mk. gestohlen hatte, verfolgte die Spur des Diebes bis Marienwerder. Hier gelang es, den Gesuchten festzunehmen. In seinem Besitze befanden sich die in Stuhm gestohlene goldene Uhr und 16 Mk. Baargeld. Auf dem Polizeibureau erklärte der Verhaftete, der mit einem eleganten dunkelgrauen Jacketanzug bekleidet war und neben der deutschen auch der französischen, englischen und russischen Sprache mächtig sein soll, Georg Kröhnert zu heißen, doch legte er sich auch die Namen Krause und Krüger bei. Irgendwelche Ausweispapiere besitzt der etwa 30 Jahre alte, sehr schneidig auftretende „Geschäftsreisende" nicht. Bei der Abführung des Verhafteten nach dem Amtsgerichtsgefängnisse ereignete sich ein unerwarteter Zwischenfall. Polizeisergeant Gajewski nahm dem Arrestanten im Amtsgerichtsgebäude altem Herkommen gemäß die Fessel von den Händen ab und ließ ihn die Treppen vorangehen. Auf der zweiten Treppe drehte sich der Hochstapler, ein großer starker Mensch, plötzlich um und versetzte dem ihm nachfolgenden Polizeibeamten einen solchen Stoß, daß dieser kopfüber hinunterstürzte. Der Angreifer fiel allerdings auch, vermochte sich jedoch sehr rasch aufzurichten und versuchte zu entfliehen. Ehe der Polizeibeamte, welcher durch den Sturz nicht unerhebliche Verletzungen am Kopf, an Arm und Beinen davongetragen hatte, sich wieder einigermaßen erholt hatte, war sein Arrestant verschwunden. Seine Flucht war jedoch auch von dritter Seite nicht unbemerkt geblieben und sofort wurde Jagd auf ihn gemacht. Auf der Nogatbrücke wurde der Flüchtling von einigen Hausdienern gestellt und der Polizei übergeben, die nun natürlich dafür sorgte, daß der „feine Herr" nicht von Neuem entsprang. Wer der Verhaftete eigentlich ist, darüber fehlt noch jeder bestimmte Anhalt. Wahrscheinlich ist er ein internationaler Hochstapler, der noch mehr auf dem Kerbholz hat.

l. **Marienwerder, 21. Mai.** Der Regierungspräsident hat sich veranlaßt gesehen, für eine Reihe von Ortschaften in den Kreisen Thorn und Schwetz eine bestimmte deutsche Schreibweise amtlich festzusetzen. Es ist zu schreiben Kompanie (Companie), Wortschin (Worczyn, Worczyny), Ottlotschin (Otloczyn), Ottlotschniek (Otloczynek), Bischöflich Pazau (Pazowo), Piask (Piaski, Piaske), Rentschkau (Renczkau), Jeschowo (Jeszewo, Jezewo, Jeczewo), Kruzoschin (Kruzoczyn, Kruzoczin), Plochotschin (Plochoczin, Plochoczyn) und Roschanno (Roszanno, Roczanno).

l. **Briesen, 21. Mai.** Der Landeshauptmann hat der Drainagegenossenschaft in Arnoldsdorf in Aussicht gestellt, daß der außerordentliche Meliorationsfonds der Provinz die Kosten der Verzinsung und Tilgung des Baukapitals von 75 000 Mk. für die ersten drei Jahre erstatten wird.

l. **Briesen, 22. Mai.** Das Fußartillerie-Regiment Nr. 11 in Thorn, das sich demnächst zu Schießübungen nach Gruppe begiebt, wird am 31. Mai und 1. Juni hier Quartier nehmen. — Eine Hirschkuh fand sich heute zur Belustigung der Jugend in den Straßen unserer Stadt ein und fand erst nach einer geraumen Weile den Weg nach dem Czystochleber Walde zurück.

* **Czersk, 22. Mai.** Dieser Tage gelang es dem Königl. Forstaufseher Dreier aus Alt-Juncza, den Brenner Geitner aus Mockrau dabei abzufassen, als G. Abends im Schutzbezirk Elisenthal eine Ricke auf 30 Schritt mit 2 Schuß niederschoß. G. ist verhaftet. Dreier ist vom Jagdschutz-Verein für die Ergreifung von Wilddieben schon mehrfach ausgezeichnet.

* **Bromberg, 22. Mai.** Gegen den verantwortlichen Redakteur des „Wielkopolanin" ist von den Herren v. Tiedemann-Seeheim und Landesökonomierath Kennemann-Klenka eine Beleidigungsklage angestrengt worden. Die Beleidigung ist in einem Artikel des „Wielkopolanin" „Der schwarze und der weiße Adler" enthalten. Die Verhandlung findet am 6. Juni in Berlin statt.

Standesamt vom 24. Mai.

Geburten. Schmiedegeselle August Szameitat, T. — Arbeiter Franz Ratschke, S. — Kaufmann Wilhelm Thaumann, S. — Schlossergeselle Paul Antochewicz, S. — Malergehilfe Johann Lehmann, T. — Arbeiter Walter Woelcke, T. — Feuerwehrmann Wladislaw Nadolny, S. — Restaurateur Richard Goedrich, S. — Arbeiter Albert Schulz, S. — Werftarbeiter Julius Schikat, T. — Arbeiter Johann Strey, T. — Steuererheber Carl Czerwinski, S. — Arbeiter Hermann Liesch, S. — Klempnergeselle Gustav Schroeter, T. — Schuhmachergeselle August Knies, T. — Landwirth Georg Bestvater, S. — Komtorist Oskar Pich, T. — Unehelich: 2 S.

Aufgebote. Eisenbahn-Sekretär Karl August Herrmann Hausding und Olga Albertine Natalie Lundi geb. Knitter. Beide hier. — Prakt. Arzt Dr. Gerhard Paulus Theodor Kolbe zu Pelplin und Margaret Uphagen zu Kl. Schlanz. — Königl. Schutzmann August Boy hier und Pauline Fink zu Uszballen.

Heirathen. Kaufmann Friedrich Wengel und Margarethe Reinke. — Verkäufer Paul Kaufmann und Emilie Wilschewski. — Schuhmachermeister Friedrich Jünski und Anna Adler. — Maler Heinrich Nonnenmacher und Martha Grabowski. — Maurer Albert Knitter und Anna Traffke. — Heizer Johann Bojara und Emma Zielke. — Arbeiter August Potulski und Amanda Lipinski. Sämmtlich hier. — Kaufmann Hermann Treufeld zu Stettin und Meta Kleemann, hier. — Kaufmann Ascher Kiewe zu Gollub und Selma Moses, hier.

Todesfälle: Frau Eleonore Wilhelmine Wagner geb. Jeschke, 87 J. 6 M. — T. d. Königl. Schutzmanns Hermann Kowitz, 5 W. — Pensionirter Eisenbahnschaffner Gustav Carl Bernhard Schütz, fast 55 J. — S. d. Kasernenwärters Franz Kaczmarek, 1 J. 3 M. — Frau Ida Emma Meyer geb. Zube, 34 J. 3 M. — Hospitalitin, Wittwe Dorothea Anna Kasch geb. Grusdat, 85 J. — S. d. Kaufmanns Hugo Broshat, 1 J. 4 M. — T. des Malergehilfen Max Engelhardt, todtgeb. — T. des Hilfsweichenstellers Joseph Libotzki, 1 J. 4 M. — Wittwe Rosalie Caroline Brzesinski geb. Holke, 50 J. — Unehelich: 1 S.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 21. Mai. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 4766 Rinder, 890 Kälber, 10325 Schafe, 6901 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 61—64; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56—60; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52—55; d. gering genährte jeden Alters 48—51. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 46—60; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—56; c. geringgenährte 50—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 54—56; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 52—53; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 48—50; e. gering genährte Kühe und Färsen 43—47.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 78—80; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 66—70; c. geringe Saugkälber 55—56; d. ältere gering genährte (Fresser) 45—53.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 61—64; b. ältere Masthammel 57—50; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 52—56; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 61—62; b. Käser 00—00; c. fleischige 59—60; d. gering entwickelte 57—58; e. Sauen 56—57.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Es wird ziemlich geräumt.

Der Kälberhandel gestaltete sich lebhaft.

Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es bleibt Ueberstand.

Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 24. Mai.

Magdeburg. Tendenz: Matt. Termine: Mai Mk. 6,17½, Juni 6,15, Juli 6,25, August Mk. 6,39, Oktober-Dezember Mk. 6,75, Januar-März Mk. 6,95. Gemahlener Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Mai Mk. 6,12½, Juni Mk. 6,17½, Juli Mk. 6,27½, August Mk. 6,37½, Oktober Mk. 6,70, November 6,75, Dezember 6,85.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 24. Mai.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 13° R. Wind: NW.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rothbunt 747 Gr. Mk. 180, fein weiß 750 Gr. Mk. 186, Sommer- glasig 766 Gr. Mk. 175 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 714 Gr. Mk. 112½ per 714 Gr. per Tonne.

Gerste lustlos. Gehandelt ist inländische große 656 Gr. Mk. 125, 674 Gr. Mk. 126, kleine 692 Gr. Mk. 126 per Tonne.

Hafer gedrückt. Bezahlt ist inländischer hell Mk. 158 und Mk. 157, weiß Mk. 158, fein weiß Mk. 159, Bleihafer Mk. 160, russischer zum Transit weiß Mk. 132 per Tonne.

Lupinen inländische blaue Mk. 98, russische zum Transit blaue Mk. 85 per Tonne gehandelt.

Leinsaat polnische Mk. 252 per To. bezahlt.

Rothklee Mk. 32 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,87½, feine Mk. 4,65, 4,67½, 4,70, 4,75 per 50 Kilobezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,90, 4,97½, 5,05 und 5,15 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depeschen.

	23.	24.		23.	24.
Weizen per Mai	171.50	170.—	Hafer per Mai	165.—	164.50
„ „ Juli	168.75	168.—	„ „ Juli	162.25	162.—
„ „ Sept.	162.50	163.—	Mais per Mai	116.50	116.25
Roggen per Mai	151.50	150.—	„ „ Juli	117.—	116.75
„ „ Juli	148.75	148.—	Rüböl per Mai	54.—	53.70
„ „ Sept.	142.75	142.25	„ „ Okt.	52.50	52.30
			Spirit. 70er loko	33.70	33.70

	23.	24.		23.	24.
3½% Rch.-A. 1905	101.90	101.80	Ostpr. Südb.-Akt.	70.—	67.50
3½% „	101.90	101.80	Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz	101.80	101.75
3% „	91.90	91.80	Brl. Handlsg.-Ant.	152.50	153.—
3½% Pr. Cnf. 1905	101.70	101.80	Darmstädt.-Bank	135.30	136.—
3½% „ „	101.80	101.90	Dnz. Prv.-Banka.	—.—	—.—
3% „ „	91.75	91.70	Deutsch. Bank-Ak.	207.75	208.40
3½% Pom. Pfdbr.	99.10	99.10	Disc. Com.-Anth.	184.50	185.25
3½% Wpr. Pfdbr.	98.80	98.80	Dresd. Bank-Akt.	140.—	143.25
3½% „ neulandsch. „	98.40	98.40	Nrd. Crd.-Anst.-A.	102.—	102.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	88.80	88.80	Oest. Crd.-Anst. alt	215.75	216.40
4½% Chin. A. 1898	89.60	89.60	Ostdeutsche Bank	99.50	99.50
4% Ital. Rente	102.10	102.—	Allgem. Elek.-Ges.	178.75	178.80
3% Jt. g. Eisb.-Ob.	67.—	67.—	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	9.25	9.—
5% Mex. conv. Anl.	101.10	100.80	„ „ St.-Prior.	71.25	71.20
4% Oester. Goldr.	—.—	102.80	Gr. Berl. Pferdeb.	202.25	203.50
4% Rum. Goldr. von 1894	83.20	83.25	Gelsenkirchen	168.25	168.30
4% Rss. 1880er Anl	100.—	—.—	Harpener	173.60	174.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.70	96.60	Hibernia	165.80	166.—
5% Trk. Adm.-Anl	101.40	101.50	Laurahütte	200.40	200.25
4% Ungar. Goldr.	101.75	101.70	Varz. Papierfabr.	180.50	180.50
Can. Eisenb.-Akt.	130.30	132.25	Wechs. a. Lond. kurz	20.47	20.47
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	173.—	171.75	„ „ „ lang	20.33	20.33
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	68.50	—.—	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—	„ „ „ lang	—.—	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	—.—	215.75
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	148.60	148.90	Oesterreich. Noten	85.20	85.25
			Russische Noten	216.10	216.—
			Privatdiskont	2¼ %	2¼ %

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 24. Mai.

Mildes Wetter, flauere Depeschen aus Nordamerika und etwas vermehrte Kaufluft haben heute den Preisen für Weizen und Roggen hier merklichen Nachtheil gebracht, den Umsatz jedoch etwas belebt. Hafer bewahrte leidlich feste Haltung, der Verkehr war freilich beschränkt. Rüböl sehr still und eher matt. Käufer für 70er Spiritus loco ohne Faß haben wieder 33,70 bezahlt, doch wenig aufgenommen. Umsatz: 8000 Liter.

Tendenz: Die Börse rechnete mit der baldigen Beendigung des südafrikanischen Krieges, gleichwohl konnte hier auch heute der Geschäftsverkehr keine größere Ausdehnung annehmen, weil die Spekulation nach wie vor große Zurückhaltung bewahrt. Banken waren gut gehalten. Fonds fest, ungarische Kronenanleihe höher gefragt. Kohlenaktien anfangs sehr still, später Konsolidation und Hapener lebhafter. Eisenaktien schwankend, Bahnen meist ohne Anregung, Kanada fest, Transvaalbahn nachgebend. In zweiter Börsenstunde machte sich theilweise Neigung zur Abschwächung bemerkbar.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Das Geschenk Kaiser Wilhelms für Amerika.

Washington, 24. Mai. (W. T.-B.) Im Repräsentantenhaus brachte Stephen (Texas) gestern eine Resolution ein, in welcher erklärt wird, Amerika könne von keiner auswärtigen Nation eine Statue annehmen oder auf einem öffentlichen Platz errichten, welche einen König, Kaiser, Fürsten oder einen Machthaber darstelle, der über irgend eine Nation geherrscht habe oder herrsche.

Vorzeitiger Schluß des Reichsraths?

Wien, 24. Mai. (Privat-Tel.) Es ist nicht unmöglich, daß die Czechen auch dieses Mal einen vorzeitigen Schluß der Tagung des Reichrathes herbeiführen. Sie ließen schon gestern bei dem Dringlichkeitsantrage über den österreich-ungarischen Ausgleich erklären, ohne vorherige Befriedigung bestimmter czechischer Forderungen den Ausgleich nicht zu bewilligen, ebenso wie sie in der laufenden Tagung die Fahrkartensteuer und andere Regierungsvorlagen zu verhindern erklärten, wenn ihre Ansprüche unberücksichtigt bleiben. Hinter den Coulissen wird wieder eifrig gearbeitet und man hofft, die Czechen zu beruhigen. Sollte dieses nicht gelingen, so wird die Regierung die Session sofort schließen.

König Carol und seine Armee.

Bukarest, 24. Mai. (W. T.-B.). Bei der gestern erfolgten feierlichen Regelung und Uebergabe neuer Fahnen hielt der König folgende Ansprache:

„Die alten Fahnen haben in euren Reihen geflattert und den Weg gezeichnet welcher zum Siege führt, als Symbol des Eides, den die Soldaten dem Vaterlande und dem König geschworen. Von Kugeln und Stürmen zerrissen und getränkt von dem Blute unserer Helden haben die alten Fahnen ihre Pflicht erfüllt. Die Fahnen werden im Thronsaale neben der Stahlkrone aufbewahrt werden als sichtbare Wächter für die zukünftigen Generationen und als Erinnerung an die Krieger, welche den rumänischen Staat begründet haben. Ich habe den Regimentern und Bataillonen, welche auf den Schlachtfeldern Bulgariens kämpften, neue Fahnen gegeben; mein glühender Wunsch begleitet diese Fahnen; mit ihnen vertraue ich Euch die Ehre des Vaterlandes an, für die wir bereit sein müssen, das Leben zu opfern. Es lebe meine theure Armee."

Der König nahm alsdann die Parade über die Truppen ab.

Minister Prinetti über den Dreibund.

= **Rom,** 24. Mai. (Privat-Tel.) Minister Prinetti gab in der gestrigen Sitzung der italienischen Deputirtenkammer eine umfangreiche Darlegung des augenblicklichen Standes der italienischen Politik, wobei er in ähnlicher Art, wie seiner Zeit Graf Goluchowski in Budapest, die Vortheile aufzählte, die Italien aus seiner Zugehörigkeit zum Dreibunde erwüchsen. Man hätte seitens italienischer Politiker gegen den Dreibund wiederholt die außerordentlich hohen militärischen Ausgaben ins Treffen geführt. Darauf wäre zu erwidern, daß, wenn jemals ein Staatsmann Italiens die Verantwortlichkeit einer Nichterneuerung des Dreibundes übernehmen würde, seine erste Sorge darin bestehen müßte, die nationale Sicherheit um den Preis der größten Opfer zu schützen. Der Minister erklärte weiter, daß die Regierungen den Dreibund noch nicht unterzeichnet hätten, aber gegenseitig den Entschluß kundgegeben haben, zu geeigneter Zeit an die Erneuerung des Bündnißes zu geben. Der Dreibund enthalte nichts Aggressives gegen Frankreich und darum könne Italien durchaus herzliche Beziehungen zu dieser Nation pflegen. Bezüglich der Handelsverträge erklärte der Minister, daß die neuen Tarife in Deutschland und Oesterreich noch nicht festgestellt seien, daß im Uebrigen die italienische Regierung aber der Frage alles Interesse zuwende.

Zu den Friedensverhandlungen.

London, 24. Mai. (W. T.-B.) Der „Standard" erfährt: Die Situation sei günstig für den Frieden. Die Delegirten der Boeren hätten keine Forderungen erhoben, welche eine Aufopferung eines der vitalen Grundsätze bedeuten würden, auf denen die englische Regierung bestehen müsse. Der Anspruch auf Unabhängigkeit sei als hoffnungslos fallen gelassen worden und die Delegirten hätten sich damit begnügt, die Frage der Amnestie, der Kompensationen und einer repräsentativen Regierung aufzuwerfen. Mehrere mit diesen Fragen in Beziehung stehenden Punkte von Bedeutung, sowie andere weniger dringliche Punkte werden, wie der „Standard" hört, dem Kabinet unterbreitet, und die Ansicht der Minister danach in einer Depesche niedergelegt werden, welche vom Kabinetsausschuß verfaßt würde. Die Frage der Amnestie liegt im wesentlichen bei dem König. Bezüglich der repräsentativen Regierung könne nicht wohl etwas abgemacht werden, bevor in Bezug auf die Föderation der Kolonien in Südafrika irgend ein Fortschritt gemacht sei. Keine der Einzelheiten bilde indessen ein unüberwindliches Hinderniß für eine baldige Erklärung des Friedens.

J. Berlin, 24. Mai. (Privat-Tel.) Im Reichstag ist die internationale Uebereinkunft zum Schutze der für die Landwirthschaft nützlichen Vögel eingegangen. Italien hat sich an dieser Uebereinkunft nicht betheiligt.

Berlin, 24. Mai. (W. T.-B.) Der Zentralverband deutscher Industrieller richtete an den Reichstag eine Eingabe, in der Zollerhöhung für eine große Anzahl Fertigfabrikate, ferner auf Halbzeuge und Rohstoffe, sowie Einführung neuer Zölle auf bisher zollfreie Rohstoffe beantragt wird. Infolge dessen erklärten mehrere große Fabrikanten ihren Austritt aus dem Verbande.

▱ **Paris,** 24. Mai. (Privat-Tel.) Nach einer Privatmeldung aus Brest traf heute mit dem Geschützfabrikanten Schneider aus Creuzot, Geheimrath Krupp aus Essen ein. Es handelt sich um gewisse elektrische Installationen für die französische Marine, welche Krupp und Schneider gemeinsam ausführen wollen.

Madrid, 24. Mai. (W. T.-B.) Dem „Heraldo" wird aus Lissabon gemeldet: In Avero wurde während einer Prozession der Bischof von Coimbra, als er den von der Prozession zu nehmenden Weg abändern wollte, von der Menge mit Steinen beworfen und gezwungen, sich in einem Wagen und unter dem Schutze einer Abtheilung Kavallerie in eine Kirche zu flüchten.

Washington, 24. Mai. (W. T.-B.) Das Ackerbaubureau schätzt die endgültigen Ernteergebnisse für 1901: Ertrag für Weizen 748 460 000, Mais 1 522 520 000, Hafer 736 809 000, Roggen 300 345 000, Gerste 109 933 000 Bushels. Anbaufläche: Weizen 49 896 000, Mais 91 350 000, Hafer 28 541 000, Roggen 19 880 000, Gerste 4 296 000 Acres.

New-York, 24. Mai. (W. T.-B.) Eine Depesche aus Santiago de Chile meldet, daß das Abkommen zwischen Chile und Argentinien betr. die Abrüstung zu Stande gekommen sei.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtssaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Co.

AMTLICH GLÄNZEND BEGUTACHTET:
NUR 25 Pf. SALUTARIS NUR 25 Pf.
TOILETTE-FETT-SEIFE
Unübertroffen für Haut- u. Teintpflege: Rein, mild, sparsam.
C. Naumann, Seifen- u. Parfümeriefabrik, Offenbach a. M. (11976)

In dieser schlechten Zeit muß man das Geld beisammen halten und muß auf kostspielige Vergnügungen, Theater, Konzerte 2c. verzichten. Jedoch zur Wiedergewinnung und Erhaltung der Gesundheit darf der Sparpfennig angegriffen werden, denn Gesundheit ist Reichthum. Magenleidende, Blutarme und Nervöse beherzigt also die Mahnung, ehe es zu spät ist. Der **Deutsche Medicinal-Wermuthwein „Marke Hohenzollern"** von Hofapotheker **Max Hannemann** ist ein unfehlbares, unschädliches Hausmittel. Erste medizinische Autoritäten sind sich darin einig, daß eine Wermuthkur von mehreren Wochen besser ist als schlecht schmeckende Medikamente. Niederlagen unterhalten **A. Gordon,** Neugarten-Apotheke, **H. Mörler,** 4. Damm 4, **O. Korn,** Apotheke zum engl. Wappen, Drogenhandlungen von **W. Gassner,** Schwanendrogerie, Altstädt. Graben, **G. Kunze,** Paradiesgasse, **H. L. F. Werner,** Junkergasse 6. (6156

Vergnügungs Anzeiger

Wilhelm Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Sonnabend, den 24. Mai 1902.

— Zum letzten Male! —

„Der Schlafwagen-Controleur."

Schwank in 3 Akten von **Alexandre Bisson.**

— Vorher Novität! —

„Herrenrecht."

Drama in 1 Akt von **Robert Heymann.**

Sonntag, den 25. Mai 1902.

1. Debut: Alfred Einicke und Else Jansen.

— Novität! Zum ersten Male! Novität! —

„Frauen von heute".

Schwank in 3 Akten von **Benno Jacobson.**

— Vorher! Zum letzten Male! Novität! —

„Herrenrecht".

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang des Konzerts 7 Uhr, der Vorstellung 7½ Uhr.

Nach beendeter Vorstellung: Freikonzert.

Montag: Zum zweiten Male! Novität! „Frauen von heute".

Wintergarten

Olivaerthor 10. **Olivaerthor 10.**

Täglich:

Grosse Spezialitäten-Vorstellung.

Auftreten erstklassiger Artisten.

Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 4½ Uhr.

Näheres die Plakatsäulen.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Täglich: Konzert.

Anfang Sonntags 5 Uhr. Wochentags 7 Uhr.

7519) **Otto Zerbe.**

Kurhaus Westerplatte.

Sonntag, den 25. Mai:

Grosses Militär-Konzert

(im Abonnement)

der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn H. Wilke.

Abonnements bei den bekannten Verkaufsstellen u. an der Kasse.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 ₰, Kinder 10 ₰.

H. Reissmann.

Klein Hammer-Park.

Ausschank der Danziger Actien-Bier-Brauerei.

Sonntag, den 25. Mai cr., Nachmittags:

Militär-Park-Frei-Konzert.

Neu! Volksgarten. Neu!

Artus-Bräu à Glas 10 ₰. **Volkskaffeeküche.**

Mit dem alten Brauch wird nicht gebrochen,
Da können Familien Kaffee kochen.

Konditorei, Karoussel, Schiessbuden etc.

7466) **Die Parkverwaltung.**

Kurhaus Heubude

Sonntag, den 25. Mai 1902:

Grosses Militär-Konzert

der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36.
Musikdirigent Herr Schierhorn.

Anfang 4 Uhr. Entree à Person 15 ₰
Kinder unter 10 Jahren frei.

7489) **H. Manteuffel.**

„Brauershöh" Zoppot.

Empfehle mein Etablissement zum angenehmen Aufenthalt. Großartiges Panorama der ganzen Umgegend. Große Säle für Gesellschaften. (7514

Hochachtungsvoll

S. Brauer.

Albrecht's Hotel Heubude.

Morgen Sonntag:

Großes Extra-Freikonzert

ausgeführt von den Mitgliedern der Kapelle des Danziger Infanterie-Regiments Nr. 128

wozu freundlichst einladet Hochachtungsvoll

Heinrich Albrecht.

Café Milchpeter.

Sonntag, den 25. Mai:

Letztes Kaffee-Konzert

im Saale, mit nachfolgendem Tanz.

Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pfg.

M. Homann.

Anfangs Juni beginnen die zweimal in der Woche stattfindenden **Garten-Konzerte.**

Café Weinberg, Schidlitz.

Sonntag, den 25. Mai:

Grosser Militär-Tanz

mit grosser Militär-Musik.

R. Schwinkowski.

Gesellschafts-Haus Altschottland 198

Morgen: Grosses Tanzkränzchen.

(Militär-Musik.)

Heute Sonnabend: Gesellschafts-Abend.

Wilhelm Schulz.

Ostseebad Brösen.

Strandhalle

empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit ihren hocheleganten Restaurationsräumen, Musik-, Lese- und Spielzimmern, herrlicher Aussicht und neuerbauter Konzerthalle zu angenehmstem Aufenthalt.

Vorzügliche Küche, Speisen und Getränke bei aufmerksamster Bedienung.

Diners zum Preise von Mk. 1,25 und Mk. 1,50 werden täglich von 12—3 Uhr servirt, ebenso Dejeuners und Soupers in jeder Preislage.

Gleichzeitig erlauben wir uns, unsere komfortable eingerichteten Wohnungen und Einzelzimmer mit und ohne Pension im hiesigen Kurhause und Herrenhause, welche inmitten eines wohlgepflegten schattigen Parkes gelegen sind, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Pensionsbedingungen und Prospekte stehen auf Wunsch gern zur Verfügung.

Die Badeverwaltung.

7404) **Wulff. Pohl.**

Ostseebad Brösen.

Am 1. Juni ds. Js. findet die Eröffnung unseres vollständig renovierten und mit neuen Einrichtungen versehenen

Warmbades

statt und werden Bäder zu folgenden Preisen verabfolgt:

1 warmes Seebad	Mk. 1,00
5 warme Seebäder	„ 4,00
1 Soolseebad	„ 1,25
5 Soolseebäder	„ 5,00
1 Fichtennadelbad	„ 1,50
5 Fichtennadelbäder	„ 6,00
1 Kohlensäure-Bad	„ 2,00
1 Moor- nebst Reinigungsbad	„ 2,50
1 kalte oder warme Seewasserdouche	„ 0,50

Am Donnerstag, den 5. Juni ds. Js.,

Eröffnung der kalten Seebäder

zu folgenden Preisen:

1 kaltes Seebad	Mk. 0,25
10 kalte Seebäder	„ 2,00
1 kaltes Seebad für Kinder unt. 12 Jahr.	„ 0,20
10 kalte Seebäder „ „ „ „	„ 1,50
Abonnementskarten für Erwachsene	„ 6,00
„ „ „ Kinder	„ 4,50

Die Badeverwaltung.

7403) **Wulff. Pohl.**

Jäschkenthal

Fritz Hillmann.

Sonntag, den 25. Mai cr.:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Leibhusaren-Regiments, Königin Viktoria von Preußen Nr. 2, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn G. Gaertner. 9585

Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰

R. A. Neubeyser's Etablissement,

3 Nehrungerweg 3.

Sonntag, den 25. Mai cr.:

Gross. Tanzkränzchen Militär-Musik.

Anfang 4 Uhr.

Dreischweinsköpfe,

Haltestelle Guteherberge,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur gefällig. Beachtung. Restaurationszimmer, Billardzimmer, Zimmer für geschloss. Gesellschaften, Saal mit Bühne, großer terrassenartiger Park mit Veranda und Orchester, großer Spielplatz, Aussichtsthurm, alles mitten im Walde.

Ausserdem Kegelbahn und Scheibenstand.

Um geneigten Zuspruch bittet

7472) Achtungsvoll **A. Glaunert.**

Café Grabow vorm. Moldenhauer.

Sonntag, den 25. Mai:

Grosses Konzert

ausgeführt von d. Kapelle des Danziger Inft.-Regts. Nr. 128.

Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰ (2628

Beyer's Konzertsaal

Am brausenden Wasser 5. (7504

Täglich Konzert

der Tamboriza-Damen-Kapelle „Slaval".

Anfang 6 Uhr. Entree frei.

Morgen Sonntag **Matinée** von 11½—2 Uhr.

Abend-Konzert Anfang 5 Uhr. Entree frei.

Oskar Beyer.

Loths Etablissement

Sonntag: **Grosses Früh-Konzert.**

Nachm.: **Großes Tanzkränzchen.**

Hierzu ladet ergebenst ein **Julius Loth.**

Franz Wessolowski,

vorm. Carl Wagner,

Zoppot, Südstrasse 7,

(bitte nicht verwechseln mit den Neben-Restaurationen)

empfiehlt seine Restauration, Vorgarten wie Veranden dem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend zum gefälligen Aufenthalt.

Die schönste Aussicht auf die See durch eine Schlucht. See, Kurhaus, Warmbad und Damenbad innerhalb 2 Minuten zu erreichen. **Für Radfahrer freie Reparatur.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Vorzügliche Weine aus der Weinhandlung von **Josef Fuchs,** Danzig. **Guter Mittagstisch.** (6531

— Auf Wunsch wird Kaffee zubereitet. —

Waldhäuschen zu Heiligenbrunn.

Garten-Etablissement.

Am Sonntag, den 25. Mai, bei günstigem Wetter:

Militär-Früh-Konzert.

A. F. Kupferschmidt.

Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. Kegelbahn.

Café und Garten Bürgerwiesen.

Jeden Sonntag:

Familien-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. — Ende 2 Uhr.

C. Niclas.

Apollo.

Heute: Gesellschafts-Konzert.

Sonntag von 4—8 Uhr:

Promenaden-Konzert

bei freiem Entree.

Von 4 Uhr: Saalmusik.

Restaurant und Café zur Erholung

Ohra an der Mottlau,

Anlegestelle der Krampitzer Dampfer.

Empfehle meine Lokalitäten sowie großen, neu angelegten Garten zum angenehmen Aufenthalt, ff. französisches Billard, Pianino sowie Ruderboote stehen zur gefälligen Benutzung.

Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Hochachtungsvoll **W. Einhaus.**

Café Krause,

Langfuhr, Hauptstr. 146, Ende der Gr. Allee,

empfiehlt seine **Lokalitäten** u. gr. **Garten** zu allen Familienfestlichkeiten, sowie zu Schulspaziergängen u. Vereinsausflügen zur freundlichen Benutzung. Pianino, franz. u. amerik. Billard zur **freien** Verfügung. Vorzügl. Speisen und Getränke bei freundlicher Bedienung zu billigsten Preisen.

Sonntag, den 25. d. M.: II. gr. Früh-Konzert

im Garten. Entree frei!

Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert wieder im Saale statt, wozu ganz ergebenst einladet

Herm. Krause.

Café Bergschlösschen,

Bischofsberg.

Sonntag, den 25. Mai:

Grosses Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Dampferfahrt von Mattenbuden nach Krampitz.

Abfahrt von Danzig:		Abfahrt von Krampitz:	
Vormittags	8 Uhr	Vormittags	9 Uhr
„	10 „	„	12 „
Nachmittags	2 „	Nachmittags	3 „
„	4 „	„	5 „
„	6 „	„	7 „
„	8 „	„	9 „

Gerh. Epp.

Die Arbeiter des Schiffbaus der Schichau'schen Werft

feiern am Sonntag, den 25. Mai cr., wie alljährlich ihr

1. Sommerfest

im Kaffeehaus „Bürgergarten", Schidlitz, bei Herrn **J. Steppuhn,** mit **Konzert, Kinderumzug,** Abends große **Illumination** des Gartens, **Fackel-Polonaise** bei bengalischer Beleuchtung und **Tanzkränzchen,** im großen mit Parquet-Fußboden versehenen Saale. Anfang 4 Uhr.

Zur allgemeinen Betheiligung wird freundlichst eingeladen.

Der Vergnügungs-Vorstand.

Café Behrs,

Olivaerthor 7. (6692

Täglich:

Wilh. Eyle's Leipziger Sänger.

Anfang: Wochent. 8¼ U. Sonntags 7 Uhr

Café Hintz,

Schichaugasse 6.

Sonntag, den 25. Mai:

Grosses

Frühkonzert

ausgeführt von den Mitgliedern des Trompeter-Korps Feld-Art.-Regts. Nr. 72, Hochmeister.

Anfang 6 Uhr. **Entree frei**

wozu ergebenst einladet

Albert Hintz.

Café Link

Am Olivaerthor 8.

Sonntag, den 25. Mai cr.:

Gr. Garten-Konzert,

ausgeführt von Mitglied. der Kapelle des Fuß-Artl.-Rgts. v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2.

Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.

Bei ungünstiger Witterung find. d. Konzert im Saale statt.

„Zum Technikum"

Hundegasse 112.

Sonntag, den 25. Mai:

Menu:

Madeirasuppe oder Bouillon, Schlei blau oder Morcheln u. Spargel m. Kalbscotelettes, Kapaunenbraten, Compot, Weingelée mit Schlagsahne, Käse oder Kaffee (7467

— für 1 Mark. —

Café Ludwig,

Halbe Allee.

Sonntag, den 25. Mai, früh 6 Uhr

gr. Frühkonzert

ausgeführt v. der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regt. Nr. 1.

Kaiserhof

Heilige Geistgasse 43,

empfiehlt seine

Lokalitäten

zu Hochzeiten und Vereinen, **sowie Mittagstisch,** in und außer dem Hause.

A. Ruttkowski.

Oliva,

Thierfeld's Hotel.

Von heute ab jeden Dienstag und Donnerstag:

Frische Waffeln.

Sonntag, 25. Mai:

Musikalische Unterhaltung.

Schützenhaus

Neustadt Wpr.

Sommer-Etablissement I. Ranges.

Am Ort, einzig in seiner Art gelegener u. angenehmster, beliebtester Aufenthalt.

Nur 8 Minuten von der Stadt entfernt, für **Radfahrer** leicht in 3—4 Minuten zu erreichen. Herrliche Lage mitten im Buchenwalde, mit prächtigem, terrassenförmig gebildeten Thalkessel, schattigen Laubgängen, großen Glaskolonaden für ca. 2000 Personen. Kegelbahn. Schlüssel zum Aussichtsthurm erhältlich, von welchem prächtiger Blick auf Neustadt und Fernblick bis Neufahrwasser.

Reichhaltige Speisekarte

Weine

von

J. H. L. Brandt u. F. J. Jüncke.

Diners und Soupers

für größte Gesellschaften, für Vereine und Schulen, nach vorheriger Anmeldung, Preisermäßigung. (7439

Zimmer mit u. ohne Pension, besonders empfehlenswerther Aufenthalt f. Rekonvaleszenten und Liebhaber von ruhigem Waldleben. Vom Schützenhaus beste Gelegenheit zu herrlichen Spaziergängen in die ausgedehnten, leicht ansteigenden Neustädter Wälder. (Luftkurort.) Auskunft ertheile bereitwilligst.

Indem ich mein Etablissement aufs Beste empfohlen halte, aufmerksame Bedienung zusichere, bitte ich um regen Besuch.

Hochachtungsvoll

J. Skok,

Schützenhaus Neustadt Wpr.

Telephon No. 24.

Reimann's

Etablissement,

Langfuhr, Eschenweg 6.

Jeden Sonntag:

Gr. Militär-Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Friedrich Reimann.

Ostseebad Heubude,

Villa Maria, Schulstraße 1.

Sonntag von 4-8 Uhr Abends:

Freikonzert,

darnach **Tanz mit freier Maibowle.**

Der Vergnügungsvorstand.

J. Nietsch.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (7979b

I. Danzig—Hela via Zoppot

am Sonntag, den 25. Mai cr., bei günstiger Witterung und ruhiger See, bei starkem Seegang legen die Dampfer in Zoppot nicht an.

Abfahrt: Danzig Frauenthor 7.30 Vm., Westerplatte 8.5, Zoppot 8.40, Hela 11.30. — Abfahrt: Danzig Frauenthor 2.30 **Nachm.,** Westerplatte 3.5, Zoppot 3.45 Hela 8.

Die Nachmittagstour fährt **Salondampfer „Drache"**

— Restauration an Bord. —

Außerdem bis auf Weiteres bei günstiger Witterung und ruhiger See **ohne Anlegen** in Zoppot an jedem

Dienstag und Freitag.

Abfahrt: Frauenthor 2.30, Westerplatte 3.5, Hela 7.

Fahrpreis: Retourbillet 1,50 Mk., Kinder 1,— Mk.

Das Kurhaus ist eröffnet.

II. Danzig—Zoppot

am Sonntag, den 25. Mai cr.

Abfahrt: Danzig Frauenthor 7.30 Vorm., Zoppot 1 Nachm.
„ „ 2.30 Nachm., „ 9.30 Abds.

Fahrpreis: Retourbillet 1,— Mk., Kinder 60 Pfg.; einfache Fahrt 60 Pfg., Kinder 40 Pfg.

III. Westerplatte—Zoppot via Brösen.

— am Sonntag, den 25. Mai cr. —

Abfahrt: Westerplatte 2.15, 4.15, 6.15 Nm.
„ Zoppot 3, 5, 7 Uhr Nm.

Fahrpreis: Retourbillet 80 Pfg., Kinder 50 Pfg.; einfache Fahrt 50 bezw. 30 Pfg.

Seebad Westerplatte.

Möblirte Wohnungen und einzelne möblirte Zimmer sind zu ermäßigten Preisen zu vermiethen. Näheres bei Herrn Inspektor **Bruckmann,** Birkenallee 4. (7436

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Vereine

Ruderclub „Victoria"

General-Versammlung

Freitag, den 30. Mai a. c.
Abends 9 Uhr,
im Bootshause.

Tagesordnung:

a) Aufnahme neuer Mitglieder.
b) Neuanlage d. elektr. Beleucht.
c) Diverses.

7476) **Der Vorstand.**

Außerordentliche Generalversammlung

der Ortskrankenkasse der vereinigten Klempner, Kupferschmiede, Glockengießer 2c.

Am **2.** Juni, Abends 8 Uhr im Vereinslokal **Tischlerg. 49.**

Tagesordnung:

1. Lohnfrage.
2. Erhöhung der Kassenbeiträge.
3. Erhöhung des Krankengeldes
4. Verschiedenes.
5. Kassenrevision.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Die Sterbekasse „Einigkeit",

Begräbnißgeld 150 Mk.

Sonntag, 25. Mai 1902, Nachmittags von 4—6 Uhr, Sitzung des Vorstandes zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder im Kassenlokale **Brodbänkengasse Nr. 32,** in den zwei Täubchen.

Der Vorstand.

Vermischte Anzeig

Festdichtungen all. Art

im Litterarischen Bureau Jopengasse 4, 1. (2629

Für Zahnleidende

(3114

Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombieren 2c., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern. Mäßige Preise, Theilzahlung gestattet. Reparat. w. in eing. Std. ausgf.

Olga Wodaege,

Langgasse Nr. 51, 1. Etage.

Sprechstunde jetzt:
Holzmarkt 11 (vis-à-vis Louisenb.) 8-10, 12½-1½, 8-9Ab.

Dr. A. Wittig,

Special-Arzt für (7502 Geschlechts-, Haut-, Frauenkr.

Zurückgekehrt

Dr. Schustehrus,

Augenarzt, (7471

Hundegasse 37.

Zurückgekehrt

Dr. Rudolph,

Arzt für Wasserheilverfahren. (7306

Dr. c. d. Alfr. Leman

russisch. Zahnarzt,

Langgasse No. 26, neben der Post.

Specialität:
Porzellanfüllungen,
7220) Zahnersatz.

Meine Sprechstunden für Zahnleidende

sind wäh. der Sommermonate von 10—5 Uhr.

Frau E. Focke,

Jopengasse 32, 2. (8336

Künstl. Zähne

Plomben 5908

Conrad Steinberg

american dentist

Holzmarkt 16, 2. Et.

Atelier

künstlicher Zähne,

Plomben etc.

Max Johl,

Specialist: (6493

für Zahn- u. Mundkrankheiten, Langgasse No. 18.

Die Beleidigung, welche ich der Frau **Kienbaum** zugefügt habe, nehme hiermit abbittend zurück.

Julianne Plew.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Gegründet 1856.

Wir vergüten bis auf Weiteres für

Baareinlagen

ohne Kündigung	Litt. D.	2 %
bei einmonatlicher Kündigung	„ E.	2½ %
bei dreimonatlicher Kündigung	„ C.	3 %
bei sechsmonatlicher Kündigung	„ B.	3½ %

Zinsen pro Jahr.

(2221

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Beleihung von Werthpapieren.

Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.

Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unter Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10,— bis Mk. 20,—.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 23. Mai.

Prozeß Pawlowski.

Zweiter Verhandlungstag. (Schluß).

Die Entlastungszeugen.

Nachdem mit der Zustimmung der Anklage und der Vertheidigung auf die Aussagen mehrerer Zeugen verzichtet worden war, wurden nach der Mittagspause die Entlastungszeugen vernommen. Der Kaufmann Grünberg sen. hat von der Firma Pawlowski russisches Holz gekauft. Als der Konkurs ausbrach, war gerade Holz im Anschwimmen. Von diesen Schwellen sind ca. 12000 Stück zur Konkursmasse gekommen. Ob und wie viel Geschäfte er noch mit Pawlowski gemacht habe, vermag Zeuge nicht anzugeben. Der Kaufmann Roeper aus Grunwald war früher Direktor vom Berliner Holzkomtoir, welches mit der Firma Pawlowski in Geschäftsverbindung gestanden. Der Zeuge hat von Pawlowski gekauft und dieser hat ihm öfters mitgetheilt, daß er russische Lieferungen, die er dem Holzkomtoir verkauft hatte, aus seinen Beständen habe ergänzen müssen. Der Zeuge hat zwar auch russische Lieferungsverträge angekauft, betrachtete aber den Angeklagten als Kontrahenten. Er haftete dem Holzkomtoir für die Anzahl der abgemachten Schwellen, ganz gleich, wie viel die russischen Lieferanten geschickt hatten. Die russischen Lieferungsverträge dienten dem Zeugen nur als Sicherheiten.

Die Sachverständigen.

Konkursverwalter M. Eisen hat zunächst das ganze Lager mit Beschlag belegt, doch mußten an verschiedene Firmen Hölzer wieder herausgegeben werden, sobald nachgewiesen war, daß es sich um separirtes Kaufgut handelte, welches Pawlowski in Spedition hatte. Andere Reklamationen hat er abgewiesen, weil er annahm, daß die reklamirenden Firmen das Holz zwar von Pawlowski gekauft, aber noch nicht übernommen hätten, so daß das Holz zur Konkursmasse gehörte. Die Mehrzahl der Bestände in Danzig und Memel waren lombardirt. Der Angeklagte kam im Jahre 1900 in Zahlungsschwierigkeiten, etwa ein Jahr vor Eröffnung des Konkurses.

Der Konkursverwalter hat aus der Konkursmasse für 92000 Mk. verschiedene Schwellen verkauft, welche nicht lombardirt waren. Wahrscheinlich wäre im gewöhnlichen Handelsverkehr ein besserer Preis für die Schwellen erzielt worden. Jedenfalls hätten aber die freien Hölzer nicht ausgereicht, um die Verträge mit Albrecht & Lewandowski, Dähnel & Lindner, Quartier und Druschky & Sohn zu erfüllen. Insgesammt waren mit Einschluß der minder werthvollen Kleinbahnschwellen 2056 eichene und 22216 kieferne Schwellen frei. Zu bemerken ist aber hierbei, daß später noch mehr Schwellen vorgefunden wurden, als nach den Büchern vorhanden sein sollten. Auf die Frage des Vertheidigers giebt der Konkursverwalter an, daß die als Lombard gezahlte Summe etwa 50 Prozent des wirklichen Werthes ausgemacht habe. Die Ursache des Konkurses sei zu suchen 1. in der rückgängigen Konjunktur, 2 habe aber dann auch in der Leichtfertigkeit der Kreditgewährung der Holzverkäufer es Pawlowski ermöglicht, sehr bedeutende Posten gegen seine Dreimonats-Accepte zu kaufen. Diese Manipulation habe in erster Linie dazu geführt, daß der Angeklagte im Jahre 1900 in Zahlungsschwierigkeiten gerieth. (Das Vorgehen der Norddeutschen Creditanstalt war demnach nicht, wie der Angeklagte behauptet hat, die Veranlassung seiner Fallitерklärung, denn wie uns mitgetheilt wird, hat die Norddeutsche Creditanstalt dem Angeklagten sogar einen sehr hohen Kredit eingeräumt. D. R.)

Holzhändler Schönberg läßt sich darüber aus, ob Schwellen als vertretbare Waare angesehen werden. Bei Speditionsgut ist die Vertretbarkeit ausgeschlossen. Von dem Augenblick an, wo in Bohnsack das Geld bezahlt war, war die Partie Eigenthum des Käufers. Die Partie mußte getrennt lagern und es war nach hiesigem Handelsgebrauch nicht korrekt, sie mit der eigenen Waare zu mischen. Das Geschäft des Angeklagten war allerdings ein außergewöhnliches, denn es kommt nicht häufig vor, daß ein Händler zu gleicher Zeit schneidet und Spediteur ist. Meist sind diese beiden Branchen getrennt. Der Zeuge kauft auch in Rußland und schneidet die Hölzer, aber er verwendet sie in seinem eigenen Geschäft. Er schickt zwar einen Bevollmächtigten nach Rußland, um die Hölzer zu sortiren, die Uebernahme erfolgt aber in Bohnsack. Das Geschäft des Angeklagten war ein durchaus extraordinäres, er arbeitete hauptsächlich mit auswärtigen Firmen, es war jedoch am hiesigen Platze bekannt, daß er zu gleicher Zeit Eigenhändler und Spediteur war. Bei einem so großen Betriebe sei es sehr schwer, die Lager zu kontrolliren, er hätte jedenfalls ein sehr großes Personal halten müssen. Was den Angeklagten Todt betreffe, so konnte man von ihm nicht verlangen, daß er sich um die Vorgänge auf den Holzfeldern kümmere. Das Lombardiren ist durchaus kein Zeichen dafür, daß das Geschäft schlecht geht, denn alle Holzhändler lombardiren, um sich die Mittel zu neuen Ankäufen zu verschaffen, wenn sie aus irgend einem Grunde ihre hier lagernden Bestände nicht verkaufen wollen.

Der Kaufmann Wegner aus Schulitz ist Holzspediteur. Er hält Speditionsgut für keine vertretbare Waare. Der Kaufmann Lindner aus Stettin wird als Sachverständiger über den Preissturz der Hölzer vernommen. Er erfolgte nach seiner Ansicht durch das Vorgehen der Banken, welche die großen Quantitäten von Holz, welches sie bei Pawlowski lombardirt hatten, plötzlich auf den Markt warfen und dadurch die Preise drückten. Der Zeuge bestätigt auch, daß das Schwellen-Syndikat den Angeklagten plötzlich sitzen ließ. Es trat dann 1900 ein Rückgang der Preise ein, für den eine äußere Ursache nicht erkennbar war. Auf die Vernehmung der übrigen Sachverständigen wurde dann verzichtet.

Der Konkurs Pawlowski.

Der Angeklagte Pawlowski war 1892 mit Münz zusammen allein Spediteur. 1896 trat er mit Todt zusammen, machte sich selbstständig und kaufte die Schneidemühle. Von der Buchführung habe er gar keine Ahnung, das habe er Todt gleich gesagt. Eine Eröffnungsbilanz habe er nicht aufgestellt. Die Bücher sind zwar in der richtigen Anzahl vorhanden, doch wird dem Angeklagten der Vorwurf gemacht, daß sie nicht ordentlich geführt worden seien.

Der Sachverständige Kaufmann Retchenberg deponirt, daß Pawlowski ein wahrscheinlich eigenes Vermögen nicht besessen habe. Der Jahresumsatz belief sich auf Millionen. Aus den Büchern ist ein Stand des Vermögens nicht zu ersehen, da die Buchungen ohne nähere Details eingetragen sind, so daß man nicht erkennen kann, woher die Einnahmen stammen und wozu die Ausgaben gemacht sind. Aus den Büchern lasse sich namentlich nicht erkennen, ob z. B. Zollzahlungen für das eigene Geschäft oder für die Firmen gemacht worden seien, für welche der Angeklagte Speditionsgeschäfte betrieb. Bezüglich des Haushaltes des Angeklagten ließ sich aus den Büchern nichts ermitteln.

Dagegen hat der Sachverständige Konkursverwalter M. Eisen festgestellt, daß Pawlowski in 5½ Jahren 76000 Mk. für seinen Haushalt ausgegeben habe, darunter waren aber auch die Aufwendungen für seine Geschäftsreisen. Pawlowski giebt zu, daß er diese Summe wohl gebraucht haben könne. Die Beweisaufnahme wird nunmehr geschlossen und es beginnen um 7¼ Uhr

die Plaidoyers.

Staatsanwaltschaftsrath Krönke: Um die Sache zu vereinfachen, will ich zu Anfang gleich erklären, daß ich beabsichtige, die Fälle Steinberg und Quartier von der Anklage auszuschließen, und ebenso scheiden die Angeklagten Todt und Gehrmann aus, gegen welche ich die Anklage nicht aufrecht erhalten will. Was nun Pawlowski betrifft, so war er der Leiter des Geschäftes, während Todt lediglich mit der Buchführung beschäftigt war und Strauß und Gehrmann auf den Holzlagern in Danzig und Memel thätig waren. Das Pawlowski'sche Geschäft war dreifacher Art. Er nahm Hölzer in Spedition, verkaufte Hölzer aus seinem Lager und verkaufte Hölzer auf Lieferungsverträge. Ueber die beiden ersten Arten des Geschäftes herrscht vollständige Klarheit, das Speditionsgut war von seiner Disposition ausgeschlossen und ebenso konnte er über das Kaufgut nach Gefallen disponieren. Anders liegt die Sache in dem Lieferungsgeschäft. Sobald der Kaufpreis bezahlt war, war das Kaufgeschäft erledigt und das Speditionsgeschäft fing an. Das mußte Pawlowski als gelernter Kaufmann wissen.

Was nun den Fall Albrecht & Lewandowski betrifft, so steht fest, daß im Januar 1901 zirka 57700 Schwellen im Bestand sich befinden sollten und daß diese Schwellen Reste von Lieferungsgeschäften waren. Diese Schwellen durfte Pawlowski unter keinen Umständen weitergeben. Ich will nun nicht sagen, daß eine Eigenthumsübergabe schon stattgefunden hatte, wenn die russische Trift herangeschwommen war, auch der Hammerschlag bedeutete noch nicht eine solche Uebergabe, aber eine Eigenthumsübergabe hat doch stattgefunden; sobald das Holz brakirt und bereitgestellt war, wurde es bezahlt und damit war das Kaufgeschäft erledigt; sobald das Resultat des Brakirens Lewandowskis mitgetheilt war, war die Eigenthumsübergabe erfolgt. Von diesem Augenblick an waren die Hölzer Eigenthum der Firma Lewandowski. Es steht fest, daß ein Theil der Hölzer nach Ausbruch des Konkurses nicht mehr vorhanden war, Pawlowski hatte über dieselben also widerrechtlich verfügt. Röhrig hat seiner Zeit das Lager revidirt, das Holz wurde ihm vorgewiesen, es wurde ihm auch gestattet, Tafeln anzubringen und die Hölzer mit dem Zeichen der Firma anzuschlagen. Strauß hat ihm diese Schwellen vorgezeigt und wenn es auch nicht dieselben waren, die er ursprünglich gekauft und brakirt hatte, so wurden sie doch Eigenthum der Firma und sollten durch die Eigenthumsbezeichnungen für Lewandowski vorbehalten werden. Das ist die Stimme des Volkes und Strauß hat es uns selbst bestätigt, daß er unter dem Anbringen der Tafeln das verstand, daß sie bezeichnen sollten, das Holz sei Eigenthum der Firma Lewandowski. Hätte Röhrig sich lediglich davon überzeugen sollen, daß die Hölzer vorhanden waren, so hatte das Anbringen von Tafeln überhaupt keinen Sinn. Trotzdem sind diese Hölzer theils anderweitig verladen, theils lombardirt worden. Wie nun der Zeuge Lewandowski bekundet hat, befanden sich unter diesen Hölzern Schwellen aus einer russischen von Lewandowski selbst gekauften Trift, welche unbedingt Speditionsgut war. Die Verfügung über solche Hölzer ist demnach widerrechtlich geschehen. Es wird nun die Frage zu erörtern sein, ob Pawlowski sich dessen bewußt gewesen ist, daß er widerrechtlich gehandelt hat. Er sagt zwar, daß er nur die Verpflichtung gehabt habe, Schwellen von bestimmten Dimensionen zu liefern, das stimmt aber nicht, denn die Zeugen haben uns das Gegentheil versichert, sie verlangten vielmehr, daß ihnen Schwellen aus ganz bestimmten, von ihnen gekauften Trasten geliefert wurden. Der Angeklagte hat das auch gewußt und diese Forderung für berechtigt anerkannt, sonst würde er Röhrig nicht gestattet haben, die Firmentafeln anzubringen. Ich halte es deshalb für erwiesen, daß Pawlowski sich bewußt gewesen ist, daß er über diese Schwellen widerrechtlich verfügte.

Hierbei hat Strauß Beihilfe geleistet, indem er die Verpfändungen dieser Hölzer vorgenommen hat. Auch in diesem Falle halte ich es für erwiesen, daß Strauß sich der Widerrechtlichkeit seiner Handlung bewußt gewesen ist. Das zeigt, daß er häufig die Firmen und die Lombardtafeln vertauscht hat. Wie skrupellos er in dieser Angelegenheit gehandelt hat, zeigt seine Aeußerung an seinen Kollegen Teschke.

Was nun den Fall Druschky & Sohn betrifft, so bin ich allerdings der Ueberzeugung, daß diese Geschäfte in etwas anderer Weise abgeschlossen sind, wie die mit Lewandowski, aber auch hier sind Umstände hinzugekommen, welche darauf hinweisen, daß Eigenthumsübergabe an bestimmten Schwellen von Pawlowski an Druschky stattgefunden hat. Auch dem Angestellten der Firma Druschky, dem Regimenter Hahn, ist die Erlaubniß ertheilt worden, in Danzig und in Memel Firmentafeln anzubringen und die Hölzer mit dem Hammer anzuschlagen. Dadurch hat eine Eigenthumsübertragung stattgefunden, eine andere Auslegung ist garnicht möglich. Auch hier haben Schwellen gefehlt. Die Disposition über dieselben war aber widerrechtlich. Strauß hat wiederum hierbei Beihilfe geleistet, indem er die Pfandtafeln für die Norddeutsche Credit-Anstalt anbrachte. In Memel lag die Sache etwas anders, dort hat Pawlowski selbst das Abnehmen der Tafeln angeordnet; jedenfalls halte ich es auch in diesem Falle für erwiesen, daß er sich bewußt gewesen ist, widerrechtlich zu handeln.

In dem Falle Dähnel & Lindner war Lindner, sobald das Holz brakirt und ihm zur Verfügung gestellt war, Eigenthümer der Hölzer. Hier hat Pawlowski selbst sein Unrecht eingesehen, denn sobald er bemerkte, daß er mehr lombardirt hatte, als seine eigenen Bestände betrugen, hat er sich mit Lindner in Verbindung gesetzt und hat ihm zum Ersatz eine Hypothek überwiesen. Es steht somit fest, daß Pawlowski in drei Fällen zu Unrecht über fremde Hölzer verfügt hat.

Zu Gunsten des Angeklagten will ich indeß annehmen, daß diese drei Fälle eine fortgesetzte Handlung bilden, auch ist dabei in Betracht zu ziehen, daß er sich in einer schwierigen Lage befand, und daß die Geschäfte ihm über den Kopf gewachsen waren. Strauß hat ihm in zwei Fällen Beihilfe geleistet. Dagegen hat die Verhandlung ergeben, daß Todt lediglich mit der Buchführung zu thun hatte und sich um die Vorgänge auf den Holzfeldern nicht hat kümmern können. Gehrmann hat unvorsichtig gehandelt, aber er war in Memel und konnte annehmen, daß in Danzig andere Dispositionen getroffen seien, und hat deshalb im guten Glauben gehandelt. Gegen diese beiden Angeklagten habe ich deshalb Anträge nicht zu stellen.

Man muß bei dem Angeklagten Pawlowski in Betracht ziehen, daß es sich bei seinen Unterschlagungen um sehr große Objekte handelte, darf aber bei der Strafabmessung auch nicht außer Acht lassen, daß er sich in einer sehr schwierigen Lage befunden hat. Ich habe deshalb davon abgesehen, einen Antrag auf Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte zu stellen und beantrage wegen der Unterschlagung eine Strafe von einem Jahre Gefängniß. Den einfachen Bankerott halte ich gleichfalls für erwiesen und beantrage hierfür sechs Wochen Gefängniß und eine Gesammtstrafe von einem Jahr und einen Monat Gefängniß. Bei Strauß ist als mildernder Umstand in Betracht zu ziehen, daß er nicht aus eigennützigen Absichten, sondern lediglich im Interesse seines Chefs gehandelt hat. Ich beantrage gegen ihn eine Strafe von vier Monaten Gefängniß, welche als durch die Untersuchungshaft verbüßt zu betrachten sind.

Rechtsanw. Thun, der Vertheidiger des Angeklagten Pawlowski, war der Ansicht, daß ein einfacher Bankerott seines Clienten nicht nachgewiesen sei. Der Sachverständige stehe auf einem falschen Standpunkt, er unterscheide zwischen einer ordentlichen und einer unordentlichen Buchführung. Das Gesetz verlangt aber, daß nachgewiesen wird, es sei unmöglich, aus der Buchführung den Stand des Vermögens festzustellen. Daß es in diesem Falle möglich war, eine Uebersicht über das Vermögen zu gewinnen, hat der Konkursverwalter Eisen bewiesen. Für die Buchführung giebt es eben keine festen Regeln. Ferner werde dem Angeklagten der Vorwurf gemacht, daß er keine Eröffnungsbilanz gezogen habe. Was sollte er in dieselbe hineinschreiben? Sollte er jedes Konto mit Null anfangen. Man kann ihm doch deshalb keinen Vorwurf machen, daß er eine solche Lächerlichkeit nicht begangen hat. Die Eröffnungsbilanz war vorhanden, sie ist nur nicht sichtbar gewesen. Jedenfalls sei das Strafmaß viel zu hoch.

Der Vertheidiger ging nunmehr auf die Fälle Steinberg und Quartier ein, die er kurz berühren mußte, um aus ihnen einige Schlüsse zu ziehen. Aus der Aussage des Steinberg gehe hervor, welches Vertrauen dieser dem Angeklagten schenkte, und aus der Aussage des Zeugen Quartier lasse sich erkennen, daß der Angeklagte mehrere Geschäfte in ordnungsmäßiger Weise abgewickelt habe.

In den Aussagen spielen die Scheine eine große Rolle und es sind über dieselben verschiedene Ansichten entwickelt worden. Der Gerichtshof hat die Aufgabe, hier die zivilrechtliche Seite der Sache zu prüfen; denn das thatsächliche Material ist zwar nicht einfach, aber doch klar. Das Rechtsbewußtsein des Volkes, welches der Herr Staatsanwalt erwähnt hat, geht uns hier gar nichts an, auch die Verluste haben wir nicht zu prüfen, wir haben hier nur das Thatbestandsmoment des Fremdseins der Schwellen festzustellen.

Der Vertheidiger ging nunmehr auf den Fall Albrecht und Lewandowski näher ein. Der Verkäufer ist verpflichtet, dem Käufer das Eigenthum zu übergeben. Der Kauf bringt noch nicht Eigenthum, sondern war die Forderung auf Ueberweisung des Eigenthums. Wie ist nun in diesem Falle das Eigenthum übergeben worden? Das wird in erster Linie zu prüfen sein. Dem Zeugen Lewandowski fehlen 16000 Schwellen. Kein Mensch weiß, wohin sie gerathen sind. Der Angeklagte soll sie unterschlagen haben. Was sind das für 16000 Schwellen? Der Angeklagte hat in 3 Jahren 565000 Stück Schwellen des Zeugen Lewandowski durch sein Lager gehen lassen; wie will man da feststellen, aus welcher Art von Erwerb die 16000 Schwellen stammen? Pawlowski habe Speditions-, Lieferungs- und Kaufgut für Albrecht & Lewandowski zu verwalten; wie soll nun festgestellt werden, zu welcher Gattung die 16000 Schwellen gehörten? Der Zeuge Lewandowski hat nun zwar behauptet, daß im Jahre 1900 36000 Schwellen an Pawlowski instradirt seien, welche sämmtlich Speditionsgut waren. Nun sind aber über 100000 Schwellen in diesem Jahre verladen; ist es da nicht möglich, daß die 16000 Schwellen sich darunter befunden haben? Jedenfalls beruht die Annahme, daß diese Schwellen sein Eigenthum seien, nur in der Ansicht des Zeugen. Es steht klar und unzweifelhaft fest, daß bei dem Erwerb der russischen Lieferungsverträge ein direktes Kaufgeschäft stattgefunden hat, aber das Gesetz verlangt auch noch die Uebergabe des Eigenthums und diese hat bis zum Jahre 1900 nicht stattgefunden. Pawlowski nahm die russischen Traften in seinem Holzlager in Empfang, er hat die Schwellen hier gebrakt, über diese Vorgänge wurde dem Komtoir ein Eingangsschein geschickt, damit ist aber die Uebergabe des Eigenthums noch nicht vollzogen, denn dieselbe kann nur körperlich oder durch ein Rechtsgeschäft vollzogen werden.

In den Verhandlungen ist nicht hervorgetreten, daß Pawlowski bei jeder Partie einen Speditionsvertrag abgeschlossen hat. Lewandowski lag nur daran, daß er seine Schwellen richtig bekam, erhielt er sie nicht, so machte er, wie wir gehört haben, den Angeklagten schadenersatzpflichtig. Daß Jemand Spediteur und Lieferant zu gleicher Zeit sein kann, ist doch nicht angängig. Hätte Pawlowski sich lediglich auf den Standpunkt eines Spediteurs gestellt und die Waare mit allen Mängeln, wie er sie empfangen hatte, verladen, so würde damit den Interessen des Zeugen nicht gedient gewesen sein. Daß der Zeuge annimmt, er sei Eigenthümer der Waare gewesen, beruht eben auf der ganz irrigen Auffassung des Wesens des Kaufes in den Köpfen der Nicht-Juristen. Weder durch den Empfang eines Lager-Eingangsscheines, noch durch einen Extraditionsschein, noch durch das Anschlagen mit dem Hammer, noch durch die Aufstellung von Tafeln ist eine Uebergabe des Eigenthums vollzogen worden.

Es ist demnach nicht richtig, wenn der Vertreter der Anklage behauptet, daß Röhrig die Schwellen für Lewandowski in Besitz genommen habe. Der Brief, in welchem die Sendung Röhrigs avisirt wurde, beweist das Gegentheil. Sollte er das Eigenthum übernehmen, mußte er hierzu eine Vollmacht haben, und diese hat er nicht besessen. Die Uebereignung hat demnach nicht stattgefunden.

Pawlowski hat im Jahre 1900 für die Firma circa 100000 Stück Schwellen verladen, diese sind nicht als Speditionsgut nachzuweisen, er war berechtigt, sie zu vermischen. Stimmte die russische Lieferung nicht mit dem verkauften Lieferungsvertrage, was sehr häufig vorkam, war er sogar gezwungen, aus seinen Beständen Schwellen zur Komplettirung der Abladungen zu verwerthen. Er konnte doch diese Schwellen nicht besonders legen, sonst wären ihm Kosten entstanden, welche seinen Verdienst weit überschritten.

Es ist demnach nicht festgestellt, daß im Falle Albrecht u. Lewandowski Unterschlagungen fremden Eigenthums stattgefunden haben, denn es hatte keine Uebergabe des Eigenthums stattgefunden und Lewandowski besaß nur eine Forderung auf Lieferung des Eigenthums.

Auch bei dem Falle Druschky u. Sohn liegt die Sache ähnlich, auch hier hat keine Uebertragung des Eigenthums stattgefunden. Der Fall Dähnel u. Lindner scheidet vollständig aus, es sind zwar Unkorrektheiten vorgekommen, aber daß Pawlowski reell gehandelt hat, beweist doch der Umstand, daß Pawlowski sich mit Lindner auseinander gesetzt hat.

Sollte nun Pawlowski sich wirklich darin geirrt haben, daß die Schwellen sein Eigenthum seien, so hat er diesen Irrthum mit anderen Kaufleuten und auch Juristen getheilt. Der Konkursverwalter hat das Eigenthumsrecht der Firma Albrecht und Lewandowski zurückgewiesen und auch das Gericht in erster Instanz hat die Klage der Firma abgewiesen. Wo eine Eigenthumsübertragung stattgefunden hat, hat der Angeklagte über die Waare nicht verfügt. Ein dolöses Vergehen ist ihm in keiner Weise nachgewiesen. Von den lombardirten Schwellen hat nicht nur keine einzige gefehlt, sondern dem Konkursverwalter sind sogar später noch überzählige Schwellen überwiesen worden. Wenn man annimmt, daß er Lieferant gewesen ist, kann es sich doch unmöglich um eine dolose Unterschlagung handeln. Der Sachverständige Schönberg hat uns dargelegt, daß das Geschäft des Angeklagten ein ganz extraordinäres gewesen sei. Man kann von dem Leiter eines solchen Geschäftes nicht verlangen, daß er sich um jede Kleinigkeit kümmern soll. Wenn er deshalb hin und wieder gesagt hat, er wisse von dieser oder jener Sache nichts, so sollte man ihm das glauben. Der Fehler in seinem Geschäft lag darin, daß dasselbe ganz eigenartig, mit zu kleinen Mitteln begonnen, ihm über den Kopf gewachsen war und deshalb schließlich zusammenbrach. Er hat geleistet, was er leisten konnte, er hat gearbeitet, was gearbeitet werden konnte; wenn schließlich seine Kraft nicht ausreicht, dann kann man ihm daraus nicht den Vorwurf des dolus machen. Wenn der Gerichtshof meinen Anschauungen beitritt, muß der Angeklagte freigesprochen werden.

R.-A. Keruth, der Vertheidiger des Angeklagten Todt, ist der Ansicht, daß wesentlich 2 Momente die Sache erschwert haben, einmal, daß bei Pawlowski Spedition und Proper-Geschäft vereinigt waren und daß die Lagerwalter zu gleicher Zeit als Bankhalter der Banken bestellt waren. Wenn Pawlowski keine Unterschlagungen begangen hatte, konnte Todt auch nicht wegen Beihilfe belangt werden. Im Uebrigen wies der Vertheidiger bei den einzelnen Fällen nach, daß sein Klient sich nicht strafbar gemacht habe, und beantragte seine Freisprechung.

R.-A. Casper, der Vertheidiger des Angeklagten Strauß, führt aus, daß bei seinem Klienten nur die Fälle Lewandowski u. Druschky in Betracht kommen. Wenn Pawlowski nicht über fremdes Eigenthum verfügt hat, dann kann auch Strauß nicht wegen Beihilfe bestraft werden. Er ergänzt dann die Ausführungen des R.-A. Thun dadurch, daß er ausführt, die Käufe hätten zum Theil aus dem Jahre 1899 gestammt und man könne doch nicht annehmen, daß die Firmen ihre Vertreter 2 Jahre später nach Danzig und Memel geschickt hätten, um sich die Reste dieser Schwellen als Eigenthum überweisen zu lassen. Man könne Strauß höchstens Begünstigung vorwerfen, weil er bei der Lombardirung den Bankbeamten gegenüber verschwiegen habe, daß die Schwellen nicht Pawlowski gehörten; aber auch in diesem Falle sei er straflos, weil Pawlowski sein Schwager ist. Der Vertheidiger beantragt deshalb prinzipielle Freisprechung, mindestens aber eine wesentlich geringere Strafe, denn Strauß sei bisher unbescholten gewesen, er war unerfahren im Holzgeschäft und schließlich war er als Schwager des Angeklagten um so mehr geneigt, das Interesse desselben wahrzunehmen.

R.-A. Rothenberg der Vertheidiger des Angeklagten Gehrmann, setzt dessen Nichtstrafbarkeit auseinander und beantragt, nicht allein seine Freisprechung sondern auch die Uebernahme der entstandenen baaren Auslagen und die Kosten der Vertheidigung auf die Staatskasse.

Hierauf wurden um 10 Uhr Abends die Verhandlungen geschlossen und die Strafsache auf Sonnabend Mittag 11½ Uhr vertagt.

Der Verhandlung wohnten zahlreiche Zuhörer bei, so daß der verfügbare Raum bald besetzt war und zahlreiche Herren zurückgewiesen werden mußten.

(Dritter Verhandlungstag siehe Seite 3.)

Handel und Industrie.

New-York, 23. Mai, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	22./5.	23./5.		22./5.	23./5.
Can. Pacific-Actien	133	134½	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	73¼	73½	per Mai	5.00	5.00
„ Preferr.	—	—	per Juni	5.10	5.10
Petroleum refined	7.40	7.40	per September	5.25	5.30
do. standart white	8.50	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.20	1.20	per Mai	80	79¾
Zucker Muscovad.	2⅞	2⅞	per Juli	80	79½
			per September	79⅝	77¾

Chicago, 23. Mai, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	22./5.	23./5.		22./5.	23./5.
Weizen			Schmalz		
per Mai	73⅞	73½	per Mai	10.17½	10.15
per Juli	74	73¼	per Juli	10.20	10.17½
per September	73	72½	Pork per Juni	17.12½	17.00

Hamburg, 23. Mai. Aus dem Antrag des Vorstandes und Aufsichtsrathes der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft" auf Abänderung der Statuten, welcher der am 28. Mai stattfindenden Generalversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll, sind folgende wichtige Abänderungen zu erwähnen: Es sollen künftig lauten:

§ 11: Die Mitglieder des Vorstandes müssen deutsche Reichsangehörige sein und ihren Wohnsitz innerhalb des Deutschen Reiches haben.

§ 15 Absatz 1: Der Aufsichtsrath besteht aus 5 bis 7 von der Generalversammlung zu ernählenden Mitgliedern, welche die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen und innerhalb des Deutschen Reiches ihren Wohnsitz haben müssen.

§ 19 Absatz 2: Bei Abstimmungen entscheidet absolute, bei Wahlen relative Majorität der abgegebenen Stimmen mit folgenden Ausnahmen: Bei Beschlußfassung über eine Abänderung des Gegenstandes des Unternehmens oder über die Vereinigung der Gesellschaft mit einer anderen inländischen Gesellschaft ist eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlußfassung vertretenen Aktienkapitals erforderlich. Ueber folgende Gegenstände:

1. Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach einem außerhalb des Deutschen Reiches gelegenen Orte,
2. Abänderung der in den §§ 11 und 15, Absatz 1 der Statuten enthaltenen Bestimmungen, nach welchen die Mitglieder des Aufsichtsrathes und des Vorstandes deutsche Reichsangehörigkeit und innerhalb des Deutschen Reiches ihren Wohnsitz haben müssen;
3. Abänderung der Bestimmungen des § 19 der Statuten mit Ausnahme des ersten Absatzes;
4. Auflösung der Gesellschaft;

liegt ein giltiger Beschluß nur dann vor, wenn derselbe in einer Generalversammlung mit einer Mehrheit von vier Fünftel des in derselben vertretenen Aktienkapitals gefaßt und dieser Beschluß in einer zweiten Generalversammlung, die frühestens 6 spätestens 8 Wochen nach der ersten Generalversammlung stattzufinden hat, mit einer Mehrheit von gleichfalls vier Fünftel des vertretenen Aktienkapitals bestätigt worden ist.

Der nämlichen erschwerten doppelten Beschlußfassung bedürfen Beschlüsse der Generalversammlung, welche Verlust oder Einschränkung der Selbstständigkeit der Gesellschaft zu Gunsten ausländischer Unternehmer zur Folge haben würden.

§ 26 erhält folgenden Zusatz: Zu den in Abzug zu bringenden Kosten sind auch die Kosten der Begleichung derjenigen Verbindlichkeiten zu rechnen, welche sich aus Gewinnbetheiligungsverträgen ergeben, die der Vorstand mit Genehmigung des Aufsichtsraths mit anderen Gesellschaften abgeschlossen hat. Die zur Erläuterung dieses Antrags erforderlichen Mittheilungen über den Inhalt der mit dem amerikanisch-englischen Schifffahrts-Syndikat abgeschlossenen Vereinbarung werden in der Generalversammlung gemacht werden.

J. Berlin, 24. Mai. „Privat-Tel.) (Wie die „Berliner Neueste Nachr." hören, ist noch eine weitere Erklärung der „Hamburg-Amerika-Linie" vor der Generalversammlung zu erwarten.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 23. Mai. Wasserstand: 1.86 Meter über Null. Wind: Norden. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Kapitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Murawski	D. Montwy	Güter	Bromberg	Thorn
Ulawski	D. Robert	Schleppdampfer	Danzig	Warschau
Polaszewski	Kahn	Kiele	Warschau	Thorn
Palkowski	do	do.	do.	do.
Tyranski	do.	do.	do.	do.
Greiser	do.	do.	do.	do.
Schloßberg	do.	Güter	Danzig	Warschau
Wosikowski	do.	Salz	do.	Wloclawek
Schulz	do.	Kohlen	do.	Osnitza
Kopzynski	do.	Rohzucker	Wloclawek	Danzig
Klinger	do.	Güter	Danzig	Warschau
Kluszewicz	do.	do.	do.	do.
Czesny	do.	do.	do.	do.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Lokales.

* **Johanniterfest in Marienburg.** Nunmehr bestätigt auch, was wir immer angenommen hatten, die „Kreuzzeitung" aus bester Quelle, nämlich, daß am 5. Juni sowohl die Einweihung der Schloßkirche als auch das Ordensfest auf der Marienburg stattfinden soll. Allerdings wird dazu von anderer Seite bemerkt, daß die Johanniterritter nicht in Ordenstracht erscheinen sollen. Man wird das vorläufig noch dahingestellt sein lassen können. Soviel ist aber anscheinend sicher, daß die Einweihung der Schloßkirche mit dem Johanniterfest in vollem geplanten Umfange erfolgen soll. An Einzelheiten ist noch mitzutheilen, daß schon am 4. Juni die Ehrenkompagnie, bestehend aus 5 Offizieren, 16 Unteroffizieren und 216 Mann des Gren.-Rgts. 5 aus Danzig nach Marienburg kommt, ferner, daß die Post 70 Kutschwagen zu stellen hat, die bereits am 3. Juni Abends zur Stelle sein müssen. An demselben Tage treffen auch die Hofkutschen für das Gefolge des Kaisers und der Kaiserin in Marienburg ein. Die Ankunft der Ordensritter und Gäste soll am 4. Juni Abends erfolgen und zwar soll Vorbesprechung und Abendessen im Gesellschaftshaus zu Marienburg stattfinden. Der Empfang der Spitzen der Provinzialbehörden und des Vorstandes des Vereins zur Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg durch den Kaiser am 5. Juni bleibt bestehen. Zur Weihefeier sind alle Rechtsritter des Johanniterordens, die deutschen Ordensritter der Ballei Utrecht und eine Abordnung der englischen Johanniterritter geladen.

* **Glänzende Fahrtleistung der Schichauboote.** Wie uns aus Berlin telegraphirt wird, haben nach eingegangenen Meldungen von den auf der Heimreise aus China begriffenen Schichau-Torpedobooten diese die lange Seereise der Rückfahrt so glänzend bestanden, daß die Boote sofort nach den Ueberholungsarbeiten weiter für den Frontdienst fähig sind.

* **Titeländerung.** Im „Reichsanzeiger" wird ein kaiserlicher Erlaß veröffentlicht, wonach die Abtheilungsvorsteher bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I in Berlin sowie die Vertreter der Oberstaatsanwälte bei den Oberlandesgerichten den Rang der vierten Klasse der höheren Provinzialbeamten und den Titel „Erster Staatsanwalt" erhalten.

* **Generalmajor z. D. Edmund von Wasmer** ist in Schöneberg bei Berlin gestern Vormittag gestorben. Er war bis zum Jahre 1889 Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 61 in Thorn und Ritter des eisernen Kreuzes 1. Klasse.

* **Besuch.** Freiherr v. Marschall aus Karlsruhe, Badischer Geheimrath in auswärtigen Angelegenheiten, in Begleitung des Professors Dr. Wiegand besichtigte gestern die Sehenswürdigkeiten Danzigs und verweilte längere Zeit in den Sammlungen des Herrn Gieldzinski. — Die Herren reisen morgen nach Marienburg und Königsberg weiter.

zg. **Gesellschaft für Frank-Konzerte.** Im „Danziger Hof" fand gestern eine zahlreich besuchte Versammlung von Musikfreunden statt, welche einstimmig die Gründung der Gesellschaft für Frank-Konzerte beschloß, da die genügende Anzahl von Mitgliedern ihren Beitritt schriftlich erklärt hatte. Der Zweck der Gesellschaft ist die Fortsetzung der seit drei Jahren von Herrn Kapellmeister Frank veranstalteten akademischen Orchesterkonzerte unter Zuziehung hervorragender Künstler. In den Vorstand wurden gewählt: Zum Vorsitzenden Herr Oberkriegsgerichtsrath Ansbach, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Justizrath Lau, zum Schriftführer Herr Kaufmann Klug, zum Kassirer Herr Kaufmann D. Siedler, zum Leiter der Konzerte Herr Kapellmeister Karl Frank. Zu Beisitzern wurden gewählt: Fräulein Ruckstinat, Herr Dr. Schustehrus, Herr Dr. Petruschky, Herr Theaterdirektor Sowade. Der Mitgliedsbeitrag pro Jahr beträgt Mk. 12. Dafür genießen die Mitglieder folgende Vergünstigungen: Sie erhalten für jedes der 4 Konzerte entweder je eine Karte für den 1. Platz oder bei Zuzahlung von Mk. 10 je 2 Karten für den ersten Platz, oder bei Zuzahlung von Mk. 8,— je 2 Karten für den II. Platz. Weitere Nebenkarten zu genannten Preisen (Mk. 10,— und Mk. 8,—) sowie Einzelkarten à Mk. 3,— für I. Platz, à Mk. 2,— für II. Platz pro Konzert für Familienangehörige sind zulässig. Zur Einzeichnung weiterer Mitglieder liegt eine Liste in der Musikalienhandlung von Herm. Lau (Langgasse) aus. Verhandlungen mit bedeutenden Künstlern sind bereits eingeleitet.

* **Der Wochenmarkt** hatte heute zum ersten Male in diesem Jahre ein frühlingsmäßiges Gewand angelegt. Blumen und junge Gemüse, Kirschen, alles dies rief einen heiteren, belebenden Eindruck hervor. Da waren Vergißmeinnicht zu Kränzen gebunden, Stiefmütterchen in ihrer bunten Farbenpracht, zartfarbene Primeln zum Einsetzen, Levkoien in Töpfen und Reseda. Dann lockten Spargel, frischgrüner Kopfsalat, Rhabarberschößlinge, Rapssalat, Radieschen und junge, zarte Kohlrabi zu einer Frühlingskur mit jungem Gemüse, welche den von dem trockenen Essen des Winters versteiften Körper wieder beweglich und frisch machen, indem sie das Blut verdünnen und in wohlthuende Bewegung bringen. So stach der heutige Markt wohlthuend ab gegen den Pfingstmarkt, wo nur ein Paar Stengel Kalmus den Frühling verkündeten.

* **Radaune-Schützzeit.** Die diesjährige Schützzeit der neuen Radaune und ihrer Kanäle findet von Montag, den 2. bis Sonnabend, den 14. Juni statt.

* **In der jetzigen Schwurgerichtsperiode** kommt noch eine weitere Sache zur Verhandlung und zwar am Mittwoch, den 28. Mai, gegen die Arbeiter Robert Scharmach und Franz Nibus aus Schwarzhof wegen Raubes. Vertheidiger sind die Rechtsanwälte Casper und Jacoby.

* **Der Verein der Töpfermeister und Ofenfabrikanten** in Ost- und Westpreußen hält seine diesjährige Versammlung am Sonntag den 15. Juni in Königsberg ab.

* **Brückensperrung.** Zwecks Vornahme einer größeren Reparatur der Radaunebrücke an der Pappmühle wird eine Sperrung dieser Brücke und der nachbezeichneten Straßen für den Fuhrwerksverkehr für die Zeit vom 26. Mai bis 14. Juni d. J. erforderlich: die Straße an der Schneidemühle an der Einmündung der Schloßgasse, die Straße am Heveliusplatz an der Einmündung der Rittergasse und die Straße am Spendhaus an der Einmündung der Kleinen Bäckergasse.

* **Feuer.** Heute Morgen 9¼ Uhr wurde unsere Feuerwehr nach der Zwangs-Erziehungsanstalt in Tempelburg gerufen. Dort war auf dem Boden des Erziehungshauses etwas Stroh in Brand gerathen. Das Feuer hatte auch bereits schon einige Dachsparren ergriffen. Als die von unserer Feuerwehr zur Hilfeleistung abgesandte Handdruckspritze auf der Brandstelle erschien, war das Feuer durch die Anstaltsspritze bereits gelöscht. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

* **Wasserstandsbericht** vom 24. Mai. Thorn + 1,78, Fordon + 1,84, Culm + 1,74, Graudenz + 2,22, Kurzebrack + 2,58, Pieckel + 2,36, Dirschau + 2,52, Einlage + 2,46, Schiewenhorst + 2,38, Marienburg + 1,90, Wolfsdorf + 1,88.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Schidlitz Blatt 296 von dem Fleischermeister Franz Clemens an die vier katholischen Kirchengemeinden zu St. Nikolai, Königliche Kapelle, St. Joseph und St. Brigitten für 400 Mk. — Eine Parzelle von Schidlitz Blatt 322 von der Wittwe Therese Anger, geb. Mix, an die obigen vier Kirchengemeinden für 1100 Mk. — Brodbänkengasse 35 von dem Kaufmann Doering an den Kaufmann Wilhelm Goertz für 28000 Mk. und ein Wohnungsrecht von 180 Mk. — Hopfengasse 33 von dem Mühlenbesitzer Carl Albrecht in Zoppot an den Apotheker Bourbiel und den Gutsbesitzer Johannes Genschow in Carlikau für 40000 Mk. — Poggenpfuhl 21 von dem Kaufmann Fritz Meller an die Bäckermeister Carl Woschée'schen Eheleute für 28000 Mk. und Nebenleistungen im Werthe von 456 Mk.

* **Polizeibericht für den 24. Mai.** Verhaftet: 9 Personen, darunter 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Unfugs, 1 wegen Trunkenheit, 1 entsprungener Zwangszögling, 2 Bettler. Obdachlos: 7.

Gefunden: Quittungskarte für Paul Mathaei, 1 kleiner Leder-Hundemaulkorb, 1 Schlüssel, 1 rothes Portemonnaie mit 1,01 Mk., 1 Pincenez in schwarzer Fassung, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion, 1 schwarzes Portemonnaie mit 78 Pfg., abzuholen vom Schutzmann Herrn Willumeit, hier, Fleischergasse 68b, pt., am 14. April cr. 3 Sack Steinkohlengrus, abzuholen vom Schutzmann Herrn Freitag, Neufahrwasser, Kleine Straße 10, am 29. März cr. 1 Sack mit ca. 1 Zentner Gerste, abzuholen vom Schutzmann Herrn Kuptz, Stadtgebiet 97a.

Die Empfangsberechtigten haben sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden.

Verloren: 10 Berloques von einer Uhrkette, 1 braunes Portemonnaie mit 90 Mk., 1 Tausend-Markschein, 1 dunkelgrünes Portemonnaie mit ca. 34 Mk., 1 Berloque (Zirkel und Winkelmaaß), abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Provinz.

r **Oliva,** 22. Mai. Unter dem Vorsitze des Herrn Mühlenbesitzers Czachowski tagte heute hier eine Versammlung, in der eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zur Erbauung einer Kur- und Badeanstalt in Oliva gegründet werden sollte. Nachdem aus den Einzeichnungen in die ausliegenden Listen festgestellt wurde, daß 27 Herren mit 36 Geschäftsantheilen von je 50 Mk. sich an dem Unternehmen betheiligen wollen, und daß ferner ein hochherziger Spender eine recht ansehnliche Summe beizusteuern versprochen hat, wurde die Gründung der Genossenschaft beschlossen und das in 2 Exemplaren beiliegende Statut angenommen. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Mühlenbesitzer Czachowski als Vorsitzender, Apotheker Geißler als stellvertretender Vorsitzender und Lehrer a. D. Kuhr als Schriftführer. In den Aufsichtsrath Baurath Kühne, Zimmermeister Tavernier, Bahnmeister a. D. Lippke, Kaufmann Fast, Hauptmann a. D. Dultz und Güterexpeditions-Vorsteher a. D. H. Müller.

m. **Zoppot,** 23. Mai. In der Angelegenheit betreffend die Errichtung eines katholischen Lehrer-Seminars trafen die Herren Kommissare der Königlichen Regierung in Begleitung des Herrn Landraths Graf v. Keyserlingk heute hier ein und begaben sich mit dem Herrn Bürgermeister Dr. v. Wurmb in Wagen an die von der Stadtgemeinde für das Seminar angebotenen Plätze zur näheren Besichtigung. Nachdem die Herren hierauf im Sitzungssaale des Rathhauses eine Konferenz abgehaltnn hatten, an welcher die Herren Stadtverordneten Bielefeldt, Schulrath Witt und Rathsherr Albrecht theilnahmen, fuhren sie gegen 12 Uhr mit dem Zuge nach Danzig zurück.

w. **Marienburg,** 23. Mai. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurden die Herren Stadträthe Buchdruckereibesitzer O. Halb, Kaufmann Citron, Wurstfabrikant Brünlinger und Kaufmann Joh. Claaßen auf 6 Jahre wieder- und für Herrn Stadtrath Korth Herr Konditor Krüger neugewählt. Die Biersteuer hat im April 552 Mk. eingebracht. Der Antrag der Gemeinde Sandhof auf Gewährung eines Vorschusses von 10 000 Mk. wurde abgelehnt. Der Zinsfuß für städtische Gelder wurde von 5 auf 4½ % herabgesetzt. Zur Ausschmückung der Stadt zum Kaiserbesuch wurden 550 Mk. bewilligt. Die Steuerzuschläge für 1902/3 von 200 % zur Gebäudesteuer, 200 % zur Gewerbesteuer, 100 % Betriebssteuer und 260 % zur Staatseinkommensteuer sind genehmigt worden. Das Gesuch des früheren Bürgermeisters Sandfuchs um Erhöhung seiner Pension wurde einstimmig abgelehnt. Ferner wurde beschlossen, das ca. 160 000 qm große Flindt'sche Terrain an der Zuckerfabrik zum Preise von 50 Pfg. für den qm zum Bau eines Schlachthauses zu kaufen. Die Auflassung wird am 1. Oktober d. Js. erfolgen.

o. **Thorn,** 23. Mai. Den im vorigen Jahre durch die hiesige Strafkammer wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung zu Freiheitsstrafen verurtheilten polnischen Gymnasiasten in Kulm sind jetzt die Aufforderungen zum Strafantritt zugegangen. Auf die eingereichten Gnadengesuche ist noch keine Entscheidung ergangen.

* **Pelplin,** 23. Mai. Bei dem Brande eines Stalles auf dem Gute Macijewo kamen 21 Ochsen, 15 Fohlen und 5 Pferde in den Flammen um, das übrige Vieh, Pferde und Schafe konnten in Sicherheit gebracht werden. Der Pelpliner freiwilligen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 23. Mai.

Angekommen: „Emily Rickert," SD., Kapt. Gerowski, von Memel leer. „Huldia," Kapt. Lindquist, von Stettin mit Zement. „Minde," Kapt. Rasmussen, von Stettin mit Zement. „Stralsund," SD., Kapt. Thorbjörnsen, von Königsberg mit Theilladung Gütern. „Hjelm," SD., Kapt. Hansen, von Stockholm leer. „Reval," SD., Kapt. Schwerdtfeger, von Stettin mit Gütern. „Blitz," SD., Kapt. Holst, von Hammeren, schleppend: „Zukunft," Kapt. Meyer, von Hammeren mit Steinen.

Gesegelt: „Alsen," SD., Kapt. Stuhr, nach Hamburg leer. „Pollux," SD., Kapt. Klöfkorn, nach Köln mit Gütern. „H. v. Witt," SD., Kapt. Wegner, nach Pernau leer. „Franz," SD., Kapt. Kirchner, nach Libau leer. „Louisiana," SD., Kapt. Wulff, nach New-Orleans mit Zucker. „Elsie," SD., Kapt. Boese, nach Wasa mit Zucker.

Neufahrwasser, 24. Mai.

Angekommen: „Orvar Odd," SD., Kapt. Westerlund, von Karlskrona mit Steinen.

Einlager Schleuse vom 23. Mai.

Stromab: D. „Adele", Kapt. Porschke, von Elbing mit 20 To. Gerste, div. Gütern an A. Zedler-Danzig. **Stromauf:** 2 Kähne mit Kohlen, 1 mit Brennholz, 1 mit Gerbstoffen, D. „Weichsel", Kapt. Ulm, an Rud. Asch-Thorn, D. „Graudenz", Kapt. Gabrahn, an Meyhöfer-Königsberg, D. „Frisch", Kapt. Bellmann, an A. Zedler-Elbing von Danzig mit div. Gütern.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 24. Mai.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	—	—	Cherbourg	0
Swinemünde	0	vorwieg. heiter	Paris	0
Neufahrwasser	0	meist heiter	Wien	3
Münster	5	Nacht Niederschl.	Prag	3
Breslau	5	anht. Niederschl.	Krakau	1
Metz	0	ziemlich heiter	Lemberg	0
Chemnitz	1	Nacht Niederschl.	Hermannstadt	2
München	9	Nchm. Niedrschl.	Triest	0

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 24. Mai.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Celf.
Stornoway	767,7	WSW	frisch	bedeckt	11,1
Blacksod	772,7	SSW	frisch	wolkig	11,7
Shields	771,3	WSW	schwach	wolkig	12,8
Scilly	776,0	NNW	mäßig	Nebel	11,1
Isle d'Aix	773,3	NNW	leicht	wolkenlos	13,2
Paris	773,8	S	leicht	bedeckt	10,5
Vlissingen	771,5	W	leicht	Nebel	11,9
Helder	770,3	WSW	s. leicht	bedeckt	10,7
Christiansund	760,3	W	stürm.	bedeckt	8,1
Skudesnaes	765,5	NNW	mäßig	Regen	8,9
Skagen	761,7	NW	s. leicht	wolkig	10,2
Kopenhagen	765,2	WSW	mäßig	Dunst	9,5
Karlstad	760,0	WSW	leicht	bedeckt	9,6
Stockholm	760,5	W	mäßig	bedeckt	9,7
Wisby	763,0	WSW	mäßig	wolkig	7,0
Havaranda	755,2	S	leicht	bedeckt	3,0
Borkum	769,2	W	schwach	Dunst	10,0
Keitum	766,6	WNW	schwach	bedeckt	9,3
Hamburg	768,4	SW	schwach	Regen	8.6
Swinemünde	767,7	WSW	leicht	bedeckt	10,0
Rügenwaldermünde	767,1	SW	leicht	halbbedeckt	9,8
Neufahrwasser	766,3	W	leicht	wolkenlos	13.1
Memel	763,9	NW	leicht	heiter	10,0
Münster Westf.	770,4	NNW	s. leicht	Regen	9,6
Hannover	770.0	—	still	Regen	9,0
Berlin	769,1	W	leicht	bedeckt	12,0
Chemnitz	771,0	W	s. leicht	bedeckt	9,6
Breslau	769,7	NW	leicht	wolkig	8,2
Metz	772,6	S	leicht	bedeckt	8,2
Frankfurt (Main)	771,9	SW	s. leicht	bedeckt	8,8
Karlsruhe	772,6	SW	leicht	Nebel	8,2
München	772,2	W	mäßig	bedeckt	8,4
Holyhead	774,3	W	leicht	wolkig	12,2
Bodö	748 6	ONO	leicht	Regen	5,6
Riga	762,4	SW	—	bedeckt	7,6

Ein Maximum über 776 mm liegt über dem Meerbusen von Biscaya, ein Minimum unter 750 mm über Nordskandinavien. In Deutschland ist das Wetter etwas wärmer, im Nordosten heiter, sonst trübe, im Nordwesten regnerisch.

Meist etwas wärmeres, im Süden trockenes Wetter ist wahrscheinlich.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 17. Mai bis 23. Mai wurden geschlachtet: 42 Bullen, 38 Ochsen, 47 Kühe, 155 Kälber, 199 Schafe, 700 Schweine, 1 Ziege, 8 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 129 Rinderviertel, 153 Kälber, 25 Schafe, 3 Ziegen, 130 ganze Schweine, 10 halbe Schweine.

Aus der Geschäftswelt.

Das Technikum Eutin in Ost-Holstein ist eine technische Fachschule für Maschinenbau, Baugewerk, Architektur und Tiefbau. Besonders beachtenswerth sind an der Anstalt die Spezialkurse zur Verkürzung der Schulzeit, welche stets recht gern und zahlreich besucht werden. Programm und Lehrplan enthalten die näheren Einzelheiten und sind von der Direktion gratis erhältlich. (301

Nach dem Urtheil sehr vieler Aerzte giebt es bei Hautröthe, Pusteln, Sommersprossen, Aufspringen, sowie allen Unreinheiten und besonders für (4889

leicht reizbare Haut

kein besseres Mittel wie die „Patent-Myrrholin-Seife", welche in Folge des Gehalts an „Myrrholin" und dessen unerreichten antiseptischen, heilenden, und konservirenden Eigenschaften einen ungemein wohlthuenden Einfluß auf die Haut ausübt. Man verlange überall nur die „Patent-Myrrholin-Seife" und nehme keine andere.

Ein knabenhaftes Gesicht gewinnt durch einen schneidigen Schnurrbart sofort ein männlicheres Ansehen und mit dem Sprossen des Bartes tritt der Jüngling recht eigentlich erst in das Mannesalter ein. Diesen Moment zu beschleunigen, hat sich „Novella" vorzüglich bewährt, die Erfindung des berühmten Haar-Spezialisten Fr. Hepping in Neuenrade i./W. Wo „Novella" im Gebrauch, da darf wie zahlreiche Anerkennungen beweisen, mit Sicherheit auf ein baldiges und rasches Wachsthum eines flotten Schnurrbartes gerechnet werden. Man versäume also nicht, mit „Novella", in Paris 1900 und London 1901 mit Goldener Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnet, einen Versuch zu machen, der umsomehr anzurathen ist, als Herr Hepping nicht nur die absolute Unschädlichkeit seines „Novella" garantirt, sondern sich auch verpflichtet, bei Nichterfolg den empfangenen Betrag zurück zu zahlen. Man hüte sich aber vor werthlosen Nachahmungen und bestelle nur „Novella", welches in 3 Stärken geliefert wird: Stärke I Mk. 2.—, Stärke II Mk. 3.—, Stärke III (in besonders ungünstigen Fällen zu nehmen) Mk. 5.—. Adresse: Fr. Hepping, Neuenrade i. W. No. 20. Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Kassa. Porto 40 Pfg. (6871

Zu miethen gesucht

in der inneren Stadt helle, geräumige, heizbare Räume mit Gas- und Wasserleitungsanschluß, geeignet für die (7463

Fabrikation in der Papier- u. Pappenbranche

mit Motorenbetrieb, mit anschließendem Hofraum und trockenen Lagerräumen. Mindest Raum für Fabrikationssäle 500 qm Grundfläche bei 3½ m Höhe; für Lager 500 m. Offerten mit Preis u. K 1764 an Annoncenexp. Krosch, Ankerschmiedeg. 7 erb.

Ein älter. Herr sucht eine Kommission

in jeder Branche, bevorzugt Emaille oder Lederwaaren, gegen eine Sicherstellung. Der Laden ist auf mehrere Jahre gepachtet und liegt in der besten Lage Zoppots. Gefl. Offerten unter L 689 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Amtliche Bekanntmachungen

Neubau der technischen Hochschule zu Danzig.

Die Ausführung des **Linoleumbelages** für die Hochschulbauten und zwar:

12 700 qm einfarbiges 4 mm starkes Linoleum für die Räume und

600 qm 7 mm starkes für die Treppen und Podeste

soll in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden.

Zur Entgegennahme und Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift zu versehenden, kostenfrei einzureichenden Angebote wird Termin auf

Mittwoch, den 11. Juni, Mittags 12 Uhr,

im Amtszimmer des unterzeichneten Landbauinspektors, Langfuhr, Hauptstraße 147a, 1, anberaumt, von wo auch die Angebots-Formulare nebst Bedingungen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mk. (Briefmarken ausgeschlossen) bezogen werden können.

Zuschlagsfrist 6 Wochen. (7414

Langfuhr b. Danzig, den 22. Mai 1902.

A. Carsten, Landbauinspektor. **Eggert,** Regierungs-Baumeister

Verdingung.

Die Lieferung von je 1760 cbm geschlagenen und runden Pflastersteinen soll zusammen oder getrennt vergeben werden.

Verdingungshefte können werktäglich in den Geschäftsräumen der unterzeichneten Bauabtheilung eingesehen und auch, soweit der Vorrath reicht, gegen vorherige postfreie Einsendung von 50 Pfg. (nicht in Briefmarken) dorther bezogen werden.

Angebote, zu welchen das vorgeschriebene Formular zu benutzen ist, mit der Aufschrift „Pflastersteine" sind bis zum Eröffnungstermin, **den 9. Juni 1902, Mittags 12 Uhr,** versiegelt einzureichen. (7492

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Pr. Stargard, den 23. Mai 1902.

Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung.

Städtische Arbeitsvermittlungsstelle im Rathhause zu Danzig.

Wir bitten die Herren Arbeitgeber, bei Bedarf von männlichen Arbeitskräften sich an uns zu wenden.

Wir sind in der Lage, gelernte Arbeiter aller Art und ungelernte Arbeiter jederzeit rasch nachzuweisen.

Gebühren erheben wir weder von den Arbeitgebern noch von den Arbeitnehmern.

Danzig, den 23. Mai 1902. (7522

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei Nr. 375 betreffend die Firma „Nathan Sternfeld" in Danzig — Inhaber Kaufmann David Vallentin — eingetragen, daß der Kaufmann Emil Grundmann zu Danzig in das Handelsgeschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten ist. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1902 begonnen.

Danzig, den 21. Mai 1902. (7459

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 876 die Kommanditgesellschaft in Firma „M. Flier & Co." in Danzig eingetragen. Persönlich haftender Gesellschafter ist der Architekt Max Flier in Danzig. Die Gesellschaft hat am 18. April 1902 begonnen.

Die Kommanditgesellschaft hat einen Kommanditisten.

Danzig, den 21. Mai 1902. (7460

Königliches Amtsgericht 10.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Fritz Kuchenbäcker & Co. in Zoppot wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Zoppot, den 17. Mai 1902. (7477

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Schützzeit der neuen Radaune und ihrer Kanäle findet von Montag, den 2. bis Sonnabend, den 14. Juni statt, was hiermit zwecks Ausführung der Reinigungs- pp. Arbeiten bekannt gegeben wird. (7355

Danzig, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

Ein 6 Wochen altes **Fohlen** wird am Montag, den 26. d. M., 11 Uhr Vormittags, auf dem Kasernenhofe des unterzeichneten Regiments meistbietend verkauft werden. (7400

1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 807 registrirten offenen Handelsgesellschaft in Firma „Gebrüder Maschler" in Danzig eingetragen, daß dem Kaufmann Josef Schapira zu Danzig für obige Firma Prokura ertheilt ist.

Danzig, den 21. Mai 1902. (7461

Königliches Amtsgericht 10.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe, herzige

Gertrud

im Alter von 7½ Monaten.

Um stille Theilnahme bitten

Danzig, den 23. Mai 1902 (7507

Oberstabsarzt **Dr. Wilberg** und Frau Alice, geb. Ebbeke.

Am 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Tante und Schwiegermutter, Frau

Eleonore Wagner

verw. Busch geb. Seschke

im 88. Lebensjahr.

Danzig, 24. Mai 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme und die vielen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Mutter sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pred. Auernhammer sowie den Hrn. Sängern des Malergesangsvereins unsern besten Dank.

Geschwister **Forsblad.**

Die glückliche Geburt eines kräftigen (7523

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Hohenstein Westpr., den 22. Mai 1902.

W. Dietz und Frau **Laura** geb. **Dau.**

Als Vermählte empfehlen sich:

Harry Himmel
Rosa Himmel
geb. Klein.

Danzig, im Mai 1902.

Die Geburt eines kräftigen und gesunden **Jungen** zeigen hocherfreut an

Danzig, den 24. Mai 1902.

W. Thaumann und Frau geb. Peckruhn.

Methodisten-Gemeinde

Jopengasse 15.

Sonntag, 25. Mai, Abends 6 Uhr:

Gesangs-Gottesdienst.

Von Montag bis Donnerstag jeden Abend 8 Uhr:

Evangelisations-Versammlungen

von Prediger **Ramke-Königsberg.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

82. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

6630

Schifffahrt.

Direkte Dampferverbindung

nach dem **Oberland** Osterode, Liebemühl etc.

Von Danzig: jed. Donnerstag früh. Güteranmeldungen erbittet **Ad. von Riesen,** Schäferei 20.

Nach Elbing

fahren meine Dampfer fortan **fünfmal** wöchentlich.

Nach **Tiegenhof** zweimal wöchentlich. Verkehr.

Nach **Stuthof** jeden Dienstag.

Ad. von Riesen.

Fernsprecher 1335 und 173. (5345

Auctionen

Auktion in Ohra,

Südl. Hauptstraße 31.

Montag, den 26. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst vor der Schmiede des Herrn Schmiedemeisters **August Gurski** in einer Streitsache:

1 neuen Arbeitswagen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (7516

Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion Hintergasse 16,

im Bildungsvereinshause.

Dienstag, den 27. Mai cr., Vorm. 11 Uhr, werde ich daselbst untergebrachtes

fast neues franz. Billard mit Tafel, Queues, 1 Satz Elfenbein-, 1 Satz imitirten Bällen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (7517

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Faulgraben 10.

Auktion Hopfengasse 31,

Speicher. „Adebar".

Dienstag, den 27. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Streitsachen die am angegebenen Orte lagernden:

85 Flaschen Madeira, 60 Flaschen Portwein, sowie ca. 100 Flaschen diverse andere Weine und Sekt (7506

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 24. Mai 1902.

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Auktion mit Fleischer-Utensilien
Schwarzes Meer, Gr. Berggasse 6.

Montag, den 26. Mai, Vormittag 10 Uhr werde ich im Auftrage des Fleischermeisters Herrn **H. Kranich** wegen Fortzugs:

1 Repositorium, 1 Tombank mit Marmorplatte, 1 Messingschale mit Ständer (fast neu), 1 Tafelwaage, 1 kl. Wolf mit Bank, 1 Griebenpresse, 1 Fliegenkasten, 1 Fleischtisch, 1 Pianino, div. Stühle, Hausgeräthe, 1 Partie Klobenholz, 1 Partie Sägespähne, ca. 4 Zentner Speck, ca. 5 Zentner Landwurst (prima ungefärbt), 1 Hühnerhund, 16 Hühner u. m. ferner in anderem Auftrage: 1 zweispänniges Kutschgeschirr mit Nickelbeschlag, 1 einspänn. Kutschgeschirr (Kummetgeschirr), 3 zweispänn. Arbeitsgeschirre, 3 Glockengeläute gegen baare Zahlung meistbietend versteigern, wozu höflichst einlade. **Louis Hirschfeld,** (7289
Auktionator und Taxator, Breitgasse 25.

NB. Ich empfehle mich gleichzeitig zur Abhaltung von Auktionen mit Möbeln und Waaren a. A. bei billigster Gebührenberechnung. D. O.

Auktion
Petershagen an der Promenade Nr. 29, part.
(Eingang Thüre links).

Montag, den 26. Mai, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Fortzugs gegen baare Zahlung versteigern: (7310
1 mah. Buffet mit Marmorplatte, 1 mah. Speisetafel, 1 mah. Bettgestell mit Sprungfeder-Matratze, 2 Küchenschränke, 1 eis. Ofen, Betten, 1 Bettschirm, Porzellan- und Glassachen, sowie div. Hausgeräth, wozu ergebenst einlade.

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Hotel zum Stern, Heumarkt 4,
im grossen Saale Auktion.

Dienstag, 27. Mai, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage, wegen Verzugs folgende Möbel: 1 sehr eleg. nußb. Buffet mit Grundschnitzerei in Eichen, 1 Damenschreibtisch, 2 gr. Plüschteppiche, 24 Rohrlehnstühle, 2 Paradebettgestelle, 2 moderne Plüschgarnituren (Sopha, 2 Fauteuils), 1 Schlafsopha m. Bettkasten, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Matratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 Speiseausziehtisch, 1 birk. Vertikow, 1 Rittersopha, Pfeilerspiegel, 2 Oelgemälde, Nachttische, Regulateure, Waschtisch mit Marmorpl., Sophatisch, Kammerdiener, 1 nußb. Bücherschrank, 1 Opernglas, 1 gr. 2thür. Garderobenschrank, 2 nußb. Trumeauxspiegel, 1 Ruhebett, 1 achteckigen Salontisch, diverses anderes. Die Möbel eignen sich zur Anschaffung von Aussteuern. (836b
Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Nachlaß-Auktion Röpergasse Nr. 3, 1 Tr.

Donnerstag, den 29. Mai, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Todesfalls gegen baare Zahlung versteigern:
1 mah. zweith. Kleiderschrank, 1 mah. Vertikow, 1 mah. Bücherschrank, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte und Waschservice, 1 Schlafsopha, 1 Bettgestell mit Springfedermatratze, Betten, 1 gr. Tisch, 1 ficht. zweithürigen Kleiderschrank, gute Herrenkleider, 1 Partie Bücher und div. Hausgeräth
wozu ergebenst einlade.

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Grosse Mobiliar-Auktion
im Bildungsvereinshaus, Hintergasse 16.

Dienstag, den 27. Mai, Vorm. 10 Uhr, werde ich das dort befindliche sehr gute, moderne Mobiliar wie folgt: 1 eleg. und 1 einfache Plüschgarnitur, 1 nußb. Vertikow, do. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Küchentisch, 2 Dtzd. verschied. Stühle, 1 Pfeilerspiegel, 1 Trumeauspiegel mit Stufe, 1 Teppich, 1 Salontisch, nußb. Buffet, 1 Sophatisch, 1 gutes braunes Ripssopha, modernes Plüschsopha, 1 Schreibtisch, Waschtisch und Nachttisch mit Marmorplatten, 2 nußb. Bettgestelle mit Matratzen, 1 breites Paradebettgestell mit Matratze, 1 Patent-Schlafsopha in Plüsch, 2 einfache Bettgestelle mit Matratzen versteigern.

Bemerke, daß die Sachen sich in einem sehr guten Zustande befinden und sich auch zur Aussteuer gut eignen.

Der Auktionator.

Auktion in Zoppot.

Montag, den 26. Mai 1902, Vormittags 11 Uhr, werde ich hierselbst in meinem Geschäftslokale
Schäferstraße Nr. 4
folgende Gegenstände: silberne Eß- und Theelöffel, sowie Ringe, 1 Opernglas, 1 Barometer, 1 Handbuch zur Anfertigung v. Bauanschlägen 94 Tafeln „Moderne Architektur", 69 Blatt „Land- und Gartenhäuser", 47 Tafeln „Land- und Stadtkirchen" öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (7510
Schulz,
Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädtischer Graben 64. (815b

Haare kauft stets **Kleefeld,** Altst. Grab. 106. (9841b

Einth. nußb. o. birk. Kleiderschrk. z. kauf. ges. Thornscher Weg 9, 2 l.

Kaffeebrenner, Materialwaaren im Ramsch, sowie Büchsen f. z. k. Off. unt. L 606 an die Exp. d. Bl.

Milch! sucht die Meierei Stadtgebiet 97. (1001b

Suche zur Bäckerei-Einrichtung!: **Repositorium, Ladentisch, Beuten und Bretter.** Offerten unt. L 600 an die Exp.

Büste z. Schneider. zu kauf. ges. Offerten unt. L 640 an die Exp.

Rothes Rabattmarkenbuch w. zu kaufen gesucht Poggenpfuhl 7, p.

Ein gut erhaltener Eisschrank wird zu kaufen gesucht. Offert. m. Preisang. u. L 624 an die Exp.

Gebr. Zylinderhüte w. gekauft Vorstädt. Graben 66.

Eine frischmilchende Ziege wird zu kaufen gesucht. Offert. unter L 629 an die Exped. d. Bl.

Getr. Kldr. u. Fußzg. w. zu kf. ges. Off. u. L 635 an die Exped. (1027b

Ein Wäsche- u. Küchenschrank wird zu kaufen gesucht. Off. unter L 676 an die Exp. d. Bl.

Einige junge hochtragende **Kühe** kauft **Dom. Schönfeld,** b. Danzig.

Bairische Patentflaschen werd. gekauft **Breitgasse Nr. 87.**

Toussaint-Langenscheidt Deutsche Sprache kauft **Häkergasse Nr. 12** im Laden.

Ein mahag. Spiegelspind, noch gut erhalt., wird zu kauf. ges. Off. m. Pr. unt. L 633 an d. Exp.

Gut eingef. Pensionat für Mädchen oder Knaben in Danzig od. Umgebung wird so schnell wie möglich zu übernehmen gesucht. Ausführliche Off. unt. 7457 an die Exp. (7457

Alte Danziger Chronik wird gekauft Fleischergasse 47a, 2 Tr.

Verpachtungen

Jagd, Nähe von Danzig, Rehe, Has., Hühner, Enten zum 24. August auf 4 Jahre zu verpachten. Off. unt. L 526 an die Exp. d. Bl. (969b

Riesenburg Westpr.
In meinem (7338
Eckhaus
am Markt, in allerbester Geschäftslage, ist per Oktober d. Js. ein
Ladenlokal
mit anschließender geräumiger Wohnung, in welcher seit 30 Jahren ein flottes und rentables **Tuch-, Manufaktur-, Mode-, Kurzwaaren- und Konfections-Geschäft** betrieb. wird, unter sehr günstigen Bedingungen zu verpacht. Auch würde mein Haus, welches sich wegen seiner großen Hof- und Kellerräume zu jedem Geschäft eignet, unter sehr günstig. Bedingungen verkaufen.
A. Neuthal, Riesenburg Westpr.

Gut gehende Bäckerei veränderungshalber zu verp. Offerten unt. L 602 an die Exp.

Krankheitsh. ist e. Bäckerei zu verpacht. Off. u. L 631 an d. Exp.

Pachtgesuch

Restaurationsgrundstück m. vollem Ausschank, in oder bei Danzig suche zu übernehmen, spät. Kauf bei guter Anzahl. nicht ausgeschl. Off. mit näh. Ang. v. Selbstverk. u. L 505 Exp. (9496

Ein besseres, gut eingeführtes Kolonialwaaren-Gesch., ev. mit Restaur. w. z. übernehm. ges. Offerten unt. L 632 an die Exp.

1 klein. gutgeh. Materialwaar.-Geschäft zu pachten gesucht. Offert. unt. L 657 an die Exped.

Güter-Parzellirung
durch die
Landbank zu Berlin.

Die Landbank verkauft von ihren grossen Besitzungen (3802
Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen, Ziegelei-, Wald-, Mühlen- und Seegrundstücke in jeder Grösse und Preislage zu äusserst günstigen Bedingungen.
Jede Auskunft m. Beschreibungen ertheilt **kostenlos**
Bureau der Landbank.
Berlin W., 64, Behrenstr. 14—16.

Grundstücks-Verkehr

Ein kleines Grundstück, Schüsseldamm gelegen, ist sofort zu verkaufen. (957b Offerten unt. L 546 an die Exp.

Eine gut geh. Bäckerei in Danzig ist umständehalb. für 65000 Mk. mit 6-10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unt. L 542 an die Exped. d. Blatt. erb. (959b

Flschrg. massiv. Grdst. 27000 Mk. 7½% verzinsl. bei 1500 Mk. Anz. zu verk. Brodbänkengasse 48, 1.

1 Grdst. H., Hof, St., Einf. f. 14000 b. 1500 Mk. Anz. z. v. N. Brodbkg. 48, 1

Zoppot. Die Grundstücke Promenadenstraße 20/21, sehr pass. z. Pens., f. u. günst. Beding. zu vk. N. das. (1033b

Mein Grundstück mit Restaur. u. vollem Ausschank sofort bei 10000 Mk. Anz. krankhtsh. zu vk. Refl. w. Off. u. L 687 a. d. Exp. einr.

Massives
Eckgrundstück
im Vorort, mit Kolonialwaar.-Geschäft, nebst Restaurant, guter Einrichtung, fortzugshalber billig zu verkaufen. Off. unter L 616 an die Exp. (1028b

Neu. Haus m. Mittelw., Miethe 8% Anz. 3-4000 Mk., Rechtst. gel., zu verk. Näh. Johannisgasse 38, 1.

Eine gute
Gastwirthschaft
mit Molkerei, ohne Einrichtung ca. 1000 Liter Milch täglich, mit Stallungen und ca. 1¼ Morgen Gartenland ist vom 15. Juni oder später billig zu verkaufen. Off. unt. 7366 an die Exp. (7366

Wegen Fortzugs ein
Grundstück
von 14650 qm und 110 m Straßenlänge, an verkehrsreicher Straße Langfuhrs, mit 43000 M. zu verk. Selb. ist geeign. zu jd. größ. **Gewerbe, auch vorzügl. Gärtnerei,** od. zum Bau von verzinsl. **Mittel- und kl. Wohnungen.** Kanalisation und Wasserleitung vorh. Off. v. Selbstkäufern u. L 378 a. d. Exp. d. Bl. (841b

Cigarrengeschäft, beste Lage, nachweislich gutgeh., and. Unternehm. weg. bei 3-5000 M. Anz. zu vk. Off. u. L 418 an die Exp. (890b

Wirklich herrsch. feines Haus umständeh. preiswerth zu verk. Off. unt. L 610 an die Exp. d. Bl.

Kleines Haus auf Altstadt, 9% verzinsl., bei geringst. Anzahlung zu verk. Off. unt. L 611 an die Exp. d. Bl.

Verkauf
eines Geschäfts-Grundstücks auf Poggenpfuhl, Nähe Vorst. Graben, mit großem Laden, schönen Zimmern, Hof, Seiten- u. Hinterh., 2 gewölbt. Kellern, davon einer geflurt zur Eislagerung, anderen groß. Kellerräumen, zement. Werkstätte 2c. Off. unter L 545 an die Exped.

Mit 4000 Mk. Anzahl. schönes Grundstück in Brösen zu verkaufen. Rest lange fest. Off. unt. L 618 an d. Exp. (7462

Zoppot
Villa fortzugsh. bill. zu verk. Offerten u. L 607 an die Exped.

Grundstück, am Langenmarkt, mit Laden zu verkaufen. Offerten unt. L 613 an die Exp.

Grundstück mit Laden in bester Geschäftsgegend, preiswerth zu verkaufen. Off. unter L 614 an die Exped. d. Blatt. erb.

Eckgrundstück
mit Geschäft, neu, billig zu verkaufen. Off. u. L 592 an d. Exp.

Vorzügliche Existenz.
Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich mein aus drei Gebäuden und großem Laden bestehend. **Eckgrundstück** in bester Lage einer aufblühend. Stadt in Westpr. an d. Weichsel, Marktplatz- und Hauptstr.-Ecke gel., worin ich seit üb. 30 Jahren eine **Stabeisen, Eisenkurzw.- und Baumaterialien-Handlung** mit bestem Erfolge betrieben habe, zum 1. Oktober oder später zu verkaufen resp. zu verpachten. Off. u. 7429 an d. Exp. d. Bl. (7429

Haus mit Mittelwohnung., alles verm., in gut. Zustand, 5500 Mk. Miethe, ist weg. Fortzugs n. dem Ausland bei 12-16000 Mk. Anz. a. Selbstkäuf. sofort bill. zu verk. Offerten unt. L 659 an die Exp.

Weg. Fortz. beabs. ich m. Grundst. Jungfrng. u. gst. Bed. z. vrk. Prs. 15500, Anz. 3500 Mk. Off. u. L 643.

Rittergut
im schönsten Landkreise Ostpreußens, mit 250 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Gefäll. Offerten an Landschafts-Kontrolleur **Richter in Königsberg i. Pr.,** Krönchenstr. 2. (7497

Altr. Grdst. Rechtst., Rest. Ver.-S. m. Inv. f. 65000, Anz. 6000 od. g. Pr.-Grdst. z. vrk. Brodbnkg. 48, 1.

Wassermühle, in der Nähe von Danzig, Handels- u. Kund.-Müll., 1-2 To. tägl. Leistung, 38 Mrg. gut. Acker u. Wies. f. 39000 M. bei ⅓ Anz. zu vk. Offert. unt. L 670 an die Exped.

Langfuhr,
Marienstraße, ist ein gut verzinslich. Haus mit Garten zum Selbstkostenpreise zu verkaufen. Offerten unt. L 688 an die Exp.

Für Rentiers!
Eins der größten
Vergnügungs-Etablissements
(in nächster Nähe einer großen Garnisonstadt) mit komfortablen Restaurations- u. Gesellschaftsräumen, Sälen, Kegelbahn, Verandas, großartigem Park, ist, da Pächter verstorben, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder an einen kautionsfähigen Pächter zu verpachten. Meld. w. briefl. mit der Aufschrift Nr. 5411 durch den „Geselligen" Graudenz erb. (7508

Weg. Erbth. Grdst., Nähe Bahn, üb. 8% vrz., f. 27000 M., bei 4000 M. Anz. an Selbstk. zu vk. Off. u. L 662.

Villa
an der techn. Hochschule, mit 9 Zimmern, schöner Rentiersitz, auch zum Pensionat sehr geeignet, ist wegen Fortzugs günstig zu verkaufen Off. vom Selbstkäufer u. L 644 an d. Exp.

Villa in Oliva
zu verkaufen oder zu verm. Offerten unter L 663 an die E.

Für Fleischer!
Will mein
Grundstück in Ohra
mit Garten und Bauplatz, zur Fleischerei geeignet; da keine Konkurrenz, vk. Off. mit Angabe der Anzahl. u. L 650 an die Exp.

Verkäufe

Mehl- u. Speicherwaarengesch., zu jed. and. Gesch. pass., billig sof. od. spät. zu verm Schidlitz 70. (895b

Ein Fleisch- und Wurstgeschäft krankheitshalber zu verkaufen. Meldungen bis zum 28. d. M. unter L 604 an die Expedition.

Eine hochtragende Sau zu vkf. Schidlitz, Unterstraße 29. (789b

Echt bronce Puthahn u. Henne sowie **ca. 20 gute Legehühner** verk. Gr. Allee 8 am kl. Exerzierplatz. (940b

Bruteier
von prämiirt gelben u. silberhals. Italienern, sowie Lakenfelder u. Ostpr. Silber-Möven wied. verkäufl. Zoppot, Luisenstr. 2. (864b

Ein Hund für Liebhaber, echte Wolfsrasse, ist billig zu verkf. **Fischmarkt Nr. 23, 3.**

Stieglitz z. v. Altschottland 91, 1.

Ringfasaneneier
Dutzend 10 Mk., verkauft gegen Nachnahme jetzt, da eigener Bedarf gedeckt (7456
Montû - Gr. Saalau, bei Straschin, Westpreußen.

Gutsingende Drosseln, Wald- u. Ziervögel, ein zahmer Staar und ca. 100 große und kleine Gebauer billig zu verkaufen Tobiasgasse 32, 2 Trepp.

Russ. Steppenhund schönes Exemplar, umständehalber billig zu verkaufen Langgarten 58. (1008b

Grauer Papagei,
spricht gut, schreit nicht, s. artig, preiswerth zu verkaufen. Behandlungsw. wird schriftl. beig. Langgart. 13, 3, von 11—2 Uhr.

Kanarienhähne, Harzer Roller, billig zu verk. Schüsseldamm 17.

Ein Herrenstaubrock billig zu verkaufen Mausegasse 10, prt.

Extra-Jacke
für
Maschinisten-Maate
billig zu vkf. Mattenbuden 27.

S. Damenkrag. b. z. v. Holzm. 20, 3.

Mehrere Damenumhänge sind billig zu verkaufen. Off. unter L 596 an die Exped.

1 S.-Jaquet f. jg. Mdch. u. Kindersach. f. bill. zu vrk. Holzgasse 8a, 2.

Einf.-Anz. b. z. v. Schmiedeg. 15, 2.

Schwarz. Hut u. ein Jaquet ist zu verkaufen Petershagen 36, 3 Tr.

Fast neue Herrenkleid. u. Frack w. Todesfalls zu verk. Händler verbet. Langf., Eschenweg 17, 2.

2 Sommer-Capes zu verkauf. Jopengasse 42, 1 Treppe.

Arbtsanz. m. F. z. v. Brodbkg. 48, 1.

Doppeltes Handharmonika bill. zu verk. Hühnerberg 5, Th. 9.

Gute Konzert- u. Guitarrezith., Geigen b. z. vrk. Petersilieng. 3.

Ein sehr gut erhaltener **Polisander-Flügel** für 80 M. verkäuflich Zoppot, Königshöhe Nr. 1. Frau **Block.** (837b

Bett. spottb. z. vk. Vrst. Grab. 30, 1. (981b

N. Schlaf- u. Muschelsoph. i. Plsch. Paradebettgest. m. M., Stoffsoph. 24, Chaisel. 12 M. Vorst. Grab. 17, 1 (943b

2 St. gute rothe Ausst.-Bett. 34 M. 2 pers. a 36 u. 38 Mk., eins. 17 Mk. p. St. zu vk. Brodbänkeng. 38, 2. (886b

Ein neues Küchenspind und ein Bettgestell sofort zu verkf. Ohra, Südl. Hauptstraße 13.

Ein Bettgestell zu verkaufen Hinterm Lazareth 3, 1 Tr.

Bettgestell mit Matratze billig zu verkaufen Ochsengasse 2, 2, h.

2 Vertikows, fast neu, weg. Fortzugs zu verkaufen Breitgasse 28, 2 Tr.

Ein rothes Plüschsopha billig zu verk. Kalkgasse 8c, 1 Tr. **Lebbe.**

Paradebettst. m. Matr., kl. Sopha, Divan zu vk. Hl. Geistgasse 50, 1.

Gebr. Sopha, mah. Schreibsekret. Langenmarkt 21, 3 Tr., zu verk.

Paradebettgestell mit Matratze, **Plüschsopha** umständehalb. sehr billig zu verk. Frauengasse 29, 1.

2 Bttg. m. Mtr., Wscht. m. Mrmpl. Gardstg. u. Div. z. vk. Pfaffeng. 6, 3.

Gr. Küchentisch, Nähtisch u. Bett. z. vk. Langf., Brunshöferw. 47a, 2.

Nußb. Waschst., neu, eleg. Hängel. zu vrk. Weißmnch.-Hinterg. 1-2, 1.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
sind verschiedene feine Werkzeuge für Tischler und Klaviermacher, sowie ein Posten feinst. Leim zu verkaufen, desgleichen mehrere Flügel- u. Pianokisten Heil. Geistgasse 118. (923b

Fahrrad billig zu verkaufen Abegg-Gasse 8a (975b

Leere Fettfässer haben billig abzugeben. **Fischer & Nickel,** Hopfengasse 27. (926b

Damen-Rad, wenig gebraucht, billig zu verk. Langenmarkt Nr. 41, 2. (956b

50 Uhren spottbillig!
14-karät. goldplatt. Ankerremon. Ia. Schweizerwerk mit Sprungd. hocheleg. das Stück nur 20 Mk. Off. unt. 6868 an die Exped. (6868

Antike Truhe
mit eingelegten Verzierungen u. Messingbeschlägen zum Verkauf Heil. Geistgasse 61, 2. (902b

Sehr gute
Speise- und Saat-Kartoffeln
sind abzugeben in Goschin bei **Straschin.** (7276

Schuhmachrlst. P. 30 Fleischrg. 43.

2 kompl. Stubenthüren
sind zu verkaufen Hundegasse 60, im Laden.

Gut erhalt. Kinderwagen zu verk. Abegg-Gasse 1c, Komtoir.

Bienenwohnung
billig zu verkaufen Langfuhr, Heiligenbrunnerw. 4. **Salewski.**

Fahrrad für 40 Mk. zu verkf. Katergasse 15 part.

Fast neuer Bierapparat zu verk. Gleichzeit. suche e. Repositorium, 1,17-2,00 m l. u. 2,15-2,20 m hoch z. kauf. Off. unt. L 617 an die Exp.

Spazier- u. Arbeitsgeschirre.
ein Einspänner, gebrauchtes Kummtgeschirr zu verkaufen **Langgarten 82.**

Ein **Fahrrad** ist preiswerth Tischlergasse 10, 1, zu verkauf.

Zeichentisch, fast neu, 90 mal 200, billig zu vk. Brunshöferweg 27, part. links.

Fast neuer 2räd. Handwagen
für 20 Mark zu verkaufen **Große Berggasse 20, Laden.**

Ein fast neuer Stech-Bierapparat mit 2 Leitungen billig zu verkauf. Pfefferstadt 38, 4, r.

Ca. 4—5 Zentner gut erhaltene türkische
Pflaumen
mehrere Kisten Apfelschnitte u. mehrere Centner Kaffeeschrot (Hauswaldt) räumungshalber billig zu verkaufen. Off. u. L 599 a. d. Exp. erb.

Neuen Handwagen verkauft Birr, Johannisg. Nr. 20.

Brodmaschine, br. Jaq., 3 schw. Westen, schw. Hose f. stark. Herrn, helles Jaquet mit Weste billig zu verkaufen Pfefferstadt 29, 2.

Roll- und Tafel-Wagen
verkäuflich bei **J. Hoppe, Vorstädtischer Graben 9.**

Ein 3-rädriger Kindwagen bill. zu verkaufen Jopengasse 23.

Neuheiten in Waschstoffen

Brocats von 30 Pfg. per Meter an
Organdis von 40 Pfg. per Meter an
Satins von 60 Pfg. per Meter an
in reizenden Mustern und grösster Auswahl
Einen Posten Reste enorm billig
empfehlen (7491
Ertmann & Perlewitz
Holzmarkt 25/26. **Holzmarkt 23.**

Div. Tischlerhandwrkzg. billig zu verk. Hirschgasse 4, pt. r.

Fünfherziges Waffeleisen zu verkaufen Pferdetränke 5, part.

Spazierwagen mit 4 Sitzen zu verkaufen Ohra, Bergstraße 13.

6 Hobelb., Schrb., Traill., Pfost. w. Aufg. d. Gesch. z. vk. Altschottl. 89.

Taschen-Uhren in Gold- und Silber
Regulator-Uhren, Uhrketten,
Nähmaschinen, Spiegel, Betten, Sophas, Sessel,
Fahrräder f. D., Brochen, Ringe, sehr billig zu verk. (1022b
Leihanstalt Milchkanneng. 16.

Posten 1009b
zurückgesetzter Schuhwaaren (auch im Ganzen) billig zu verk. **B. Loewenberg,** Altst. Grab. 96-97

Eine große runde Wanne zu verkaufen Poggenpfuhl 33, 1.

Zerkleinertes, trockenes (1003b
Brennholz,
wird frei Haus verkauft, billig. **H. Scheffler,** am Holzraum 7-8.

1 gut. Kinderwag. bill. Seifeng. 6.

Fahrrad
sehr billig zu verkaufen Langfuhr, Marienstraße 3, 1 Treppe.

Fast neue Nähmaschine, auch z. Sticken, zu verk. Lastadie 22, 3.

Ein Vogel-Tesching preiswerth zu verkauf. Kneipab 3, 1, hinten.

Waschfaß z. vk. Langenmarkt 11, 3.

Schweinepfoten
sind zu haben Hundegasse 7.

Ca. 1000 Stück neue Dachfalzpfannen sehr billig abzugeben. Offert. unter L 679 an die Exp.

Gummiluftk., Eisblase, u. 5 elek. Klingelz.-Elem. b. 1. Steind. 3, 2.

Ein neuer Wagen, Dogcart, billig zu verkaufen. Näh. Langgarten 107. (1004b

Brockhaus Konversations-Lexikon, 17 Bände, fast neu, bill. zu vk. Sperlingsgasse 24, 1.

Eiserner Geldschrank
zu verkaufen (7474
Langfuhr, Elsenstraße 11, 1.

Saub., gut erh. Kinderwag. billig zu vk. Schloßgasse 2a, 1. Hansel.

Div. Miethgesuche

Laden nebst Wohnung zur kleinen Konditorei und Café per Oktober gesucht. Offerten unter L 638 an die Exp. d. Bl.

Leere Räume zum kleinen f. Restaurant zum 1. Oktober auf Rechtstadt gesucht. Offerten unter L 639 an die Exp. d. Bl.

Eine Rolle mit Häkerei und guter Kundschaft wird zum 1. Oktober zu miethen gesucht. Offerten unter L 626 an die Expedition dieses Blatt.

Zimmergesuche

Ein fein möblirtes Zimmer, ungenirt, mit separatem Eingang, von einem Herrn gesucht. Offerten u. L 675 an die Exped.

Anständ. möbl. Zimmer
im ruhigen Hause, evtl. mit guter Verpflegung, wird gesucht. Off. u. L 597 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Oliva.
Gesucht ein möbl. Zimmer für 2 Personen für Juli und August, ganz dicht am Walde. Offrt. mit Preis unt. L 656 Exp.

Pensionsgesuch

Es sucht Jemand in Stadt oder Dorf bei einfacher Kost
Pension.
Off. m. Pr. u. 798b an d. Exp. (798b

Kind (paar Tage alt) **bei anständigen Leuten in Pension zu geben.** Offerten unter L 630 an die Expedition.

Pension.
Gute Pension für Seminaristin gesucht. Offerten zu richten Altstädt. Graben 10, 1 Tr.

Wohnungsgesuche

Familie mit einem Kinde sucht Wohnung von 3 Zimmern und möglichst mit kleinem Hof zur Haltung eines Hundes. Offerten mit Preisangabe unt. L 485 an die Expedition. (939b

Suche trockene Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zum 1. Oktober. Angabe des Preises u. der Lage unerläßlich. Offerten unter L 212 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (771b

In Langfuhr Wohn. v. 2 Zimm. m. f. Zub. im anst. Hause ges. Off. mit Preis unt. S postlag. Langfuhr.

Stube, Küche u. Zubeh., Nähe Stadthof, nach vorne zu miethen gesucht. Off. u. L 457 an die Exp.

Zoppot. 2 Zim., Küche, Ver., für d. S. gesucht. Off. m. Preisang. unter 7509 an die Exp. (7509

1 a. Dame f. e. Wohn. v. 3 Zim. u. Zub., n. üb. 2 Tr. Off. m. Prsang. unter L 672 an die Exped. d. Bl.

Wohnung zum Chambregarnie
Mittelpunkt d. Stadt gesucht. Offerten unt. L 637 an die Exp.

Langfuhr.
Wohnung, 4 Zim., Bad, Mdchzm., Gart., i. d. Nähe d. elek. Bahn, z. 1. Sept. ges. Off. u. L 669 a. d. Exp.

Zimmer

Fortsetzung auf Seite 15.

Logis zu h. Altst. Grab. 60, 1. (953b

Junge Leute finden gute Schlafstelle Tischlergasse 22, 1. (790b

Junger Mann findet sauberes Logis Große Bäckergasse 7, 1.

Anst. Mädchen od. junger Mann find. Schlafstelle Katergasse 8, 1.

Logis zu hab. Rammbau 18, 2.

Jg. Mdch. f. Logis Dienerg. 46, 2, r.

Junge Leute finden gutes Logis, halb und ganz, Mauergang 1.

1 jg. Mann find. g. Log. mit Kaffee im sep. Z. Barth.-Kircheng. 15, 1.

Gut. Logis zu hab. Pfefferst. 56, 3

Jung. Mann find. Logis mit auch ohne Bek. Baumgartscheg. 14, 1 v.

Logis zu haben Töpferg. 17, 1.

Junger Mann findet Logis Barth. Kirchengasse 14, 1 Tr.

J. Mann f. Logis Gr. Mühlg. 20, p.

Anst. jg. Leute find. gl. Logis b. e. Wwe. Hohe Seigen 26, 2, v. r.

2 anständ. junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse 53, 1 r.

J. Leute find. saub. Logis mit Bek. Baumgartscheg. 3-4, Hof, pt., r.

Jg. Mann find. Logis mit Kaffee im sep. Stübch. Holzgasse 5, 1.

Anständiger junger Mann findet Logis Drehergasse 19, 1 Treppe.

Anständ. junge Leute find. gutes Logis Altstädt. Graben 43b, 1.

J. Leute find. Logis Holzg. 11, 1.

S. Logis z. h. Burggrafenstr. 12, 3.

Junger Mann findet Logis Böttchergasse Nr. 3, part.

Jg. Lt. f. Logis Burggrafnstr. 9, 3.

Anständiger junger Mann findet billiges Logis mit guter Beköstigung Fleischergasse 8, 1.

Junger Mannn findet Logis Pfefferstadt 65, Hof, 1 Tr.

Anständ. jung. Mann f. g. Logis Tischlergasse 53, 3 Tr. links.

Allst. Beamtenw. s. Dame b. als Mitbewohnerin Röpergasse 4, 1.

Fr. o. Mdch. a. Mitb. Wallplatz 9.

Pension

Gr. Gerberg. 4, 1, 1-2 Pensionäre für gem. möbl. Zimm. ges. (788b

Sommer-Aufenthalt auf einem Gute in Wstpr.
unweit Danzig, in der Nähe von 4 Städten, 10 Minuten vom Bahnhof, mit großschattigem Park und Tannenwald, ist bei billiger Pension zu haben. Fuhrwerk und Jagd zur Verfügung. Offerten unt. L 538 an die Exped. dies. Bl. (963b

Anst. jg. Dame, w. tagsüb. i. Gesch. find. gute Pens. Fleischerg. 10, 1.

G. Pens. z. h. Weideng. 6, Grth., pt.

Pension. Möblirtes Zimmer mit voller Pension sofort oder 1. Juni zu verm. Jopengasse 23.

Pension im gut möbl. Zimmer zum 1. Juni frei **Langgasse 77, 3 Tr.**

G. Pens. fr. Hl. Geistgasse 64 pt.

In feinem Hause
(d. am Bahnhof), findet ein solid. Herr als Mitpensionär sehr gute billige Pension evtl. m. Klavier. Off. unt. L 627 an d. Exp. (1024b

Junges Mädchen findet billige Pension. Off. unter L 642 an die Expedition

E. anst. jg. Mädchen f. Pension m. Familienanschl. Hl. Geistg. 59, 1.

Offene Stellen
Männlich.

Herrschaftlicher Kutscher, verheirathet, nüchtern, sauber, in Hausarb. bewandert, gesucht. Off. unter L 525 an die Exp. (970b

Jüngerer Hausdiener
kann sich melden Mittags von 12-1 Uhr im Komtoir bei **Carl Bindel,** Wollwebergasse 27. (7411

Für unser Komtoir suchen wir einen in der landwirthschaftlichen Maschinen-Branche bewanderten (7268
jungen Mann
zum baldigen Antritt. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen geschäftlichen Thätigkeit erbitten
Hodam & Ressler, Danzig.

Schneider, der alte Sachen umarbeitet, melde sich Grüner Weg 5, 1 Tr.

Hoher Nebenverdienst!
Zu den **günstigsten Bedingungen** suchen wir Mitarbeiter und geeignete Personen zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen. (7356
Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft,
Danzig, Jopengasse Nr. 67.

Schuhmacher m. f. Altst. Gr. 68, L.

Die Bank „Kosmos",
gegr. 1862, sucht achtbare Mitarbeiter gegen Fixum — lebenslang! Höchste Dividend., billigste Beiträge. Bewerbungen beim Haupt-Büreau Stadtgraben 16 od. beim 2. Büreau Poggenpfuhl Nr. 92. (NB. auf unsern eigenen Grundstücken). (7253

Steinschläger kann sich melden Mattenbuden 29, 1 Tr.

Ein zuverl. Malergehilfe melde sich Pfarrhof 5. **H. Troslener.**

Schlossermeister
im Maschinenbau erfahren, mit Mk. 1000—2000 Kapital zur Uebernahme der Werkstatt mit Kraftbetrieb eines hiesigen Geschäftshauses bei regelmäßigen Lieferungen an dieses gesucht. Offerten unter 7371 an die Expedition dieses Blattes. (7371

Tüchtig. Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr. 65. (1174

Buchhandlungsreisende,
welche gute Erfolge nachweisen können, sucht für eigene Verlagswerke mit über 33⅓ % Provision
Reinhold Schwarz Verlag, Berlin O.
Koppenstr. 96.
(13999m

Ein ordentlicher, kautionsfähig.,
alleinstehender Mann,
der mit Pferden Bescheid weiß, wird als Brodfahrer gesucht. Off. u. L 367 an die Exped. (854b

Stallkutscher
f. Privatfuhrwerk gesucht von **L. Kuhl,** Ketterhagerg. 11/12 (7333

Eine Lebensrente
sichert sich derjenige, der für eine alte deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Feuer-, Glas- und Einbruch-Diebstahl-Versicherungen vermittelt. Off. unter 6425 an die Exp. d. Bl. (6425

Vertreter gesucht
Zum Vertrieb meiner
Zigarren
für Danzig und Umgegend suche einen tüchtigen Vertreter gegen hohe Provision. (7443
Norbert Beume,
Zigarrenfabrik, Bromberg.

Viel Geld
verdienen **Hausirer, Händler** etc. durch den Vertrieb sehr lohnender, in jedem **Haushalt** unentbehrlich. Gegenstände. Man verlange Prospekt No. 261 von (6858
Friedrich Wilhelm Engels, Nümmen-Gräfrath b. Solingen.

Tüchtige Reisende
für Bilder u. Spiegel bei hoher Provision gesucht Breitgasse 77 bei **S. Rosenbaum.**

Einen tüchtigen Stellmachergesellen
stellt sofort ein **J. Hoppe,** Vorstädt. Graben 9.

Lebens-Stellung.
Erstklassige Berliner Wäschefabrik (Spezialit. Anfertigung theilweise patent. Herren- u. Damenwäsche nach Maaß) sucht
intelligenten Vertreter
der mit bess. Privatkundsch. verkehren kann, geg. **sehr hohe** Provision. Offerten unter **V N 3747** an **Rudolf Mosse, Danzig.** (7433m

Redegewandte Herren,
welche sich a. Buchreisende eign., können sich melden Sonnabend Abend von 7-8 Uhr Jungferngasse 4, im Geschäft bei **Kwella.**

Reisende Damen jed. Standes können tägl. 10-12 M. verdienen für kunstgewerbliche Gegenstände an Privatleute. Zu meld. Sonntags von 10—12 Uhr **Tobiasgasse 4, 1 Tr. Lohnert.**

Disponent f. e. mod. u. umf. **Eisenwaaren-Detailgeschäft**, gesetzt. Alters, mit guter Handschrift u. guten Branchekenntnissen, gewandt im Verkehr mit feiner Kundschaft, findet Lebensstellung. — Nur vorzügliche Empfehlungen können berücksichtigt werden. Zeugnißkopien mit vier Wochen Bedenkzeit unter **A. U. 539** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (7373

Einen jüngeren Gehilfen,
flotten Expedienten,
suche zum 1. Juli. Schriftliche Offerten erbeten.
Kaffee- u. Thee-Lagerei Wilhelm Ebner.

Buffetier,
der Kaution stellen kann, gesucht durch Frau **Marie Hoenke**, Heil. Geistgasse 36, 1.

Eine alte angesehene Feuerversicherungsgesellschaft, welche auch die Einbruchs-Diebstahls-Versicherungsbranche betreibt, sucht für Landfuhr einen tücht.
Vertreter
Großes Inkasso vorhand. Gefl. Off. unt. L 681 an die Exp. (7505

Reisende und Händler
gesucht auf Kreide-Portraits. Verkauf Mk. 2,50, Haussegen Mk. 0,50. Kunst-Institut **„Germania" B. Schadrack**, Berlin, Melchiorstr. 10. (7511m

Sch.-G. u. Mdch. gs. Poggpf. 73, 2. l.

Vertreter gesucht
von einer ersten Hamburger Oel-Importfirma für ihre Ia Maschinenöle und Fette gegen hohe Provision. Nur Bewerber mit guten Beziehungen zu Industriellen aller Art wollen sich unter Angabe näh. Details unt. **S C 896** an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Hamburg** wenden. (7494

Reisender,
welcher Westpreußen und Posen mit Erfolg bereist hat und der polnischen Sprache mächtig ist, per bald oder später gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.
Posener Kaffee-Rösterei Cohn & Jacoby,
Posen. (7501

Suche verheir. Portier f. Hotel **E. Zebrowski**, Ziegengasse 1.

Tischlergesellen, Bauarbeiter finden Besch. Fleischergasse 72.

Ein guter Rockarbeiter melde sich auf Tag Kassub. Markt 4-5.

Einen tüchtigen Rasirgehilfen stellt sofort ein **Max Bronitzki**, Melzergasse 3.

Die Stellung eines
Inspektors
bei einer großen eingeführten **Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** mit vorzüglicher Organisation ist neu zu besetzen. Berücksichtigt werden nur Herren aus der Branche. Diskretion wird zugesichert. Gefl. Offert. sub 7499 nimmt die Exp. d. Bl. entg. (7499

Reisende Herren jed. Standes können tägl. 10-12 *M.* verdienen für kunstgewerbliche Gegenstände an Privatleute. Zu meld. Sonntags von 10—12 Uhr **Tobiasgasse 4, 1 Tr. Lehnert.**

Agenten
für erstklassige Feuerversicher.-Gesellsch. bei hoh. Bezügen ges. Off. unt. L 612 an d. Exp. d. Bl. erb.

Hausd. u. Kutsch. f. Danz., Knechte u. Jg. f. N. Berl. u. Schlesw. (Reise fr.) sucht **Glatzhöfer**, Breitg. 37

Tücht. Bantischler
werden eingestellt bei (7515
M. E. Domansky,
Schellmühl bei Danzig.

Vertreter für eine epochemach. amerikanische Neuheit, welche f. spielend leicht verkaufen läßt, gesucht. D. Artikel ist in Amerika allgem. eingeführt u. findet a. in Deutschl. d. größt. Ankl. Gefl. Off. u. **S. N. 647** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Frankfurt a. M. (7496

Täglich 30 Mk.
verdienen Herren und Damen (jeden Standes) durch den Verkauf eines neuen Artikels. Näheres durch **Gg. Beck** in **Lille** (Frankreich.) (7495

Arbeiter o. jüngere Tischler
die schon an Holzbearbeitungsmaschinen gearbeitet haben, werden gesucht. (10195
Oscar Timme, Holzindustrie, Hopfengasse 30.

Zum Mittagtrag. sof. e. Junge od. Mädch. ges. Fischmarkt 12, 1.

Lehrling mit gut. Schulzeugnissen für ein Engros-Geschäft gegen Remuneration ges. Selbstgeschr. Offert. mit Zeugnk. unt. L 450 an die Exp. (9086

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche per gleich eventl. später einen (9615
Lehrling
von auswärts.
Johannes Blech,
Tischlergasse 28.

Für d. kaufmännische Bureau einer hiesigen Maschinenfabrik wird ein junger Mann, jedoch nur mit guter Schulbildung als
Lehrling
gesucht. Allseitige, gründliche Ausbildung zum tüchtigen Kaufmann wird zugesichert. Off. unt. 7359 an die Exp. (7359

2 Schlosserlehrlinge können sich melden Faulengasse Nr. 3.

Sohn ordl. Eltern d. Lust hat die Fleisch. zu erl., melde sich **Grönke**, Fleischermstr., Heil. Geistg. 46.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung für das kaufmännische Bureau gegen monatliche Remuneration kann sich zum Eintritt per 1. Juli cr. melden. Selbstgeschriebene Gesuche an (7407
J. W. Klawitter,
Schiffswerft und Maschinenfabrik.

Lehrling zum sofortig. Eintritt fürs Kolonialwaaren- u. Farb.-Geschäft, gesucht von **George Gronau**, Altstädt. Graben 69-70.

Lehrling sucht **F. Faust**, Klempnermstr. Altstädtischer Graben Nr. 72.

Weiblich.

Gesucht zum Juli eine
Kindergärtnerin,
welche aber auch im Haushalt behilflich sein muß. Offert. mit Zeugnißab. u. L 523 a. d. E. (9715

Aufwärterin
per 1. Juli oder früher von einz. Herrn gesucht. Bewerberinnen müssen schon ähnliche Stellen bekleidet haben u. absolute Zuverlässigk. nachweisen können. Gewährt wird außer freier Wohn. (Zimm. u. Kamm.) Hetz. 2c. Geh. 120 Mk. p. Jahr. **Rüst. alleinst. Beamt.-Wittwe erh. den Vorzug.** Off. unt. L 531 an die Exp. (9666

Jg. Mädchen zur Erlernung d. feinen Damenschneiderei k. sich m. Heil. Geistgasse 128, 3. (7876

Feine Damenschneiderei,
Massneh., Zeichnen, Zuschnd. k. j. Mädch. grdl. auch unentgelt. erlern. Heil. Geistg. 24, 2. (9736

Zweite Kassirerin
suchen per 1. Juli und erbitten Offerten nebst Angabe bisheriger Thätigkeit, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen (7172
Loubier & Barck.

Ein Dienstmädchen
findet Stellung i. Stadtlazareth am Olivaerthor. (7454

Aufwärterin gesucht
für drei Stunden Vormittags von kinderlosem Ehepaar Hakelwerk 5, unten.

Anständiges Mädchen,
am liebsten v. Lande, welches noch nicht in Stellung gewesen, wird von gleich od. zum 1. Juli gesucht. Off. unt. L 595 a. d. Exp.

Eine Verkäuferin,
im Einrichten sämmtl. Wäscheartikel perfekt, findet per 1. Juni cr. dauernde Stellung in uns. Manufaktur- u. Wäschegeschäft. **Gebrüder Lange,** Große Wollwebergasse 9.

E. Kopftücherhäklerin k. sich meld Schidlitz, Karthäuserstr. 46, part.

Für kl. Materialwaarengesch.
wird ein junges **Mädchen** ges., welches auch in der Wirthschaft behilflich sein muß. Familienanschluß. Meld. unter Z 300 postlagernd Oliva erbeten.

Eine alte Frau bei einem Kinde für den ganzen Tag gesucht. Pferdetränke 11 im Restaurant.

Mädchen v. 14-15 Jah. für den Nachmittag zum Kinde gesucht. Adebargasse 8, 2 rechts.

Jg. Mädch. z. Erl. d. Damenschn. k. sich meld. Ankerschmiedeg. 3, 2.

Ein ordentl. Mädchen oder Frau kann sich für den ganzen Nachmittag melden von sogleich oder 1. Juni Wallplatz 9, 2 Tr.

Ein jg. Mädch., in d. Schneiderei geübt, w. gesucht Rosengasse 2.

Hilfsarbeiterinnen
für Röcke u. Taillen finden in meiner Arbeitsstube dauernde Beschäftigung **Marie Schnaase**, Hundegasse 55, 1 Tr.

Ein junges anständiges Mädchen zur Erlernung der feinen Damenschneiderei kann sich melden **L. Rogowski**, Schießstange 13—14.

Gesucht (7484
Köchinnen u. Hausmädchen
mit guten Zeugnissen bei kostenfreier Vermittelung.
Verein zur Förderung des Mädchenwohls.
Heilige Geistgasse Nr. 52.

Eine Schirmnäherin
wird gesucht. Johannisg. 61.

Tüchtige gewandte
Verkäuferin
kann sich melden
Kohlenmarkt 30.

Aelt. Ladenmädchen f. Materialgesch. b. Familienanschl. gesucht. Langfuhr, Herthastraße 11, 1.

Jüng. saubere Aufwärterin für den Vormittag melde sich Bischofsberg Nr. 3—4, 1 Trp.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin, Nähe Schlesw. u. Kiel, a. direkt u. zu Herrsch. für Danz., Köch., Stb.- u. Hausmdch. **H. Glatzhöfer**, Breitg. 37, Gs.-B.

Ein 12-jähr. Mädch. b. e. Kinde melde sich Böttcherg. 12, Hinths.

J. Mädchen, das Schneidern, Zeichnen u. Zuschneiden erlern. will, melde sich 1. Damm 19, 2.

Aelt. Dame in Danzig sucht ein
gesetztes evang. Fräulein
welches im Kochen u. all. übrig. Hausarbeit. durchaus erfahr. ist. Gehalt nach Uebereink. Off. mit Photogr. u. Zeugnißabschriften unt. L 658 an die Exp. d. Bl. erb.

Saubere Waschfrau v. außerhalb, die bleicht und draußen trocknet, kann sich melden. Off. unter L 677 an die Expedition.

Ein Mädchen für die Bonbonfabrik kann sich melden Altst. Graben 10, **J. Feldkeller.**

J. Mdch. z. Erlern. d. f. Damenschn. k. s. meld. Gr. Wollweberg. 21, 3.

Feine Küche
können Damen praktisch erlernen. Der Eintritt v. 1. Juni. **Hotel du Nord.**

☞ **Existenz!** ☜
Gewandte Damen und Herren werden f. e. neues patentirtes Zug- u. Reklamemittel, passend für alle Geschäfte in Consum-Artikeln, gegen hohe Provision in allen Städten gesucht. Offerten an Verlag „Für Stadt u. Land", Berlin, Wilhelmstr. 133. (7513

Suche f. Mater. Fräul., w. poln. spricht. **M. Mielkau**, Jopeng. 57.

Aufwärt. ges. Fischmarkt 5, 1 lks.

Eine Nähterin zum Ausbessern von Wäsche u. Kleidungsstücken k. sich m. Schichaugasse 9, 1 links.

Mehrere fleissige Frauen
oder Mädchen fürs Sackverleihgeschäft sucht von sofort
Erwin Schauffler,
Hopfengasse 26.

Ein ordl. kräft. Mdch. k. s. f. Nm. m. Schw. Meer, Gr. Bergg. 16, Kell.

Waschfrau ges. Brodbänkg. 38, 2.

Eine Krankenwärterin
findet z. 1. Juni d. J. Stellung im städtischen Arbeitshause, Töpfergasse 1-3. Lohn 20 Mk. montl. neb. freier Station. (7488

Näht., in Herren-Lag.-J. geübt, sind. d. Beschäft. Holzgasse 5, 1.

Stellengesuche

Männlich.

Anst. Knabe f. Laufburschenstelle Hohe Seigen 8, Th. 7.

Postbeamter,
der sich pensioniren lassen will, sucht eine General- oder Hauptagentur im Versicherungswesen oder eine Stelle als Kassenverwalter 2c. Auf Wunsch Kaut. Off. u. L 603 an die Exp. d. Bl.

J. anst. Laufbursche sucht Stell. Z. erf. Bartholomäi-Kirchenq. 12, 2.

Komtoirist, militärfrei, aus der Schifffahrts- u. Speditionsbranche, mit Zollabfertigungbek., sucht passende Stellung für Komtoir oder Expedition. Gefl. Offerten unt. L 619 an die Exp.

Suche f. m. 16-jähr. Sohn Lehrst. in ein. Fleischerei am liebst. nach ausw. Off. unt. L 654 an d. Exp.

Tücht. nüchterner Heizer
gesetzt. Alt., sucht Stell. Selbig. ist vollst. mit d. Dampfmaschine vertraut, evtl. auch Gasmotor. Offerten unt. L 660 an die Exp.

Suche f. m. Neff. (Waise), Lehrst. b. tücht. Schneidermstr. Off. u. L 655.

Empfehle Gärtner, Kutscher, Instm., Hausm., Frl. f. Schank u. Mater., Kinderfr., Kindermädch. **M. Mielkau**, Jopengasse Nr. 57.

Anständ. Mann in besten Jahren, gegenw. in Stellung, wünscht Vertrauensstellung. Beste Zeugn. Kaution vorh. Off. unt. L 671 an die Exped.

Jung. Mann, verheir., s. Nebenbeschäftig. in schriftlich. Arbeiten. Offerten unt. L 667 an die Exp.

Weiblich.

Verkäuferin sucht
von gleich oder später Stellung. Off. u. L 440 an die Exped. (8966

J. Mädch. sucht Besch. f. Nachm. im Plätten. Offerten unt. L 620.

Saub. Frau bitt. um Wasch- und Reinmachst. Brodbänkeng. 38, 3, l.

Empfehle erstklassige Kochmamsell von sofort. Maria **Wolz**, Heilige Geistgasse 123.

Eine alleinstehende Frau, ohne Anh., a. d. Bürgerstande, sucht bei älteren Herrschaften od. Dame eine kleine Wirthschaft zu führen. Off. unt. L 594 an die Exp. d. Bl.

Ord. Frau bitt. um Aufwartest. f. d. g. Tag. Z. erf. Nonnenh. 11, Th. 3.

Alt. ehrliches Mädchen empfiehlt sich zur Bewachung des Hauses. Off. unt. L 601 an die Exp. d. Bl.

Auf Theilzahlung

Möbel, Polsterwaaren,
Gardinen, Portièren, Teppiche etc.
zu äußerst günstigen Zahlungsbedingungen.

Dagobert David,
Langgasse 13,
1 Treppe.

Auf Theilzahlung

(7483)

Cigarren-Kommandite oder Buffet geg. Kaut. zu übernehm. gesucht. Off. unt. L 664 an d. E.

Waschfrau b. u. St. z. Wasch. außer d. H. Langgart. 69, Hof, 2. Th., 1. l.

Geb. jg. Mädch. sucht i. Danzig od. Vorort sofort od. z. 1. Juli St. bei bescheid. Ansprüch. a. Repräsent. o. Gesellsch. u. Stütze, selb. k. koch, i. etw. mus. u. i. Gesang ausg. A. W. Vorst. Off. u. L 398 a. d. Exp. d. Bl.

Empfehle Wirthin, Kinderfrl. Stütz., Hausmädch. Mädchen f. Alles, Kindermädch., Aufwärterin, Hausdiener f. hier u. Zoppot **Gentara, Langfuhr**, Kastanienweg Nr. 5 a.

Aelth. Mädch. m. g. Zgn., d. kocht, b. u. Vormittags st. Röpergasse 12, 3.

Empfehle tücht. Köchin, Haus- u. Stubenmädch. **Mathilde Cieske**, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 44.

Jg. anst. Mädchen wünscht vom 1. Juni eine Stelle zur
Erl. d. Bäck. od. Kondit.
Off. unt. L 621 an d. Exp. d. Bl. erb.

Frau mit Zgn. bittet u. Stellen z. W. u. Reinm. Reiterg. 6, Th. 10 a.

Empfehle Land- u. Hotelm., Köch., Stub.-, Haus u. Kdrmdch., Kdrfr., Verk., Buffetfrl., Kdrg., Kdrfrl., Stütz. d. Hausfr., W.- u. Schrm **E. Zebrowski**, Ziegeng. 1.

Eine geübte Plätterin sucht Beschäftig. Dies. übern. auch nach auswärts feste Plättstelle f. den Sommer. Offerten unter L 641.

Capitalien.

15000 Mark
sind zur 1. Stelle zum 1. Oktober zu vergeben Kossahau, Bahnhof Kielau. Lau. (7438

Geld! Darlehnsuchende erhalt. Prospekt gratis. Zahlr. Dankschreiben. Rückporto. **Allg. Verkehrsanstalt, Riesa.** (9686

Zur Ausdehnung eines gut eingeführten Spezialgeschäftes der Papierbranche wird ein
stiller Theilhaber
mit einer Einlage von circa
5000 Mark
gesucht. Rentabilität wird nachgewiesen. Gefl. Offerten unter L 591 an die Exped. d. Bl. (7956

Gesucht 7200 Mk.
zur 2. Stelle hinter **6000 Mk.** Preis des Grundstücks 33100 Mk. Feuerversicherung 14942 zum 1. Juli. Agenten verbeten. Off. u. T. N. I Dirschau postlg. (7388

Kapital erststellig zu vergeben. Off. unt. L 317 an d. Exp. (8256

Darlehen
von 200 Mk. aufwärts erhalten solv. Pers. jed. Standes zu 4, 5, 6 Proz. u. mäß. Rückzahl. durch **A. M. Lörincz & Cie.,** protoc. Handelsges. u. Generalagentur Budapest, Kecskemetergasse 4. Retourmarke erw. (6828

Hypothek. u. Baugelder
offerirt (7133
Hypotheken-Bank-Geschäft
Alois Wensky,
Danzig, Milchkanneng. 15, **3 Tr.**

Geld darl. Hyp., Kaut. besch. Christenheit 2, Dresden, Fritzreuterstr. 6. (9303

Darlehne höchster Beleihungsgrenze, zu 4—4½ %, Kapital-, Kinder-, Welt- und Feuer-Policen 2c. zu sehr günstigen Bedingungen **ohne Vermittlerprovision** zu haben bei Bank **„Kosmos"**, Hauptbureau Stadtgraben 16, zweites Bureau Poggenpfuhl 92, Danzig (auf eigenen Grundstücken). Rückporto erbeten. (7254

Geld. Wer Darlehen auf Lebensvers., Hypoth., Schuldschein 2c. sucht, schreibe an **Löllhöffel**, Berlin SW. 12. (10355

18—20000 Mark
sind z. 1. Okt. d. Js. erststl. zu beg. Off. unt. **M. K.** Zoppot postlag.

500 Mk. werd. v. ein. Eigenthüm. geg. hohe Zins. a. Wechsel gesucht. Off. unt. L 625 an die Exp. d. Bl.

800 Mk. gegen Zinsen und Sicherheit v. Selbstdarl. gesucht. Off. unt. L 623 an die Exp. d. Bl.

180000 Mark
erststell., a. geth. zu verg. b. **Krosch,** Ankerschmiedegasse 7. (7464

800000 Mark
im Ganzen auch in einzelnen Raten werden zur 1., eventl. auch 2. Stelle ausgegeben. Offerten unter L 565 an die Expedition dieses Blattes erbet.

7000 Mk. z. 1. St. ländl. v. Selbstd. ges. Off. u. L 653 an d. Exp. d. Bl.

300—400 Mk. werd. sogl. gegen Sicherh., auch Eintrag. gesucht. Off. unter L 666 an die Exped.

300 Mk. sucht Hauseigenthümer, auf Eintrag., gegen 6 %, sofort. Offerten unt. L 682 an die Exp.

6—7000 Mk. w. z. 2. Stelle, hint. Bankgeld, v. gleich od. spät. ges. Offerten unt. L 683 an die Exp.

Suche sofort auf mein Fabrikgebäude mit Tischlereibetrieb, in Stadtgebiet 16—20 000 Mk. z. 1. Stelle, Feuerversich. 37 000 Mk., Taxewerth 43 700 Mark. Off. unter L 685 an die Exped. d. Bl.

13—14 000 Mk. suche auf mein Haus, Rechtst. gel., z. erst. Stelle. Off. u. L 673 an die Exp. d. Bl.

20 000 Mk. Hyp., a. getheilt, mit Vorrecht u. etwas Damno zu jed. Off. unt. L 686 an die Exped. d. Bl.

Gesucht sof. geg. Sicherh. **100 Mk.** Offerten u. 100 postl. Langfuhr.

Mk. 22—25 000
u. 3 mal Mk. 10 000 sofort erst- u. zweitstellig zu beg. Agent. verb. Offerten unt. L 674 an die Exp.

2-3000 Mk. suche auf m. Grundstück zur sich. Stelle per Juli oder früher. Off. unt. L 680 an d. Exp.

Gegen gute Sicherheit werden von einem Geschäftsmann
1500 Mark gesucht.
Offert. unter L 634 an die Exp.

1200 Mk. werden auf ein ca. 3 kulm. Mg. großes Landgrundstück, gutes Gartenland, zur 1. Stelle sofort gesucht. Off. u. L 636 an d. Exp.

17-20000 *M.* vom Selbstdarl. zur 1. Stelle sofort gesucht. Miethe 2200 *M.* Off. u. L 648 an die Exp.

Hypotheken-Kapital von 2000—100000 Mk. und darüber
zur 1. und 2. Stelle für beste städt. Grundstücke gleich auch später gesucht. Ferner vermittelt den An- und Verkauf von Haus- und Grundbesitz die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins **Hundegasse 109.** (7500

Eine ländliche Hypothek
über 1950 Mk., dicht bei Danzig, ganz sicher, ist sofort zu cediren. Zwischenhändler verbeten. Off. unter L 649 an die Exped. d. Bl.

20-30000 Mk. z. 2. St., nur städt., zu verg. Off. u. L 652 an d. Exp.

Nach Ohra f. **7000 Mk.** z. 1. Stelle à 5 %. Off. u. L 651 an d. Exp. d. Bl.

Verloren und Gefunden

2 Angeln im Futteral verloren gegangen. Wiederbr. erhält Belohnung, daselbst ist e. Flaggenstange nebst Flagge bill. zu verk. **Halbe Allee, Bergstraße 9.**

Portemonnaie mit 2 *M.* verl. Der ehrl. Finder wird gebet., daff. Allmodeng. 6, Th. 9, O., abz.

Dachshündin hat sich eingefund. Abzuh. Johannisg. 55, **Bielelt.**

Goldene Halskette verloren. Abzugeben **Heumarkt 3.**

Gelber Schuh am 20. d. Mts. verloren. Abzugeb. Strandgasse 4.

Am Mittwoch, d. 21. d. M. ist von Oliva, Hauptstr. b. Ohra a. Bahnh. ein blauer Bent. m. 155 Mk. Inh. verloren gegangen. Abzugeben geg. gute Belohn. Ohra an der Ostbahn 4a bei **Rosemann**

Unterricht

English.
Agnes S. Wood,
Hundegasse 90, 3. (9905

Grdl. Klavierunterr. mon. 8 Std f. 4 Mk. w. erth. Heil. Geistg. 5, 2.

Staatlich konzessionirtes Handels-Lehr-Institut
von (5858
W. Pelny, Handelslehrer und Bücher-Revisor, Breitgasse 123.
Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für **Damen und Herren** in folgenden **Lehrzweigen:**
Buchführung einf. und doppelte, einschließlich sämmtlich. hierzu erforderlichen Nebenfächer als: **Correspondenz, Wechselrecht, kaufmännisches Rechnen,** sämmtliche Komtoirarbeiten 2c. 2c.
Stenographie das berühmte und beste System **„Gabelsberger".** Nach dem von **Prof. Dr. Medem-Danzig** kürzlich herausgegebenen Lehrbuche leicht faßlich.
Schreibmaschinen die gebrchl. Systeme
Für Damen Separat-Kurse. — Honorar mässig.

Schnell erfolgr. Klavierunterricht besond. ält. Personen wird ertheilt **Fischmarkt 5, 1 Tr., l.**

Gründl. Klavierunterricht
ertheilt **Antonie Lohmann,** Heil. Geistgasse 121, 3.

Vermischte Anzeige

☞ **Nähmaschinen** werden reparirt Büttelgasse 9, 1 Trp.

Hilfe *g. Blutstock. **Timermann,** Hamburg, Fichtestraße 33. (7493

Jede Malerarbeit auf Akkord u. Tagelohn w. bill. u. saub. angefert. Kl. Rammbau 8b, 1 Tr.

Wäscherin b. u. St. u. Monatswäsche, Schidlitz, Oberstr. 35, Fr. **Neumann.**

Warne einen Jeden, auf mein. Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. **E. Brotzki,** (10145
Maschinenbauer.

Eine Frau bittet um Wäsche zum Waschen, die im Freien getrocknet wird. Ohra, Hauptstraße 42.

Wer stickt gut u. billig Wäsche? Offerten unt. L 678 an die Exp.

Es wird um gefl. Bekanntgabe der jetzigen genauen Wohnungsadresse des im Oktober 1901 in **Danzig** Pfefferstadt 47, wohnhaft gewesenen Ingenieurs Herrn (7512m
Willi Hoffmann
gebeten gegen Erstattung der Auslagen bis zum Betrage von 3 Mk. unter B. V. 3920 an **Rudolf Mosse** in Breslau.

Alle im Baufach vorkommende
Maurer- und Zimmerarbeiten
werden aufs billigste u. selbstständig ausgeführt. (7305
W. Waschilewski,
Faulgraben 9b, unten.

J. Maurer- u. Dachdeckerarb. w. g. u. bill. ausgef. Jungferng. 21, H.

Heirathsgesuch. Ein ehrenh. gebild. Mann in d. 40er Jhr. sucht a. dies. Wege, da o. jed. Verk., e. tr. Lebensgefährtin, etw. Verm. bef. selb. u. m. am liebst. in eine Land- od. Gastwirthschaft hereinheirath. Dam., resp. Ww. b. 40 J. m. ortsn. v. ihre Adr. L 628 ndrl. Diskr. Ehrs.

Vergrösserungs-Anstalt.
Vergrößerungen werden nach jedem Bilde vom kleinst. Format bis über Lebensgröße von gediegenem Fachmann, unter Garantie, billigst u. künstlerisch ausgeführt.
Carl Weissig,
Photograph,
Hintergasse 19b, 2 Tr.

2 jg. Leute sind. Mittagstisch. Pr. 40 Pfg. 1. Damm Nr. 2, 3 Tr.

Klagen,
Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Invalid.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.**

Jg. geb. Dame w. Tour.-Anschl. a. geb. Radl. od. jg. Ehepaar; gleichf. Tennisanschl. Off. u. L 647 a. d. E.

Ich, als Bauunternehmer, gelernter Zimmermann, möchte Neubauten, a. Reparaturen, mit a. ohne Materiallieferung übern. Bin auch in Schurzwerk geübt. Off. unt. L 622 an die Exp. d. Bl.

Kinderwagen
Polster-Bettstellen
Eiserne Bettstellen
Kinder-Bettstellen
in allen Preislagen äusserst billig
Gebr. Freymann,
Kohlenmarkt 29. (7468

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämmtliche
Baar-Einlagen
ohne Kündigung mit . . . 2 % p. a.
bei 1 monatlicher Kündigung mit 2½ % „
bei 3 „ „ „ 3 % „
bei 6 „ „ „ 3½ % „
An- u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten.
Norddeutsche Creditanstalt,
Langenmarkt 17. (2219
Aktienkapital 10 Millionen Mark.
Depositenkassen: **Langfuhr, Zoppot.**

Chocolade „Fram"
nahrhaft, leicht verdaulich,
Bevorzugte Spezialität zum Rohessen.
G. Austen. A. Fast. A. Haenocke. R. Jahr's Nachf. W. Kraatz. C. Lindenberg. G. Miz. G. Pegel. C. G. Schmidt. J. Schubert & Sohn. O. G. Schulz Nachfl. P. Zimmermann. (3895

Schmiedeeiserne Treppen, 10155
Hofüberdachungen, Veranden, Grabgitter und Zäune baut billigst, Zeichnungen und Kostenanschläge gratis.
B. Strobel, Maschinen- und Bauschlosserei, **Schidlitz 91.**

Trank ist zu vergeben **Hotel Engl. Haus.**

Rath in Damenangelegenh. wird diskret u. gewissenh. ertheilt Offerten unt. L 645 an die Exp.

Klosetveränderungen
u. Vorschrift führe sauber a. St. 5 Mk. a. Nehme nur g. Material. Offert. unt. L 661 an die Exp.

30 Mark
Für 30 Mark wird nach **Maass** ein elegant sitzender **Jacket-Anzug** in modern. Farben, ebenso in schwarzem **Kammgarn** tadellos angefertigt (8075
Breitgasse 36.

Privat-Loos-Verein,
welch. nur erlaubte Loose spielt, nimmt noch Mitglieder auf. Kl. Beiträge, gr. Gewinnchanc. Risiko ger. Statuten portofr. d. **Herm. Westeroth,** Magdeburg. (7518

Dank!
Zum Wohle aller Nervenleidenden sprechen wir hierdurch unsern innigsten Dank aus, der allein Hrn. **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, **München,** Bavariaring 38, gebührt, durch dessen geschickte **briefliche** Behandlungsweise meine Frau von ihrem sie schon fast ein Jahr lang quälenden Nervenleiden, wie nervöse Kopfschmerzen, bald in der Stirn, bald in den Schläfen, Schwindel, Gedächtnißschwäche, Ohrensausen, Blutandrang zum Kopf, Drücken im Magen, Brechreiz und Rückenschmerzen in kurzer Zeit befreit wurde und können wir nur jedem ähnlich Leidenden empfehlen, diese mit so geringen Kosten verbundene, auf **brieflichem Wege** leicht durchführbare Kur bei Herrn **Rosenthal** zu versuchen. (6445
Adlig Blumenau,
b. Neumünsterberg Opr.
L. Ehlert u. Frau.

Weidevieh
Pferde, Fohlen, Kühe und Jungvieh nimmt vom 22. d. M. in Weide und erbittet Anmeldungen. (7029
Riesefeld bei Heubude.

Jeder Raucher
versuche meine beliebten
Zigarren.
Marke „Granada", 100 St. 2,75
„ Rentana, 100 „ 4,00
„ La Plata (Holl.) „ 4,50
„ La Noblesse 100 „ 5,50
„ St. Anders (ff. Mex.) „ 6,00
u. s. w. bei 500 Stück franko gegen Nachnahme offerirt
Otto Cieske,
Zigarren-Versand
Langfuhr, Hauptstraße Nr. 44, neben der Post.

Zur
Frühjahrs-Saison
empfehle meine
Chemische Reinigungs-Anstalt
für Damenkleider, Jackets, Blousen, Ueberzieher und Anzüge,
Portièren und Teppiche 2c.,
ferner meine
Kunstfärberei
zum Färben von seidener und wollener (5931
Damen- u. Herrengarderobe
zertrennt und unzertrennt nach moderner Farbenkarte.
J. H. Wagner,
Brodbänkengasse Nr. 48.

Landwirthschaft.

Wann soll die Heuwerbung beginnen?

Man findet vielfach, daß in landwirthschaftlichen, besonders an kleinbäuerlichen Betrieben die Heuernte zu spät vorgenommen wird. Um den richtigen Zeitpunkt zu finden, muß man sich vor Allem darüber klar werden, zu welcher Zeit die Pflanzen die größte Menge an verdaulichen Nährstoffen enthalten, weil es doch weniger darauf ankommt, große Massen zu erzielen, als auf die Güte des zu gewinnenden Futters.

In der Praxis hat sich als bester Zeitpunkt die Blüthezeit des meist reichlich vorhandenen Wiesen-Rispengrases erwiesen, da mit dieser gleichzeitig die der Mehrzahl der besseren Wiesengräser, sowie der Wiesenleguminosen (Kleearten, Platterbse 2c.) zusammenfällt. Die Blüthezeit des Wiesen-Rispengrases ist leicht ins Auge fallend und deshalb die Zeit des Schneidens nach dieser gut zu bestimmen. Vorher blühen allerdings schon einige Gräser, wie gemeines Kuhgras und Wiesenfuchsschwanz; ersteres Gras ist aber minderwerthig und letzteres giebt selbst nach der Blüthe noch ein gutes Futter und trägt der ausfallende Samen dazu bei, daß sich dieses, eins der besten aller Wiesengräser, immer mehr verbreitet. Im jugendlichen Zustande sind alle Wiesen- und Feldfutterpflanzen relativ reich an Nährstoffen und zwar besonders an den für die Thierernährung so wichtigen stickstoffhaltigen Bestandtheilen und an Phosphorsäure. In jungen Pflanzen ist überdies die Zellsubstanz noch zart und leichtverdaulich. Je weiter die Pflanzen in ihrer Entwickelung fortschreiten, desto mehr verlieren sie an Futterwerth, da sie nicht nur ärmer an stickstoffhaltigen Nährstoffen, sondern späterhin auch bereits eine Umbildung des Zellstoffs in schwerer verdaulichen Holzstoff eintritt, wie sich durch viele bezügliche Versuche ergeben hat. Nach der Blüthe hört die Zunahme der stickstoffhaltigen Stoffe auf; bis zur Samenbildung und Samenreife tritt dann nur mehr eine Zunahme der schwer verdaulichen Holzfaser ein. Die Gewächse werden holzig und verlieren selbst durch Abfallen einen Theil der zarten, nährstoffreichen Blätter und der ausgereiften Körner. Der Schnitt zu Grünfutter soll daher so früh als es mit Rücksicht auf die Menge möglich vorgenommen werden; da überdies, je jünger die Pflanzen abgeschnitten werden, um so rascher und kräftiger ein Nachwuchs erfolgt. Für die Heuwerbung ist also auch theoretisch der Beweis zu erbringen, daß der oben bereits erwähnte Zeitpunkt, Blüthezeit des Wiesen-Rispengrases, am vortheilhaftesten ist. Ein weiteres Hinausschieben bis die Pflanzen überständig und hart geworden, ist stets mit einem Verlust an der Nahrhaftigkeit verbunden, der bei weitem nicht durch die größere, aber weniger werthvolle Masse aufgewogen wird. Diese größere Menge älterer Futterpflanzen ist zudem oft nur scheinbar, da sich das hartstenglige ältere Heu nicht so dicht, wie das von biegsamen jungen Pflanzen zusammenlegt und daher massiger als dieses erscheint. In kühlen Gegenden mit feuchtem Herbst wird auf die Zeit des ersten Schnittes auch die Grummeternte Einfluß haben, denn erfolgt der Heuschnitt zu spät, etwa nach der Blüthe der Pflanzen, so würde die Grummeternte zu spät in den Herbst hinein kommen, um noch gut austrocknen zu können.

Ein zu spätes Mähen kann auch zur Vermehrung der Unkräuter mit beitragen. Es ist ja bekannt, daß die Verbreitung der Unkrautsamen entweder durch den Wind, durch Wasser, schlechten Kompost 2c. auf den Wiesen stattfindet. Die auf solche Weise der Wiese einverleibten Unkräuter nehmen je nach Umständen einen größeren oder geringeren Platz ein; derselbe wird, wie sehr oft beobachtet wird, durch eine späte Heuernte aber wesentlich vergrößert, d. h. die Unkräuter verdrängen in ihrem Kampf ums Dasein die Kulturpflanzen immer mehr. Ob wir es mit den sogenannten Wurzel- oder Samen-Unkräutern zu thun haben, ist hierbei ziemlich gleich. Wurzelunkräuter (so genannt, weil ihre Verbreitung durch Wurzeln (Rhizome) und Samen zugleich geschehen kann im Gegensatz zu Samenunkräutern, deren Fortpflanzung nur durch Samen erfolgen kann) können praktischen Beobachtungen zufolge sich nicht lange behaupten, wenn ihnen öfter die oberirdischen Organe verloren gehen und dieses erfolgt durch öfteres, rechtzeitiges Abschneiden oder Abweiden. Wird die Heuernte so lange hinausgeschoben, bis die Wiesenpflanzen schon Samen angesetzt haben oder gar reif sind, so findet ein beträchtlicher Samenverlust statt. Fast alle Unkrautsamen besitzen nun ein größeres specifisches Gewicht wie die Grassämereien, legen sich deshalb früher und fester an den Boden wie letztere, um daselbst eine neue Generation zu entwickeln. Nicht selten wird sogenannter Heusamen auf die Wiesen gestreut, um die vorhandenen Lücken in der Grasnarbe zu verdecken; daß dieses ein großer Fehler ist, liegt, da stets Unkrautsamen im Heusamen enthalten ist, klar auf der Hand. Außerdem ist es ja auch hinreichend bekannt, daß die Unkrautsamen zu ihrer Weiterentwickelung geringere Ansprüche an Boden und klimatische Verhältnisse stellen als die Kulturpflanzen, deshalb nehmen die Unkrautpflanzen auch da, wo sie Wurzel gefaßt haben, mit großer Schnelligkeit zu.

Um eine dichte, geschlossene Grasnarbe herzustellen und zu erhalten, ist es ebenfalls gut, wenn das Mähen zur richtigen Zeit geschieht. Die Reproduktionskraft leidet nämlich durch spätes Mähen; unter dieser verstehen wir nicht allein das Wiedererwachen der Gewächse nach dem Winter, sondern auch die Fähigkeit, in ein und demselben Vegetationszeitraume aus der Wurzel oder dem Wurzelhalse neue Stengel zu bilden, die dem Laien als individuell vorkommen. Diese Fähigkeit verliert die Pflanze mehr oder minder, wenn sie das Material zur Entwickelung der Samen hergeben muß. Recht deutlich bemerkt man die Ausbreitung der Pflanzen auf neu angelegten Rasenplätzen, Parkanlagen 2c. wo der Schnitt sehr oft erfolgt und sich infolgedessen bereits in wenigen Jahren eine dichte Grasnarbe bildet. Selbstverständlich ist es unwirthschaftlich, eine Wiesenfläche ebenso oft zu mähen, trotzdem erzielt man durch Aberntung des Grases zu der angegebenen Zeit dieselben Erfolge. Der dichte Pflanzenbestand ermöglicht nicht allein größere Massen von einer gewissen Fläche, sondern in Folge der Beschattung verholzen die Zellen weniger, machen also das Futter geschmeidiger und zarter, jedenfalls Momente, welche für die Ernährung unserer Hausthiere von Bedeutung sind. Solches Gras ist auch leichter zu trocknen, denn es giebt wegen seiner zarteren Struktur das Wasser leichter ab als die hartstengligen Pflanzen.

Aus den hier angeführten Gründen, die damit natürlich noch nicht erschöpft sind, ist ersichtlich, daß durch eine rechtzeitige Heuwerbung dem Landwirthe mancherlei Vortheile erwachsen.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegent können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

M. M. Sp. Das kommt ganz darauf an, in welcher Eigenschaft Sie in dem Geschäft angestellt sind. Sind Sie Handlungsgehilfe, dann kann Ihnen Ihr Chef nur 6 Wochen vor dem Beginn eines jeden Vierteljahres kündigen. Sind Sie dagegen als Arbeiter beschäftigt, so ist Ihr Chef berechtigt das Arbeitsverhältniß durch eine 14 Tage vorher erklärte Aufkündigung zu lösen.

Abonnent in Wischin. Wir würden Ihnen rathen von der Beschickung einer Handelsschule abzusehen. Hier bestand eine derartige Schule, doch ist sie eingegangen, weil die Geschäftsleute solche Lehrlinge bevorzugten, welche eine Realschule besucht haben, deshalb ist auch die hiesige Handelsschule vor einigen Jahren mit der Oberrealschule St. Petri vereinigt worden. Schicken Sie deshalb Ihren Sohn auf die hiesige Oberrealschule St. Petri und lassen Sie ihn da etwas Tüchtiges lernen. Die spezifisch kaufmännische Ausbildung wird er dann schon auf dem Komtoir erhalten, in welches er später eintritt. Je besser seine Schulkenntnisse sind, desto schneller wird er sich in das kaufmännische Fach hineinfinden, denn schon in der Schule wird darauf Rücksicht genommen, daß ein großer Theil der Schüler in ein kaufmännisches Geschäft eintritt. Wegen Pension und Schulgeld wenden Sie sich am besten an Herrn Direktor Dr. Suhr, hier; jedenfalls ist dieser Lehrgang billiger und besser als der Besuch einer Handelsschule in Berlin, welche eine Privatanstalt ist, bei welcher der Leiter etwas verdienen will.

H. S. Ihr Loos ist am 26. April in der Nachmittagsziehung mit 232 Mk. herausgekommen.

W. S., Ohra. Auf Grund der uns von sachverständiger Seite gegebenen Auskunft können wir Ihre Anfrage dahin beantworten, daß Sie keinen Anspruch auf Wittwen- und Waisengeld haben.

E. A. M. 1001. Für Ihre uns eingesandten Elaborate ist selbst der Papierkorb noch zu schade. Eine „Prämie" könnte man höchstens für den negativen Werth der „Hochstaplergeschichte" geben.

N. H. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche leben Eheleute außer Gütergemeinschaft. In dem vorliegenden Falle würden wir Ihnen doch rathen, einen Ehevertrag abzuschließen, der Ehevertrag muß in Gegenwart beider Gatten entweder vor dem Gericht oder einem Notar abgeschlossen werden.

Straßenbahnlärm an der Tobiasgasse. Anonyme Zusendungen finden grundsätzlich keine Aufnahme.

K. 500. Wenden Sie sich an das hiesige Amtsgericht I und geben Sie in Ihrem Gesuche an, womit Sie sich bisher beschäftigt haben. Wenn Sie kaufmännischer Taxator werden wollen, dann müssen Sie sich an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft wenden, welches Ihre Vereidigung veranlassen wird.

J. L. in N. Soviel uns bekannt ist, lebt der Herr auf seiner Villa in Plagwitz bei Leipzig. Wollen Sie etwas Näheres über ihn erfahren, dann wenden Sie sich am besten an seine Verlagsbuchhandlung, die Firma Fellsenfeld in Freiburg i. Br.

A. Döring. Einen Admiral v. Diederitz giebt es nicht, vielleicht meinen Sie den Chef des Admiralstabes der Marine v. Diedericks? Dieser Herr lebt in Berlin. Der Brief wird ihn erreichen, wenn Sie ihn adressiren: An den Chef des Admiralstabes der Kaiserlichen Marine Admiral v. Diedericks in Berlin.

Bertha Wohler. Ein Testament, welches von dem Erblasser unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig geschrieben und unterschrieben ist, hat rechtliche Giltigkeit. Zeugen und notarielle Beglaubigung sind bei einer derartigen Erklärung nicht erforderlich.

J. Schultz. Der Dienstberechtigte kann seine Entschädigungsansprüche wegen Verletzung der dem Gesinde aus dem Dienstverhältniß obliegenden Verpflichtungen gegen dessen Lohnforderung aufrechnen. Da das Mädchen die Verpflichtung übernommen hat, bis zum 1. Oktober bei Ihnen zu dienen, da sie ferner diese Verpflichtung durch ihre Kündigung zum 1. Juni verletzt hat, so können Sie Ihre Entschädigungsansprüche gegen die Lohnforderung des Mädchens anrechnen. Voraussetzung ist dabei jedoch, daß nicht etwa ein gesetzlicher Grund vorliegt, welcher die Kündigung des Mädchens zuläßt.

Zwei Wettende. Der Kohlenverbrauch der Zuckerraffinerie Neufahrwasser betrug pro 24 Stunden 2600 bis 3200 Zentner entweder englische Steamsmall-Kohlen oder Steamsmall-Kohlen gemischt mit schlesischen Kohlen.

O. L. N. Vorausgesetzt, daß Sie Ihre Beiträge pünktlich weiter zahlen, können Sie Ihren Wohnsitz an jedem Orte Deutschlands oder des Auslandes nehmen, ohne die Mitgliedschaft zu verlieren.

Fünf Mann. Das Gesetz bestimmt, daß die Kündigung der Wohnungen, bei welchen der Miethszins nicht nach Monaten bemessen ist, nur für den Schluß eines Kalendervierteljahres zulässig ist; sie hat spätestens am dritten Werktage des Vierteljahres zu erfolgen. Ist der Miethszins nach Monaten bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluß des Kalenderjahres zulässig, sie hat spätestens am fünfzehnten des Monats zu erfolgen. Wir machen Sie aber darauf aufmerksam, daß diese Fristen durch den Miethskontrakt abgeändert werden können.

M. Sz. M. Sind Sie als Verkäuferin engagirt gewesen, so gelten bei Ihrer Kündigung die Bestimmungen für Handelsgehilfen. Ihr Chef müßte Ihnen zum Ende eines Kalendervierteljahres kündigen und die Kündigung 6 Wochen vor diesem Termine aussprechen. Da das Ihr Chef wahrscheinlich ganz genau weiß, so wird er wohl einen andern Grund zur Kündigung anführen, welcher ihn dazu ermächtigt, Ihre Kündigung vor dem gesetzmäßigen Termine auszusprechen. Vielleicht theilen Sie uns den Grund Ihrer Kündigung mit, dann können wir Ihnen genauere Angaben machen.

J. B. Aber wir bitten Sie, das weiß doch heut zu Tage schon jedes Schulkind, daß ein katholischer Geistlicher nicht heirathen darf.

P. P. Es bleibt Ihnen weiter nichts übrig, als daß Sie dem Eigenthümer brieflich mittheilen, daß Sie seine Hühner öffentlich versteigern lassen würden, wenn er sie nicht binnen 4 Wochen abholt. Holt er sie in der Zeit nicht ab, so können Sie die Hühner durch einen Gerichtsvollzieher öffentlich versteigern lassen und sich aus dem Erlös bezahlt machen.

Langenmarkt. In dieser Sache werden Sie leider nichts machen können, denn das Ausklopfen der Teppiche soll ja gerade im Hofe vorgenommen werden. Am weitesten werden Sie kommen, wenn Sie sich mit Ihrem Hauswirth ins Einvernehmen setzen und ihn zu bewegen suchen, daß er mit seinen Einwohnern bestimmte Stunden vereinbart, an denen Teppiche geklopft werden dürfen.

Lokales.

1. Das Verhalten der Krieger-Vereine in Anwesenheit des Kaisers war in der letzten Zeit schon mehrfach Gegenstand der Erörterung gewesen und es waren auch einzelne darauf bezügliche Bestimmungen erlassen worden. Um mehr Einheitlichkeit als bisher zu schaffen, hat nun mit Genehmigung des Kaisers der preußische Landeskrieger-Verband bestimmte Grundsätze festgelegt, die eingehend detaillirt sind. Aus den allgemeinen Bemerkungen zu diesen Vorschriften sei Folgendes erwähnt:

Dem Wunsche des Kaisers entsprechend, ist jede Kopfbedeckung, also auch von den Mitgliedern uniformirter Kriegervereine, abzunehmen; nur die Träger von Militär- oder öffentlichen Beamtenuniformen haben in der für sie vorgeschriebenen Weise zu grüßen. Gewehre, welche vorzugsweise zum Gebrauch bei Begräbnißfeierlichkeiten bestimmt sind, sind nicht mitzuführen. Erscheinen die Kriegervereine in großen Massen, so sind möglichst berittene Offiziere oder auch Gendarmen zur Unterstützung des Verbandsvorsitzenden zu verwenden. Das Sammeln geschieht derart, daß der zuerst erscheinende Verein die Richtung angiebt und die später eintreffenden Vereine ohne Rücksicht auf die Anciennetät ihm folgen. Die Provinzial- bezw. Regierungsbezirks-Kriegervereine sollen recht frühzeitig mit den maßgebenden Militär- und Zivilbehörden wegen Zulassung der Kriegervereine auf das Paradefeld in Verbindung treten. Werden die Vereine zugelassen, so ist anzustreben, daß der zur Verfügung gestellte Raum durch einen Drahtzaun gegen anderweite Verwendung gesichert wird. Innerhalb des Raumes sind die Flügel der evtl. nur in beschränkter Mitgliederzahl zuzulassenden Verbände festzulegen und durch Tafeln, welche erst in letzter Stunde zu entfernen sind, ähnlich wie bei Truppenparaden, kenntlich zu machen.

* **Attentat auf einen D-Zug.** Auf den Dienstag von Berlin nach Eydtkuhnen laufenden Tageszug wurde vor Pr. Stargard geschossen. Wie Mitreisende erzählen, durchschlug die anscheinend aus einem Tesching stammende Kugel das am Gange gelegene Fenster eines Wagens zweiter Klasse derart, daß die Scherben vor den erschreckten Passagieren niederfielen, glücklicher Weise ohne jemand zu verletzen. Hätten die Reisenden nicht in den Kissen zurückgelehnt gesessen, so wäre unzweifelhaft ein größeres Unglück geschehen. Dem Zugführer wurde sofort Mittheilung gemacht, worauf dieser eine Untersuchung anstellte, bei der jedoch die Kugel nicht gefunden wurde. Wahrscheinlich ist sie in die Polsterung oder in den Teppich des Abtheils eingedrungen. Der Thäter ist leider bisher noch nicht ermittelt worden.

* **Der Verband deutscher Brieftaubenliebhaber** hat für das Abschießen und Fangen von Wanderfalken, Hühnerhabichten und Sperberweibchen für 1902 wiederum Prämien im Betrage von 2000 Mk. ausgesetzt. Diese 2000 Mk. gelangen Anfang December 1902 nach dem Verhältniß der eingelieferten Fänge zur Vertheilung. Für jedes Paar Wanderfalken wird noch eine Zusatzprämie von 1 Mark gezahlt. Zur Erhebung eines Anspruches auf diese Prämie müssen die beiden Fänge eines Raubvogels, nicht der ganze Raubvogel, bis spätestens Ende November 1902 dem Verbands-Geschäftsführer W. Dördelmann zu Hannover eingesandt werden.

* **Die Kommunal-Steuerzuschläge in den preußischen Städten.** Das Statistische Amt der Stadt Hannover hat die Prozentsätze der Zuschläge, welche in den preußischen Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern für das laufende Steuerjahr erhoben werden, im Vergleich mit den vor fünf Jahren erhobenen Prozentsätzen zusammengestellt und damit eine gar nicht uninteressante Uebersicht geschaffen. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Uebersicht fast der „Hann. Cour." folgendermaßen zusammen:

Am höchsten waren die Zuschläge im Jahre 1896/1897 in Elbing mit 200 pCt., 1902/1903 in Königshütte mit 225 pCt., am niedrigsten 1896/1897 in Osnabrück mit 82 pCt., 1902/03 in Wiesbaden mit 90 pCt. Unverändert sind sie während der ganzen Berichtsperiode außer in der letztgenannten Stadt in Kassel (96 pCt.), Frankfurt a. M. (70 bis 100 pCt. in einer mit der Steuerstufe steigenden Progression), Schöneberg (100 pCt.), Bonn (100 pCt.), Düsseldorf (140 pCt.) und Danzig (188 pCt.) geblieben. Die stärkste relative Steigerung hat innerhalb des erwähnten Zeitabschnittes in Osnabrück stattgefunden; hier betrugen die Zuschläge im Jahre 1896/97 nur 82 Proz., 1902/1903 dagegen 130 Proz.; dann folgen Rixdorf mit 100—150 Proz. und Essen mit 150—200 Proz. Den stärksten Rückgang weist Bochum (158—120 Proz.) auf. Die größten Schwankungen finden sich bei Krefeld, Spandau und Hagen. Im Allgemeinen zeigen die Zuschläge eine steigende Tendenz. Von den 46 Städten, auf die sich die Uebersicht bezieht, zeigen nur neunzehn in einzelnen Jahren einen Rückgang des Prozentsatzes, und bei der großen Mehrzahl derselben bezieht sich der Rückgang nur auf ein einziges Jahr. Dieser Rückgang braucht nicht nothwendig mit einer Steigerung der übrigen Einnahmequellen zusammenzuhängen, sondern er wird nicht selten in einer Besserung der Ergebnisse der staatlichen Steuereinschätzung seinen Grund haben. Hohe Zuschläge lassen in den meisten Fällen auf einen verhältnißmäßig geringen Ertrag der staatlichen Einkommensteuer und demzufolge im Hinblick auf die durch die Pflicht der Steuererklärung verstärkte Gewähr für eine richtige Veranlagung auch auf eine geringe Leistungsfähigkeit schließen. Dadurch werden die hohen Zuschläge doppelt drückend, wenn sie auch nicht mehr, wie vor der Miquel'schen Steuerreform in nicht wenigen Städten, über 400 Proz. hinausgehen. Obgleich nun zur Zeit die Belastung der Großstädte mit Zuschlägen zur Einkommensteuer zu Beunruhigungen keinen Anlaß darbietet, so haben doch diejenigen Städte, bei denen eine stetige Steigerung dieser Zuschläge stattfindet, allen Grund, mit der weiteren Steigerung bei Zeiten einzuhalten und entweder auf Einschränkung der Ausgaben durch weise Sparsamkeit oder auf Erschließung neuer Einnahmequellen, in erster Linie durch Uebernahme gewisser regelmäßig Gewinne bringender Unternehmungen, wie Gaswerke, Elektrizitätswerke, Straßenbahnen und dergleichen, auf die Gemeinde Bedacht zu nehmen.

γ. **Frachtbegünstigung.** Für die auf der Sanitäts-Ausstellung in Tilsit vom 28. bis 30. Juni d. J. und auf der allgemeinen bienenwirthschaftlichen Ausstellung in Osterode in Ostpr. vom 1. bis 4. August d. J. ausgestellt gewesenen und unverkauft gebliebenen Gegenstände wird seitens der Preuß. Staatseisenbahnverwaltung der übliche frachtfreie Rücktransport gewährt.

Kaufe aber „nur in Flaschen"
überall dort, wo Zacherlin-Plakate ausgehängt sind.

FRANZ JOSEF
Bitterwasser
ist das beste natürliche Abführmittel. (7185
Erhältlich überall.

Dr. Friedländer's Pepsin-Salzsäure-Dragées à 0,1 bei Magen- u. Verdauungsbeschw. Echt mit F. Kronen-Apotheke, Berlin. (2942

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nicht wer viele Ideen, sondern wer eine Ueberzeugung hat, nur der kann ein grosser Mann werden.

Eötvös.

Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia May,
preisgekrönte Verfasserin
von „Unter der Königstanne" und „Wie es endete".

137 (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Herr Runk brummte etwas Unverständliches vor sich hin und erhob sich schwerfällig.

„Ja so, meine Frau läßt Sie grüßen, und Sie möchten morgen doch bestimmt zum Thee kommen. Sie wissen, morgen ist ihr Jour."

Der junge Doktor sah nicht sehr entzückt aus.

„Ich werde leider der freundlichen Aufforderung nicht folgen können. Gellner und ich haben verabredet, morgen eine Semmering-Partie zu unternehmen."

„Unsinn! So eine Partie macht man doch nicht im Mai, noch dazu, wenn es so kalt ist wie dieses Jahr, und der Semmering läuft Ihnen doch nicht davon."

„Ihre Frau mit den abscheulichen Jours, die einem immer den Sonntag verderben, leider auch nicht," dachte Thielemann, aber dies konnte er seinem Chef natürlich nicht sagen."

„Und der Gellner muß auch kommen, ich werde es ihm gleich mittheilen," fuhr der Chef fort und knöpfte seinen Ueberrock zu. „Sie dürfen meine Frau nicht verstimmen, denn wenn sie übler Laune ist . . . Na, Sie können froh sein, daß Sie noch nicht im Ehejoch stecken. Ich rathe Ihnen, lassen Sie sich hübsch Zeit. Uebrigens werden Sie morgen bei uns eine junge Dame treffen, die ist — na, ich sage gar nichts, aber seien Sie auf der Hut, sonst hat die Hexe Ihnen den Kopf verdreht, ehe Sie bis drei zählen."

Und der alte Sünder zog schmatzend die dicke Unterlippe vor und kniff die listigen Augen zusammen, als kostete er eine besonders erlesene Weinsorte.

„Mein Kopf sitzt fest, Herr Runk," erwiderte der junge Mann gleichmüthig und stellte das Fläschchen mit dem Gift auf eine hohe Stellage.

„Daß nur Niemand dazu kommt," sagte Herr Runk, mit ängstlichem Blick seinen Bewegungen folgend.

„Zu dem Laboratorium haben nur Sie und ich einen Schlüssel, Herr Runk, überdies steht ja auf jedem Gefäß, das einigermaßen bedenkliche Substanzen enthält, groß und breit „Gift"."

„Na ja, ja, man kann nicht vorsichtig genug sein. Ich begreife freilich nicht, wie ein Mensch so was in die eigene Kehle gießen mag."

Richard zuckte die Achseln.

„Elend und Schande sind Beweggründe, die schon manches Unglaubliche zur That gemacht haben."

„Na ja, na ja," sagte Herr Runk hastig und reichte dem Leiter des Laboratoriums die Hand. „Ich werde also meiner Frau ausrichten, daß Sie kommen."

Der junge Mann verbeugte sich stumm, und die Thür fiel hinter dem Besitzer der „Fabrik chemischer Artikel" ins Schloß.

Thielemann war allein und arbeitete und probirte weiter in dieser modernen Hexenküche, welche sich Laboratorium nannte.

Nach kurzer Pause wurde abermals energisch an die Thür geklopft. Richard, der an diesem Klopfen den Kommenden erkannte, rief: „Laß Deine Zigarre draußen!" anstatt des üblichen Herein, und Hans Gellner trat lachend ein, nachdem er gehorsam die Zigarre auf ein Fensterbrett des Korridors gelegt hatte.

„Mache geschwind Feierabend, Richard, ich komme Dich zum Burgtheater abholen, ich habe Karten, zur Gallerie natürlich," sagte Gellner vergnügt und versetzte seinem Freunde einen derben Schlag auf die Schulter.

„Zu den Nibelungen mit der Wolter? Vortrefflich! — Aber ein anderes Mal sei nicht so grob, und jetzt verhalte Dich gefälligst ein wenig ruhig, ich bin gleich fertig."

Hans Gellner fuhr durch seinen struppigen, rothen Bart.

„Du behandelst mich schmählich, Richard, ich werde Dir mein Vertrauen entziehen. Was ich zum Beispiel heute erlebt habe, verdienst Du garnicht zu hören!"

„Na, schieß nur los, Hans," entgegnete Thielemann lachend. „Es drückt Dir sonst doch das Herz ab. Welche Göttin ist Dir glücklichem Sterblichen denn heute wieder erschienen? — Warte mal, setze Dich dahin, sonst wirfst Du mir wieder die Retorte um!"

„Du brauchst Dich über mich garnicht so lustig zu machen, Doktor; nur red' ich garnichts mehr," sagte Hans Gellner beleidigt, ließ sich aber doch in vorsichtiger Entfernung von den Apparaten nieder. Seine ungeschickten Ellbogen hatten hier wirklich schon manches Unheil angerichtet.

Richard that ihm nun aber doch nicht den Gefallen, ein zweites Mal zu fragen, sondern beendigte seelenruhig seine Arbeit, heimlich über die merkwürdigen Seufzer lächelnd, die sein Freund ausstieß. Sie klangen wie ein sanftes Röcheln. Da Gellner indeß eigensinnig schwieg, erkundigte sich Thielemann, ob Gellner schon davon unterrichtet sei, daß aus ihrer beabsichtigten Semmering-Partie nichts werden könne. Ja, Hans wußte es, und er streckte die Beine weit von sich und machte in den kräftigsten Ausdrücken seiner Entrüstung Luft, daß sie bei Taute Runk wieder einmal zu dem faden Thee befohlen seien, wo alles dünn sei, die Unterhaltung, die Butterbrode, der Thee, die Tassen und die Teller.

„Ich glaube, Du hast schon zwei zerschlagen," bemerkte Richard mitleidig.

„Drei," sagte Gellner kläglich und fuhr zur Abwechslung durch seine rothen Haare, daß sie entsetzt nach allen Himmelsrichtungen starrten.

„Hast sie ja nicht bezahlen müssen," tröstete Richard. „Und diesmal, Alter, soll ein sehr schönes Mädchen, hörst Du, Hans, ein sehr schönes Mädchen hinkommen, die Dir Gelegenheit zu den unerhörtesten Vergleichen geben wird. Das ist ja neben dem Tassenzerschlagen Deine Spezialität."

Gellner richtete sich voll Interesse auf.

„So? Ein schönes Mädchen? — Davon hat mir der Onkel garnichts gesagt. Doch alles eins," er fiel wieder melancholisch zusammen, „so schön wie das Mädchen, das ich heute gesehen habe, kann kein zweites Erdenkind sein."

„Sag' mal, Hans, hast Du mir nicht schon so acht bis zehn Mal etwas derartiges versichert?" fragte Thielemann sanft.

„Wirklich so oft? Das ist nur ein Beweis, wie unerschöpflich die Natur im Schaffen von Schönheitswundern ist."

„Herrlich gesagt!"

„Aber ich glaube trotzdem wirklich nicht, daß die Schönheit, die ich heute erblickte, noch übertroffen werden könnte."

„Dein Erlebniß, Hans?"

„Ja! Ich hatte nach Tisch im Auftrage des Onkels in der Stadt, bei Berger und Comp. auf dem Graben, zu thun. Da kommt plötzlich eine junge Dame hastig, aufgeregt auf mich zu."

„Natürlich, weil sie Dich gesehen hat!"

„Ich bitte Dich, laß Deine schlechten Witze. — Du, ich konnte kaum athmen, so erschrocken war ich über ihre Schönheit. Der Mund so klein und so lockend rosig, die Haare, weißt Du, das reinste, gleichmäßigste Goldblond, und die Augen wie — wie zwei leuchtende Veilchen!"

„Leuchtende Veilchen ist gut. Auf den Vergleich kannst Du stolz sein, Hans," rief Richard lachend. „Ich weiß jetzt ganz genau, wie diese Veilchen aussehen — aber warum leuchteten die Veilchen? denn ich nehme an, daß sie unter gewöhnlichen Umständen das nicht thun."

„Vor Entrüstung, Richard," entgegnete Gellner, ohne in seinem Eifer die Heiterkeit des Freundes übel zu nehmen. „Ein unverschämter Geck war ihr gefolgt und hatte sie belästigt. Da fragte sie mich nach dem Wege bis „Margarethen" und ob das weit sei, sie schien ganz fremd in Wien zu sein. Wie ihr

Auffallend billig!

Einen Posten

Waschstoffe

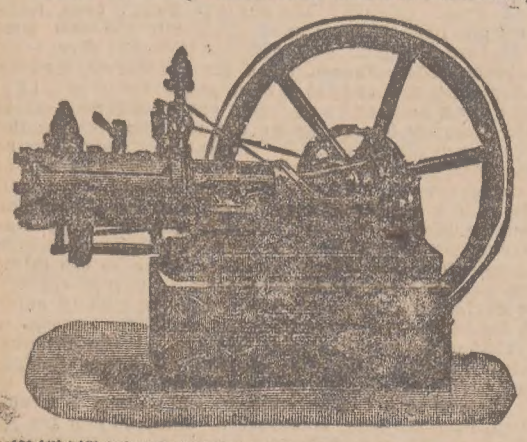
Brocats und Ripspiqués Muster . . . . . für Blousen und Kleider, reizende per Meter **35** Pfg.

offeriren

Sombrowski & Bluhm,

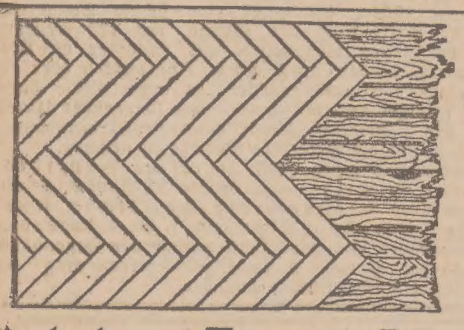
74 Langgasse Nr. 74. (7469

Benz & Co., Rheinische Gasmotorenfabrik, Act.-Ges., Mannheim.



Neuer **Kraft-Gasmotor „Benz"** sein Gas selbst erzeugend. **Betriebskosten 1-2 Pfg.** pro Pferdekraft und Stunde, je nach Grösse des Motors. Gas-, Benzin- und Spiritusmotoren, Benzin- u. Spirituslocomobilen, Motorwagen. Prospekte und Kostenanschläge gratis.

2(99



Yellow-pine-Stab- u. Riemenfußboden, Eichen-Stabfußboden, Yellow-pine-Stab- und Riemen-Verdoppelungs-Fußboden

letzterer 10 u. 14 mm stark, zur Verlegung auf alten Fußböden ohne Entfernung desselben und der Fußleisten

Wollgaster Aktien-Ges. f. Holzbearbeitung **Wollgast i. Pommern.**

Vertreter: Franz Jantzen Pfefferstadt 56.

Telephon No. 167. (3457

Sonnen- u. Regenschirme

von 1,50—36 Mark. — Neue Bezüge und Reparaturen.

Adalbert Karau, (6965

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Ein Posten bedeutend im Preise zurückgesetzter

Kaffee-Service

steht bei mir zum Verkauf. (7415

Ernst Schwarzer, Kürschnergasse 2.

Dom. Johannisthal offerirt vorzügliche weiße (7865

Tafelkartoffeln.

Prob. zu hab. Junkerg. 5. **Müller.**

Spezial-Gummiw.-Haus

Sämmtl. Gummiwaaren.

O. Lietzmann Nachfl., Berlin C., (19078m Rosenthalerstrasse 44.*

Wohlfahrts-Geld-Lotterie.

Ziehung am 27. bis 31. Mai cr. (7045

Hauptgewinne 100 000 50 000 etc. etc.

nur baare Geldgewinne.

Originalloose à 3,30 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg.

Friedrich Starck, Berlin W. 50 Ansbacherst. 23.

Zucker-Raffinerie Danzig in Neufahrwasser.

Wir verkaufen (7077

Bruch-Ziegelsteine

per cbm mit Mk. 1.— ab Lagerstelle
" " " Mk. 2,50 frei Baustelle Neufahrwasser.
" " " Mk. 3,— frei Baustelle Langfuhr.
" " " Mk. 3,50 frei Baustelle Danzig.

Trinkt: Cognac J. Dupont & Cie.

(19323

Ausverkauf wegen Geschäftsumzug!

Mitte Juni verlege ich mein Schuhwaarengeschäft in Folge Umbaues des jetzigen Geschäftslokals von Langgasse 73 nach

Langgasse 54, Ecke Beutlergasse,

in das Haus des Herrn G. Schmidt und stelle behufs Verkleinerung meiner Waarenvorräthe **mein Gesammtlager zum Ausverkauf.**

Ich offerire zu ganz

aussergewöhnlich zurückgesetzten Preisen:

Herren-Rossleder-Zugstiefel auf Rand . . . . . früher 8 Mk. jetzt **6** Mk.
Herren-Schnürstiefel auf Rand . . . früher 8.50 Mk. jetzt **6,25** Mk.
Herren-Schnallenstiefel früher 13 Mk. jetzt **10** Mk.
Herren-Halbschuhe zum Schnüren und mit Gummizug . . . . . früher 5,50 Mk. jetzt **4** Mk.
Damen-Knopfstiefel und Schnürstiefel schwarz, auf Rand . früher 7,50 Mk. jetzt **6** Mk.
Damen-Schnürstiefel schwarz, auf Rand früher 7 Mk. jetzt **5,75** Mk.
Damen-Knopfstiefel und Schnürstiefel gelb und roth . . früher 9 Mk., jetzt **6,50** Mk.
Damen-Spangenschuhe schwarz . . . früher 3,50 Mk., jetzt **2,60** Mk.
Damen-Spangenschuhe gelb und roth . . . . früher 4 Mk., jetzt **3** Mk.
Damen-Schnürschuhe gelb und schwarz . . früher 4,50 Mk., jetzt **3** Mk.
Knaben-Zug- u. Schnürstiefel auf Rand . . . . . früher 7 Mk., jetzt **5** Mk.
Kinder-Knopfstiefel kleine Nummern . . früher 2 Mk., jetzt **75** Pfg.

Sämmtliche Waaren haben gute Passform, bequemen Sitz u. vortreffliche Haltbarkeit.

J. Landsberg,

73 Langgasse 73.

Gustav Springer Nachf.

Danziger Liköre.

Ganz besonders zu empfehlen: (2464

„Muschir"

allerfeinster Tafel-Likör

per Flasche (3/4 Liter Inhalt) Mk. 2.50.

Portwein 1.10 Mk.

per 1/1 Fl. inkl. Glas u. Packung. Bahnsendungen franko.

Post-Probe-Kolli 3/1 Fl. Mk. **3.50** Nachnahme.

Spezialität von Ed. Vissering,

Leer i. Ostfr. (7299

Grosshandlung in Südweinen, — gegründet 1824. —

Klappstühle und Rohrmöbel

für **Balkons** 2c., sehr bequem, dauerhaft, eleg. und billig, empfiehlt

Gustav Neumann,

Korbwaarengeschäft, Danzig, (7106

Gr. Krämerg., am Rathhause.

NACH PROFESSOR GRAHAM:

AMBROSIA BROD u. CAKES

GERICKE POTSDAM

Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh.

Echt bei:

A. Fast. (7351

dabei das Blut in die Wangen stieg, Richard, das hättest Du sehen sollen, und die Stimme. Ich sage Dir, es klang so süß wie —"

„Geh, Alter, suche keine Vergleiche, sondern erzähle weiter. Du hast ihr gesagt, daß „Margarethen" vom Stephansplatz aus allerdings ziemlich weit sei, und sie möchte doch die Tramway benutzen, und hast bescheidentlich gebeten, sie zur Haltestelle begleiten zu dürfen — und Dein Aeußeres ist so vertrauenerweckend, daß sie ohne Weiteres annahm, nicht?"

„Nein, so war's diesmal nicht, aber mit meinem unglückseligen, vertrauenerweckenden Aeußeren hast Du wohl recht. Mich behandeln alle Mädel, als ob ich ein Großvater wäre, und sie hätte mich gewiß auch nicht angesprochen, wenn ich so ausgesehen hätte, wie das Gigerl, das ihr nachgelaufen ist. Sie wollte nicht die Tramway benutzen, sie wollte eine Droschke, und so führte ich sie bis zum nächsten Wagenstand, das Gigerl immer hinter uns drein, aber in respektvoller Entfernung. Sie stieg in den Wagen wie eine kleine Prinzessin und rief dem Kutscher zu: Herrengasse, Blumengeschäft Kaufmann, und dann fuhr sie davon und dankte mit einem Lächeln, mit einer Handbewegung, die nicht zu beschreiben sind. Wie ich mich zum Gehen wende, steht der freche Mensch neben mir, steckt sein Notizbuch ein und fragt mich ganz höflich: Bitte, kennen Sie die Dame?"

„Nein," schnauzte ich ihn an, „aber wenn ich sie kennen würde, wären Sie der letzte, dem ich Auskunft über sie gäbe. Vor Ihren Zudringlichkeiten hat sie flüchten müssen — denke Dir, darauf hat der Mensch die Frechheit, mir zu sagen, daß ich ihm also sehr dankbar sein müsse, daß er mir zu einer so reizenden Begegnung verholfen habe, aber zu sehr möge ich mich nicht freuen, die Blume sei nicht für mich gewachsen."

„Hoffentlich für Sie noch viel weniger," schrie ich ganz empört, da lachte er impertinent und bemerkte, daß er wenigstens bald wissen werde, wo sie zu finden sei; während ich ihren schönen Augen nachgestarrt, habe er sich die Nummer des Wagens aufgeschrieben.

Ich antwortete natürlich: „Hol Sie der Teufel!" aber der Mensch drehte seinen Schnurrbart in die Höhe und ging pfeifend davon."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Der Fürst der amerikanischen Erfinder, Edison, ist wieder einmal einem Interviewer zum Opfer gefallen und die Wochenschrift „English Mechanic" weiß den Wortlaut seiner Aeußerungen mitzutheilen. Fast jedem amerikanischen Interview muß man einen besonderen Argwohn entgegenbringen, aber soviel darf man in diesem Fall wohl zugeben: die Worte Edison's sind so vorsichtig gesetzt, daß sie der Wahrheit entsprechen könnten. Der Kern der ganzen Mittheilung ist die Angabe, daß Edison mit einer neuen Art der Beleuchtung ohne Feuer, Flamme oder Wärme beschäftigt sein soll. Er habe seine Vorbereitungen mit der äußersten Sorgfalt gemacht. In einem der zahlreichen Räume seines Laboratoriums sei ein großes Kabinet ohne Fenster und mit einer sehr schmalen Thür eingerichtet worden. Dutzende von Arbeitern hätten monatelang an der Herstellung der Röhren, Retorten, Gewichte und aller möglichen Gegenstände aus Gummi, Glas, Messing und Stahl gearbeitet, die nun in diese Kammer geschafft worden seien. Edison selbst soll sich über seine Erwartungen folgender Maßen ausgesprochen haben: „Es thut mir leid, daß ich Ihnen nichts Bestimmteres über meine Pläne sagen kann; aber ich bin nicht der Mann, der seine Hühner zählt, bevor sie ausgebrütet sind. Ich werde in meine Dunkelkammer gehen und mich aufs Fischen verlegen. Ich weiß noch nicht, was ich fangen werde, aber Sie werden möglicher Weise später davon hören. In wenigen Tagen werde ich alles in Gang gebracht haben, und ich werde in meinen Arbeiten meiner Erwartung nach nicht im Geringsten dadurch behindert sein, daß in jenem Raum kein Licht ist. Wenn alle nöthigen Apparate in die Dunkelkammer gebracht sind, werde ich hineingehen, die Thür schließen und dort arbeiten. Wie lange, weiß ich noch nicht, aber ich werde dort auf den Tag warten, an dem ich das finde, worauf ich ausgehe. Ich weiß im Voraus, was ich finden werde, und wenn ich es finde, wird es etwas Großartiges sein. Der Raum wird vollkommen dunkel sein, und das bedeutet mehr, als Sie denken mögen. Das Kabinet ist so gebaut, daß die Luft, die für meine Athmungsbedürftigkeit hineingepreßt werden muß, acht scharfe Winkel beim Ein- und Austritt zu passiren hat, so daß die Möglichkeit des Eindringens von Licht äußerst beschränkt sein wird. Wenn ich die Thür hinter mir schließe, werde ich zunächst überhaupt nichts sehen können. Möglicherweise werde ich eine Viertelstunde lang die Hand vor meinen Augen nicht erkennen, aber nach etwa vier Stunden werde ich im Stande sein, einiges Licht im Raum zu entdecken. Auch dieses muß dann noch beseitigt werden. Trotzdem erwarte ich, nach fünf oder sechs Stunden genug sehen zu können, um mit meinen Arbeiten zu beginnen." Der Interviewer that hier die Frage, ob Edison meinte, daß er im Dunkeln würde sehen können. Der Erfinder antwortete: „Ja! Ich werde vollkommen genug sehen, um die feine Schrift einer Zeitung lesen zu können. Das mag Ihnen neu erscheinen, aber die Wände und das Holz werden so viel Licht einsaugen, um mir das Sehen in der pechschwarzen Dunkelheit zu ermöglichen, nachdem sich die Netzhaut des Auges so weit ausgedehnt hat, wie es der Fall sein muß. Im Licht zieht sich die Pupille des Auges zusammen, im Dunkeln erweitert sie sich, und das Auge wird kräftiger. Nach fünf oder sechs Stunden, wie gesagt, wird es selbst in einem Raum, wie ich ihn jetzt eingerichtet habe, zum Sehen kräftig genug sein. Wenn ich das finde, wonach ich suche, so werde ich für die starken Anstrengungen, die ich für diesen Versuch gemacht habe, reichlich belohnt sein. Das ist der Reiz meiner Thätigkeit, die nie versiegende Hoffnung und die Gewißheit, daß, wenn das Gehoffte erreicht wird, das Ergebniß ein so glänzendes sein wird, daß der Erfolg alle Mühen aufwiegt." (Die Weissagungen der guten alten Pythia erscheinen im Vergleich mit diesen Aeußerungen Edison's geradezu sonnenklar! Die Red.)

Unfreiwillige Fahrt auf einer Lokomotive. Auf der Station Lubny der Kiew-Poltawaer Bahn stand in den letzten Tagen des April eine Lokomotive unter Volldampf. Ein Dorfgeistlicher nahm, wie wir in der „St. Petersb. Ztg." lesen, mit großer Aufmerksamkeit die Lokomotive in Augenschein und benutzte die vorübergehende Abwesenheit des Maschinisten, um das Dampfroß zu besteigen und sich mit der Konstruktion desselben bekannt zu machen. Als der Geistliche neugierig einen Hebel drehte, strömte die Lokomotive eine Dampfwolke aus und setzte sich mit rasender Geschwindigkeit in Bewegung. Verzweifelt dreht der Geistliche bald diese, bald jene Kurbel, doch vergeblich, die Lokomotive beschleunigte immer mehr ihren rasenden Lauf. Auf dem Bahnhof entstand natürlich die größte Aufregung. Wie der „Chark. List." mittheilt, wurde sofort an sämmtliche Stationen der Linie ein entsprechendes Telegramm versandt. Auf der Lubny zunächst liegenden Station Romodan rannte die Lokomotive mit einer Geschwindigkeit von 80 Werst die Stunde vorbei. Da glücklicherweise das Feuer ausging, blieb die Lokomotive einige Werst vor Mirgorod stehen. Den Geistlichen fand man in bewußtlosem Zustande, aus dem er bald ohne weiteren Schaden erwachte.

Auffindung eines Diamanten von 336½ Karat. Kimberley hat jetzt seine Sensation. In der dortigen Ottos Kopje-Mine wurde ein Diamant von obigem Gewichte gefunden. Ob er thatsächlich diese Größe hat, oder ob es sich überhaupt nur um ein Manöver handelt, um den englischen Shareholders, die in Südafrika festsitzen, wieder ein wenig Muth zu machen und sie nöthigenfalls zu neuen Opfern geneigt zu machen, läßt sich augenblicklich noch nicht übersehen. Der neue Diamant ist strohgelb gefärbt und hat die Form eines flachen Achtecks. So lange der Diamant ohne Schliff ist, läßt sich sein genauer Werth schwer bestimmen; immerhin dürfte es ein nettes Sümmchen sein. In der Reihe der großen in Kapland gefundenen Diamanten wird der „Diamant von Kimberley" erst an dritter Stelle stehen. Der größte ist der 1893 gefundene „Excelsior", der ein Gewicht von 971¾ Karat hat. Nach ihm kommt der Diamant „Viktoria", gefunden 1884 (roh 457, geschliffen 180 Karat).

Lustige Ecke.

Kennzeichen: — „Also auf dem Betriebsamt sind Sie; kennen Sie einen gewissen Meier?" — „Wir haben mindestens zwanzig „Meier", wie sieht er aus?" — Ja, so genau kann ich ihn nicht beschreiben; er hat mir neulich zwanzig Mark abgeborgt . . ." — „Den kenn' ich!"

Raffinirt. Kunde: „Weshalb haben Sie denn einen Musikautomaten im Komtoir, stört der nicht beim Arbeiten?" — Geschäftsinhaber: „O, im Gegentheil! Die Damen an der Schreibmaschine fallen unwillkürlich in den Takt der Musik und leisten auf diese Weise das Doppelte."

Angewandtes Sprüchwort. Leibfuchs: „Nicht wahr, Du wirst uns heute Abend nicht wieder so spinnen lassen!" Leibbursch: „Spinne am Abend, erquickend und labend."

Aus der Gesellschaft. „. . . Das gestrige Sittenstück, Herr Doktor, war aber schon im ersten Akt sehr unmoralisch!" — „Und Sie blieben doch bis zum Schlusse?" — „Nun, wenn man einmal in der Empörung d'rin ist! . . ."

Bei den Schwimmübungen. Unteroffizier: „Der Kerl steht wahrhaftig da, wie der Homer am Odyssee".

An den Unrechten gekommen. Fremder: „Pardon, mein Herr, können Sie mir wohl sagen, wo ich die allgemeine Creditanstalt finde, ich habe sie schon eine Stunde vergebens gesucht." — Student: „Herr, ich suche sie schon Jahre lang vergebens."

Abkühlung. A.: „Was sagen Sie dazu? Unsere Ballerine, Fräulein Eleonora, hat sich mit mir verlobt!" — B.: „Ja, warum sollte sie denn bei Ihnen eine Ausnahme machen?"

Moralpredigt. Vater: „Schäm' Dich, Kurt, jetzt bist Du fünfundzwanzig Jahre alt und hast noch keinen Pfennig verdient! . . . In diesem Alter hatt' ich schon eine Frau mit zwanzigtausend Thalern!"

Neu eröffnet!

Gr. Wollwebergasse 13.

Schuh-Industrie

Berlin. Wien. Paris.

Empfehle dem geehrten Publikum:

Allerbeste Schuhwaaren

zu civilen Preisen.

Walter Bahrendt.

Maassbestellungen in nur guter Ausführung im Hause. (7481

Streng feste Preise!

Nach den Feiertagen!*)

Bei dem letzten Festtagstreiben
Hat mich Jette noch zuletzt,
Es ist fast nicht zu beschreiben,
An die frische Luft gesetzt.
Warum that'st Du's, liebe Jette,
War ich Dir nicht dumm genug?
War mein Anzug nicht adrette,
Den ich noch vom Winter trug?
Hat vielleicht der Artillerist
Es mit seiner Uniform
Angethan Dir und drum bist
Auf mich giftig so enorm?
Jette, komm, ich will mich putzen,
Laß uns miteinander gehn,
Es verkauft jetzt ohne Nutzen
Alles aus die
„Goldne Zehn“.

Einsegnungs-Anzüge in Tuch, Cheviot, Kammgarn von 8–24 Mk.
Jaquet-Anzüge in modernen haltbaren Stoffen von 8–20 Mk. in Kammgarn, Cheviot 2-rh. Weste Sacco bis 45 Mk.
Rock-Anzüge in Tuch, Cheviot, Kammgarn 1- und 2-rh. von 18–48 Mk.
Frühjahrs-Paletots in mod. Stoffen und Farben von 6–24 Mk. in feinsten Stoffen, auch ohne Naht — 40 Mk.
Hosen von 1,60–15 Mk. in schönen Mustern und haltbaren Stoffen.
Knaben- und Burschen-Anzüge jetzt sehr billig.

Grösste Auswahl von Stoffen zur Anfertigung nach Maaß. (7486

Rabattmarken werden ausgegeben! Rabattmarken werden ausgegeben!

Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. 10

*) Nachdruck verboten.

Warum Wird Wuk

von jeder intelligenten und sparsamen Hausfrau angewendet? Weil dieser neue, hervorragende Extract für die Küche jeder Suppe, Sauce, jedem Gemüse reinen, kräftigen Fleischbrühe-Geschmack giebt und enorm billig ist! Eine grosse Tasse Wuk-Bouillon, nur mit Wasser und einer Messerspitze „Wuk“ bereitet, aber der besten Hühnerbrühe an Wohlgeschmack und Kraft gleich, kostet nur 1½ Pfg. Der **Würz- Und Kraft-Extract „Wuk“** ist überall in Büchsen à 25, 55, 90 Pfg. zu haben. **Vereinigte Nährextract-Werke Dresden.**

Vertretung und Lager: **Marcell Zeitz**, Danzig, Holzgasse 29. Fernsprecher 1016. (6421

Die Marienburg.

Das volksthümliche, sehr elegant ausgestattete, reich illustrirte **Buch „Die Marienburg“, von Paul Fischer**, Chef-Redakteur des „Geselligen“ bietet eine lebensvolle und unterhaltende Geschichte dieses wunderbaren Bau-Denkmals des deutschen Ordensstaates. Die 3. Aufl. enthält interessante Mittheilungen über die Johanniter.

Prachtausgabe 1,00 Mk., Volksausgabe 75 ₰.

Die Abonnenten der „Danziger Neueste Nachrichten“ erhalten das Buch portofrei, falls Betrag per Postanweisung vorher eingesandt wird. (7503

Arnold Kriedte, Buchhandlung, Graudenz.

Seidenstoffe.

Hervorragende Neuheiten für Braut-, Strassen- und Gesellschafts-Toiletten **in grosser Auswahl zu billigsten Preisen!**

Seiden-Haus Max Laufer, 37. Langgasse 37. (7470

Rollläden

der Württ. Holzwaaren-Manufactur Esslingen a. N. **Bayer & Leibfried.**

Die ausgezeichneten Fabrikate dieser Fabrik von den einfachsten bis zu den vollendetsten Constructionen werden bestens empfohlen.

Zugjalousien — Patente im In- u. Ausland. — **Rolljalousien**

Wellblech-Rollläden, Rollschutzwände.

Der Vertreter: Fritz Kamrowsky, Agent.-, Kommissions- u. Baumaterial.-Gesch., Danzig, Langgarten 111. (6783m

---

Bettfedern u. Daunen

empfehle in den besten Qualitäten, stets frische Waare am Lager, pro Pfd. 50 ₰, 80 ₰, ℳ 1,00, 1,25, 1,50, 1,75 2,00, 2,50 und 3,00 ℳ.

Reine Daunen, wovon 3–4 Pfd. zum großen Bett genügen, verkaufe ich pro Pfd. 2,50 u. 3.

Fertige Betten, Satz, best. aus Unterbett, Oberbett und Kopfkissen von ℳ 15,00 an.

Sämmtliche Bettwaaren: Einschüttungen, federdicht, von 25 ₰ an. Bezüge von 20 ₰ an. Matratzen und Keilkissen. Strohsäcke. Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge in weiß u. bunt, Laken von ℳ 1,25 an, Schlafdecken u. s. w. zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen.

Allerbilligste und beste Bezugsquelle!

Rabattmarken werden verabfolgt.

Julius Gerson, Fischmarkt No. 19.

Wegen Umwandlung meiner beiden Geschäfte Langgasse No. 19 u. 77 in ein Waarenhaus findet der Verkauf in:

schwarzen und farbigen, wollenen und seidenen Kleiderstoffen, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Möbelplüschen Portièren, Steppdecken, Bett-Einschüttungen, Bett-Bezügen, Bettfedern und Daunen, Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche, Trikotagen, Linons, Negligéestoffen, Hemdentuchen, Handtüchern, Taschentüchern und Korsetts

zu sehr billigen Preisen statt.

A. Fürstenberg Ww.,

Mode-Bazar, 77 Langgasse 77.

Das Ladenlokal ist zu vermiethen evtl. das Haus zu verkaufen. (7091

Die Holzhandlung Mausegasse 6e

offerirt trockenes **Bau- und Tischlerholz,** gehobelte und gespundete **Fussböden,** sämmtliche Sorten **Kehlleisten** und **Thürbekleidungen** zu **billigsten Tagespreisen** frei Bau. (7479

Die letzten **Königsberger Pferdeloose** à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. Ziehung nächsten Mittwoch empfiehlt **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** sowie hier alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. (7498

Wohlfahrts-Lotterie.

Ziehung 27.–31. Mai.

100 000 Mk.
50 000 Mk.
25 000 Mk.

Originalloose à Mk. 3,50. Porto und Liste 30 Pfg.

Marienburger Pferdeloose. Ziehung 6. Juni. à 1 Mk., 12 Stück 10 Mk., 30 Stück 25 Mk. Porto und Liste 30 Pfg.

Georg Prerauer, Berlin W, Mohrenstr. 8. (6744m

PALMIN 1

feinste Pflanzenbutter

Preis pro Pfund 70 Pfg.

Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild. (6964

Hühneraugen-Mittel absolut sicher wirkend, empfiehlt (7475 **Waldemar Gassner,** Schwanen-Drogerie, Altstädtisch. Graben 19–20.

Elegante Fracks und **Frack-Anzüge** werden stets verliehen (8066 **Breitgasse 36.**

Beachten Sie mein Schaufenster!

Mein Saison-Ausverkauf

bietet die denkbar vortheilhafteste Gelegenheit zur Anschaffung von

Kleiderstoffen, Leinen- u. Baumwollenwaaren, Gardinen, Portièren, Teppichen, Betten, Steppdecken, fertiger Wäsche, Stickerei-Artikel, Kurzwaaren etc.

Nur tadellose neue Qualitäten sind zum Ausverkauf gestellt.

Jedermann wird erstaunt sein über meine billigen Preise.

Hiervon nachstehend einige Beispiele.

5 Meter **Loden,** ausreichend zu einem soliden Hauskleide	für 1,65 ℳ
5 Meter **Cheviot,** ausreichend zu einem eleganten Straßenkleide	für 2,90 ℳ
5 Meter **Crêpe oder Frisé** in schwarz oder farbig, zu einem Prüfungskleide	für 3,20 ℳ
8 Meter **Stoff zu einem Waschkleide** in großer Muster-Auswahl	für 1,95 ℳ
3 Meter **Seiden-Foulard** zu einer eleganten Blouse in marine, rosa, schwarz	für 2,65 ℳ
2 Meter **Percal** in reizenden Mustern zu einer Waschblouse	für 0,54 ℳ
4 Meter **130 cm breit rothrosa gestreifte Bett-Einschüttung** federdicht	für 2,55 ℳ
6 Meter **karrirt Bezugstoff zu 1 Deckbettbezug 96 ₰ zu 1 Kissenbezug**	für 0.23 ℳ
1 **fertig genähtes Bettlaken** ohne Naht 80 ₰, mit Naht	für 0,63 ℳ
1 **bordeauxrothe Zanella-Steppdecke** mit Normalfutter	für 3,10 ℳ
1 **wunderhübscher Salon-Teppich**	für 3,75 ℳ
1 **Fach englische Tüll-Gardinen** an beiden Seiten mit Bandeinfassung	für 1,13 ℳ
1 **altdeutsches Tischtuch,** oder Gartentischdecke waschecht, mit Franzen	für 0,74 ℳ
½ **Dtzd. rohweisse Küchenhandtücher**	für 0,39 ℳ
½ **Dtzd. zartgebleichte Damast-Handtücher** 50 × 115 cm groß	für 1,78 ℳ
1 **schweres Drell-Tischtuch für 6 Personen**	für 0,68 ℳ
6 **Servietten,** hierzu passend	für 1,08 ℳ
1 **Damenhemde,** mit Handstickerei 98 ₰, mit Spitze besetzt	für 0,48 ℳ
1 **Damen-Nachtjacke** mit Spitze	für 0,78 ℳ
1 **Damen-Beinkleid**	für 0,68 ℳ
1 **Bettvorleger „Axminsterart“** recht elegant	für 0,43 ℳ
1 **Paar elegante Damen-Handschuhe** mit Seidenraupen	für 0,28 ℳ
1 **Paar derbe, blaumelirte Männer-Socken**	für 0,18 ℳ

Alle anderen Artikel entsprechend preiswerth.

Trotz dieser billigen Preise verabfolge ich unaufgefordert Rabattmarken wie bisher oder vergüte den Rabatt in gleicher Höhe sofort in Baar.

Da sich die notirten Preise jedoch nur auf die zum Ausverkauf gestellten Artikel beziehen und diese bei der großen Nachfrage schnell vergriffen sein dürften, so lade ich alle Reflektanten zum baldigen Besuche ergebenst ein. Muster- und Auswahlsendungen können nicht gemacht werden. (7485

Paul Rudolphy

Langenmarkt Nr. 2.

Form: Straight Front, Leib u. Hüften umfassend und einhaltend, in allen Preislagen vorräthig.

D. Lewandowski Nachflg.,

Corsetfabrik, Danzig, Langgasse 45.

Für Frühjahr- und Sommer-Toiletten.

Neueste hochmoderne

Pariser u. P. D. Corsets u. Ceintures „devant droit“

nach der neuesten Mode gefertigt, vollendet in Form und Ausführung, allergediegenste Fabrikate, auf der Weltausstellung 1900 in Paris mit goldener Medaille prämiirt.

Neueste hochmoderne (7201

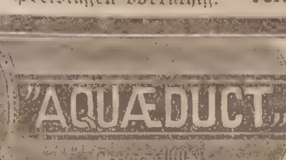
Deutsche Corsets — Empire-Mieder u. Gürtel „Gerade Front“

nach Maaß gefertigt und für jede Figur geeignete Façons in Frackform, Frackgürtel etc., in halbhoch und ganz hochmodernen Formen, darin besonders reiche Auswahl in den jetzt so beliebt modernen brochirten Geweben.

Bequeme englische Corsets — Frauen-Reform u. hygienische Corsets neueste Systeme — nach ärztlichen Angaben — größte Auswahl.

Spezialität: Anfertigung von Corsets nach Maass.

Versand nach ausserhalb und Anweisung zum Maassnehmen. — Auswahlsendungen.



Gummi-Garten-Schläuche Ia.

nebst Zubehör! Hanfschläuche! (7417

Carl Bindel, Grosse Wollwebergasse 27.

Moskauer Internat. Handelsbank

Langenmarkt 11. (6998

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . . 3% p.a.
mit einmonatl. Kündigung zu 3½% p.a.
mit dreimonatl. Kündigung zu 4% p.a.
mit sechsmonatl. Kündigung zu 4½% p.a.

Ankauf, Verkauf und Beleihung von Werth-Papieren, sowie Inkasso auf sämmtliche Plätze des In- und Auslandes.

Wohlfahrts-Loose.

Haupttreffer 100 000 M.

50 000 Mk. etc. etc. baar ohne Abzug. Ziehung: 27–31. Mai. Loose à 3.30 u. 30 Pfg. für Porto und Liste empf. gegen Kassasendung (7480

Ernst C. Seifert, Bankgeschäft, **Altenburg, S.-A.**

Fahrräder und Luxus-Nähmaschinen sind erstklass. Ia. deutsche Fabrikate. **REX** Die Fahrzeug- u. Nähmaschinen-Industrie L. Antweiler, Köln liefert solche mit 1 jähriger Garantie direct zu Engros-Preisen. Katalog gratis. Wiederverkäufer gesucht. Rex Nr. 1 Tourenrad Mk. 87.50. Luxus Nr. 51 Nähmasch. Mk. 30 (3390

Wald-Vögel, Zier- und Singvögel, à Paar v. 2,50 Mk an **Papageien** grüne, graue, **Aquarium-Thiere und Fische, Terrarien-Thiere, Schlangen, Eidechsen, Laubfrösche, Schildkröten** und noch viele and. Thiere. **Papageifutter,** 6theilig gemischt, à Pfd. 40 Pfg., Kanarienfutter sowie Futter für sämmtl. in- u. ausländ. Vogel, Aquarien, Terrarien, Vogelkäfige, Froschhäuser billigst. **Techow, Poggenpfuhl 27.**

Entzückend!

ist ein zarter, weißer, rosig. Teint, sow. ein Gesicht o. Sommerspr. u. Hautunreinigk., daher gebr. man **Radebeuler Lilienmilch-Seife** Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf bei: Apotheker **Görs,** Langgarten, Apotheker **Kornstaedt,** Langenmarkt 39, Apotheker **Gordon,** Krebsm. 6, **Max Braun,** Gr. Wollweberg. 21, in Oliva. Apotheker Geissler, in Neufahrwass.. Arth. Willmann. (6589

Passenden **Gartenetablissements** und dergleichen werden **überallhin** (10136 **Chocoladen-Hänge-Automaten** leihweise **umsonst** überlassen durch **E. E. Roell, Danzig.**

Warenhaus Hermann Katz & Co.

(7478) 66 Langgasse 66. DANZIG. Portechaisengasse 5a.

Eigenes Rabatt-System
gesetzl. geschützt
No. 102 681.

Sämmtliche Neuheiten der Saison. **Damen-Putz!** Täglich Eingang von Neuheiten

Enorm billiger Verkauf hoch-chic garnirter Damen- und Kinder-Hüte.

Tägliche Auszahlung voller Rabattbücher.

Blusen-Oberhemden

Wir bringen das Schönste der Saison.
Für schlanke und für starke Damen.
Stück 90 Pfg., 1,20, 1,45, 1,78, 1,95, 2,40 Mk. u. s. w.

Damen-Costumröcke

Seiden-Alpacca, glatt und gemustert, Neuester Schnitt. — Tadelloser Sitz.
Ganz abgefüttert. 2,75, 4,20, 5,40, 6,50 Mk. u. s. w.

Sommer-Handschuhe

Baumwoll-Atlas, Flor, Seide, Prima Qualität, elegante Aufnähte mit und ohne Druckknöpfe,
Paar 8, 17, 27, 32, 38, 44 Pfg. u. s. w.

Damen-Sonnenschirme

Weiß.-Batist, Halbseidene Entoutcas und Spitzen-Schirme.
Hervorragendste Leistung auf diesem Gebiet.
Stück 90 Pfg., 1,45, 1,70, 1,95, 2,45, 2,95 Mk. u. s. w.

Glacé-Handschuhe

Unbedingte Garantie für Haltbarkeit.
Elegante Aufnähte mit feinsten Druckknöpfen.
Herren u. Damen: 1,25, 1,45, 1,75, 2,35 Mk.

Sommer-Unterröcke

Ohne Stoff-Ersparniß: Extra breit gearbeitet.
Prima Stoffe: Jupon, Leinen, Alpacca, Moiré u. Seide.
Stück 95 Pfg., 1,28, 1,35, 1,60, 2,20, 2,90 Mk. u. s. w.

Pariser Schleier

Neue Sendungen Pariser Sommer-Schleier.
Glatt Tüll, Gitter, Punkte, Waschschleier 2c.
Meter 12, 18, 24, 33, 39 Pfg. u. s. w.

Aussergewöhnliches

bietet unsere **Spezial-Abteilung** in

Herren-Artikeln.

Eleg. Waschecravatten . . 5, 12, 18 Pfg. 2c.
Seidene Cravatten 15, 20, 30, 45 Pfg. 2c.
Plastrons „Chic“ . . 45, 65, 85 Pfg. 2c.
Spazierstöcke Neuheiten 45, 63, 78 Pfg. 2c.
Ia. Hosenträger Paar 28, 38, 45, 58 Pfg. 2c.

Strohhüte

für Herren und Knaben.
Neueste Formen. Gediegene Ausführung.
Stück 36, 48, 63, 85, 1,10 Mk. 2c.
Kinder-Tyroler 38 Pfg. Südwester 58 Pfg.

Knaben-Blusen

waschechte Stoffe
Stück 38, 58 Pfg. | Beinkleider 65 Pfg.

Fertige Wasch-Costume für Damen.

Vom Einfachsten bis Elegantesten Organdy-Costumes
3,50, 4,75, 6,25, 7,75, 9,50 Mk. u. s. w.
Wir bringen das Hervorragendste der Saison.

Picknickrollen mit Lederriemen Stück 39 Pfg. 2c.
Ansichtssachen unter Glas Stck. 28, 38, 45 Pfg. „
Sommerspiele, Neuheiten Stück 33, 44, 55 Pfg. „
Croquetspiele, komplett, Stück 1,85, 2,10, 2,85 Mk. „
Photographie-Rahmen St. 5, 18, 22 Pfg. „
Blumenvasen Neuheiten Stück 18, 28, 36 Pfg. „

Damen-Ledergürtel Stück 30, 42, 55 Pfg. 2c.
Damen-Miedergürtel St. 38, 48, 53 Pfg. 2c.
Damen-Uhrketten Metall u. Perl, St. 35, 45, 55 Pfg. 2c.
Schmuck-Haarnadeln Dutzend 6, 9 Pfg. 2c.
Damen-Zierkämme Stück 12, 23, 36 Pfg. 2c.
Anhänge-Täschchen St. 33, 44, 58 Pfg. 2c.

Enorme Auswahl entzückender Neuheiten in Waschstoffen

Meter 20, 28, 35, 43, 58 Pfg. etc.

Wurst-Preisliste!

Bitten auszuschneiden! Prämiirt mit nur höchsten Auszeichnungen. Bitten auszuschneiden!

Wir offeriren: Feinste pommersche als Stettiner, Rügenwalder, Kösliner Wurstwaaren, ferner echte Thüringer, ächte Braunschweiger, Westfälische u. Holsteiner Wurstwaaren.

Feinste Thüringer Blutwurst in krausem Darm, mit mageren Fleischstücken	Pfd.	0,65
Extrafeine Thür. Hausmache-Landblutwurst mit mageren Fleischstücken	„	0,75
Feinste Zwiebel-Leberwurst in krausem Darm	„	0,65
Feinste Land-Leberwurst in krausem Darm	„	0,65
Feinste feine Leberwurst (ohne Fett)	„	0,70
Extrafeine Hausmacho (Thüringer Land-Leberwurst) in krausem Darm	„	0,90
Extrafeine Braunschweiger, feine Trüffel-Leberwurst in Fettdarm	„	0,90
Feinsten Leberkäse	„	1,00
Feinste Zungen-Leberwurst	„	1,10
Feinste Zungenwurst	„	0,95
Feinste Mortadella	„	0,90
Extrafeine Stilzwurst (Preßkopf I)	„	0,75
Feinste Braunschweiger in kleinen ca. ¼ Pfund-Würstchen oder runden Würsten	„	0,90
Imitirte Zungenwurst mit gr. mageren Fleischstücken	„	0,75
Kaiser-Jagdwurst	„	1,00
Wiener Würstchen	Paar	0,10
Extrafeine Jauersche (ohne Knoblauch) ganz zart im Geschmack	Pfd.	0,75
Feinsten fetten pommerschen Winterspeck	„	0,80
Schinkenspeck, Ochsenzunge, Lachsschinken, Rouladen etc. etc.		
Ia. Corned-Beef im Ausschnitt	„	0,80
Dose, 6 Pfund	„	4,25
Feinsten pommerschen Schinken (Rundschnitt)	„	0,95
Feinsten pommerschen Kugelschinken	„	1,00
Ia. Kochschinken.		

Burgunder Schinken, à la Prager zum Kochen	Pfd.	0,90
Allerfeinsten geräucherten Vorderschinken	Pfd. 1,10, ¼ „	0,30
Allerfeinsten geräucherten u. gekochten Schinken im Ausschnitt	„	1,40
do. Schulterblatt	„	1,10
do. Pökelkamm	„	1,20
Feine Schinkenwurst	„	1,00
Ia. Ia. Dauerwurst.		
Feinste schnittfeste Landwurst, mit u. ohne Knobl.	Pfd.	0,70
Feinste feste (harte) Landwurst, mit u. ohne Knobl.	„	0,75
Feinste schnittfeste Mettwurst	„	0,70
Feinste harte Mettwurst, westfälische	„	0,75
Feinste schnittfeste Polnische	„	0,70
Feinste harte Polnische	„	0,75
Feinste Salami	„	0,90
Feinste feste Salami	„	1,00
Feinste ganz harte Salami ohne Knoblauch	„	1,00
Extrafeine feste Salami	„	1,20
Feinste feste Cervelat	„	0,90
Feinste Cervelat	„	1,00
Extrafeine Cervelat	„	1,15
Extrafeine Rügenwalder Cervelat und Salami	„	1,20
Diese zwei Sorten sind mit dem Zettel „Schutzmarke Delphine ungefärbt“ versehen.		
Feinste feste Cervelat	„	1,00
Extrafeine feste Schlackwurst	„	1,10
„ „ „ hart	„	1,20
„ „ „ Fettdarm	„	1,30
Echte Braunschweiger Salami ohne Knoblauch (das Beste was hierin existirt)	„	1,20

Wiederverkäufern Vorzugspreise. Versand nach dem In- und Auslande.

Blumenthal & Co., Grösstes Wurstwaaren-Versandhaus Pommerns,
Danzig, Breitgasse Nr. 117. (7482
Stettin, Große Wollweberstraße Nr. 52, neben Mönchenstraße.

Spezialkarte

der Provinzen

Ost- und Westpreussen.

Die im Format 108×90 cm ausgeführte Wandkarte unserer heimathlichen Provinzen hat den lebhaftesten Beifall gefunden und sei unseren geehrten Lesern bestens empfohlen.

Für Abonnenten **zum Vorzugspreise von Mk. 1.—,** nach auswärts gegen Einsendung von Mk. 1.25 (1. Zone) resp. Mk. 1.50 (weitere Entfernung).

Die hervorrag. ges. gesch. Erfindung. sind folg. Neuheit.
Imprägnirte Dauertücher Imprägnirte Dauertücher

„Schuhputz“

chem. präp. orangefarbig; giebt farbig. Schuhwerk (gelb und andersfarbig) sowie schwarz. Lack und Chevreauxleder (nur nicht Wichsleder) durch einfaches schnelles Reiben damit den **ursprünglich neuen Lederglanz** u. bleibt das Schuhwerk stets ansehnlich u. ohne Flecke. Für Monate ausreichend. Preis 50 Pf. pro Stück. Kein Lack, keine Crême etc. erforderl.

„Metallputz“

zur sofortig. Hochglanzerzeug. all. Metalle wie Messing, Kupfer, Nickel, Gold, Silber etc. durch einfach. schnell. Reiben m. dies. chem. präp. hellrothen Monate vorhaltend. waschb. Dauerputztuche, ohne zu schram. ohne Metall anzugreif. Keine Pasta — keine Schmiere — erforderl. Preis 30 Pf. pro Stück.

„Möbelputz“ chem. präpar. Dauertuch olivfarbig Monate ausreichend. Giebt Möbeln aller Art den neuen Hochglanz. Preis 50 Pf. p. St.

Man achte darauf, d. jed. Dauertuch d. betreff. Stempel „Metallputz“ — „Schuhputz“ od. „Möbelputz“ trägt. Fabrikanten „Saxonia“, chem. techn. Fabrik, Dresden, Marienstr. 10. Erhältlich in Drogerien sowie einschlägigen Geschäften.

Niederlage en gros für Westpreussen: **Dr. Schuster & Kähler,** Danzig.

Man verlange ausdrücklich nur **Dunlop Pneumatic** beste und billigste Bereifung für Fahrräder.

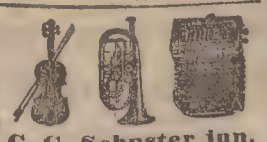
8982

Sonnen-Schirme

elegante Neuheiten empfiehlt billigst Vorjährige Muster zur Hälfte der Selbstkosten. Schirme zum Beziehen und Reparaturen erbitte bald. (6181

B. Schlachter,
Schirmfbr., Holzmarkt 24

Premier Fahrräder seit 27 Jahren Erste Marke. Katalog gratis.
The Premier Cycle Co. Ltd. Nürnberg-Doos. (2615m



C. G. Schuster jun.
Bedeut. Musik-Instr.-Manufakt. gegr. 1824. (2740
Markneukirchen No. 384.
Ill. Preise, neuest. Katal. gratis.

Butter- und Käse-Offerte.

Einen Posten feinsten Tilsiter Fettkäse, pro Pfd. 60 Pfg., sowie feinste Zentrifugen-Tafelbutter, täglich von 9 Uhr früh frisch, pro Pfd. 1,20 und 1,10 Mk., empfiehlt (6426

Dampfmolkerei M. Wenzel,
Breitgasse 38 und Ketterhagergasse 16.

Reiche Heirath vermittelt Frau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰ (18634

Schirm-Rep. u. Bez. w. schn. f. u. b. angf. S. Deutschland, Langgasse 2 (6184

Hilfe geg. Blutst. Hagen, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Elegantes Pianino durch Gelegenheit billig zu verkaufen Brodbänkengasse 36, 1 Tr. (7145

7478

Die Liselotte.

Eine Skizze zum 250. Geburtstage Elisabeth Charlottens von der Pfalz, 27. Mai.

Von Dr. Hans Hasselkamp.

(Nachdruck verboten.)

Ein Vierteljahrtausend ist nun dahingegangen, seitdem eine der prächtigsten deutschen Frauen das Licht der Welt erblickte, und in dieser langen Zeit, die den Namen so manches Mannes und so mancher Frau, die auf langen Nachruhm Anspruch zu haben meinten, verschlungen hat, ist das Andenken Liselottens nicht verblichen. Und doch hat sie keine großen Thaten vollbracht, auch sich nicht in der Litteratur oder Kunst hervorgethan, sondern was ihr Anspruch auf die Erinnerung und Theilnahme des deutschen Volkes giebt, ist allein ihr Charakter, ihre Persönlichkeit. Denn sie war ein Kernmensch, durch und durch echt, ohne einen Tropfen falschen Blutes, gesund und treffend im Urtheil, weich im Empfinden, aber kräftig in Neigungen und Abneigungen, und wenn es sein mußte, auch mit der Hand, unverdorben, treu, offenherzig, lustig, derb — in Allem gut deutsch und in Allem ein Naturkind. Daß Elisabeth Charlotte mit diesen Eigenschaften an dem glänzenden und gleißenden, zeremoniösen, intriguanten, liederlichen und frömmelnden Hofe Ludwigs XIV. leben mußte, das giebt ihrer Gestalt eine eigenthümliche Folie; und es ist zugleich dieser Umstand die Ursache dafür geworden, daß wir Liselottens Persönlichkeit noch heute so genau und intim kennen. Denn diese treue Seele, die sich an dem wälschen Hofe todverlassen fühlte, suchte einen Trost gegen ihren Kummer in dem lebhaften brieflichen Verkehr mit ihren Lieben in der Heimath, mit ihrer teuren Kurfürstin von Hanover, ihren Stiefgeschwistern u. s. w., und so wurde sie eine überaus fruchtbare Korrespondentin deren Briefe zahlreiche Bände füllen. An Eleganz und stilistischer Feinheit lassen sich diese Briefe freilich mit denen ihrer Zeitgenossin, der Madame de Sévigné, nicht vergleichen, aber an Originalität, Frische und Anschaulichkeit übertreffen sie sie bei weitem. Man findet in ihnen noch viel von jener Kraft, Kernigkeit, Derbheit und Unmittelbarkeit der deutschen Sprache, die wir bei Luther lieben und die auch noch bei Grimmelshausen und Moscherosch nachklingt. Dadurch sind die Briefe, die die bedrückte arme Liselotte im stillen Kämmerlein schrieb, um ihre Seele zu erleichtern, zu wichtigen und erfreulichen deutschen Literaturdenkmalen geworden.

Ihren Geist mag Elisabeth Charlotte von ihrer Großmutter geerbt haben, jener unglücklichen englischen Prinzessin, die erst als Kurfürstin in Heidelberg so gefeiert wurde und dann als „Winterkönigin" so tief ins Elend gerieth. Aber die Schönheit dieser Fürstin erbte sie nicht. Sie war kein hübsches, aber ein lebhaftes, lustiges, freilich auch ausgelassenes, ja wildes Kind, das manchen tollen Streich verübte, jeden Winkel in Heidelberg kannte, unbefangen mit Bürger und Bauer verkehrte und am liebsten ein Mann gewesen wäre. Als ihr Vater, der Kurfürst Karl Ludwig mit seiner Gattin in ernstliche Zerwürfnisse gerieth, schickte er sie zu seiner Schwester, der geistvollen Kurfürstin Sophie von Hannover, und an ihrem Hofe hat Liselotte ihre glücklichsten Tage verlebt. Die Kurfürstin hatte Verständniß für die Natur ihrer Nichte und legte ihr keine Fesseln an, sondern ließ ihr kleines „Rauscheplatte-Knechtchen" austoben, aber sie sorgte zugleich dafür, ihr eine ordentliche Bildung angedeihen zu lassen, und entwickelte vor allem die gesunden und guten Seiten des Kindes mit seinem Verständnisse weiter. Und Liselotte wußte, was sie der chère tante verdankte; sie hat Zeit ihres Lebens bewundernd zu der geistvollen Fürstin emporgeblickt, ihr die zärtlichste Liebe gewidmet und ihr vor allen immer am liebsten ihr übervolles Herz ausgeschüttet. Gesund an Geist und Körper kam sie nach Heidelberg zurück, wo sie ein paar fröhliche und an Unterhaltungen reiche Mädchenjahre verlebte. Da trat das Ereigniß ein, das ihrem Glücke ein Ende machte und ihr ganzes ferneres Leben bestimmte: Der Vater gab sie, um sich Frankreichs Gunst zu sichern, dem Bruder Ludwigs XIV., Herzog Philipp von Orleans, zur Frau. Liselotte hätte am liebsten gar nicht geheirathet, und nun gar in ein fremdes Land übersiedeln zu müssen, bedrückte sie schwer. Es war ein trauriger Einzug, den sie in ihr neues Vaterland hielt: „Von Straßburg bis Chalons habe ich nichts gethan, als die ganze Nacht schreien, denn ich's nicht verschmerzen konnte den Abschied." Sie sollte in ihrem neuen Leben noch so manches Mal Anlaß zum Weinen haben. Ihr Mann, der Herzog, war eine schlaffe, weibische Natur, ein Wüstling, Verschwender und Spieler. Für Liselottens prächtige Charaktereigenschaften hatte dieser ganz auf Aeußerlichkeiten und Eitelkeiten angelegte Prinz kein Verständniß, und — schön war seine Frau freilich nicht. Sie hatte Humor genug, selbst darüber zu scherzen: „Ich bin all mein Lebtag häßlich gewesen und nun bin ich hier noch ärger geworden durch die Blattern. Zudem ist meine Taille monstrueuse in Dicke, ich bin so viereckt wie ein Würfel, meine Haut ist röthlich mit gelb vermischt, ... ich habe die Backen platt, große Kinnbacken, das Maul auch ein wenig verändert, größer und runzelicht geworden, so ist meine schöne Figur beschaffen. Gewiß, ich bin ein artiges braunes Schätzchen". Unter diesen Umständen hatten die Günstlinge des Herzogs, denen der schwache Mann ganz sein Ohr lieh, leichtes Spiel, die Ehegatten zu veruneinigen; und obwohl Liselotte gegen ihren Gemahl allzeit treu, rücksichtsvoll und entgegenkommend gewesen ist, so blieb doch das Verhältniß zu ihm unerfreulich. Und dafür vermochte ihr der Versailler Hof auch sonst keinen Ersatz zu bieten. Sie konnte an seinen „abgeschmackten Zeremonieen" keinen Gefallen finden; sie fühlte sich in dieser falschen und intriguanten Hofwelt mutterseelenallein: Hätte ich ein Seelen Mensch noch bei mir, welchem ich mein Herz eröffnen könnte, würde ich mich noch patientiren." Als der König gar ins Frömmeln gerieth, stieg ihr Widerwillen zum Rande. Ihre Devise war: „Lustigsein ist gesund", und nun mußte sie vermelden, „daß der Hof jetzt so langweilig wird, daß man schier nicht mehr dabei dauern kann; denn der König bildet sich ein, er sei gottesfürchtig, wenn er macht, daß man nur brav Langeweile hat und gequälet ist." Sie haßte die Heuchelei auf den Tod, und ließ sich nicht darin irre machen, daß die vermeintliche Frömmigkeit nur Menschenquälerei sei, „wobei man alle Menschen Mark und Bein ausmergelt." Den König, den sie oft einen großen Mann nennt, liebte sie; um so schmerzlicher war ihr, daß sie, nachdem sie Anfangs seine Gunst genossen hatte, bei ihm in Ungnade fiel. Das Intriguenwesen, dem sie dies verdankte, war ihr widerlich und empört schrieb sie: „Ich habe nicht Vanität genug zu glauben, daß ich gar viel werth sei, allein die Verachtung, die der König vor mir hat, ist so erschrecklich, daß ich ohne einige Vanität wohl glauben kann, daß ich solche nicht meritire." Was sie dabei am meisten kränkte, war, daß die Thür des Königs allen möglichen Kreaturen und Schranzen offen stand, ihr aber verschlossen blieb. Bei aller Bescheidenheit besaß sie Selbstgefühl und den ganzen Stolz einer deutschen Fürstin, die nicht allein auf das Hofgeschmeiß in der Umgebung des Königs verächtlich herabblickte, sondern auch in deutscher fürstlicher Abstammung etwas Vornehmeres sah, als in der Stellung eines französischen Prinzen, und darum außer sich darüber war, daß man es wagen konnte, sie zu behandeln, „als wenn man eine Kammermagd wäre." Ueberhaupt blieb sie in allem gut deutsch und sie war eine viel zu gute Beobachterin, um sich von der eleganten Außenseite des Franzosenvolkes über seinen inneren Werth täuschen zu lassen. „Ich habe es jederzeit für eine Ehre gehalten, eine Teutsche zu sein und die teutschen Maximen zu behalten, obwohl sie hier nicht gefallen." Ihre Pfälzer Heimath, ihr theures Heidelberg, ihre deutschen Verwandten, ja selbst die deutsche Küche hat sie allezeit hoch gehalten: „Thee kommt mir vor, wie Heu und Mist, Kaffee wie Ruß und Feigbohnen und Chokolade ist mir zu süß. Aber was ich wohl essen möchte, wäre eine gute Kaltschale oder Biersuppe. Guten braunen Kohl, Sauerkraut, Schinken und Knackwurst schmeckten mir viel besser und einen guten Krautsalat mit Speck, diese delikaten Speisen sind mein Sach; aber das Alles kann man hier nicht haben".

Zwei Ereignisse haben ihr besonders tiefe Wunden geschlagen. Das eine war der Krieg gegen die Pfalz, den Ludwig im Namen ihrer Erbansprüche führte, obwohl er auf sie zuvor ausdrücklich verzichtet hatte, und der die berüchtigten Verwüstungen Melacs und seiner Horden im Gefolge hatte. Dies Unglück vergaß sie nie. „Und sollte man mir das Leben darüber nehmen, so kann ich's doch nicht lassen zu bedauern und zu beweinen, daß ich sozusagen die Ursache von meines Vaterlandes Untergang bin." Das andere sie tief betrübende Ereigniß war die allmähliche Herrschaft der Maintenon. Die Maintenon haßte Liselotten und bemühte sich mit Erfolg, sie zu isoliren und zu demüthigen. Und Liselotte vergalt diesen Haß ehrlich. Unerschöpflich ist sie in verächtlichen Ausdrücken über sie; die alte Schump, das Vieh, die alte Hutzel, die Zott, die alte Kunkunkel — das sind nur einige von den liebevollen Bezeichnungen, die sie ihr widmet. „Ew. Liebden können nicht glauben, wie dies alte Weib ein böser Teufel ist und wie sie sucht, die Leute gegeneinander zu hetzen", so schreibt sie; und ein andermal: „Das alte Weib, die Maintenon, hat ihren Spaß, alles was vom königlichen Haus ist, dem König gehaßt zu machen und darüber zu regieren." Empörten sich ihr fürstlicher Stolz und ihr sittliches Empfinden gegen die Maintenon, so wurde schließlich auch ihr Muttergefühl gegen sie erregt, als die Maintenon es trotz ihres Widerstrebens durchsetzte, daß ihr Sohn eine legitimirte Tochter des Königs heirathen sollte. Als sich die Verlobten ihr öffentlich vorstellten, ging ihr Zorn mit ihr durch und vor König und Hof versetzte sie dem Sohne eine schallende Ohrfeige. Wie groß ihr Haß gegen die Maintenonen war, davon zeugt eine Stelle, wo sie sich vornimmt, recht eifrig für ihre Gesundheit zu sorgen, denn sie sei immerhin noch nicht so alt wie jene, und hoffe, daß sie noch vor ihrem Ende den Spaß haben werde, „den alten Teufel bersten zu sehen".

Nun, sie hat die Maintenon überlebt, sie hat noch am Todtenbette Ludwigs gestanden und ihren Sohn als Regenten von Frankreich gesehen. Aber sie hatte nicht viel Freude daran. Ihr Sohn Philipp behandelte sie stets mit Achtung, aber er ergab sich schlechten Sitten, wie sein Vater; Liselotte sah die Zustände des Landes und des Hofes sich ständig verschlechtern, erlebte auch noch die Schwindelunternehmungen des Schotten Law, die sie von Anfang an richtig beurtheilte, und sie war ihres Lebens schließlich recht müde. Am 8. December 1722 ereilte sie endlich der langerwartete Tod. 50 Jahre lang hatte die deutsche Prinzessin an dem glänzendsten Hofe der Welt gelebt, aber aller Glanz hatte ihre schlichte Seele nicht blenden können und ihre einfachen und gesunden Anschauungen blieben in ihr bis zuletzt unangetastet. „In dieser Zeit glaube ich, daß man wenig weiß, was heilig ist oder nicht; die halt' ich vor die heiligsten, so ihren Nächsten am wenigsten Leid thun und gerecht sein in ihrem Wandel, aber das finde ich bei den Devoten gar nicht."

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 23. Mai.

Brandstiftung.

Die zweite heutige Verhandlung findet statt gegen den Schuhmacher Hermann Totzke aus Sullenschin, der versucht haben soll, ein von ihm mit Anderen gemeinsam bewohntes Haus in Brand zu stecken. Als Vertheidiger steht ihm Rechtsanwalt Dobe zur Seite. Da der Angeklagte hartnäckig leugnet, muß der Beweis seiner Schuld durch Indicien geführt werden. Die Verhandlung ergab folgenden Sachverhalt.

Totzke wohnte im Hause des Besitzers Stenzel, lebte ursprünglich in ganz günstigen Verhältnissen, kam aber durch mangelhafte Arbeit und geringen Fleiß bald erheblich zurück. Sein Mobiliar, welches er mit 2113 Mk. versichert hatte, soll höchstens 600 Mk. Werth gehabt haben, sodaß, falls die Sachen in einem Feuer verloren gingen, er erhebliche Baarmittel in die Hände bekommen haben würde. In der Nacht des 16. Februar d. Js. wachte die in demselben Hause auf demselben Flur im 1. Stockwerk wie Totzke wohnende Frau des Schuhmachers Miodrowski über dem Weinen ihres kränklichen Kindes auf und hörte sofort ein verdächtiges Knistern und Prasseln. Sie weckte ihren Mann, beide suchten die Wohnung ab, fanden aber nichts. Als sie jedoch die Thür nach dem Vorraum öffneten, sahen sie die hellen Flammen. In einer Ecke brannte es lichterloh, das Feuer hatte bereits die Wände ergriffen. Dadurch, daß alle Hausbewohner sofort mit Wassereimern herbeieilten und das Feuer ausgossen, wurde ein größerer Schaden vermieden. Bald nachher machte sich in der Wohnung eines anderen Bewohners ein penetranter Petroleumgeruch bemerkbar und man sah an der Decke zwei große Flecke, welche von durchgedrungenem Petroleum herrührten. Die Untersuchung hatte auch die Entdeckung zur Folge, daß auf dem nach dem Flur des ersten Stockes zu offenen, über der Wohnung befindlichen Boden ein mit Petroleum durchtränkten Sack voll Papier und zerkleinertem Holz lag und zwar so, daß die Flammen des unten in der Ecke brennenden Feuers unzweifelhaft diesen höchst feuergefährlichen Ballen ergreifen mußten.

Verdachtsmomente gegen dem Angeklagten können folgende geltend gemacht werden. Als der Besitzer des Hauses nach dem Brande die Einwohner fragte, wer versichert sei, bestritt der Angeklagte seine Versicherung. An dem gelöschten Brandherd fanden sich Stücke eines Waschfasses, welches dem Angeklagten gehörte, und in dem Sacke fand man das zerkleinerte Gestell einer Schuhmacherlampe, mit dem des Angeklagten 4jähriges Kind noch kurz vorher gespielt hatte. Weiter wurde festgestellt, daß der Petroleumverbrauch des Angeklagten zu der Zeit auffallend groß gewesen ist; so hat er an zwei Tagen gekauft, was er sonst die ganze Woche hindurch nicht verbrauchte. Als im höchsten Grade belastend entdeckte man aber in dem petroleumgetränkten Sacke ein großes Stück Packpapier und in der Schublade des Angeklagten einen Fetzen desselben Papieres, der auffallend genau in eine Lücke des großen Bogens paßte. Zum Ueberfluß ist Totzke auch am Sonntag früh gesehen worden, als er sich in verdächtiger Weise in jener Ecke zu schaffen machte, in welcher am Abend das Feuer entstand. An demselben Orte ist auch ein mit einem Sacke zugedeckter Haufen bemerkt worden, ohne daß man darauf weiter geachtet hat.

Alle diese Umstände belasten den Angeklaten genügend, um die Geschworenen von seiner Schuld zu überzeugen. Bei der Abmessung der Strafe wurde berücksichtigt, daß er bei seinem frevelhaften Beginnen das Leben vieler Menschen aufs Spiel setzte und daß nur durch einen Zufall dieser Erfolg vereitelt wurde. Das Gericht verurtheilte ihn demgemäß zu **2 Jahren Zuchthaus** und **2 Jahren Ehrverlust**.

Der Fluch des Alkohols.

k. Thorn, 22. Mai. Uebermuth im Rausch hat dem Arbeiter Franz Haß aus Spandau, der im März d. Js. als Gefreiter der 1. Gardelandwehr-Kompagnie des 17. Armeekorps auf dem hiesigen Artillerieschießplatze eine 14tägige Uebung absolvirte, eine schwere Strafe eingetragen, die um so empfindlicher wirkt, da er bereits verheirathet und Vater zweier Kinder ist. Haß hatte sich heute wegen thätlichen Angriffs gegen einen Vorgesetzten vor dem Kriegsgericht der 35. Division zu verantworten. Am Sonntag, den 23. März, dem Tage vor der Entlassung der Landwehrleute nach beendeter Uebung, war eine Anzahl derselben, darunter auch Haß, in der Kantine versammelt, um den Abschied bei Klavier- und Harmonikaspiel, Gesang und Tanz zu feiern. Haß, der sich einen kleinen Rausch angetrunken hatte, benahm sich unanständig, indem er das Leckbier nach dem Pfefferkuchenverkaufsstande verspritzte. Als ihn der anwesende Sergeant Stieber vom 6. Fußartillerie-Regiment darüber zur Rede stellte, fuhr er auf denselben los, packte ihn am Kragen, stieß ihn gegen die Wand und versetzte ihm einen Schlag mit der Hand auf den Kopf, so daß die Mütze zur Erde fiel. Sergeant Stieber verließ nun die Kantine, um den Namen des Haß feststellen zu lassen. Nach kurzer Zeit wurde er draußen von Haß nochmals angerempelt. Er wollte ihn offenbar umlaufen. Dieser Uebermuth sollte dem Haß theuer zu stehen kommen. Wenn auch das Kriegsgericht seine Ausschreitungen mit Rücksicht auf den Rausch und auf die Freude über die beendete Uebung als einen minder schweren Fall ansah, wurde doch auf eine Gefängnißstrafe von einem Jahr und sechs Monaten erkannt.

Handel und Industrie.

Wochenbericht der Berliner Börse.

Auch die hinter uns liegende Berichtswoche kennzeichnete durchaus das farblose Gepräge der spekulativen Zurückhaltung selbst die Transvaalangelegenheit nimmt an der Börse nicht mehr den breiten Raum in der Diskussion ein, der ihr noch vor kurzem eingeräumt wurde; die günstigen Meldungen über den Stand der Verhandlungen sorgten im Verein mit der kräftigen Hausse, die in Wien im Hinblick auf die der Verwirklichung nahen Eisenbahnverstaatlichungspläne und den glatten Verlauf der ungarischen Konversion herrschte, wohl dafür, daß die Grundstimmung des Marktes eine feste blieb, doch hielt sich das Geschäft nach wie vor in engsten Grenzen, und die Kursbewegung, zumal die der Industriewerthe, war im Börsenverlauf beständigen Schwankungen ausgesetzt, die in ihrem wechselnden Aufundab erkennen ließen, daß die Beurtheilung der wirthschaftlichen Lage aufs Neue eine unsichere geworden ist. War man bisher geneigt, aus der besseren Gestaltung des Kohlenmarktes günstige Schlüsse betreffs der Entwickelung der Eisenindustrie zu ziehen, so ließ man sich nur zu bald wieder zu der Ansicht durch die wenig befriedigenden, aber nur Allbekanntes bestätigenden Aprilausweise von Gelsenkirchen und Hibernia zu der Ansicht bekehren, daß das Eisengewerbe auch nach der in den letzten Monaten eingetretenen Besserung im Ganzen noch mit Verhältnissen zu rechnen habe, die nicht gerade rosig genannt werden können. Die viel beachteten Presseerörterungen über den ungünstigen Stand der Dortmunder Union und das als unzureichend beurtheilte Sanirungsprojekt, vor Allem aber die Abschwächung am Alteisenmarkt und die überaus deprimirend wirkende Nachricht von der Auflösung der Rheinisch-Westfälischen Schrotteinkaufsvereinigung dienten geflissentlich dazu, der skeptischen Auffassung neue Nahrung zuzuführen. Und wenn die Börse auch schon längst mit dem Moment des langsamen Fortschreitens des Gesundungsprozesses in der Eisenindustrie gerechnet hat und sich vollauf bewußt war, in den Kursen der einzelnen Eisenwerthe mehr die Eskomptirung der ferneren Zukunft als die Schätzung der Gegenwart zum Ausdruck zu bringen, so war doch durch die Schwäche des Marktes für vereinzelt auftretende Baissebestrebungen der Boden geebnet. Der Baissevorstoß der Lokalspekulation richtet sich in erster Reihe auf die Hüttenwerthe des Kassamarktes, wo im Hinblick auf Versionen, daß einzelne größere Montanwerke auch für das laufende Jahr von der Zahlung einer Dividende Abstand nehmen müßten, zeitweise stärker auftretende Verkaufslust die Preise drückte. Weitaus widerstandsfähiger als die Eisenwerthe zeigten sich Kohlenpapiere, die sich gegen den Schluß hin von ihrer vorübergehenden Schwäche um so eher wieder erholten, als die auf Grund der guten Aussichten auf den baldigen Friedensschluß lebhafte Steigerung am Londoner Minenmarkt der Befestigung der Tendenz die Wege ebnete und die Kontremine zu Deckungskäufen veranlaßte. Von der Londoner Anregung profitirten aber in erster Reihe Bankaktien, namentlich die Aktien der Deutschen und Dresdner Bank wegen der Betheiligung der beiden Institute in Goldminenaktien. Lebhaftes Interesse machte sich hier besonders für Kreditaktien geltend, die neben der österreichischen Staatsbahnaktie das Lieblingspapier der Wiener Börse ist. Die markanteste Erscheinung im dieswöchigen Spekulationsverkehr war aber die spontane Bewegung in Kanada Pacific-Aktien, die auf stimulirende amerikanischen Blättermeldungen über die Chancen der Bahn in Uebereinstimmung mit der New Yorker Parität avanzirten. Auf dem Rentenmarkt, auf dem das Anziehen des Privatdiskonts auf 2¼ Prz. kaum Eindruck machte, blieb das Geschäft belanglos, nur für Argentinien zeigte sich lebhaftere Frage. Der Kassaindustriemarkt neigte eher zur Schwäche, stärkere Einbuße erlitten insbesondere Zementaktien in Folge des verstimmenden Eindrucks der ungünstigen Dividendenerklärung der Adler-Werke.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Im Getreidehandel des Weltmarktes brachte die Woche wenig bemerkenswerthe Ereignisse. In Amerika war die Tendenz im Einklang mit der wechselnden Beurtheilung der Ernteaussichten, eine vielfach schwankende bei ruhigem Geschäft, doch machte sich hier das unverkennbare Bestreben bemerkbar, ohne Rücksicht auf die amerikanischen Meldungen den heimischen Marktverhältnissen mehr als bisher Rechnung zu tragen. Aus diesem Grunde konnte auch Weizen im Gegensatz zu der jenseits des Oceans vorherrschenden Schwäche des Artikels seinen Werth behaupten, theilweise sogar ein wenig steigern. Englische und belgische Kauflust boten hier im Verein mit der Witterung den Preisen eine Stütze, die gegenüber dem vorwöchigen Stand Fortschritte bis zu 1 Mk. erzielten. Noch ausgeprägter als für Weizen war die feste Haltung im Roggengeschäft. Mehr und mehr befürchtet man durch die Witterung wenn auch keine einschneidende Schädigung, so doch eine Verzögerung der Ernte, eine Sorge, die in Preisbesserungen im Lieferungsgeschäft von ¼ bis 1¾ Mk. ihren Ausdruck fand. Für Hafer hat sich die feste Haltung trotz der fortgesetzt hohen Forderungen der Eigner erhalten. Die Aufmerksamkeit richtete sich insbesondere auf entferntere Lieferungsfristen, der Preis für Juli und September konnte sich dementsprechend auf 162 bezw. 144½ Mk. heben. Rüböl hatte kaum nennenswerthe Preisänderungen, und ebenso hielt sich auch Spiritus stabil auf 38,7 Mk.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 18. Mai bis 24. Mai. Kartoffeln, 100 Kilo, höchster Preis 4.80 Mk., niedrigster Preis 4.40 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.20 Mk., — Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., — Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.50 Mk., 1.00 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., — Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., — Mk., Schweineschinken 1.80 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.30 Mk., — Mk., Schweineschmalz 1.80 Mk., 1.60 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert, 1.80 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 0.60 Mk., — Mk., Rehziemer Stück 11.00 Mk., 10.00 Mk., Rehkeule Stück 7.00 Mk., 6.00 Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun 2.25 Mk., 2.00 Mk., Suppenhuhn 1.30 Mk., 1.20 Mk., Brathuhn 1.00 Mk., 0.90 Mk., Gans 4.00 Mk., 3.00 Mk., Ente 2.25 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1.60 Mk., — Mk., Aale 2.20 Mk., — Mk., Zander 1.60 Mk., — Mk., Hechte 1.20 Mk., 1.00 Mk., Barsche 1.20 Mk., 1.00 Mk., Schleie 2.00 Mk., — Mk., Bleie — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 12.00 Mk., 2.00 Mk. Mohrrüben 1 Bund 10 Pfg., 5 Pfg., Kohlrabi 1 Bund — Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf — Pfg., — Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter 20 Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

23. Mai 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	178—179	148—149½	130—132	133—164
Stettin (Platz)	179	149½	130	164
Stolp	—	—	—	—
Danzig	185—186	151	128—130	167—163
Thorn	179—182	150—154	126—132	148—156
Königsberg i. P.	178—181	143—147½	127—132	160—168
Allenstein	183—186	145—150	132—142	156—160
Breslau	167—180	141—147	124—142	150—156
Posen	170—180	139—146	—	150—165
Bromberg	181	150—152	124	155
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l.	718 gr. p. l.	578 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	173	151	—	166
Stettin Stadt	—	—	—	—
Königsberg i. P.	181	145	—	155
Breslau	181	147	142	156
Posen	180	146	—	155

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				22./5.	21./5.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	89½ Cts.	179.50	180.—
Chicago	Berlin	Weizen	Mai	73⅞ Cts.	165.25	165.75
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	6 sh 0⅞ d.	177.50	178.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	89 Kop.	168.—	168.—
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171.75
Paris		Weizen	Mai	22,05 Fr.	179.—	180.25
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— fl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	65⅜ Cts.	149.50	149.25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	75 Kop.	149.25	148.
Riga	Berlin	Roggen	do.	81 Kop.	154.50	154.50
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	— fl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Mais	Mai	70 Cts.	138.—	138.—

Bremen, 23. Mai. **Baumwolle:** Ruhig. Uppland middl. loco 49 Pfg.

Hamburg, 23. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 29½, per September 30¼, per December 31, per März 31¾. Ruhig.

Hamburg, 23. Mai. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per Mai 6,15, per Juni 6,20, per August 6,40, per Oktober 6,72½, per December 6,85, per März 7,07½. Ruhig.

Hamburg, 23. Mai. Petroleum ruhig. Standard white loco 6.70

Paris 23. Mai. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen ruhig, per Mai 22,00, per Juni 22,35, per Juli-August 21,75, per September-December 20,65. Roggen ruhig, per Mai 15,00, per September-December 14.40. Mehl ruhig, per Mai 26,95, per Juni 27,00, per Juli-August 27,25, per September-December 26,60. Rüböl ruhig, per Mai 61¾, per Juni 61½, per Juli-August 61½, per September-December 61¼. Spiritus fest, per Mai 29¾, per Juni 30, per Juli-August 30¼, per September-December 30½. Wetter; Bedeckt.

Paris 23 Mai. Rohzucker ruhig, 88° neue Konditionen 16¼ à 16¾. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Mai 21⅛, per Juni 21¼, per Juli-August 21⅝, per Oktober-Januar 22¼.

Antwerpen, 23. Mai. Petroleum, Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Mai 18 Br., do. per Juni 18¼ Br., do. per Juli 18¼ Br. Fest. — Schmalz per Juni 128,50.

Pest, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko höher, do. per Mai 8,68 Gd., 8,69 Br., do. per Oktober 7,83 Gd., 7,84 Br. Roggen per Mai 7,10 Gd., 7,15 Br., per Oktober 6,70 Gd., 6,71 Br. Hafer per Mai — Gd. — Br., per Oktober 5,78 Gd., 5,79 Br. Mais per Mai 5,17 Gd., 5,18 Br., per Juli 5,23 Gd., 5,24 Br., per August 5,29 Gd., 5,31 Br. Kohlraps per August 11,80 Gd., 11,90 Br. Wetter: Wolkig.

Havre, 23. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 35½, per Juli 36, per September 36½, per December 37¼, per März 38. Behauptet.

New-York, 22. Mai. Weizen eröffnete willig mit niedrigeren Preisen, da nach Berichten aus Kansas der sehr nothwendige Regen jetzt eingetreten ist; und schwächte sich auf flottes Angebot, niedrigere Provinzmärkte und Liquidation noch weiter ab. Im späteren Verlaufe führten Exportkäufe und Deckungen der Platzspekulanten eine Besserung herbei. Schluß stetig, ¼ bis ⅝ niedriger. — Mais anfangs willig auf lokale Verkäufe und Mattigkeit des Weizens. Später trat auf unbedeutendes Angebot, Deckungen der Baissiers und unbedeutende Ankünfte in den westlichen Zentren und in Chicago eine Erholung ein. Schluß stetig, unverändert bis ⅛ niedriger.

Chicago, 22. Mai. Weizen setzte schon etwas niedriger ein und ging auf flottes Angebot noch weiter zurück, später trat auf Deckungen eine theilweise Erholung ein. Schluß stetig ¼ niedriger. — Mais veränderlich aus denselben Ursachen wie in New-York. Schluß stetig. Unverändert bis ⅛ niedriger.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 25. Mai.

St. Marien. 8 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Motette: „Die Ehre Gottes in der Natur" von Ludwig von Beethoven.) Beichte um 9½ Uhr. 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette wie beim Frühgottesdienst.) Um 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule, Heilige Geistgasse Nr. 111, Herr Diakonus Brausewetter. Donnerstag 8 Uhr Wochengottesdienst Herr Diakonus Brausewetter.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer. Gesang: „Das Vater unser" von Krebs.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. Donnerstag den 29. Mai Vormittags 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden des Herrn Pastor Ostermeyer. Freitag den 30. Mai Vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier der Neukonfirmirten des Herrn Pastor Ostermeyer.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 8 Uhr Andacht von Herrn Pastor Stengel-St. Bartholomäi. Vortrag von Herrn Vikar Sedlag: „Die innere Lage Preußens vor 100 Jahren". Montag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Dienstag Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangschors. Donnerstag Abends 8½ Uhr

Geld, Zeit und Arbeit spart, wer die altbewährte MAGGI-WÜRZE verwendet.

In Fläschchen von 35 ₰ an (nachgefüllt 25 ₰). (6335

Bibelbesprechung: Ev. Johannes, Kap. 11, 1 ff. Herr Bamberg. Sonnabend Abends 9 Uhr Wochenschluß. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und an Sonntagen von 3 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vormittags 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden des Herrn Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Vorm. 9½ Uhr Einsegnung der Konfirmanden des Herrn Prediger Hevelke. Nachmittags 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden des Herrn Prediger Fuhst durch Herrn Konsistorialrath Reinhard. 6½ Uhr Beichte und Abendmahl Herr Prediger Hevelke. Jünglings-Verein: Nachm. 6 Uhr Versammlung. Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde, Herr Lindemann. Jungfrauenverein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung in der Wohnung der Gemeindeschwestern. St. Barbara-Kirchen-Verein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde, Herr Organist Krieschen.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 8½ Uhr Prüfung der Konfirmanden Herr Pfarrer Naudé. 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden Herr Pfarrer Hoffmann. Familien-Kommunion derselbe. Kindergottesdienst fällt aus. Dienstag, 27. Mai, Besichtigung des Diakonissenhauses mit den konfirmirten Töchtern Herr Pfarrer Naudé. Versammlung vor dem hohen Thore ½4 Uhr.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst 11½ Uhr.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 4 Uhr Versammlung der konfirmirten Jünglinge in der Sakristei derselbe.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde (1. Korintherbrief Kap. 4) Herr Pastor Stengel.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. Nachm. 3 Uhr Vespergottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um ½10 Uhr. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre derselbe. 4 Uhr Unterredung mit der konfirmirten Jugend derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Prediger Grunewald. Donnerstag Abends 8½ Uhr Gesangstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Keine Predigt.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule Herr Prediger Voigt. Nachmittags 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Abends Jünglings- und Jungfrauen-Verein. Mittwoch, 8 Uhr Abends, Vortrag über biblische Gegenstände Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. Morgens 9 Uhr Gebetsversammlung. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Evangelisations-Versammlung. Mittwoch 8 Uhr Abends Gesangstunde. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Bibel- und Gebetsstunde des Jugendbundes. Sonnabend 8 Uhr Abends Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Gesangsgottesdienst. Von Montag bis Donnerstag jeden Abend 8 Uhr Evangelisationsversammlungen von Herrn Prediger Ramke-Königsberg. Jedermann ist freundlich eingeladen.
R. Ramdohr, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst. Evang. Arbeiterverein (Breitgasse 83) Bibelabend Herr Pfarrer Hoffmann. (Mitgliederversammlung.)

Langfuhr. Lutherkirche. Vorm. ½9 Uhr Militärgottesdienst Herr Divisionspfarrer Bluth. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Dannebaum. Nachmittags 3½ Uhr Versammlung des Männer- und Jünglings-Vereins an der Kirche zum Spaziergang. Montag Vorm. 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden des Herrn Pfarrer Lutze. Abendmahl für die Konfirmanden am Sonntag, den 1. Juni, nach dem Vormittagsgottesdienst. Mittwoch, Vorm. 10 Uhr, Einsegnung der Konfirmanden des Herrn Pfarrer Dannebaum. Danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Niemann. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Kleefeld. 6 Uhr Jugendbund. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 8 Uhr Andacht im Vereinssaal. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Depdolla. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester. 4½ Uhr Erbauungsstunde. 6½ Uhr Jugendabtheilung des Jünglingsvereins. 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abends 8½ Uhr Bibelstunde in der Sakristei.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 8 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Depdolla.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. (In der Aula der Königl. Realschule.) Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 6 Uhr Jungfrauenverein Herr Pfarrer Morgenroth. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl. Abends 7½ Männer- und Jünglingsverein Herr Pfarrer Friedrich. Taufen 12 Uhr in der Sakristei.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Predigt und Nachmittags 3 Uhr Andacht Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst. Herr Prediger Felsch. Beichte um 9 Uhr. Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst im evangel. Vereinshause derselbe. Nachmittag 5 Uhr Abendgottesdienst Herr Prediger Felsch. 4 Uhr Evangelischer Jungfrauenverein im evangelischen Vereinshause. Vortrag Herr Prediger Guertler.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Weber. 9¼ Uhr Beichte Herr Pfarrer Weber. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr fällt der Gottesdienst wegen des Kreis-Gustav-Adolf-Festes in Trunz aus.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bergan.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Rahn. 9¼ Uhr Beichte. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Rahn. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Droese.

St. Annen-Kirche. Morgens 8 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Malletke. 9 Uhr Beichte. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Selke. Mittwoch Abends 9 Uhr im Pfarrhause Versammlung der konfirmirten männlichen Jugend. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. Vorm. 9¼ Uhr Beichte. Gesang des Kirchenchors. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. fällt der Gottesdienst wegen des Kreis-Gustav-Adolf-Festes in Trunz aus.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. 11 Uhr Beichte und Abendmahl.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. Nach der Predigt Kommunion. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Mennoniten-Gemeinde. Kein Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 7½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Evangelisationsversammlung Herr Reiseprediger Höftmann aus Gumbinnen. Mittwoch Abends 8 Uhr Herr Prediger Wisotzki aus Memel.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr Herr Prediger Gniech. Mittwoch Abend 8 Uhr Gebetsstunde.

Eingesandt.

Mangelhafte Feiertagsruhe.

Bei einem Spaziergang am 1. Pfingstfeiertag früh vor 7 Uhr machte ich zweierlei befremdliche Wahrnehmungen. Zuerst sah ich Breitgasse und Holzmarkt Branntwein-Schankstellen offen und wurden dieselben auch schon so früh frequentirt. Alle Läden ringsum geschlossen, feierliche Stille, nur die Branntweinschänken offen. Sodann erblickte ich, als ich hinter dem Neugarter Thor den Hagelsberg erstieg, zwei Leute der städtischen Straßenreinigung mit Abladen von Erde beschäftigt, zum Zweck einer Wegeverbesserung. Auf meine Frage erfuhr ich, daß die Leute nach dieser Fuhre noch zwei Fuhren zu leisten hätten, so daß sie nach 10 Uhr fertig werden würden: am 2. Feiertag hätten sie dieselbe Arbeit zu leisten. E. S.

Aus der Geschäftswelt.

Die Fortschritte auf dem chemisch-technischen Gebiete haben wiederum einen großartigen Erfolg aufzuweisen. Es sind dies die so schnell beliebt gewordenen gesetzlich geschützten chemisch präparirten Dauerputztücher, welche verschiedenen Zwecken dienen und eine ganze Umwälzung der bisherigen Putz-Methoden bedeuten. Vor allem sei das „Metallputz" genannte Dauertuch erwähnt, welches ohne Pasta oder Hinzuthun anderer Mittel durch einfaches schnelles Reiben allen Metallen — ohne dieselben anzugreifen — dauernden Hochglanz giebt. Dieses „Metallputz"-Dauertuch hält bei täglicher Benutzung viele Wochen vor, ist waschecht und kostet nur 30 Pfg. — Weiter das Dauertuch, „Schuhputz" genannt, giebt farbigem Schuhwerk sowie schwarzem Lack und Chevreauxleder (nur nicht Wichsleder) durch einfaches schnelles Reiben damit den ursprünglich neuen Lederhochglanz wobei das Schuhwerk stets ansehnlich und ohne Flecke bleibt. Dasselbe kostet nur 50 Pfg. — Ein drittes ist das „Möbelputz", welches Möbel aller Art blank macht. Die wohlbekannte Drogen-Großfirma Dr. Schuster & Kaehler hat den Engros-Vertrieb dieser Dauerputztücher für Danzig und Westpreußen übernommen. (306

Die „Vossische Zeitung" vom 14. Mai schreibt: „Bei Durchsicht der Menus der Bankette, welche zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen gelegentlich seiner Amerikafahrt gegeben wurden, kann es uns Deutsche nur angenehm berühren, daß es neben vielen Weinsorten auch ein deutsches Mineralwasser gab. Bei dem Staatsdiner im Weißen Hause am 24. Februar, bei dem am folgenden Tage zum Stapellauf der Kaiseryacht „Meteor" gegebenen Lunch, bei dem großen Lunch bei Sherry, welches von den Handelsherren und Industriellen — sog. „Captains of Industry" — organisirt wurde, und bei den sonstigen Festessen, wie z. B. in der Marine-Akademie am 28. Februar, im Auditorium zu Chicago am 3. März, war Vater Rhein durch Johannisberger 93, Marcobrunner 93 und durch Apollinaris vertreten. Es wurde darin ebenfalls nur das Beste geboten." (305

Aus dem Versicherungswesen.

Preußischer Beamten-Verein in Hannover, Lebens-, Kapital- (Aussteuer- und Militärdienst-), Leibrenten- und Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt für alle Deutschen Reichs-, Staats- und Kommunal- 2c. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte, Aerzte, Thierärzte, Apotheker, Redakteure, Ingenieure und geprüften Baumeister, sowie für Privatbeamte in gesicherten Stellungen. Versicherungsbestand Ende April 1902: 62 478 Versicherungen über 220 382 600 Mk. Kapital und 545 997 Mk. jährliche Rente. Reiner Zugang vom 1. Januar bis Ende April 1902: 1589 Versicherungen über 6 997 050 Mk. Kapital und 19 200 Mk. jährliche Rente. Vermögensbestand: 68 110 000 Mark.

MAIZENA der Verein. Staaten von **AMERIKA**
Gesetz. geschützt **MAISMEHL**
zur Herstellung von sämmtlichen geschmackvollen Mehlspeisen. Rez. a. jedem Pfd.-Packet. (5475
Allein-Fabr.: NATIONAL STARCH CO. NEWYORK.

Weidemann's russ. Knöterich (Brustthee) ist der Beste. Echt zu haben bei **Richard Zschäntscher, Hermann Lietzau, Elephanten-Apotheke,** Drogenhandl. **Lenz,** Drog. **Braun.** (5575

Continental
Bester **PNEUMATIC**
für Fahrrad und Automobil.
Continental Caoutchouc & Guttap. Co., Hannover
(3553)

Hunyadi János
(Saxlehner's Bitterquelle)
Altbewährtes Abführmittel.
Dieser Naturschatz von Weltruf wird wegen seiner sicheren, angenehmen und gleichmässigen Wirkungsweise mit Vorliebe von der ärztlichen Welt empfohlen.
Man beachte auf der Etiquette die Firma: (2230
„Andreas Saxlehner."

Sanatogen
Nervenstärkendes Kräftigungsmittel
Aerztlich glänzend begutachtet.
(907

Zuntz
geröstete carmelisierte, hellgeröstete glasierte
Kaffees
in Packeten von ½ und ¼ Kilo, per ½ Kilo M. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00.
Unübertroffen an Wohlgeschmack, Reinheit und Kraft.
Conservierung des Aromas durch eigene bewährte Brennmethoden.
Käuflich in den bekannten Niederlagen.

Berliner Börse vom 23. Mai 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.60
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	91.90
Pr. cons. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.70
do.	3½	101.80
do.	3	91.75
Bad. St.-Anl.	4	105.25
Bayr. St.-Anl.	4	104.90
Sächsische Rente	3	90.80
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	103.90
do. do. 8	4	98.10
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.10
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.60
do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	98.90
Landschaftl.-Central-	4	104.10
do. do.	3½	99.50
do. do	3	89.60
Ostpreußische	4	104.40
do.	3½	98.60
do.	3	88.80
Pommersche	3½	99.10
do.	3	88.90
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.80
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.50
do.	3½	98.90
do. Ser. C.	3½	98.75
do. Ser. A.	3	89.20
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.80
" " 1. B.	3½	98.40
" " 2.	3½	98.80
" neuländ. 2.	3½	98.40
" rittsch. 1. 2.	3	88.80
" neuländ. 2.	3	88.80

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	84.25
" abgest.	5	83.80
" " kleine	5	84.75
" innere	4½	73.10
" kleine	4½	73.40
" äußere	4½	73.75
" 500 L.	4½	73.75
" 100 L.	4½	73.90
" 20 L.	4½	74.75
" 1897	4	66.90
Chinesische Anleihe	5½	105.00
Chinesische Anleihe 1895	6	105.00
" " 1896	5	99.70
" " 1898	4½	89.60
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	104.00
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1.60	39.30
" Goldrente L. 500	1.60	40.10
" " L. 100	1.60	30.70
" " L. 20	1.60	30.70
Griech. Monop.	1¾	44.10
" " 500 Frcs.	1¾	45.00
" Gld Pt. r. Lar.	1¾	38.10
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	96.50
Ital. Rente	4	102.10
" 4000—100 Frcs.	4	102.10
" " neue	4	101.80
Lissab. 1. und 2.	4	76.10
Mexikaner 1899	5	101.10
" 200, 100 L.	5	101.30
" 20 L.	5	101.30
Oesterr. Gold-Rente	4	—
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.75
" "	4⅕	101.75
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	101.80
" " 2—8	4	101.75
Portugiesen 4½%	fr.	45.10
Rum. amort. Rente	5	97.00
" " 400 M.	5	97.10
" " 1892/93	5	97.00
" " 400 M.	5	97.20
" " de 1889	4	84.00
" " de 1890	4	83.30
" " de 1891	4	83.20
" " de 1894	4	83.20
" " 1000 Frcs.	4	83.60
" " 500 Frcs.	4	83.50
" " de 1896	4	83.20
" " 1000 Frcs.	4	83.20
" " 500 Frcs.	4	83.20
" " de 1898	4	83.20
" Schatzanw.	5	99.70
" 810 M.	5	99.70
" 405 M.	5	99.70
Russ. cons. Anleihe 1880 5 r.	4	100.00
" " 1 r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	101.25
" " von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	101.00
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. E. 1 226	4	96.70
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	99.90
" " 1890	3½	99.60
Serb. Goldpfandbr.	5	99.60
Serb. Staatsr. 95	4	67.60
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.05
" " D.	1	25.90
" Adm. 1888	5	101.40
" " kleine	5	101.40
Ungar. Gold-Rente	4	101.75
" " 500 fl.	4	101.80
" " 100 fl.	4	—
" Kronen-Rente	4	98.25
" 1000—100	4	98.25
" Staats-Rente	3½	89.20
" Gold-Inv.	4½	100.30

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
" " 5.6.unk.1904 f. 8.	3½	37.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	111.25
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.10
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.70
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.70
" " S.301-330uk.1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.20
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
" " 4. 5. unk. 1908	4	99.60
" " 6. unk. 1904	4	100.50
" " 7. unk. 1904	3½	94.90
" " 8. unk. 1906	3½	95.10
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10.11.5.uk.1909/10	4	101.10
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	—
" 7. 8. . unk. 1904	4	—
" 9. 10. . unk. 1906	3½	—
" 11. 12. . unk. 1908	3.2	90.60
" 2. 3. . unk. 1906	2.8	86.10
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.90
" " 14.unk. 1905	4	101.20
" " 11.	3½	96.25
" " 15.unk. 1904	3½	95.90
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.80
" " 17.unk. 1906	4	101.20
" " 18.unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.60
" " 1894	3½	95.70
" " 1896 unk. 1906	3½	96.00
" " v. 1890	4	100.80
" " 1899 unverlb.	4	102.50
" " 1901 unk. 1910	4	102.50
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.20
" " 1896 unk. 1906	3½	99.30
" " 1901 unk. 1910	4	104.60
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.60
" "	4	90.60
" "	3½	83.60
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.10
" " 19 . . . unk. 1909	4	101.20
" " 20. 21. . unk. 1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk. 1905	3½	95.20
" " 18 . . . . unk. 1908	3½	95.30
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	99.60
" " Kleinb. unk. 1904	3½	95.10
" Pfdb Com. II unk. 1910	4	103.60
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	100.90
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	12.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	143.00
Große Berliner Straßenb.	7½	202.25
Königsberger Pferdebahn	0	19.25
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	68.50
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	148.90
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	87.90
Anatolische	5	—
" 60 %	5	89.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	107.50
Nordd. Lloyd	6	108.00
Hansa-Dampfsch.	8	122.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4½	106.50
Bresl. Warschau	3½	90.90

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	178.75
Bendix Holzbearb.	4	91.75
Berliner Holzkomptoir	0	65.60
Bochumer Gußst.	13½	194.30
Cassel. Trebertrockn. fr. Z.	—	0.70
Danziger Aktienbr.	7½	124.50
Danziger Oelmühle	0	9.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	71.25
Dynamit-Trust	9	175.30
Elektr. Kummer	—	—
Gelsenkircher Bergwerke	12	168.25
Gelsenkirch. Gußstahl	0	108.10
Harpener	12	173.60
Hoecherl-Bräu	5	83.50
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	113.30
Inowrazlaw-Salzw.	6	118.75
Königsberger Walzmühle	8	106.50
Kunterstein-Brauerei	2½	84.25
Laurahütte	14	200.40
Mend. u. Schwerte	4	82.00
Neue Boden-A.	6	155.00
" " -Obl.	4	99.50
" " "	3½	93.50
Orenstein u. Koppel	0	131.00
Schalker Gruben	32½	325.50
Schütt Holzindustrie	0	—
Siemens u. Halske	8	136.75
Stettiner Cham.	18	253.00
Stettiner Vulkan B.	14	204.25
Bentzki, Maschinenfabr.	6	94.00
Westfäl. Stahlw.	0	116.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.60
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.60
" " 1874	3	90.20
" Ergänzungsnetz	3	91.50
" " St. 3.	5	111.60
" " Gold	4	101.90
Oest. Südbahn (Lb)	3	62.60
do. neue	3	62.60
do. Obligationen	5	101.00
do. Gold-Obligationen	4	88.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	67.00
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.70
Kronpr. Rudolf	4	100.20
Moskau-Rjäsan	4	100.10
" Smolensk	4	99.60
Raab Oedenb.	3	78.20
Anatolische Bahnen	5	102.90
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.80

North. Gen. Lien.	3	73.40
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	109.40

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.70
Berliner Bank	2	90.60
Berliner Handels-Ges.	7	152.50
" Kassen-Verein	6⅓	138.75
Breslauer Diskonto	6	91.70
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	135.30
Deutsche Bank	11	207.75
Dtsch. Effecten-Bank	1⅓	103.90
" Genossenschaftsb.	5	101.60
" Hypothekenbank	6½	120.00
" Nationalbank	7	120.50
" Ueberseebank	8	138.00
Diskonto-Gesellschaft	9	184.50
Dortmunder Bankverein	6	110.75
Dresdner Bank	4	139.00
Hamburger Hypotheken	8	155.50
Hannoversche Bank	4	117.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.00
Landbank	6	113.00
Leipziger Bank fr. Z.	0	0.70
Mitteldeutsche Creditbank	6½	110.10
Nationalbank f. Deutschl.	3	111.00
Nordd. Creditanstalt	5	102.00
Oesterr. Creditanstalt	8¾	215.10
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.40
Ostdeutsche	4	99.50
Preuß. Boden-Credit	7	139.00
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	168.75
" Hypoth.-Akt.-B.	0	—
" Leihhaus	6	108.50
" Pfandbrief-Bank	7	123.60
Reichsbank	6⅓	155.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	119.30

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	144.50
Bayr. " . . . " 100	4	157.50
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	144.90
Köln. Mind. Th. 100	3½	139.10
Mein. Pr.-Pfd.	4	134.50
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	154.00
Oldenburger Th. 40	3	128.00
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	471.00
" 66er " "	5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	112.00

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	63.50
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	130.10
Finnländische Th. 10	85.00
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	17.25
Meininger fl. 7	30.00
Neuchateler Fr. 10	39.50
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	435.75
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	29.10

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Sovereigns	20.425
Napoleons	16.26
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1925
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.465
Franz. "	81.25
Italien. "	79.55
Nordische "	112.30
Oesterr. "	85.20
Russische "	216.10
" Zollcoupons	324.25

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.55
" "	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	3 T.	81.15
" "	100 Fr.	2 M.	80.95
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.47
"	1 L. Strl.	3 M.	—
New-York	1 Doll.	vista	4.1975
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.20
"	100 Fr.	2 M.	80.95
Wien	100 Kr.	8 T.	85.15
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.65
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	—
"	100 S. R.	3 M.	213.80
Warschau	100 S. R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 3%.

Roggenrichtstroh, Flegeldrusch, **Roggenrichtstroh,** Breitdrusch, **Roggen-, Hafer- u. Weizen-krummstroh, Heu,** sowie auch kurz geschnittenes **gesundes Pferdehäcksel,** von reinem Roggenkrummstroh, in eigenen leihfreien Säcken offerirt in Waggonladungen billigst die (6301 **Fouragehandlung u. Dampfhäckselschneiderei** von **Gustav Gladtke, Wormditt Ostpr.**

Pianinos, neu kreuzsait., von 380 M. an. Ohne Anzahl. 15 M. monatl. Franco 4 wöch. Probe s. M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16 (6151

Enthaarungs-pulver ächt **Brünings ges. geschützt,** nur ächt erhältlich bei **Albert Neumann.** (13758

Beste Bezugsquelle vorzüglich füllender, garantirt staubfreier **Bettfedern und Daunen** per Pfund 45 u. 75 Pfg., 1,00, 1,25, 1,50, 2,00—5,00 Mk. **Fertige Betten** Stand 15,00, 18,50, 25,00 u. 30,00 Mk. **Hochfeine Brautbetten** von 40—70 Mk. **Fertige Betteinschüttungen Bettbezüge, Bettdecken u. Bettlaken,** sowie alles, was zum Bett gehört, empfiehlt in grosser Auswahl **Alexander Barlasch, 35 Fischmarkt 35.** (5791

Ganz Danzig lobt Dr. Crato's Back- und Pudding-Pulver mit Prämien-Bons
Jeder Einsender von 50 der jedem Päckchen beiliegenden Gratisscheine erhält von der renommirten Bielefelder Cakes- und Biscuit-Fabrik Stratmann & Meyer, Bielefeld, eine Dose ff. Bielefelder Biscuits im Werthe von 2,50 Mk. (6469
gratis und franko.
Verkaufsstellen: **Emil Leitreiter**-Langfuhr, **Johannes Krupka**-Neufahrwasser, Germania-Drogerie Junkerg. 6.

Gute Waschseife einige Zentn. umständeh. billig zu verkauf. Jopengasse 28, part.

Grabgitter stehen billig zum Verkauf **Fleischergasse 23.** (8765

Arbeitskleider für Handwerker, Fabriker, Seeleute, Fischer u. Arbeiter zu allerbilligsten Preisen, nur reelle Waare. Rabattmarken werd. ausgegeb. **Julius Gerson, Fischmarkt 19.**

Gelegenheits-Kauf in Strandschuhen. Knopf- u. Schnürstiefel, garantirt echt Ziegenled., früher 12 Mk. jetzt 7 Mk., Damen-Zeugstiefel mit Gummi, früher 3,75, jetzt 2 Mk., Damen-Spangenschuhe 2,50 Mk. ohne Spangen 1,60 Mk. (7965 **M. Geng, Altst. Graben 31.**

Tuchstoffe 1787 streng reelle Qualitäten, neueste Muster zu Herrenkleidern, sowie Reste und zurückgesetzte Stoffe spottbillig, versendet auch an Private (1804 Tuch-Versand- und Export-Haus **F. Sölter & Starke,** Schweidnitz 81 i. Schl. **Muster franko.**

Bad Warmbrunn Seit Jahrhund. bek. u. berühmt. Kur- u. Badeort a. Fusse des Riesengeb. — Bahnstat. — 6 schwefelh. Thermalquell. Hervorr. Wirkung geg. Gicht, Rheumatismus, Nerv.-Frauenkrankheiten, Nieren- u. Blasenleiden. Saison Mai/Okt.. Prosp. grat. durch die **Badeverwaltung.** Brunnen-Versand „Neue", „Kleine Quelle", Tafelwasser „Ludwigs-Quelle" durch **Herm. Kunicke** in **Hirschberg i. Schl.** (5779

Die Viehweide auf dem Weißhöfer Außendeiche wird am **25 Mai d J.** eröffnet. Danzig—Rückfort. (7945 **Gohrband & Mauss.**

Heirath. Jg. wirthsch. Dame mit größ. Verm. w. Heir. Herren, w. a. oh. Verm., mit liebev. Charakt. w. ernstgem. Off. eins. „Reform" Berlin 14. (7655

Städtisches Eisen-Moor-Bad Fernsprecher. Elektr. Licht. Bahnstation. **Schmiedeberg.** Postbez. Halle. **Preisgekrönt:** Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausstell. **Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend.** Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Prosp. und Auskunft d. die Städt. **Badeverwaltung** u. Badearzt Dr. med. **Schütz.** (5156m

Aufgepasst! Offerire mein großes Lager von **Salzheringen** zu billigsten Preisen und ganzen Tonnenverkauf. Ferner **Käse,** sämmtliche Sorten, zu ganz billigen Preisen, **Räucherlachs,** tägl. frisch, Pfd. 1,60 M., in ganzen Seiten billiger. **Räucherheringe** 3 St. 25 Pf. **H. Cohn,** (9826 Hering- u. Käse-Versand-Haus, **Fischmarkt 12.**

Magerkeit Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygiene-ausstellung; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. Streng reell. — Kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 M. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung Hygien. Institut (17346 **D. Franz Steiner & Co.,** Berlin 112, Königgrätzerstr. 69

Wohnungen

Innere Stadt

Langgart.-Hintergasse 4, 1. r. ein Wohnung, 2 Zimmer, Kabin., Entree, Küche, Boden u. Keller, z. 1. Juli fortzugsh. zu verm. (952b

Hohe Seigen 34, pt., Wohn. zu v. (979b

2 freundl. Stuben, all. Zubehör, auch Waschküche von gleich zu vermiethen. Daselbst ist auch ein Pferdestall zu vermieth. Näh. Mausegasse 10, 1 Tr. (874b

Frdl. Vorderwohn., Stube und Cabin., z. 1. Juni für 21 Mk. zu vm. Näh. Altst. Grab. 72, pt. (936b

1 Stube u. K. zu vermiethen. Näheres Vorst. Graben 66. (912b

Leer. Zimm. zu v. N. Breitg. 106, 1. (934b

Wohnung v. 2 Stuben, Küche, Zub. versetzungsh. sogleich oder vom 1. Juli zu vermieth. **Kökschegasse 6, 1.**

Kl. Wohnung von 13 Mk. zu vermieth. **Kl. Hosennäherg. 3.**

Bischofsg. 25, Wohn., Stube, Cab., Zub. f. 19 Mk. sofort zu beziehen.

Cb. v. 1. Juni z. v. Altst. Grab. 90, 2.

Rammbau Wohnung f. 20 Mk. zu vm. Näh. Gr. Krämergasse 10, 2.

16,50 Mk. 2 St., Kch., Gartenausf. Brabank 20, Eg. Karpfenseigen.

Bastion „Aussprung" 4-5, St., K., Stall, eig. Hausth., z. v. N. Th. 6.

Kl. frdl. Wohnung von gleich, helles Kab. mit sep. Eing. vom 1. Juli zu vrm. Tischlergasse 43.

Herrschaftl. Wohnung Altstädt. Graben 79 ist die 3. Etage, best. aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Entree sofort an kinderlose Herrschaften zu verm. Näh. daselbst 1. Etage.

Hofwohnung, gr. Stube, Küche u. Kam., all. hell, zu verm. Näh. Heil. Geistg. 92, 1.

Weidengasse 17, 2 Tr., ist eine Wohnung von 3 Zimmer, reichl. Zubehör, neu renovirt, sof. bill. zu verm. Näheres 3 Tr. **Oechel.**

Die erste Etage von 4 Zimmer, reichl. Zubehör vom 1. Oktober für 750 Mark zu vermiethen Weidengasse 25.

Helle Stube u. Küche, Zubeh., an alleinsteh. Dame od. kindl. Leute zu v. Pr. 13 M. Goldschmiedeg. 9/11

Stube und Küche, auch möbl., für 6 Mk. an eine Person zu verm. Offerten unt. L 668 an die Exp.

Leeres gr. freundl. Vorderzimm. ev. mit Küchen- u. Bodenantheil zu verm. Kasernengasse 5, 3, r.

Kl. Wohnung z. vm. Kneipab 3, 1, v.

Sandgrube No. 51 b, Wohnung von 3 Zimmern, reichl. Zubehör vom 1. Juli für 36 M. monatlich zu vermiethen **Heldt.**

Eine kleine Wohnung für 15 M. ab 1. Juni zu vermiethen **Oskar Beyer,** Brausl. Wasser 5.

Frdl. gesund. Vorderz. u. helles Cabinet an alleinst. Dame bill. z. v. Offerten unt. L 684 an die Exp.

Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern nebst reichlichem Nebengelaß, in freundlicher Lage, sowie ein **Laden** für eine Fleischerei vorzüglich geeignet, zumal die Lage gut. Erfolg sichert, v. sofort od. später billig zu verm. **J. Noeye,** Ecke Schichaug. und Olivaerthor. (1011b

Engl. Damm 6, 1, eine freundliche Wohnung v. 3 Zimmern nebst Balkon u. Zubehör von sogleich od. später zu vermiethen. Näh. bei Herrn **Chrost** daselbst. (1021b

Veränderungshalber ist eine Parterre-Wohn. v. 2 Stub., Cab., Küche, Entree, Keller f. 85 Mk. monatl. v. 1. Juni od. später zu h. Vorstädt. Graben 10 p. (1017b

Wohnungen von 13—22 Mk. zu verm. Zu erfr. Schneidemühle 1, 1

Fr. Wohnung, St., Kch., gr. Bod. 1. Juni zu verm. Jungferng. 28.

Stube, Küche, Kabinet, sowie Laden u. Wohnung sof. zu verm. Kneipab 7—8, **R. Fürste.**

Frdl. Vorderw., 2 St., h. Kch., Bd., Kll. bill. zu vm. Näh. Tobiasg. 23.

Eine Wohn., part., mit Cab. u. Zb. z. 1. Juni zu v. Kl. Rammbau 6 B.

Engl. Damm 4 frdl. Wohn. für 12,75 Mk. mon. z. 1. Juni zu vm. Näher. daselbst bei **Bachmann.**

Stube, Kab., Küche u. Zb. sof. o. sp. Divisionspaß. z. v. N. Brndg. 12 pt. (1006b

Stube, Küche pp. 14 Mk. monatl., gl. zu vermieth. **Goldstein,** Langgrt. 57-58. (1007b

In mein Hause am Zentralbahnhof ist zum 1. Oktober cr. eine hochherrschaftliche Balkonwohnung mit Erker von sechs Zimmern, groß. Spindzimmer, Bad, Mädchenst., gemeinschaftl. Waschküche, Trockenboden und sonst. Zubeh. zu verm. Näheres Kohlenmarkt 27, im Komt. des Kolonialwaarengesch. (1023b

Kl. Bäckergasse 8, Stube, Kab., Küche 1. Juni z. vm. Nh. 2 Tr. ht.

2 Wohn. v. St., K., K. Zub. zu vm. à 24 Mk. Bischofsgasse 30. (1002b

Kleine Wohnung zu vermieth. Große Bäckergasse 2.

Poggenpfuhl 11 ist eine kl. Wohnung im Gartenhause 2 Tr., besteh. aus 2 Stuben, Entree, ohne Küche an ein oder 2 ältere Damen zu verm. Näheres daselbst in den Vormittagsstd.

Poggenpfuhl 11 im Gartenhause ist eine Part.-Wohnung bestehend aus 4 groß. Zimm., Entree, Küche, Zubeh. u. Laube im Garten, dieselbe eignet sich zu Komtoir o. Vorschule. Näh. daselbst in d. Vormittagsstd. Auf Wunsch stehen Schulbänke zur Verfügung.

Leeres Zimmer zu vermiethen Jungstädtgasse Nr. 4. (1012b

Wohnungen zu 8, 13 u. 18 M. zu vermieth. Gr. Bäckergasse 7.

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig.

(4965

Liste der Wohnungs-Anzeigen, welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
1350.— 8 Z., B., Zubehör Straußgasse 13, 2. Et. Näh. b. Fr. **Zart.**
800.— 4 Zimmer, Kab., Zub. Langgarten 39, bei **Bauer.**
800—1600 4—8 Z., rc., 1. Juli Petershagen a. der Prm. 29.
1050.— 6 Zim., r. Zb., 1. Juli od. spät. Hundeg. 112, 3. N. 2. Et.
480.— Wohn. v. 3 Zimm. n. Zub. sof. Mottlauerg. 9, 1,
23 u. 27 kl. Wohn. sof. u. spät. Langgart. 73. N. das. Lad.
430—550 frdl. Woh. 3—4 Z., Zub., Kaninchenb. 5. N. das. 3 Tr. lk.
460.— 3 Zimm., Zub., Straußg. 3a, 2. N. das. prt. **Flemming.**
1500.— 6 Zimm., reichl. Zubehör, evtl. als Komtoir oder Geschäftsräume 1. Oktober Hundeg. 112, 1. N. 2. Et.
23.— 2 Wohn., je 2 Zim., Küche rchl. Zub. Schleuseng. 13.
1100.— 5 Zimmer, Bad, Mädchenst. Thornscherweg 14, 1. N. 13.
700.— 1 Saal, 2 Zm., K., heizb. Seitenz., reichl. Zub., evt. noch 1 Zimmer sofort oder später Gr. Wollweberg. 11, 3.
16—21, 1 Zimm., Cab., Küche Grabengasse 2.
18—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 16.
20—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 15.
20—24, 1 Zim., Cab., resp. Alk. Grabengasse 1.
450—550 3 Zim., Zubh. sof. Thornscher Weg 17. } Näheres Steindamm 24 im Komtoir.
1600.— 9 Zim., Badest., Balk., Gas, Zub. Weidengasse 50, 2.
456.— 3 Zimm., Entree, Waschk., Trockenbod., viel Zubeh., Hofplatz, Hirschgasse 6, 1. Näh. Hirschgasse 5, 1, r.
1200.— 1 Lad., Wohn. sof. Heil. Geistg. 127. N. Heil. Geistg. 23, p.
950.— 6 Zimm., Bad, Ver., Zub., sof. Langgart. 37 38, hpt.
800.— 5 Z., B., W., Trckb., Zub. Petersh. h. d. K. 29, 3. N. Mtp.
2000.— 7 Zimm., rchl. Zub., zum 1. Okt. Holzmarkt 15/16. Näh. das. im Milit.-Effekt.-Gesch. d. Hrn. **Franz Werner.**
1450.— 6 Z., Badest., Mdchk., rchl. Zub., Hundeg. 101, 2. N. i. Kmp.
400.— 3 Zimm., reichl. Zub., sof. Welleng. 2, 2. N. 2. Damm 1, 1.
20.— 1 Z., Kab., Entr., Zub. Weichhmg. 4. N. Thornscherw. 12.
21 u. 29 2 Zimm., Zub., sof. versetzh. Wallgasse 22. N. prt.
422.— 3 Z., K., Bd., Zub., sof. vers. Petersh. h. d. K. 34 bp. N. 1.
420.— 3 Zimm., Entr., Küche, Kell., Bod. Vrst. Graben 51.
750.— 3 Zimmer, 2 Kab., Entr., Küche Langgasse 18, 2.
1500.— 7 Zimm., Mdchst., Z., Juli od. Okt. Brodbänkg. 14, 3.
1000.— 7 Zimmer zum Oktober Fleischergasse 34.
750.— 4 Z., Zub., Kch., Krebsmarkt 1, a. d. Pr., 1. N. das. Lad.
600.— 4 Zimm., reichl. Zub., Steindamm 24a. N. 1 Tr.
800.— 4 Z., rchl. Zub., Okt. Holzgasse 29. Näh. part. links.
300.— 2 Zimmer, Zubehör, Gr. Berggasse. N. Nr. 23, 1.
420.— 3 Z., rchl. Zub., Waschk., Trckb., Schüsseldamm 7, hpt.
650.— 4 Zimm., reichl. Zubeh., Langenmarkt 22, 2 Tr.
27.— 2 Zimm., Entr., rchl. Zub., neu ren., Kaserneng. 3/4, 1.
600.— 3 Z., K., E., r. Zb., Wk., Trb., Okt. Sandgr. 33, 1. N. 32, 1.
540.— 3 Zimm., Zub., Saaletage, Gas, z. Komt.
540.— 3 Zimmer, Zubehör, Gas } Poggenpfuhl 16.
2000.— 10 Z., Bdz., rchl. Zb., sof. od. sp. Jopeng. 51, 1 u. 2. N. 1.
300.— 2 Z., Entr., rchl. Zub., vers. sof. Grünerweg 8, 2. **Ekoff.**
384.— 2 Zimm., Entr., Zub., Bischofsg. 12. N. Nr. 11, 2, l.
23.— 1 Zimm., Kab., Küche. Näh. Heil. Geistg. 121, Laden.
700.— 4 Z., r. Zb. u. sep. Aufg. f. Dienstb. Fraueng. 45. N. i. Komt.
900.— 5 Zimmer, großes Entree, Bad, reichlicher Zubehör, Straußgasse 4. Näheres Fraueng. 45, im Komtoir.
580.— 3—4 Zm., rchl. Zub. Fleischerg. 60a. Näh. 56 59, pt., l.
750.— 4 Zimm., reichl. Zub. Okt. Weideng. 25, 1. Näh. prt.
5, 6, 8, 9 u. 10 Z. m. Dampfh., Zub., 1. Okt. Jakobsthor 2.
1 gr. Eckladen, 1 Bureauraum u. kleine Läden mit Dampfheizung 1. Oktober Jakobsthor 2.
8 Zimm., Badez., 2 Entr., Pferdest., Gart., Zub., v. Herrn Gen. v. Reichenbach b., sof. Schw. Meer 10. N. **Brischke.**
8 Zimm., hochh., Bad, Gas, Weideng. 48. N. Hirschg. 15, 1.
2 Z., Entr., helle Kch., Zub., 1. Juni, Breitg. 101. Näh. 104.
6—7 Zimm., Bdz., Bk., Grt., Pfdst., Sandgr. 6/8. 2. N. p., r.
2 Zimmer und Zubeh. Poggenpfuhl 42. Näh. 1 Treppe.
4 Zimm., gr. Entr., Bad, rchl. Zub., Faulgr. 10. N. prt. r.
Komtoirräume 1. Oktober Ketterhagergasse 16.
3 Zimm., reichl. Zub., sof., Heil. Geistgasse 122, 2. N. prt.
Ein fein möbl. Vorderz., sof., Heil. Geistg. 122, 2. N. pt.
3 Zim., einschl. Wasser u. Reinig. der Trepp., Küche, Speisek. u. reichl. Zub. Petershagen a. d. R. 31, Eckh. v. d. Kirche.

Auswärts:

1800.— 6—8 Z., all. Zub., Grt., sof., Lgf., Hauptstr. 143, p. N. 2.
22.— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
500 u. 580 4 u. 5 Zim., reichl. Zub., Langf., Mühlenweg 3.
400—500 Wohn. v. 2 u. 4 Zim., Zub., Langf., Marienstr. 28, 2.
500 u. 550 2 Wohn., je 4 Z., Bad, Zb., Lgf., Ahornweg 8.
15 u. 22 1 u. 2 Zim., Zubeh. Näh. Kastanienweg 5B, 2, lks.
900 u. 750 5 Zimmer, 1 heizb. Mansardenz., Balkon, Garten, reichl. Zub. Näh. Brunshöferweg 41, 1.
1100.— 5 Z., Bad, Ver., rchl. Zub., Lgf., Jäschkenthlw. 2F.
400.— 3 Zimm., r. Zub., Küche, Mdchst.
15.— 1 Zimm., Kab., Küche, Zubehör,
16.— 1 " " " "
300.— Grth. m. 1 gr., 2 kl. Z. Kl. Hammerweg } Näheres Langfuhr, Brunshöferweg 26, 1 Tr.
750.— 5 gr. Zimm., Veranda, Gart., Badest. pp., Halbe Allee, Lindenstr 20. Näh. **Sennert,** Melzerg. 16, 1.
17.— 2 Z., Zub., Wasserl. im Hause, Oliva, Pelonkerstr. 4.
350.— 2 gr. Z., 1 gr., 1 kl. Kb., Grt., Zb., sof. Lgf., Hauptstr. 4, 2.
252.— 2 Z., Zub., Garteneintr., Lgf., Brunshöferw. 24. N. p.
1400.— 7 Z., Fremdz., r. Zb., Grt., evt. Stall Lindenstr. 22, hchp.
7 Z. m. Dampfh., rchl. Zub., v. u. h. Tr. Lgf., Hauptstr. 40.
1 Laden nebst Lagerraum sofort Langfuhr, Hauptstr. 40.
1 Eckladen, für Kondit. pass., dazu Backst., Küche, 3 Zimm., Kegelbahn im Keller, Langfuhr, Hauptstraße 41.
3—5 Zimm., rchl. Zub., Lgf., Ecke Schul- u. Hauptstr. 41, hpt.
3 Zimm., rchl. Zub., Lgf., Ecke Schul- u. Hauptstr. 41, 3.
1 photogr. Atelier nebst Wohn. u. Zub., Lgf., Hauptstr. 42.
3 Zimmer, Zubehör, Langfuhr, Hauptstraße 42.
8 Zimmer, Kabinett, Bad, hochherrschaftl. Ausst., eichen Parkett-Fußboden, 1. Okt. Langf., Hauptstr. 44, 3.
5 Zimmer sofort billig Langfuhr, Am Johannisberg 19.
1 Saal, 6 Z., K., Bd., 2 Bk., Zb., sof. **Café Feyerabend,** H. Allee 6.

Fabrik- und Lagerräume,

hell und luftig, für jeden Betrieb geeignet, sind in

Ohra, Hauptstrasse 5,

von **sofort** oder später **billig** zu vermiethen. Näheres daselbst und in **Danzig,** Vorst. Graben 42, bei **Gebr. Berghold.** (5474

Saal-Etage, 7 Zimmer, Balkon, Garten u. Laube, Waschküche und sämmtlicher Zubehör sofort oder später zu vermieth. Besichtigung 11—1 Uhr Langgarten 97-99, **Dr. Feyerabend.**

Kleine frdl. Wohn. 17—21 Mk., zu vermieth. Langgarten 9, Hof.

Eine große u. eine kl. Wohn von sofort zu verm. Räthlergasse 9.

Eine kl. Wohnung zum 1. Juli zu verm. Altstädt. Graben 83.

Kl. Wohn. zu vm. Häkergasse 21, 1.

2 kl. Wohnungen, a 17 M., sind zu vrm. Schüsseldamm 15. **Templin.**

Weichmannsgasse 1 ist e. Wohn. zu verm. Näheres daselbst part.

Petershagen a. d. R. 21-22 Stube, Kab. v. gl. o. spät. zu verm. (1000b.

Engl. Damm 11, 1 Tr., 2 Stuben, helle Küche, Boden, Zub. sofort oder später zu vermiethen. Näh. Hof, pt. lks. (7362

Herrschaftl. Wohnung Sandgrube 21, 6 Zimmer, Mädchen- u. Badez., Küche, Balkon, Garten u. reichl. Zubehör z. 1. Oktober zu verm. Besichtigung v. 11-3 Uhr. Näh. daselbst im Geschäftszimmer der Landwirthschaftskammer. (6845

2 gr. Zmm., helle Küche, Kamm. u. Zub., inkl. Flurbel., Treppenr. u. Wass. f. 27 M. z. v. Sandgr. 1/2

Jopengasse 21, part., leeres Hinterzimmer m. Wasserleitung u. Kloset, ohne Küche, zu verm., Hausthüre geschloss. (911b

Renov. hell. Wohn. v. Zimm., Cab., Küche u. Bod. z. vm. Langgarten Hinterg. 4. N. Langgrt. 45, 1. (982b

Schwarzes Meer 5, 1. Et., 6 heizbare Zimm., Mädchengel., Bad, Laube im Garten u. Zub. sofort zu vermiethen. (898b

Freundliche Wohnungen von 1 Stube, gr. Kab., hell. Küche, Entree, Keller u. Boden zum Preise von 18, 21 u. 22 M. monatl. sof. oder später zu verm. Engl. Damm 14, 1. **Milaster.** (892b

Kleine Wohnungen für 7 und 14 Mk. monatl. vom 1. Juni zu verm. Hakelwerk 20. Näheres bei **Grade.** (891b

6 Zimmer, davon 5 nach vorne, reichl. Zub., Müncheng. 12, pt., zu verm. Besicht. 11-2 Uhr. (899b

Helle Hofwohnung v. Zimm., Kab., K., Bod. zum 1. Juni zu verm. Langgarten 45, 1. (827b

Langgart. 29, Gartenwohn., 2 St., Laube, Zub. sogl. zu v. N. das. 1 Tr. (9987b

Langgarten 32 Wohnung von Stube und Küche von gleich oder später zu verm. Näh. b. **M. Pallas.** (7258

Schichaugasse 18, 3 Zimmer und Zubehör sogl. zu verm. (9709b

Melzerg. 5, 3 Tr. kl., frndl. Vorderwohnung versetzungsh. sofort oder später zu verm. (838b

Eine Wohnung, 2 Zimm., Kab., Küche, Entree, Speise- und Mädchenkammer, Boden, Kell., Waschküche u. Trockenbod. z. 1. Okt. zu vm. Garteng. 4, 2, l. (900b

St. Katharinen-Kirchenst. 13/14 einige kleine Wohnung. u. ein Kabinet vom 1. Juni zu verm.

Wohnungen von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (1878

Per Juli und Oktober cr. **herrschaftl. Wohnungen** in 1. Etage v. je 5 Zimmern, Bad, Mädchenst., Hinterbalkon rc. zu verm. Preis 1100 M. p. Etage. Näh. Thornscherweg 13, prt., v. 11—1 u. 4—6 Uhr. (740b

Part.-Wohn., 3 Zm., Entr., helle Küche, Kell. u. Bod., ist billig zu vm. Petersh. Prom. 30 (St. Salv.-Kirchhof). O. Borowski. (1026b

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Mirchauerweg 26, eine Wohnung v. 1. Juni zu vm. (786b

Langfuhr, Wohnung von Stube, Kab., Küche zum 1. Juli zu vm. Näh. Hauptstraße 135, pt. (791b

Langfuhr, Mirchauerweg 51, am Walde, Wohnung, 3 Zimm., viel. Zubeh., von gl. od. spät. zu v.

5—6 Zimmer Bad rc. z. v. a. Johannisb. 19 (855b

Hauptstraße Nr. 10, 1. Et. 5 Zm., Badeeinricht., Mädchenstube rc. für 750 Mk. zu verm. Näh. bei Herrn **Leitreiter.** (603b

Jäschkenthalerweg 26 Wohnung v. 4 Zimm., Gart., Zub. f. 300 M. gl. zu v. Miether muß Vizew. vorst.

St., Kab., Kch. 16 M. f. z. v. Gr. Allee, St., K. 14 M. Lindenh., **Witt.** (960b

H. Allee, Bergstr. 25, frdl. Wohn. f. 14 M. Vrst. Graben 41, 3. **Panter.** (1031b

Wohnung, mtl. 11,50 M., H. Allee, Bergstr., zu vm. N. Sandgr. 29.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Schidlitz, Rothhahngang 5a, b, c, f. freundl. Wohnungen an ruhige Einwohner zu verm. Näh. das. beim Drechsler **Reimann.** (790b

Schidlitz, Weinbergstraße 26, Wohng. 9 u. 11 Mk. gl. zu verm.

Ohra, Südl. Hauptstraße, am Kreuzweg 1, sind 3 Wohnungen zu vm. Näh. Dreischweinsköpfe.

Wohnungen zu verm. Ohra, Bergstraße 13.

Schidlitz, Oberstr. 76, eine Wohnung für 9 Mark zu vermiethen. (1018b

Freundliche große u. kleine Wohnungen sind billig zu vm. Ohra an der Mottlau 10.

Ohra, Boltengang, sind einige Wohnungen von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör für monatl. 13—17 Mk. z. 1. Juni zu verm. Zu erfr. das. Nr. 20, 1 Tr.

Wohnung zu vermiethen Stadtgebiet 1.

Schidlitz. Oberstraße 105, Wohnung z. 1. Juni zu verm.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, gr. St., gr. h. K., K. u. Bod. v. gl. zu verm. Pr. 12 Mk. Nh. i. Lad.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Herrschaftliche Wohnung. 4 Zimmer nebst Zubehör, do. 2 Zimmer nebst Zubehör für Sommer oder Winter zu vm. **Zoppot, Behrendstr. 7.** (801b

Zoppot. Haus von 4 Stuben, Veranda, Küche, viel Nebengelaß zum 1. Oktober zu vermieth. Preis 400 Mk. Schulstraße 21.

Heubude, Hinterstr. 4, sind Wohnungen zu vermiethen, auch für den Sommer.

Sommerwohnung Heubude, Dammstraße 29, Villa „Birkenhain", herrl. Lage am Walde, gr. Garten. Auch sind **vorzügl. Bauplätze** zu verkaufen.

Oliva, Zoppoter Chaussee 3, herrsch. Wohnung, 1 Tr., bestehend aus 3 Stub., Entree, Küche, Veranda, Keller, Boden, Garteneintritt sogleich oder vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst bei Fräulein **Kuhl.** (7455

Zoppot, Schwedenhofstraße 7 nahe der Bahn, eleg. Wohnung 2-3 Zim., gr. Balk. u. reichl. Zubeh. f. ca. 200 M. den Sommer, v. Okt. a. Jahresw. z. vm. Zu erfr. 10-4, 1. Et

Div. Vermiethung

Ladenlokal Schmiedegasse 7, seit vielen Jahren zum Friseurgeschäft benutzt, auch zu jedem anderen Gewerbe passend, zum Oktober zu vermiethen.

Ein Stall für 2 Pferde mit Heuboden u. Remise, Lastadie 32, ist per sogleich oder später zu vermiethen. Näheres Große Gerbergasse 11, im Laden. (999b

Geschäftslokal, geräumig, mit 2 großen Schaufenstern, ist Portechaisengasse, Ecke Langgasse, beste Geschäftsgegend, per 1. Oktober 1902 zu vermiethen. Näheres bei **F. Puttkammer,** Langgasse 67, 3. 6412)

1 Laden nebst Wohnung Altst. Graben 47 sofort zu vermieth. Näheres im Uhrengeschäft.

Letzt erschienene Neuheiten in

Damen-Confection

ausserordentlich billig.

Jacketts . . . . in allen Preislagen von **6—45** Mk.
Paletots und Frauen-Paletots . in allen Preislagen von **8—75** Mk.
Capes u. Spitzen-Umnahmen in allen Preislagen von **6—75** Mk.
Staub-Capes . . . . . . in allen Preislagen von **5—35** Mk.
Staub-Paletots . . . . in allen Preislagen von **10—30** Mk.

Walter & Fleck

(7488

Langenmarkt 20, 1. Große helle Bureau- oder Geschäfts-Räume von sogleich oder später zu vermiethen. (7401

Billiger großer Laden und Lagerräume auch Wohnung von 4 Zimm. dazu Breitgasse 43 per Oktober zu vermieth. Näh. Altst. Graben 102, part. (839b

Zoppot, Wilhelmstraße 39, Laden zum 1. Juni od. früher zu verm. Näh. **Otto Leinbos** [838

Das Fleischergeschäft Schw. Meer, Gr. Berggasse 6, ist vom 1. Oktober zu vermiethen evtl. auch früher. Zu erfragen Kleine Berggasse 8, parterre.

Eine Schlosserwerkstätte nebst Wohnung ist vom 1. Juli zu vermiethen Kneipab Nr. 28.

Bier- o. Geschäftskeller, günst. Geschäftslage, Komt., Wssrl. rc. Langenmarkt 21, bill. zu verm.

Zimmer

Brodbänkeng. 22, 2, freundlich möbl., separates Zimmer z. v.

Einf. möbl. Vorderzimmer zu vermieth. Gr. Krämergasse 5, 1.

Ein gut möbl. Kabinet mit sep. Eingang vom 1. Juni zu verm. Beutlergasse 6, 3 Trp.

Kohlenmarkt 13, 2, ist ein fein möbl. Vorderzimm. u. Kabinet an 1-2 Herren m. Pension zu vrm.

Breitgasse 102, 1, Vorderz. mit Kabinet a. Herrn zu verm. (1030b

Möbl. Zm. 12 Mk. Poggenpf. 73, 2, l.

Breitg. 33, 1, mbl. Z. m. sep. Eg. z. v.

Möbl. Zimmer mit Pension an einen Herrn zu verm. Langfuhr, Heiligenbrunn 19, part.

Pfefferstadt 76, 4. Et., nähe des Bahnhofs, ein gut möblirt. Vorderzimmer im herrschaftl. Hause, auf Wunsch Burschengelaß sof. zu vm. (577g

Möbl. Zimmer, auch m. Pens., an 1-2 jg. Lt. zu vm. Allmodeng. 1b, 3.

Heil. Geistgasse 66, pt., sind möbl. Zimmer mit Pens. zu verm.

Freundliches Vorderzimmer zu vermiethen Röpergasse 12, 2 Tr.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Elisab.-Kirchg. 3, 1, E. Am Sande.

Möbl. Zimmer mit a. o. Pension f. 1—2 Hrn. frei Böttchergasse 1, 1.

Weideng. 6, 2, r., f. möbl. Vorderz. z. vm, A. W. Burschengel. (1034b

Mauseg. frdl. mbl. Zim. i. sehr anst. Hause zu verm. Näh. Mattenbuden 23, Geschäft.

Weideng. 40, 1. Etg. ist ein möbl. Zim. zu vrm.

3. Damm 7, 2, f. m. Vorderz. gleich o. 1. an 1 o. 2 Herrn zu vermieth.

Poggenpfuhl 73, 2, sof. möbl. Z., a. tage- u. wochweise, zu verm.

Altst. Grab. 68, 2, möbl. Vdzim. z. v.

Hundeg. 85, 2, Eg. Bärholdscheg., fein möbl. Zim. z. 1. Juni zu vm.

Möbl. Vorderz., ganz separat, zu verm. Heil. Geistgasse 79, pt.

Töpfergasse 29, pt., fein mbl. Zim. Nähe Bahnh., sep., sof. o. sp. z. vm.

Ein fein möbl. Zimmer u. Kab. v. sof. billig zu v. Poggenpfuhl 67, 1.

Poggenpfuhl 50 ein möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Weideng. 6, 2, r., 2 fein mbl. Zimm. a. geth., z. v. A. W. Brschgl. (931b

Möbl. Zm. sep. Eg. m. g. Pens. v. sofort od. sp. zu vm. Lastadie 10.

Frdl. möbl. Vorderz., sep. Eg., m. a. oh. Pens. z. vm Schmiedeg. 27, 3.

Ein kl. Vorderstübchen zu verm. Bartholomäi-Kirchengasse 7a, pt.

Goldschmiedegasse 28, 1, ist e. fein möbl. Zimmer an 1-2 Hrn. zu vm.

Breitg. 79, 2 Tr. eleg. möbl. Zim. u. Kab. z. 1. Juni an 1. oder 2 Hrn. m. Pens. z. vrm.

Ein elegant möblirtes, ungenirt. Vorderzimmer ist an einen Herrn vom 1. Juni zu verm. 1. Damm 15, 1. Etage. Zu erfragen Breitgasse 48, 1.

Ein fein möbl. Vorderzimm. m. separatem Flureingang ist billig zu verm. Johannisgasse 32, 1 Tr.

Wohn- u. Schlafzim. eleg. möbl. bill. zu vrm. Klav., **Hühnerberg 10, 1 Tr.**

Möbl. Vorderzim. bill. zu verm. **Breitgasse 13, 2 Treppen.**

Möbl. Zimmer m. gut. Pension f. 1-2 Hrn. **Frauengasse 49, 2 Tr.**

Jopengasse 29, 1 Tr. mbl. Zim. m. Pens. z. vrm.

1. Damm Nr. 14, 3 Tr. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Poggenpfuhl 8, 1 Tr. möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Kass. Markt 3, 1, fein möbl. Zmm. a. W. Klavier sof. od. sp. zu vm.

Frauengasse 38 part., Flureing. Zimmer sof. zu vm.

Freundliches Kabinet bei einer Wwe. zu vm. Altst. Graben 78, 1, v.

Niederstadt, Sperlingsg. 11/12, 3, möblirtes Zimmer billig zu vm.

Gut mbl. Zimmer, sep., ungenirt, v. 1. Juni z. v. Vorst. Grab. 30, 1 Tr.

Heil. Geistgasse 10, 2. Etage, möblirtes Zimmer billig zu vm.

Frauengasse 47, 1 Tr., gut möbl. Zimmer u. Kab. auch tageweise billig zu vermiethen.

Möbl. Zimmer und Kabinet nebst Burschenraum 1. Juni zu verm. Näh. Portechaiseng. 7/8, 2.

Hundegasse 80, 1, möbl. Zimmer zu vermiethen.

Schmiedegasse 6, 2, ein möbl. Zimmer zu vermieth.

Poggenpfuhl 73, 1 Tr., hübsches Vorderzimmer mit sehr guter Pension zu vermieth.

E. möbl. Vorderz. a. woch- u. tgw. sofort zu vm. Hundegasse 100, 1.

Langmarkt. i. e. frdl. möbl. Vordz., sep. Eg. bill. zu vm. Röpergasse 24.

Heil. Geistgasse 50, 1 Tr., fein möbl. Vorderzimmer zu verm.

Freundlich möblirt. Zimmer zu verm. Johannisgasse 31, 2.

Ein gut möblirtes Vorderzimmer mit separ. Eingang ist von gleich oder vom 1. Juni an e. anst. Herrn oder Dame zu vrm. Heil. Geistgasse 102. Näh. part.

Frauengasse 22, 3 Tr., möbl. Vorderz., sep. Eing., 1-2 Herren von gleich oder später zu verm.

Altes Roß 8 sind möbl. Vorder- und Hinterzimmer zu vermiethen.

Fr. möbl. Zimmer, hochp., billig zu vermieth. Mattenbuden 32.

Kleine Bergstraße 7, 1, r. gut möblirt. Zimmer zu verm.

Neufahrwasser, Kleine Straße 22 möbl. Vorderzimmer mit Pension zu haben.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Altst. Graben 47, 1.

Holzmarkt 10, 2, elegant möbl. großes Vorderzimm. zu verm.

Kl. möbl. Vorderstube zu vermiethen Hohe Seigen 32, 1 Tr.

Möbl. Zimmer u. Kab. mit guter Pens. an 1 o. 2 H. zu verm. Portechaiseng. 3. Nh. 1 Tr. (1025b

Scheibenrittergasse 4, 1, v. gleich gut möbl. Vorderzim. zu verm.

Paradiesgasse 6—7, 2 Trp., Nähe Bahnh. u. Werft., gut mbl. Vordz., g. sep., 1. Juni zu verm.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Pension an Hrn. oder Dame sof. zu verm. Kohlenmarkt 18-19, 3.

Breitg. 22, 1, gut möbl. Vorderzimm. v gl. od. 1. Juni zu verm.

Wollwebergasse 21, 3, möblirtes Vorderz. mit separ. Eing. vom 1. Juni mit od. ohn. Pens. zu vm.

Eleg. möbl., separ., ungenirtes Vorderzimmer vom 1. Juni zu vermieth. Paradiesgasse 4, 1, l.

Breitg. 2, 1, g. mbl. Vorderz. u. Cb. sep. Eg. an Herrn sof. zu vm. (1016b

Töpfergasse 21, 1, kl. mbl. Vorderzimm., sep. Eg., f. 15 Mk. z. v. (1020b

Schmiedeg. 16, 3, mbl. Zimm. z. v. (1010b

Lastadie 13, 1, möbl. Zimmer zu verm. Auf Wunsch Burschengel.

In unmittelbarer Nähe der technischen Hochschule in **Langfuhr** sind **2 gut möblirte Zimmer** zu vermiethen.

Kassubisch. Markt 1 b, part. r., ist ein möblirtes Zimmer zu vm.

Fleischergasse 10 geräum. frdl. möbl. Vorderz. mit a. o. Pens. zu v.

Langf. 2 g. mbl. Zm. an 1-2 Hrn. b. zu vm. Off. u. L 609 an d. Exp. d. Bl.

Langfuhr. **1—2 elegant möblirte Zimmer** mit und ohne Pension, dicht an der Bahn und Kaserne sind per 1. Juni cr. zu vermiethen. Offerten unt. L 615 an die Exp.

An der grossen Mühle 1b, **1 Treppe links ist ein feines möbl. Vorderzimmer, separat, zum 1. Juni zu vermiethen.**

3. Damm 3, 2, gut mbl. sep. Zimm. mit od. ohne Pens. v. 1. Juni zu v.

Straußgasse 10, 1 Tr. l., 1—2 elegant möblirte Zimmer mit separat. Eingang zu verm.

Tobiasgasse 23, möbl. Vorderzimm. m. sep. Eg. preisw. z. vrm.

Möbl. Zimmer für 12 M. zu vm. Fleischergasse Nr. 43. **Kiewel.**

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. eig. Entr., sep. Eing., zu verm. Gr. Krämerg. 4. 1. Zu erfr. 3 Tr.

Fein möbl. Zimmer, separat, Goldschmiedeg. 4, 2.

Wohn- u. Schlafzimm., eleg. möbl. Goldschmiedeg. 4, 2.

Jopeng. 56, 2, sep. möbl. Zimm. an 1—2 Hrn. z. vm. A. W. Pens.

Schw. Meer 21, möbl. Part.-Zimmer für 10 Mk. zu verm.

Ein fein möblirtes Zimmer zu verm. Weidengasse 52, 1 Tr.

Mbl. Zimm., sep., zu v. Häkerg. 21.

Langgart. 107, g. m. Zim. z. v. (978b

Heilige Geistgasse 30, 1 Tr., ein möbl. Zimmer zu verm. (977b

Heil. Geistgasse 24, 2, **eleg. möbl. Vorderzimm. u. Cab.** v. 1. Juni an 1 od. 2 Hr. zu v. (974b

Hundegasse 97, 2, möbl. Zim. z. vm. (918b

F. m. Vorderz., 3½ J. bew., 28 Mk. zu verm 1. Damm 19, 2. (818b

Möbl. Zimmer mit Cabinet sof. zu verm. Hundegasse 78, 1. (925b

Vorstädtischer Graben 16, 2, eleg. möblirt. Wohn- u. Schlafzimmer billigst zu verm. (942b

Heil. Geistg. 120 gut möbl. Zimm. z. v. A. W. Burschengel. (828b

Langgart. 9, 4, möbl. Vorderz. z. v. (924b

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu v. Holzgasse 28, 2. (915b

Fein möbl. Vorderzimmer mit und ohne Pension zu verm. Weidengasse 27, part. r. (804b

Möbl. Vorderz. an Hrn. o. Dame zu verm. Heil. Geistgasse 50, 2.

Bleihof 5 heizbares Kabinet für 4,50 Mk. zu vm. N. Drehergasse 17

Poggenpfuhl 74, 2, ein gut möbl. Vorderz. mit a. o. Pension zu vm.

Heilige Geistgasse 60, 1, Zimmer Kabinet gut möblirt mit auch ohne Pension zu vermiethen.

Ein freundl. möblirtes Vorderzimmer mit separ. Eingang vom 1. 6. zu verm. Gr. Krämerg. 6, 2.

Junge Leute finden gutes Logis Hinter Adlers-Brauhaus 13-14.

1—2 jg. Leute find. im eig. Zimm. gutes Logis Tischlergasse 3—5, p.

Anst. jg. Mann find. gute Schlafstelle. Spendhausneugasse 5, 2, r.

Saub. sehr gut. Log. m. Kost eign. Zim. zu hab. Holzraum 2, 1 Tr. lks

1-2 jg. Leute f. im möbl. Vrdz. b. L. m. a. oh. Beköst Karpfens. 9. 1 Tr.

2 jg. Leute find gut. Logis im mbl. Zim., sep. Eg. Tischlerg. 3-5, 3 Tr.

Ein junger Mann findet gutes Logis Johannisgasse 15, 3 Tr.

Gutes Logis im eign. Zimmer zu haben Nied. Seigen 17 Ecke Ramb.

Junge Mädchen, Tags über im Geschäft finden freundl. Aufn. Promenade 2, Frau **Schultz.**

1 anständ. junger Mann findet Schlafstelle Hundegasse 71, 3.

Flammer's Seife

ist die beste für Wäsche u. Hausgebrauch.

Braucht keinen Zusatz von Soda usw., daher gr. Schonung der Wäsche.

Vertreter: Herr C. Heinrichs, Danzig, Jopengasse Nr. 48. (6515

Sein Einkommen erhöhen

kann jeder durch permanenten oder gelegentlichen Verkauf der berühmten erstklassigen **Continental-Fahrräder** — auch einzeln —

Probemaschinen ohne Preisaufschlag

stehen sofort zur Verfügung, ohne dass sich der Empfänger zur Abnahme weiterer Maschinen zu verpflichten hätte. — Lassen Sie sich zunächst kostenlos illustrierten Katalog und Vorzugs-Preisliste senden. Sie werden finden, dass

Preise enorm billig und jedes Risico ausgeschlossen.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere beliebten **Panzer-Pneumatics**

Mäntel, Modell 1902, à Mark 7.50 } mit einjähriger
Schläuche à Mark 4.50 } schriftl. Garantie!

Nichtconvenirendes wird bereitwilligst zurückgenommen.

Continental-Fahrrad-Fabrik
Hermann Prenzlau, Hamburg, Amt 1. 91.

Schönster Glanz auf Wäsche

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

wird selbst der ungeübten Hand garantirt durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten **Amerikanischen Glanz-Stärke von Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig.**

Nur ächt, wenn jedes Packet nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. **Preis pro Packet 20 Pfg.** käuflich in den meisten Kolonialwaaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen. (3569

Gewinn-Ziehung schon 15. Juni.

Marienburger Pferde-Loose à 1 M.

11 Loose 10 M, Porto u. Liste 20 Pf.

3080 werthvolle Gewinne: **80,000 M**

7 Equipagen

85 Reit- u. Wagen-Pferde

5 Fahrräder und 3000 garantirte **Silbergewinne.**

Loose überall zu haben, auch bei dem General-Debit. Bankgeschäft

Lud. Müller & Co., in **Berlin,** Breitestrasse 5, in **Hamburg,** gr. Johannisstr. 21.

Telegramm-Adresse: Glücksmüller. (6813

Schnurrbart! Streng reell. Kein Schwindel.

Garantol unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich rasch üppiges Wachsthum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist. Aerztlich begutachtete Wirkung. Waarenzeichen vom kaiserl. Patentamt geschützt. Prämiirt goldene Medaille Marseille, groß. Ehrenpreis Rom. Preis: Stärke I 2 M, Stärke II 3 M. Garantie: Bei Nichterfolg Geld zurück. Garantol ist einzig und unerreicht dastehend von Sachverständigen, staatl. approbirten Polizei-Chemiker, Parfümeuren 2c. geprüft, warne deshalb vor werthlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit großem Geschrei angepriesen werden.

Nur allein echt u. direkt zu beziehen von der handelsgerichtl. eingetr. Firma: **Ferdinand Kögler, Kirchenlamitz 58, Bayern.**

Ein Herr G. in Brugg (Allgäu) schreibt: Senden Sie sofort auch eine Dose Garantol zu 3 M für meinen Freund, weil es mir so schnell zu einem schönen, schneidigen Schnurrbart verholfen hat.

2672

Motorwagen

4711m)

Opel Fahrräder

Fahrräder — Nähmaschinen

Erstklassiges Fabrikat. Goldene Medaille Paris 1900
Herm. Kling, Danzig, Langenmarkt 20.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

SANATORIUM

Wasserheilanstalt ZOPPOT.

(4750

Rathgeber für Frauen

hochwichtige Erfindungen, patentirt und preisgekrönt, **sicher und unschädlich, nur** zu beziehen gegen 1.20 Mk. (Briefm.) von früh. Hebeamme (6851

Wwe. E. Schmidt, Berlin SW., Ritterstr. 49.

Versandhaus hygien. Artikel. Katalog verschl. 20 Pfg. 50 ₰ Briefm. **Sämmtliche hygienische Bedarfsartikel.** (13651m

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.

MARIENFELDE b. Berlin

Saug-Generatorgas-Motore

System Taylor. D. R. P.

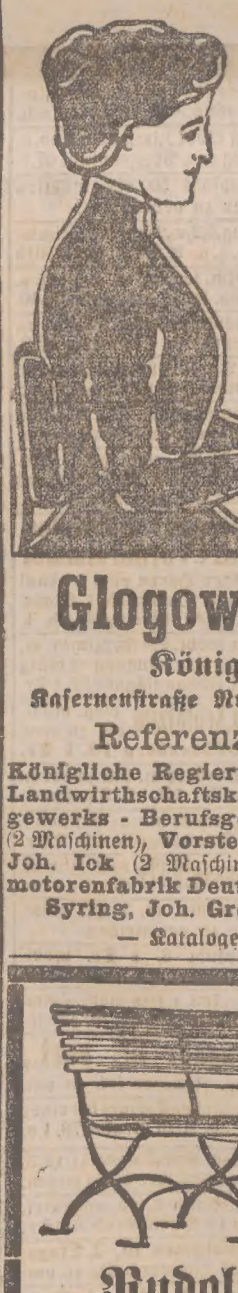
von 6 bis 1000 Pferdestärken.

Eigene Gaserzeugung. — Betriebskosten 1 bis 2 Pfg. pro HP u. Stunde. — Gefahr- u. Geruchlos. Geringer Raumbedarf. — Einfachste Bedienung.

Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko.

(5792m

Mit vollem Recht



nennt die ganze zivilisirte Welt die **Remington** die vollkommenste aller **Schreibmaschinen**

Pariser Weltausstellung 1900
Höchste Auszeichnung
„Grand Prix."

Glogowski & Co.,

Königsberg i. Pr., (6559

Kasernenstraße Nr. 4, am Roßgärter Markt.

Referenzen in Danzig:

Königliche Regierung, Provinzial-Verwaltung, Landwirthschaftskammer, Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft, Magistrat (2 Maschinen), **Vorsteheramt der Kaufmannschaft, Joh. Ick** (2 Maschinen), **Schuckert & Co., Gasmotorenfabrik Deutz, Justizrath Gall, Justizrath Syring, Joh. Grentzenberg, Max Oehlert.**

— Kataloge gratis und franko. —

Garten-Möbel

empfiehlt in grosser Auswahl

Rudolph Mischke,
Inh.: Otto Dubke,
Langgasse No. 5. (6279

Feinstes Magdeburger Pflaumenmus

vorzügliche süße Qualität, überall als beste Waare anerkannt

Kübe. 30, 40, 50, 60 Pf. Inh. 14,00 M
Fässer von 100 Pf. Inh. 14,00 „
„ v. 200 u. 300 Pf. Inh. 13,00 „
alles per Ctr. incl.
Blecheimer 20 Pf. Netto 3,50 „
Patent-Postdose 9 Pf. 2,00 „
1315)

In feinen Emaillegefäßen:

dunkel u. hellblau, braun, gran			
Waschtopf	80 Pf.	Inh.	14,00 M
„	45 „	„	8,50 „
Kochtopf	30 „	„	5,50 „
„	18 „	„	3,90 „
Eimer	25 „	„	4,50 „

offerirt alles ab Magdeburg-Neustadt gegen Nachnahme Wilhelm Klaus, Musfabrik, Magdeburg N., Versandgeschäft.

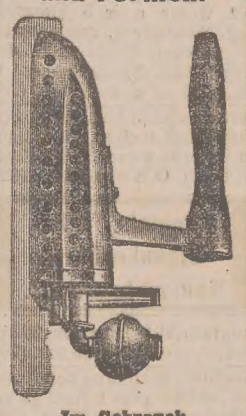
„Das Buch für die Frau"

v. **Emma Mosenthin,** früh. Hebeamme, **Berlin S 27,** Sebastianstr. 43, über sensation. Erfindung. 13 Patente, gold. Medaille, Ehrendiplom, D. R.-P. 9458, tausende Dankschreib. Zusendung verschl.

Apotheker Neumann, Berlin N., Chausseestraße 2b, **Ausw. briefl. m. gleich. Erfolge.**

Spiritus-Bügeleisen

in allen Grössen und Formen.



Im Gebrauch Praktisch, Einfach Billig!

In Danzig erhältlich bei **Rudolph Mischke,** Langgasse 5, **Carl Olivier, Th. Kuhl Nachf.,** Gr. Wollweberg. 2, **Johs. Husen, Landw. Zentral-Darlehnskasse für Deutschland,** Heumarkt 8, **Max Kraatz,** Ohra-Danzig.

E. A. Claszen.

Brennspiritus

überall erhältlich.

Verkaufsstellen giebt an:

Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin W. 8. (7399

Neue Noten-Scheiben

für **Polyphon, Kaliope, Symphonion, Ariosa, Ariston u. a. m.** immer auf Lager. — Auch für Werke, welche nicht von mir bezogen.

Guitarre-Zithern

— werden gestimmt, 50 ₰. —

Tennis-Schläger

billig reparirt (6537

W. Trossert,

Instrumentenmacher,
Heilige Geistgasse 17.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie.

Ziehung 27.—31. Mai.
16,870 Gewinne im Betrage von

575,000 M.

Hauptgewinne:

100,000 M.
50,000 M.
25,000 M.

Loose à 3,50 M, Porto und Liste 30 ₰.

Marienburger Loose

à 1 M, 11 Stück 10 M, Porto und Liste 30 ₰.

J. Eisenhardt,
Berlin W., (6464m
Meineckestrasse 9.

Maibowle,

täglich frisch angerichtet, zum Preise von (6647

80 Pf. für 1 Flasche

von 3/4 Liter Inhalt

zu haben in der Kellerei u. Verkaufsstelle Rheinisch. Winzer Raiffeisengenossenschaften.

Dominikswall 10, Hof, rechts.

Um zu räumen

verkaufe (7426

alkoholfreien Apfelwein „Nektar" zum Fabrikpreis.

Allen Alkoholgegnern aufs Wärmste empfohlen.

Ernst Kluge,
Dominikswall 8.

Spezial-Behandlung ohne Berufsst. von Haut- u. Geschlechtsleiden, Blasen-, Nierenleiden, Mannesschw., nerv. Kopf- u. Magenkrank., Flecht. u. Ausschlag, auch in chronischen Fällen, ebenso Frauenleiden. (2579

Apotheker Neumann,
Berlin N., Chausseestraße 2b,
Ausw. briefl. m. gleich. Erfolge.

Panther-Räder

haben Doppelglockenlager.
D. R. P. No. 87228.

Panther-Räder

haben Doppelglockenlager.
D. R. P. No. 87228.

Im Jahre 1901 wurden auf dem **Panther-Rade** mehrere **hundert Preise** gewonnen, darunter die

Meisterschaft der Welt.

Die **Panther-Maschine** ist nicht nur die **Feinste** sondern auch die **Schnellste.** (6836

Wilh. Müller,

Spezialgeschäft: Hausthor No. 3—4 b.

Größtes Musik-Automaten-Versandhaus der Provinz Westpreußen.

Dampfsägewerk Kielau Wpr.

empfiehlt sich zur Lieferung sämmtlicher (4734

Bauhölzer, Bretter, gehob. und gesp. Fussboden, Latten, Einschubdecken, Schaalbretter und Tischlerbretter

bei billigster Preisberechnung u. promptester Bedienung.

H. Gasiorowski, Danzig.

Komtoir Dominikswall 2. Telephon 596.

Scherings Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh Keuchhusten 2c. Fl. 75 Pf. u. 1,50 Mk.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben und unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Chaussee-Straße 19.

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken und größere Drogen-Handlungen, Danzig-Langfuhr: Adler-Apotheke, Tiegenhof: A. Knigge's Apotheke, Zoppot: Apotheker O. Frommelt, Skurz: Apotheker Georg Llevan, Neufahrwasser: Adler-Apotheke. (1915

Mundwasser in Pulverform

Das beste Mundwasser

Für Haus und Reise das Bequemste

Von Autoritäten anerkannt.

Monate ausreichend. Je eine Dosis für 1 Glas Wasser.

Hergestellt in der 1488 priv. Simons Apotheke, Berlin. (6414

Zu haben in allen einschlägigen besseren Geschäften.

Carminol-Gesellschaft m. b. H., Berlin C. 2.

Sehr wichtige Neuheit!

D. R. G. M. No. 119 925.

Doppelverschluss durch einen Deckel.

Einwirkung des Gummis auf die Milch völlig ausgeschlossen.

Vorzügliche Transportkanne

mit aus einem Stück gestanzten Hals und gewölbtem Boden.

Billigste Preise.

Allein-Verkauf für Westpreußen bei

Marcus Becker, Milchkannengasse 19.

Lager von Milchtransportkannen und Molkereigeräthen. (7177

Wie erlange ich geistige Frische?

Nach der neuen berühmten Methode **Dr. Haig-Levy,** die durch Aufhebung der Gehirn-Collämie jede geistige Depression, Gedächtnißschwäche 2c. überwindet. Prospekt frko. u. grat. **Leipzig, Crusiusstr. 52. G. Vogt.** Verlag. (6563

Männer-Schwäche, Selbstbehandlung u. schnelle Heilung Broschüre mit Dankschr. 40 ₰ diskret. franko. Hygien. Anst., Dir. Lorje, Berlin N. 24e. (10387

Bindfaden

Engros-Lager z. Fabrikpreisen
F. Balzer Nachf.
Kohlenmarkt 20. (99625

Milchflecke lassen sich aus zartfarbigen Stoffen mittels der bekannten Fleckenreinigungsmittel nur schwer oder garnicht entfernen. Neuerdings hat man jedoch in dem chemisch-reinen Glycerin, welches man bei jedem Droguisten zu kaufen bekommt, ein Mittel gefunden, das diesem Mangel abhilft. Man verfährt dabei in folgender Weise: Mit einer weichen Bürste streicht man das Glycerin auf die Milchflecke auf, läßt es in den Stoff einziehen, wäscht diesen nach 10 Minuten mit lauwarmem Wasser aus und glättet die Stelle auf der linken Seite, bis sie nicht mehr feucht ist. Auf diese einfache Weise lassen sich auch Milchkaffeeflecke aus zartfarbigen Stoffen entfernen.

Cremefarbige Deckchen wäscht man in etwas wärmerem Wasser, dem man etliche Tropfen Salmiakgeist zugefügt hat, mit Seife. Sind die Decken sauber, so spült man mit lauwarmem Wasser, worin ebenfalls einige Tropfen Salmiakgeist sind, nach. Hat die Cremefarbe etwas verloren, so ist es von Vortheil, die Deckchen nachher in Wasser, worin 1—2 Theelöffel Ocker aufgelöst sind, nochmals auszuwaschen; dann werden die Deckchen in ein reines Tuch eingeschlagen. Noch feucht auf der linken Seite geplättet, sehen dieselben wieder wie neu aus.

Schöne weiße Wäsche erzielt man auf folgende Weise: Man bereite eine Mischung aus zwei Theilen starkem Spiritus und einem Theil reinen, sehr hellen Terpentinöl und setze von dieser Mischung zwei Eßlöffel voll auf 50 Liter dem Blauwasser zu. Die Wäsche bleicht hierdurch während des Trocknens, und dieser Zusatz ist für die Faser unschädlich. Der unverdünnte Theil kann längere Zeit stehen und gleichzeitig als Fleckwasser gegen Oel- und Harzflecken verwendet werden.

Tintenflecken verschwinden aus bunten Woll- und Baumwollstoffen durch Einreiben mit Glycerin und Nachwaschen in warmem Wasser mit etwas Seife. Tintenflecken in weißen Stoffen behandelt man mit Zitronensäure, indem man dieselben einige Zeit darin weichen läßt und eventuell das Verfahren wiederholt. Der zurückbleibende gelbe Flecken wird in gleicher Weise mit Kleesalz präparirt.

Praktische Reinigung von Goldwaaren. Die beste Methode, um mattgewordene Goldgegenstände zu reinigen, ist folgende: Man nimmt ½ Loth doppelkohlensaures Natron, 1 Loth Chlorkalk und 1 Loth Salz und löst dieses nicht ganz in ¼ Liter Wasser auf, nimmt dann eine reine Bürste und wäscht den Gegenstand damit aus, aber nur einige Sekunden lang, spült denselben dann zweimal in reinem Wasser ab und legt ihn einige Sekunden in reine, trockene Sägespähne. Nachdem dies geschehen, kann man den Gegenstand noch mit feiner Seidenwatte abreiben.

Für die Küche.

Admiralssuppe. Mehrere Artischoken kocht man in Salzwasser mit etwas Zitronensaft und Butter weich und schneidet sie in Scheiben. Indeß kocht man einen Kopf zertheilten Blumenkohl gar und legt ihn zu den Artischokenböden. Das Blumenkohlwasser vermischt man mit einigen Löffeln süßer Sahne und einigen Löffeln Artischokenwassers und löst dann eine große Messerspitze Fleischextrakt in ihm auf. In halb Krebs-, halb Sahnenbutter schwitzt man nun Mehl gar, verkocht dies mit dem Gemüsewasser zu säumiger Suppe, in der man die zertheilten Gemüse heiß werden läßt, zieht dann die Suppe mit zwei mit Sahne verquirlten Eidottern ab und richtet sie über Suppenbisquit an.

Kaffeebohnen soll man vor dem Rösten stets in kaltem Wasser gut abwaschen, demnächst mit leinenen Tüchern wieder trocken reiben oder an der Luft (nicht auf dem Ofen) abtrocknen lassen. Der Kaffee schmeckt von solchen Bohnen reiner und besser, und die schädlichen Farbenstoffe, mit welchen man namentlich dem blaugrünen Kaffee ein besseres Aussehen giebt, werden beseitigt. Häufig haben Kaffeebohnen einen unangenehmen Geschmack, wenn sie beim Transporte Meerwasser bekommen haben; diesen beseitigt man beim Rösten durch Zugeben einer kleinen Zwiebel.

Spargel aufzubewahren. Man hat verschiedene Methoden, den Spargel frisch aufzubewahren. Ein sehr einfaches Verfahren besteht im Aufbewahren in Kleie. Der Spargel wird rein gewaschen und mit einem Tuche gut abgetrocknet. Dann nimmt man getrocknete Kleie mit bräunlich geröstetem Salz, bringt davon zu unterst in einen Topf, legt darauf eine Reihe Spargel, dann wieder eine Lage Kleie und geröstetes Salz, dann wieder Spargel und so fort, bis der Topf ziemlich voll ist. Die oberste Schicht muß aus Kleie bestehen, wird etwas festgedrückt und dann der Topf mit zerlassenem, warmen Fett begossen. Das letztere dient dazu, die Luft von dem Inhalte abzuschließen. Der Topf wird an einen trockenen, aber kühlen Ort gestellt.

Waldmeister für den Winter aufzubewahren. Man nehme frisch gepflückten Waldmeister, wasche denselben und trockne ihn sorgfältig. Auf ½ Kilo Waldmeister rechne man 1—1½ Kilo Zucker und lege in ein entsprechend großes Einlegeglas abwechselnd Zucker und Waldmeister und binde das Glas mit Pergamentpapier fest zu. Beim Gebrauch nehme man nur den Zucker, löse denselben auf und gebe leichten Moselwein hinzu.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten).

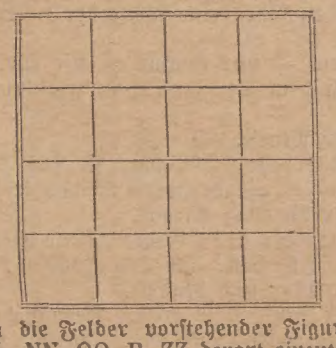
Bilderräthsel.

Ergänzungsräthsel.

— — h —, — u — t, K — n —, O — — — n, E — — a, E — —.

Statt der Striche sind Buchstaben zu setzen, so daß bekannte Hauptwörter entstehen. Sind die richtigen Wörter gefunden, ergeben die ergänzten Buchstaben ein Naturereigniß.

Magisches Quadrat.



1. Ordnungsbegriff.
2. Arzneipflanze.
3. natürliche Wasse.
4. schöne Zeit.

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben AA, EE, HH, LLL, NN, OO, R, ZZ derart einzutragen, daß die wagerechten und senkrechten Reihen gleichlautend Wörter bilden von der beigefügten Bedeutung.

Auflösungen folgen in Nr. 22.

Auflösungen aus Nummer 20:

Lösung des Telegrammräthsels:
Frohe Pfingsten!

Lösung des Pfingst-Rösselsprungs:
Es glänzt die Welt im Himmelsstrahl,
Die Berge schimmern, es blüht das Thal.
O wunderbarer Morgen!
Im Herzen auch soll Pfingsten sein!
In Blüthenduft und Sonnenschein
Ersticken alle Sorgen.

Lösung des Bilderräthsels:
Bedenke das Ende.

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Kurt und Hans Risch, Walter und Margarete Teubler, Alfred Gromball, Erich Hüttchen, Grete und Gertrud Siegmann, Hermann und Emma Biermann, Else Kegler (Bravo, schlauelle aller Nichten! Sehr nett gemacht!), Julius Teschner, Elsa und Alfred Sakolowski, Julius Maßmann und Emil Bleschkowski, Martha, Anna und Maria Luedke-Danzig, Iwan Erich Meyer-Dirschau, Helene Plath-Stutthof, Walter Lech-Gottswalde, Sergt. E. Blokuszewski und Unteroffz. E. Behrendt-Neustadt, Frieda und Elsa Lewandowsky-Berent, Wirweitzki und Kottenstein-Pietzkendorf.

Zwei Räthsel lösten: Elsa und Luchen Bartsch, Gertrud Hancke, Bruno Gube, Anna Passauer, Egon Fritzschy-Danzig, Elsa und Erich Xaver-Langfuhr, Georg Kaulbach-Stolp i. Pom., Anton Pulina-Dirschau.

Ein Räthsel lösten: Else Kirchner, Erna Hill, Hertha Lippke, Hedwig Griesel, Marie Sill und Frieda Mandel, Elsbeth Penner-Danzig.

Die Liebe.

Die Liebe gleicht der Welle,
Die plätschernd sich erhebt,
Wer weiß woher sie fluthet,
Wer weiß, wohin sie schwebt;
Wer weiß, ob sie uns schaukelnd
Nicht sanft zum Hafen bringt,
Wer weiß, ob sie als Woge
Nicht unser Schiff verschlingt.

H. v. Littrow.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Franz Herwig.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.

Nr. 21. Danzig, Sonntag, 25. Mai. Jahrgang 1902.

Seltsame Genossen.

Ist das ein seltsamliches Gewander:
Ihr schrittet noch eben vergnügt miteinander
Durch Wälder und Wiesen und Sonnenschein;
Du siehst dich um — da gehst du allein.

Er blieb zurück am Weggelände,
Das Wort auf den Lippen, er sprach's nicht zu Ende;
Ein wunderbarlich Gebahren, und doch
Scheint dein's verwunderlicher noch.

Ganz ruhig gehst des Weges du weiter,
Hast schnell einen andern vergnügten Begleiter,
Und fröhlich wieder zieht ihr drein
Durch Wälder und Wiesen und Sonnenschein.

So geht's eine Weile, das seltsame Wandern:
Dann kommt es an dich, dann hörst du die Andern
Noch weiter lachen im sonnigen Land,
Und du bleibst einsam am Wegesrand.

Wilhelm Jensen.

Mein Freund, der Posaunist.

Humoristisches Lebensbild nach dem Dänischen von Wilhelm Thal. (Nachdruck verboten.)

Theobaldus Sivertsen ist Posaunist und hat im Sommer seinen Platz im Tivoli-Orchester, während er im Winter nach allerhand Privaterwerb auf Raub ausgeht. Er ist 53 Jahre alt, rothäugig, blaunasig und leidet an permanenter Gicht im rechten Arm, wofür er sich bei der Posaune bedanken kann. Er trägt stets einen langen schwarzen Rock und weißen Shlips. Im Knopfloch hat er das Danebrogs-Ehrenzeichen, und diese Auszeichnung hat er als Anerkennung für die Ausdauer bekommen, mit der er zwanzig Jahre für die hohen Herrschaften die Posaune bearbeitete, wenn er mit der Garde nach Amalienberg hinauszog. Jetzt ist er pensionirt mit der Charge eines Stabssergeanten und dem Titel eines Kriegsassessors. Er ist mit wenig Worten ein sehr netter und liebenswürdiger Mann, der sein Möglichstes thut, um ein geliebtes Weib und drei süße Kinder auf ehrenhafte Manier durchs Leben zu bringen und im Uebrigen zu Jedermanns Freuden und Leiden sein Stückchen bläst, wenn der Verdienst nur so leidlich ist.

Theobaldus Sivertsen hat trotzdem in seiner Jugend ehrgeizige Träume gehabt, obwohl man ihm das jetzt nicht mehr ansieht. Er hatte sich früher einmal um eine Stelle bei der Königlichen Kapelle beworben, war aber kläglich abgewiesen worden, trotzdem er ein Zeugniß eingereicht hatte, daß er mehr als einmal in der „Walküre" gespielt. Theobaldus Sivertsen hatte auch unter Gade dritte Posaune gespielt, und der berühmte Musiker hatte ihn sehr hoch geschätzt. In anderen Punkten hatte Theobaldus Sivertsen seinen Idealen allerdings Valet sagen müssen, aber er behauptete doch noch beim dritten Glas Rum, die Kunst ginge ihm über alles, und er wäre im Grunde der Einzige in Dänemark, der überhaupt Posaune blasen könne.

Er wird selbstverständlich zu jeder besseren Leiche berufen, die zwei Kronen entbehren kann, ohne die sich der Kriegsassessor nicht bewogen fühlt, den letzten Choral zu blasen. Herr Sivertsen hat sich in Jahr und Tag ein hübsches Stümmchen mit seinen Trauermärschen zusammengeblasen, aber das räumen auch Alle ein, daß er einen selten schönen Ton besitzt, der an den richtigen Stellen überschnappt, so daß allen Zuhörern unwillkürlich die Thränen in die Augen kommen, ob sie wollen oder nicht. Theobaldus Sivertsen hat allerdings selten Zeit, selber gerührt zu werden. Nach jedem Begräbniß hat er knapp Zeit, die Posaune abzuwischen und ein Seidel Bier im nächsten Wirthshaus zu trinken, bevor er wieder auf der Fahrt sein muß, um sein musikalisches Talent bald dem Schlittschuhläufer-Verein zur Verfügung zu stellen, der ein Fest auf der Eisbahn abhält, oder dem dänischen Radfahrklub, der ohne die Hilfe des Kriegsassessors seine Maschinen nicht in Gang bringen kann.

Die Sommerabende verbringt Herr Sivertsen in Tivoli. Hier sitzt der alternde Musikant gut und behaglich unter der großen Halle. Er braucht garnicht auf seine Noten zu sehen, denn im Laufe der Jahre hat er sich zu einer Art mechanischer Statue ausgebildet und hat es schon im Gefühl, wenn die 73 Takte Pause vorbei sind. Er steht auf Du und Du mit Waldteufel, ist ein guter Freund von Millöcker und spielt Johann Strauß im Schlaf. Sein hoher Hut, der über die Orchesterrampe hinausragt, pflegt bei den Kinderfesten beim Publikum auf den für die Kinder reservirten Plätzen allgemeine Bewunderung zu erwecken. Ein paar Mal wurde Herr Sivertsen auch aufgefordert, etwas zu sprechen, und hat in Anlehnung daran versucht, bei dem etwas sparsamen Direktor des Etablissements Gagen-Erhöhung durchzusetzen — was ihm allerdings nicht gelungen ist.

Im Winter trägt Herrn Sivertsen's Erwerb einen noch bunteren Charakter. Er ist festes Mitglied eines kleinen gewählten Orchesters von sechs Mann, das dreimal in der Woche in einem Vorstadt-Etablissement zum Tanze aufspielt. An diesen Abenden läßt Herr Sivertsen die Posaune zu Hause und nimmt statt dessen seine Geige mit, die er mit demselben guten Willen behandelt, wie ihn die Stammgäste des Lokals zwischen den einzelnen Tänzen traktiren.

Herr Theobaldus Sivertsen wirkt indessen nicht nur bei öffentlichen Vergnügungen mit. Auch in privaten Kreisen ist er als Ballgeiger geschätzt und gesucht. Er muß die Abendeinnahme allerdings mit einem klavierspielenden Kollegen theilen, der Eleve auf dem Musikkonservatorium ist und daraufhin zu den Bällen in den allerfeinsten Häusern engagirt wird.

Herr Sivertsen erscheint bei solchen Gelegenheiten in schwarzem Frack mit einem Bändchen im Knopfloch. Sein bescheidenerer Kollege, Herr Hegelund, muß sich dagegen mit einem schüchternen Veilchenbouquet begnügen. Nichtsdestoweniger hat diese Verbindung verschiedene Saisons hindurch zahllose Triumphe gefeiert und hat seinen großen Antheil daran, daß eine Reihe von Partien im Lampenlicht zu Stande gekommen sind. Und alles läßt darauf schließen, daß es in dieser Saison auch so sein wird.

Heute Abend sind die Herren Sivertsen und Hegelund zum kleinen Winterball zum Großhändler Svendsen bestellt. Die Gesellschaft hat sich bereits versammelt, die Damen für sich und die Herren für sich. Die Ballkarten werden unter gegenseitiger Verlegenheit von beiden Parteien ausgefüllt, und der Sohn des Hauses hat seine Mühe,

die widerhaarigen Herren zu den obligaten Wandverzierungen, vulgo Mauerblümchen heranzuschleppen.

Die Thüren zwischen dem Speisesaal und dem Gesellschaftszimmer sind anläßlich des heutigen Tages ausgehoben und das Klavier vor die Thürfüllung geschoben. Im Gesellschaftssaal hat Herr Theobaldus Sivertsen die Geige aus dem Futteral genommen und probirt diskret ein paar Striche, während er den Pianisten inständigst bittet, A anzuschlagen.

Der Großhändler Svendsen erscheint persönlich mit einer Flasche Rothwein und zwei Gläsern in der Hand, die er zusammen auf das Instrument stellt, mit der Aufforderung an die Herren, doch eins zu sich zu nehmen. Großhändler Svendsen scheint bereits selber mehrere zu sich genommen zu haben. Er blinzelt in bedenklicher Weise mit den Augen und hat im Gesicht mehrere rothe Flecken, die für den Augenblick nichts Gutes versprechen, da er ja der Bestimmung gemäß den Ball mit seiner Frau anführen soll.

Sivertsen schenkt Hegelund und sich ein und stößt mit ihm an:

„Prost, alter Freund! Heut Abend wird's noch gemüthlich, so bis halb vier!“

„Zwei Kronen die Stunde!“ versetzt Herr Hegelund phlegmatisch.

Gleichzeitig klatscht der Großhändler in die Hände, und Paar für Paar beginnt die Gesellschaft mit dem überglücklichen Großhändler und seiner Frau an der Spitze in den Speisesaal zu ziehen, während die Herren Sivertsen und Hegelund den „Björneberger Marsch“ intoniren.

Herr Theobaldus Sivertsen nickt jedem Paar zu. Er kennt die Herren und Damen beim Namen, da er viele Jahre bei jeder Ballfestlichkeit in der Svendsenschen Familie und ihrem Freundeskreis aufgespielt hat.

Während der erste Walzer ertönt, beugt er sich zu seinem Kameraden hinüber und spricht leise zu ihm, ohne dabei aber sein Instrument aus den Augen zu verlieren.

Sivertsen: „Sehen Sie, Hegelund, das ist weiß Gott schon das dritte Mal in dieser Saison, daß Fräulein Brun das grüne Kleid anhat.“

Hegelund: „Man behauptet auch, der Vater soll bald Bankerott machen!“

Sivertsen: „Ist es möglich! Dann haben wir ja einen Ball weniger im Winter!“

Hegelund: „Das heißt, wenn sie nicht den Sohn von dem reichen Butterhändler Groenstedt bekommt, der da hinten mit dem verwachsenen Fräulein Svendsen tanzt . . .“

Sivertsen (mit leichter Disharmonie): „Das thut er gewiß auch nicht zu seinem Vergnügen.“

Hegelund: „Man ist der Tochter des Hauses doch gewisse Rücksichten schuldig . . .“

Sivertsen: „Sehen Sie blos die kleine Brun an! Sie angelt ihn sich weiß Gott noch! Auf Groenstedt's Ball im vorigen Jahr glaubte ich ganz bestimmt, die Sache wäre in Ordnung.“

Hegelund: „Ja, das sah allerdings so aus! Aber es kann ja auch noch werden! Sehen Sie blos, was sie ihm für Blicke zuwirft, während sie dasteht und sich verschnauft. Das muß für den Leutnant Petersen, der sich um sie so lebhaft bemüht, recht traurig sein . . .“

Der Maitre de Plaisir: „Dürfen wir Sie um die Franziska-Polka-Mazurka bitten?“

Sivertsen: „Sehr gern, Herr Baron! Sie sollen sofort bedient werden!“

Das Souper war vorzüglich, was Herr Sivertsen und Herr Hegelund, denen man ihre Portionen in den Ballsaal geschickt hat, mit größter Bereitwilligkeit anerkannt haben, obwohl zwei größere Kritiker zweifellos auf dem Balle nicht zu finden sind. Namentlich der Fisch hat Herrn Hegelund so gut geschmeckt, daß er das Stubenmädchen zweimal nach mehr geschickt hat. Außerdem amüsiren sich die Kritiker darüber, daß die Gesellschaft eine gute Stunde bei der Tafel sitzt, was für jeden der Herren zwei leichtverdiente Kronen bedeutet.

Die Tafel wird endlich aufgehoben, die Gesellschaft hat sich in die Gemächer zerstreut. Die Herren sind unten im Rauchzimmer, um ihre Zigarren zu rauchen, während sich die Damen ihrerseits in die Schlafzimmer zurückgezogen haben, um sich mit Eau de Cologne zu erfrischen. Sivertsen und Hegelund haben sich auf ihrem Stuhl hinter dem Instrument ausgestreckt und schmauchen in diesem Versteck ihre Havanna-Zigarren, nur zwei leichte, bläuliche Rauchwolken, die gen Himmel steigen, verrathen ihre Anwesenheit.

Während sie in dieser Stellung verweilen und sich einer wohlverdienten Siesta erfreuen, spitzen sie plötzlich die Ohren, denn sie haben das Trippeln leichter Schuhe über das stearinbestrichene Speisesaalparkett vernommen. Gleich darauf ertönen feste Tritte von etwas schwereren Stiefeln.

Zwei Stühle werden in unmittelbare Nähe des Instruments gerückt, und die Herren Hegelund und Sivertsen werden unfreiwillige und ungesehene Ohrenzeugen folgender Unterhaltung:

Die schweren Stiefel: „Hier sind wir allein! Niemand kann uns hören. Theures Fräulein Amalie, gestatten Sie mir jetzt, Ihnen mein Herz auszuschütten?“

Die leichten Schuhe: „Ach Gott, das geht ja nicht. Und außerdem foppen Sie mich auch nur! Sie zogen ja vorhin einen Knallbonbon mit dem schiefen Fräulein Svendsen, die Sie zu Tisch geführt haben, obwohl Sie ganz genau wußten, daß ich Ihnen den letzten Tanz aufgehoben hatte.“

Die schweren Stiefel: „Das sollten Sie nicht sagen, Fräulein Amalie. So wie Sie mit dem albernen Sekondeleutnant kokettirten . . .“

Die leichten Schuhe (bemühen sich, ihre Röthe zu verbergen): „Ach Gott, das meinte ich ja garnicht so schlimm! Ich weiß ganz gut, daß er ein dummer Mensch ist, aber ich war so schrecklich unglücklich, weil ich nicht wußte, was ich von Ihnen halten sollte!“

Die schweren Stiefel (außer sich): „Wie konnten Sie zweifeln? Merkten Sie denn nicht, daß ich Ihnen unterm Tisch auf den Fuß trat?“

Die leichten Schuhe (glücklich): „Waren Sie das wirklich? Ich glaubte, das wäre der naseweise Leutnant.“

Die schweren Stiefel: „Dann darf ich wohl morgen früh mit Ihrem Vater sprechen?“

Die leichten Schuhe: „Geliebter Julius! Gott, wie bin ich glücklich!“

Hier wird die Unterhaltung mit einem lauten Kuß unterbrochen.

In demselben Augenblick zeigt sich Großhändler Svendsen in der Thür zum Ballsaal und ruft:

„Ich habe ganz vergessen „Wohlbekomm's“ zu sagen!“

Die Schuhe und Stiefel fahren mit einem Satz auseinander, und die Situation fängt an peinlich zu werden, da in demselben Augenblick mehrere Paare in das Zimmer treten. Doch in diesem Augenblick zeigt der Kriegsassessor Sivertsen, daß er wie gewöhnlich selbst bei der schwierigsten Situation auf der Höhe steht.

Er nickt Hegelund zu, und unmittelbar darauf schwingen sich die Paare nach den Tönen des Brautwalzers aus „Eine Volkssage“ im Tanze.

Als Herr Groenstedt und Fräulein Brun das erste Mal am Klavier vorbeitanzen, nicken sie Beide freundlich, fast vertraulich zu den beiden Musikanten herüber, und Herr Sivertsen nickt ebenso freundlich zurück, während ein Lächeln über seine Züge huscht.

„Na, nun werden wir doch gewiß nicht um den Ball bei Brun's kommen“, bemerkt Herr Hegelund auf dem Heimwege zu Herrn Sivertsen.

Herr Sivertsen putzt sich die Nase und versetzt: „Ja, das Leben ist nun einmal ein wunderliches Ding! Von der Wiege bis zur Bahre! Aber was wollten die Leute wohl anfangen, wenn sie uns nicht hätten, um alle ihre traurigen und freudigen Ereignisse gebührend zu illustriren und musikalisch zu begleiten . . .“

Ping-Pong.

Novellette von Alfred Friedmann.

(Nachdruck verboten.)

Vier fröhliche Leute wanderten hinaus in die neue Frühlingswelt

Es waren zwei junge Mädchen und zwei junge Männer. Sie wollten sich nach viel trüber Winterszeit und allerlei Arbeit einmal einen guten Tag machen.

Marie und Hermine waren Freundinnen, wie Max und Rudolf Freunde seit Jugend auf gewesen.

Die Mädchen saßen das ganze Jahr im Telephonamt; sie hörten Dinge, die sie nichts angingen, und sagten keine Worte so oft als:

„Bitte, rufen!“

Marie hatte schönes Blondhaar, eine etwas üppige Gestalt, und stellte den Typus dar, wie ihn Begas am Neptunsbrunnen beim kaiserlichen Schlosse zu Berlin — gesehen. Man konnte sie schön nennen. Hermine war braun, klein, zierlich; aber ihre Gesichtszüge besaßen nicht den Reiz, der das Antlitz ihrer Freundin umfloß.

Die beiden jungen Leute waren Bankbeamte. Sie reihten den lieben langen Tag und auch den Theil so mancher Nacht Zahlen an einander, die das Vermögen oder die Verluste Anderer angaben.

Alle kannten sich seit Kindheitstagen, und die Eltern sahen nichts Befremdendes darin, daß man einmal eine Partie Carrée in den frischen Wald machte, sich der eben Boden und Hülle sprengenden Maiblumen und Anemonen freute, ein bescheidenes Mahl in einem grünen Wirthshaus einnahm, ein Stück den Fluß hinaufruderte, bei einem fliegenden Händler für zehn Pfennige Würste um Trinkschalen, Portemonnaies oder versilberte Eierbecher that. Ja, am Abend wurde in einem musikalisch angelegten Lokale ein Tänzchen gewagt, einiges Bier getrunken, und dann trat man vermöge neuer elektrischer Bewegungsmittel den Heimweg an.

„Es war doch schön!“ sagte Hermine, während die Kolosse rüttelnd und rasselnd die Ueberwege befuhren, „wenn die Schaufler und Rehe so zahm an uns herankamen, uns neugierig betrachteten, als ob wir der Zoologische Garten wären und nicht sie . . .“

Alles lachte.

Hermine, die Unschöne, sagte immer so komische Dinge.

Und Rudolf sah sie an und sprach träumerisch: „Ich möchte lieber ein Jäger sein, so im grünen Wald, statt im Bureau zu sitzen und Zahlen — —“

„Sie könnten Thiere erschießen?“ rief Hermine erschrocken.

„Als Bankbeamter, nein, als Jäger ja. Aber da ich — —“

„Nun, also“, sagte Hermine beruhigt.

Max sah nur immer die schöne Marie an, die garnichts sprach und der er nicht zu antworten brauchte.

Das war auch so mühsam.

Nun war es fast ganz Nacht.

Als man an einen großen, neuen Platz (den Viktoria Luisen-Platz) kam, den barocke Riesenhäuser phantastisch im Dämmerdunkel umrahmten, und in dessen Mitte ein Säulenbau an Trianon und Hellas und allerlei sonst vergangene Zeiten erinnerte, schlug die Aufschrift: „Café-Ping-Pong“ wie ein Signal in die Augen der Vorüberfahrenden, jetzt hier Haltenden.

„Hei, was mag das sein: Ping-Pong!“ rief Hermine.

„Laßt uns aussteigen und Belehrung schöpfen!“

„Es ist schon spät — neun Uhr!“ mahnte die besonnene Marie.

„Es ist nie zu spät, Ungekanntes zu Erkanntem zu machen!“ versetzte hier belehrend Hermine.

Es war ein hübsches, weißes, neues Café.

In einem hellen Raume spielten spießbürgerliche Kleinmenschen Billard, an runden Marmortischen Domino. Andere hatten ein nüchternes Glas braunen oder blonden Bieres, einen aufspruchsvolleren Schlummerpunsch oder ein Glas geistödtenden Schnapses vor sich stehen.

An zehn Tischen aber von bedeutenderer Größe standen sich eifrige Gegner gegenüber.

Den Tisch halbirte ein kleines Netz, wie es im Großen beim Lawn-Tennis üblich, und mit niedlichen, wie eine Trommel mit Kalbs- oder sonstiger Thierhaut bespannten Raquetten warfen sie sich kleine, weiße Celluloid-Bällchen zu, — wenn sie diese nicht im Schlage verfehlten, was auch zuweilen vorkam.

Dann krochen zehn- bis zwölfjährige Jungen, Affen nicht unähnlich, auf der blanken Diele herum und reichten die desertirenden Bälle den Spielern und Spielerinnen wieder hinauf in die offene Hand.

Die vier Neuangekommenen sahen eine Weile der unterhaltenden Sache zu, und Hermine sagte:

„Das ist wie Lawn-Tennis — nur kommt es mir vor, wie eingefangene Nachtigallen: es fehlt dem Sang an Himmelsblau, Fliederbüschen, Quellengemurmel.“

„Je, wie poetisch!“ machte Marie.

„Aber wenn man das Allerbeste nicht hat, ist das Nächstbeste gut genug!“ schloß Hermine; und da gerade zwei Tischchen frei wurden, legten die Vergnügungsbummler Beschlag darauf.

„Hast Du je Lawn-Tennis gespielt?“ fragte Marie Hermine.

„Ich — nie! Wie sollte ich! Etwa im Telephonamt?“

„Wir auch nicht!“ echoten Max und Rudolf.

„Aber Probiren geht über Studiren!“ meinte Hermine empirisch.

Und schon hielt ihre kleine, weiße Hand die Raquette. Ein schulpflichtiges Knäblein erklärte den Neulingen die Regeln:

„Die Kugel muß mit der Raquette dem Gegner zugeworfen werden. Sie muß über das Netz fliegen, auf den Tisch aufschlagen und im Aufspringen dem Gegenüber zugeschleudert werden. Hören Sie: „Ping-Pong!“ Man zählt die Treffer, Fehlwürfe werden abgerechnet, und wer zuerst Fünfzig oder Hundert sein nennt, gewinnt. Und so weiter.“

Die Zuschauer unterließen es nicht, wie Kiebitze beim Kartenspiel, Bemerkungen auszutauschen.

„Die Blonde ist hervorragend hübsch!“ sagte leise ein Akademiker.

„Tadellos!“ stimmte ein Student der Chemie bei und warf ihr bewundernde, jedoch gänzlich unbeachtet bleibende Blicke zu.

„Die macht's gewiß leicht!“

„Die braune Kleine paßt garnicht zu ihr!“ flüsterte ein Kaufmann von der Drogerie an der Ecke. „Wie kann nur die Blondine mit ihr gehen?“

„Ein Weibchen ist immer dem andern, das nicht hübsch ist, dankbar!“ sagte geistreich der Chemiker. Er war an Analysen gewöhnt.

Nun begannen die vier Freundchen zu spielen, zuerst alle vier an einem Tisch.

Max und Rudolf spielten gleich ungeschickt, Max sogar noch ein bischen ungeschickter als sein Kamerad.

Marie erschien ein wenig begriffsstutzig. Ihre Bälle flogen, zu stark geschleudert, in des Chemikers Gesicht, auf des Akademikers Schulter, in ein Glas Münchener, warfen jetzt ein Gläschen Cherry-Brandy, nun einen Knickebein um; aber niemals kamen sie in den Gesichtskreis der Raquette von Max.

Hermine aber wuchs mit ihren höheren Zwecken.

Erst fehlte auch sie einmal — zweimal.

Dann aber hatte sie den Griff los, und ihre Augen wurden zu zwei braunen Feuerrädern.

Die Vier trennten sich.

Max und Marie blieben hilflos an ihrem Tisch. Hermine und Rudolf nahmen von dem nächststehenden Besitz.

Das Gebahren und Auftreten der schönen Marie glich immer mehr dem eines jungen, trunkenen Elephanten, und Max wußte nicht recht, wie er sich dem Lächeln der Kiebitze entziehen sollte. Es verwirrte, genirte ihn.

Aber sie spielten schanden- oder ehrenhalber weiter.

Hermine entwickelte sich großartig.

Ihre schlanke, geschmeidige Gestalt war beweglich wie eine flackernde Flamme, die nach rechts, nach links im Wind züngelt. Sie entflammte auch Rudolf, der sich beobachtet fühlte und einen Ehrgeiz entwickelte, welcher ihm Geschicklichkeit verlieh.

Herminens mädchenhafte Büste glich der einer Hebe. Sie trat hervor; ihre zarten Arme im eng anliegenden Fähnlein machten graziöse Bewegungen, fest gestellt auf ihren nervigen Unterkörper, balanzirte sie ihr niedliches Selbst, und wenn etwas Unschönes, Häßliches an ihr war, verschönte es die Aufregung des Spiels.

Sie war wie verwandelt — wie eine Raupe, die sich zum Schmetterling erhöht.

Kleine Beifallsrufe, Laute der Bewunderung wurden bei den Kiebitzen wach.

„Donnerwetter!“ sagte sogar einer.

„Ein Teufelsmädel!“

Vierundzwanzig Mal ohne Fehlschlag hatte sie jetzt, nach einer halben Stunde Spielzeit, das blanke Celluloid-Bällchen zurückgeschlagen, ohne daß ein Bürschchen unter den Tisch zu kriechen brauchte.

Die Hände in den Hosentaschen, standen sie müßig da.

Herminens Augen, groß wie die Ping-Pong-Bälle, leuchteten.

Die monotone Musik der aufschlagenden, herüber, hinüber fliegenden, gegen die Raquetten klatschenden Bälle ward zur Harmonie.

Dabei sah sie tröstend zu Marie hinüber.

„Das Ping kennst Du schon, das Pong wird auch kommen!“ beschwichtigte sie die fast Weinende. Erstaunt sah sie sich um, als man ihren harmlosen Witz lohnend belachte.

Nun brach man ab — und auf.

Es war gegen Elf. — —

Rudolf sah zu ihr wie zu etwas Höherem empor. Die Freunde brachten die hoch aufathmenden Mädchen an ihre Thore. — —

Den nächsten Sonntag hielt Rudolf um Herminens Hand an und erhielt sie. Sie wurden sehr glücklich.

Max überlegt sich die Sache mit Marie noch — bis heute.

Kinderpflege und -Erziehung.

Das Kind lernt von selbst das Gehen, und zwar um so rascher, je weniger es in der ersten Zeit eingeengt war; es bedarf durchaus keiner künstlichen Vorrichtungen dazu, die meistens sogar schädlich sind, wie die sogenannten Gehkörbe.

Das übermäßige Wiegen und schaukelnde Herumtragen ist dem Kinde schädlich; es übt mehr eine erregende als einschläfernde Wirkung auf das Kind aus. Es ist noch kein Beweis für die angenehme Wirkung des Wiegens, wenn ein unruhiges Kind dabei ruhig wird. Es vergeht ihm eben nicht allein Sehen und Hören, sondern auch das Schreien. Werden solche Schaukelbewegungen täglich lange und öfter wiederholt, so muß das schließlich zu einer Betäubung führen, aus der ein Gehirnleiden entstehen kann.

Gegen Brechdurchfall bei Kindern hat sich folgendes Hausmittel gut bewährt: In einem Gefäß ist das Weiße von 3 Eiern mit 1/4 Liter Wasser und etwas Zucker so lange zu rühren, bis sich das Ganze gut vermengt hat. Hierauf reicht man die Flüssigkeit den erkrankten Kindern, den Umständen entsprechend mit Löffel, Flasche oder aus dem Glase, so oft dieselben davon genießen mögen. An heißen Tagen achte man darauf, daß die Flüssigkeit nicht zu warm steht und dadurch verdirbt. Das Mittel muß mit jedem Tage frisch hergestellt werden, da das vom vorhergehenden Tage aufgehobene schon zu alt und verdorben ist.

Gesundheitspflege.

Vergiftungsfälle. Ein Mittel bei Vergiftung, das für die erste Hilfe in den meisten Fällen sich in Bereitschaft findet, ist folgendes: Ein starker Theelöffel voll gewöhnliches Salz und halb so viel Senf werden in einer Tasse mit warmem oder kaltem Wasser rasch verrührt, worauf das ganze verschluckt wird. Dies wirkt fast augenblicklich als Brechmittel, wodurch der Inhalt des Magens herausbefördert wird. Gegen den etwa zurückgebliebenen Rest des Giftes läßt man zuerst das Weiße von einem Ei und dann eine Tasse starken schwarzen Kaffee nehmen, weil diese Stoffe die Wirkungen vieler Gifte aufheben.

Gegen Bleichsucht. Ein sehr natürliches Heilmittel hierfür sind gedörrte Langbirnen in rothem Wein weichgekocht. Ebenso empfehlenswerth ist folgendes Mittel: Man zerklopfe ein Ei recht schaumig mit einem Theelöffel Zucker, gieße ein Glas guten Rothwein daran und genieße täglich in Zwischenräumen ein Glas so präparirten Wein. Man wird die gute Wirkung bald verspüren.

Hauswirthschaft.

Fensterscheiben zu reinigen. Durch Anwendung von Bürsten oder kräftiges Scheuern mit groben Lappen werden die Glasscheiben leicht zerkratzt; wenn man sie aber mit scharfem Essig oder verdünnter Salzsäure benetzt, so werden die grauen, matten Stellen, welche sonst garnicht weichen wollen, verschwinden, und nach Abspülen mit reinem Wasser wieder rein und durchsichtig werden.

Zur Reinigung weißer Strohhüte aller Art löse man eine kleine Quantität Kleesalz in Wasser vollständig auf, nehme eine reine Bürste und bürste den Hut mit der Lösung, ohne ihn jedoch ganz zu durchnässen. Hierauf spüle man ihn mit klarem Wasser ab und lasse ihn in der Sonne trocknen. Ein so behandelter Hut bleibt in seiner Facon.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.